

- 1 Mittelfränkisches Kinder- und Jugendprogramm
- 2 Fortschreibung 2023

3	Inhaltsverzeichnis	
4	A0 Einleitung	5
5	A1 Die Zusammenarbeit von Bezirk und Bezirksjugendring Mittelfranken.....	7
6	Zusammenarbeit in Gremien.....	8
7	Gemeinsame Aktivitäten	8
8	Förderung des Bezirksjugendring Mittelfranken durch den Bezirk Mittelfranken	9
9	A2 Jung sein 2022 / 2023	9
10	Aufwachsen in besonderen Zeiten – Krisenjahre der jungen Generation.....	10
11	Ukraine-Krieg	11
12	Klimawandel	12
13	Corona	14
14	„Was macht das alles mit Dir? Und was hilft Dir, damit klarzukommen?“ – Die (Erlebens-	
15)Welt junger Menschen.....	17
16	Psychische Gesundheit: Im Krisenmodus	17
17	Zufriedenheit und Zukunft: Gesellschaftliche vs. persönliche Perspektive.....	18
18	Ressourcen – das gibt jungen Menschen Kraft.....	21
19	Generation Fridays-for-Future: Junge Menschen haben ein hohes Interesse an Politik – und	
20	das Gefühl, doch nichts ändern zu können.....	21
21	Lust und Frust in Sachen Politik.....	22
22	Bedrohte Demokratie	23
23	Hört uns endlich zu! Wünsche und Erwartungen junger Menschen	24
24	Medienwelten sind Lebenswelten junger Menschen.....	26
25	Die digitale Lebenswelt.....	26
26	Chancen und Herausforderungen.....	27
27	Diversität und Toleranz	30
28	Schule, Ausbildung und Beruf.....	31
29	Junge Menschen und Schule	31
30	Schule – und dann?	34
31	Junge Menschen und das Berufsleben	34
32	A3/1 Demokratiebildung, Partizipation, Frieden	37
33	Jugendarbeit als ‚Labore der Demokratie‘	39
34	Die Akteur*innen auf Bezirksebene: Förderung, Unterstützung, Beratung, Ermächtigung und	
35	Vernetzung für die Jugendarbeit vor Ort	39
36	Bezirksjugendring Mittelfranken mit seinen Fachstellen	40
37	Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck	44
38	DoKuPäd - Pädagogik rund ums Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände.....	45

39	Herausforderungen.....	46
40	A3/2 Vielfalt – Diversität	47
41	Lebenslagen junger Menschen mit Flucht- und Migrationsbiografie.....	49
42	Lebenslagen junger Menschen mit Behinderungen	50
43	Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Geschlechtergerechtigkeit für alle	52
44	Soziale Ungleichheit.....	56
45	Akteur*innen auf der Ortsebene	58
46	Der Bezirksjugendring mit seinen Fachstellen und Netzwerken	59
47	Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck	60
48	DoKuPäd - Pädagogik rund ums Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände.....	60
49	Herausforderungen und was zukünftig getan werden muss	60
50	A3/3 Jugend und Nachhaltigkeit.....	61
51	Nachhaltigkeit als zentrales Thema junger Menschen	61
52	Nachhaltigkeit und Jugendarbeit	61
53	Der Begriff der Nachhaltigkeit.....	62
54	Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	63
55	Nachhaltigkeit in der mittelfränkischen Jugendarbeit.....	64
56	Perspektiven, Herausforderungen und Ansatzpunkte zum Handeln.....	65
57	A4/1 Kinder- und Jugendkultur	66
58	A 4/2 Medienpädagogik	68
59	A 4/3 Internationale und europäische Jugendarbeit in Mittelfranken	71
60	A 4/4 Ehrenamt – Teil einer Gemeinschaft sein	73
61	A4/5 Psychische Gesundheit und Prävention	77
62	A4/6 Jugendarbeit und Schule	79
63	A5 Folgerungen, Maßnahmen und Ausblick	82
64	Priorisierung der Folgerungen, Maßnahmen, Ausblick	89
65	B0 Grundsätze, Prinzipien und Ziele der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen	92
66	B1/1 Bezirksjugendring Mittelfranken	94
67	B1/2 Jugendverbände	96
68	B1/3 Stadt- und Kreisjugendringe	98
69	B1/4 Kommunale Jugendarbeit	100
70	B 1/5 Jugendarbeit in den kreisangehörigen Gemeinden.....	102
71	B1/6 Offene Kinder- und Jugendarbeit	104
72	B1/7 Mobile Jugendarbeit.....	107
73	B1/8 Jugendbildungsstätte	109

74	B1/9 Regionale Offene Behindertenarbeit.....	111
75	B2 Jugendförderung durch den Bezirk.....	112
76	B3 Rechtliche Grundlagen.....	119
77	B4 Demografische Daten	121
78	Quellenverzeichnis	125
79		
80		

81 A0 Einleitung

82 Zehn Jahre sind vergangen, seit das erste Kinder- und Jugendprogramm des Bezirks Mittel-
83 franken vorgelegt wurde. Erstaunlich viele Befunde aus den damaligen Analysen zur Situation
84 der jungen Menschen aus dem Jahr 2012 lesen sich auf den ersten Blick sehr aktuell:

- 85 • Jung – aber ansonsten sehr verschieden. Die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen
86 sind einem ständigen Wandel unterworfen, deren Dynamik, Komplexität und Unüberschau-
87 barkeit steigen.
- 88 • Von einer zunehmenden Entstandardisierung, Entstrukturierung und gleichzeitigen Verdich-
89 tung der Jugendphase war die Rede, die immer häufiger zu Situationen der individuellen,
90 subjektiv erlebten Überforderung bei Jugendlichen führt.
- 91 • Das Internet und die zunehmend monopolisierende Bedeutung der social networks entzie-
92 hen sich einem soliden pädagogischen Zugriff, schon allein aufgrund der rasanten Schnell-
93 lebigkeit.
- 94 • Der Anteil der politisch Interessierten nimmt zu. Jugendliche sind trotz einer nach wie vor in
95 bestimmten Milieus deutlichen Politik- und Parteiverdrossenheit bereit, sich an politischen
96 Aktivitäten zu beteiligen.
- 97 • Eine demografische Entwicklung, in deren Verlauf sich der Anteil der jungen Generation in
98 der Bevölkerung sowohl absolut als auch relativ gesehen verringern wird, ist unaufhaltsam.
99 Dies muss Folgen für Infrastrukturen und Angebote von Jugendarbeit haben.

100 Und trotz dieser erstaunlichen Parallelen ist die Welt, eben auch und gerade für Kinder und Ju-
101 gendliche, inzwischen eine völlig andere geworden. Im Zuge der großen Krisen der letzten Jahre
102 – Klimawandel, Corona-Pandemie, Ukrainekrieg - versucht die junge Generation, ihre Verunsie-
103 cherungen, Ängste und Verzweiflung in Aktivismus und Strategien zu kanalisieren. Die Fridays
104 for Futur Bewegung ist hier nur ein Indiz.

- 105 • Durch Corona haben junge Menschen auf vieles verzichtet, 2/3 der jungen Menschen fehlt
106 es hier an Wertschätzung in der Gesellschaft¹. Gleichzeitig hat Corona bestehende Ungleich-
107 heiten weiter verstärkt².
- 108 • Junge Menschen blicken eher skeptisch in die gesellschaftliche Zukunft Deutschlands –
109 auch wenn sie ihre persönliche Perspektive optimistischer einschätzen. Wichtige Ressour-
110 cen sind für sie dabei insbesondere soziale Beziehungen in Familie, Freundschaft und Part-
111 nerschaft³.
- 112 • Es besteht auch weiterhin ein hohes Interesse an Politik, doch gleichzeitig besteht eine hohe
113 Unzufriedenheit mit der politischen Interessensvertretung junger Menschen⁴.
- 114 • Digitale Lebenswelten sind fester Bestandteil der Lebenswelt der jungen Generation gewor-
115 den. Den Chancen durch Austausch, Kontakte, Bildungsteilhabe und einer inzwischen

¹ TUI Stiftung (2022), [JUNGES EUROPA 2022: So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jahren. Die Jugendstudie der TUI Stiftung](#) (Hannover, 2022).

² Klaus Hurrelmann und Dieter Dohmen, „Eine Bruchlinie zieht sich durch die junge Generation“, *DJI Impulse: Der lange Weg aus der Pandemie. Wie sich die Coronakrise auf Jugendliche auswirkt und welche Unterstützung sie benötigen*, Nr. 2 (2022): 22–25.

³ Simon Schnetzer und Klaus Hurrelmann (2022), *Jugend in Deutschland – Trendstudie Sommer 2022. Jugend im Dauerkrisen-Modus – Klima, Corona, Krieg* (Kempten: Datajockey Verlag, 2022).

⁴ Vodafone Stiftung (2022), [Hört uns zu! Wie junge Menschen die Politik in Deutschland und die Vertretung ihrer Interessen wahrnehmen. Eine Befragung im Auftrag der Vodafone Stiftung Deutschland](#) (Düsseldorf, 2022).

116 unüberschaubaren Menge an Informationen stehen Herausforderungen und Gefahren sowie
117 Risiken gegenüber: Fake News und Cyber Mobbing sind hier lediglich exemplarisch zu se-
118 hen⁵.

- 119 • 2/3 der jungen Menschen ist der Meinung, dass die Chance auf gute Bildung **nicht** für alle
120 Kinder gleich ist. Für gelingende Bildung braucht es nach Ansicht der jungen Generation eine
121 bessere Ausstattung mit (digitalen) Lernmitteln und auch mehr Möglichkeiten der Mitbe-
122 stimmung an Schulen und Hochschulen⁶.
- 123 • Der Anteil der ‚unverzweckten‘ Lebenszeit wird zunehmend kleiner. Die Debatte um die Ganz-
124 tagsschule sowie viele Tätigkeiten Jugendlicher im Hinblick auf ihre Bedeutung im Lebens-
125 lauf und für bessere Berufschancen (z.B. im Ehrenamt) spielen dabei eine wichtige Rolle.
126 Trotzdem braucht Jugend mehr Freiräume und Möglichkeiten der Partizipation auf Augen-
127 höhe. Jugendarbeit als selbstbestimmter Raum könnte hier noch deutlich mehr an Bedeu-
128 tung gewinnen.

129 Vor diesem komplexen Hintergrund ist das zentrale Ziel des neuen, nun vorliegenden Pro-
130 gramms klar benannt: Das Kinder- und Jugendprogramm ist in erster Linie eine Selbstverpflich-
131 tung für den Bezirksjugendring sowie für den Regierungsbezirk als Ganzes, sich diesen enor-
132 men Herausforderungen mit Blick auf die junge Generation zu stellen und in künftige konzepti-
133 onelle Schwerpunkte, Strukturen, Projekte und Forderungen zu gießen. Dazu soll die Arbeit des
134 Bezirksjugendringes weiterentwickelt werden, um auch künftig das Fundament dafür bilden, da-
135 mit Jugendarbeit vor dem Hintergrund der genannten Herausforderungen auch in den kom-
136 menden Jahren zukunftsfähig bleiben kann. Das gemeinsame und übergeordnete Ziel aller Be-
137 teiligten ist es dabei, gute Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche in Mittelfranken zu
138 gestalten. Dass Jugendarbeit in dieser Hinsicht Potentiale besitzt, Wirkungen entfalten kann
139 und auch in der Lage ist, sich an einen Wandel der Rahmenbedingungen anzupassen und sich
140 immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen, hat sie in ihrer inzwischen langen Tradition
141 hinlänglich unter Beweis gestellt. Vor diesem Hintergrund wurde bei der Erstellung des Berichts
142 besonders darauf geachtet, ein für alle Akteure gut lesbares, praxisorientiertes und effektiv um-
143 setzbares Programm zu erarbeiten.

144 Der Arbeitskreis, der mit dieser durchaus komplexen Aufgabe betraut wurde, konstituierte sich
145 aus Vertreter*innen der Fraktionen des Bezirkstags, der Jugendverbände und Jugendringe in
146 Mittelfranken, der Kommunalen Jugendarbeit und des Bezirksjugendrings. Diese große Breite
147 der Zusammensetzung war notwendig und auch sinnvoll, da so alle Beteiligten- und Betroffen-
148 engruppen sowohl in die Diskussions- als auch in die Entscheidungsprozesse gleichermaßen
149 mit einbezogen werden konnten. Im Sinne eines Prozesses der partizipativen Organisations-
150 und Qualitätsentwicklung konnte so sichergestellt werden, dass schließlich auch die Ergebnisse
151 auf eine breite Akzeptanz stoßen würden.

152 Das Institut für Praxisforschung und Evaluation der Evangelischen Hochschule Nürnberg stellte
153 dazu die kontinuierliche wissenschaftliche Begleitung des Entwicklungsprozesses sicher. Aktu-
154 elle Studien aus der Jugendforschung wurden gesichtet und lieferten aktuelle Daten und

⁵ JIM-Studie (2022), [JIM-Studie 2022 - Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger](#) (Stuttgart, 2022); JIMplus (2022), [Fake News und Hatespeech. Fake News und Hatespeech im Alltag von Jugendlichen](#) (Stuttgart, 2022); Klicksafe (2022), [Safer Internet Day 2022. Befragung von 14- bis 24-Jährigen zu Falschmeldungen und Demokratie - Zentrale Ergebnisse](#) (Ludwigshafen | Düsseldorf, 2022).

⁶ Forsa (2022), [Gute Bildung in schwierigen Zeiten. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung unter 14-21-Jährigen zum Tag der Bildung 2022](#) (Berlin, 2022).

155 Befunde im Sinne einer soliden empirische Grundlage für das Kinder- und Jugendprogramm.
156 Zu Beginn des Fortschreibungsprozesses wurden die zentralen Themen des Kinder- und Ju-
157 gendprogramms diskutiert. Nach einer gemeinsamen, eingehenden Sichtung aktueller Studien-
158 ergebnisse zu Kindheit und Jugend einigten sich die Teilnehmer*innen des Arbeitskreises auf
159 drei Schwerpunktthemen: **Demokratiebildung, Vielfalt (Diversität) und Bildung für nachhaltige**
160 **Entwicklung**. Darüber hinaus verfassten die Beteiligten Texte zu weiteren wichtigen Themen
161 und Handlungsfeldern, zu verschiedenen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, zu den
162 Strukturen in den unterschiedlichen Feldern der Jugendarbeit und zu den aktuellen und zukünf-
163 tigen Arbeitsschwerpunkten. In einem weiteren Schritt wurden dann sämtliche Texte im Verlauf
164 der einzelnen Sitzungen des Arbeitskreises inhaltlich diskutiert und bei Bedarf punktuell um em-
165 pirische Daten ergänzt. Ein transparentes Verfahren der konsensualen Validierung sorgte
166 schließlich für eine gemeinsame Verständigung über die Inhalte der einzelnen Texte, über den
167 Aufbau des gesamten Programms und vor allem auch über die abschließenden, gemeinsamen
168 Folgerungen und Forderungen. Die Vertreter*innen im Arbeitskreis hielten dazu jeweils Rück-
169 sprache mit den relevanten Gremien, die ihnen das Mandat für eine verbindliche Entscheidung
170 gut ermöglichte. Die Redaktion des Kinder- und Jugendprogramms übernahm die Geschäfts-
171 stelle des Bezirksjugendrings zusammen mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Instituts.
172 Nicht zuletzt hat die engagierte Sitzungsleitung ganz wesentlich dazu beigetragen, dass die
173 Mitglieder des Arbeitskreises effizient und gleichzeitig kollegial zusammenarbeiten konnten.

174 So wurde das gemeinsame Ziel nie aus den Augen verloren, nämlich: Die im Kinder- und Ju-
175 gendhilfegesetz festgehaltene Maxime, Jugendlichen durch Jugendarbeit Gelegenheiten des
176 gemeinsamen Lernens und Erfahrens, der Bildung von Meinung und Persönlichkeit sowie der
177 Partizipation in dieser Gesellschaft zu bieten, mit Leben zu erfüllen und so einen wichtigen Bei-
178 trag zu leisten, dass der Bezirk Mittelfranken auch in dieser Hinsicht weiterhin als durchaus
179 richtungsweisend gelten kann.

180 A1 Die Zusammenarbeit von Bezirk und Bezirksjugendring Mittelfranken

181 Die Zusammenarbeit von Bezirk und Bezirksjugendring ist gekennzeichnet von Partnerschaft-
182 lichkeit, Wertschätzung und Augenhöhe. Gemeinsam wirken wir vertrauensvoll zusammen, um
183 uns - insbesondere durch eine bedarfsgerechte Ausstattung der Jugendarbeit - für die Schaf-
184 fung und Erhaltung positiver Lebensbedingungen für junge Menschen in Mittelfranken einzu-
185 setzen.

186 Neben der Unterstützung der [Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck](#) wird der Bezirk Mittelfran-
187 ken seinen Aufgaben nach Art. 31 AGSG insbesondere durch die Förderung des [Bezirksjugen-](#)
188 [drings Mittelfranken](#) gerecht.

189 Durch die Übertragung der Aufgaben des Bezirks an den Jugendring unterstützt der Bezirk - im
190 Sinne der Subsidiarität - die eigenverantwortliche und selbstverantwortliche Ausgestaltung der
191 verbandlichen Jugendarbeit durch deren demokratische Selbstorganisation. Dieser erfolgreiche
192 Weg soll weiterbeschritten und ausgebaut werden.

193 Als Grundlage für die Zusammenarbeit dient der gemeinsam beschlossene Grundlagenvertrag.

194 Die Zusammenarbeit erfolgt insbesondere in **Gremien**, durch **gemeinsame Aktivitäten** und bei
195 der **Förderung der Jugendverbände**:

196 Zusammenarbeit in Gremien

197 • [Ausschuss für Jugend, Sport und Regionalpartnerschaften des Bezirks Mittelfranken](#)

198 Der Ausschuss wirkt in Fragen der Jugendhilfe, des Sports und der Partnerschaften
199 mit der französischen Region Nouvelle Aquitaine, der polnischen Woiwodschaft Pom-
200 mern und die tschechische Region Südmähren einschließlich sonstiger Fragen der
201 Völkerverständigung mit.

202 Er beschließt die Verteilung der Mittel zur Förderung der Jugendpflege und des Sports,
203 soweit nicht der Bezirkstag, der Bezirksausschuss oder der*die Bezirkstagspräsi-
204 dent*in zuständig sind. Im Übrigen ist er vorberatend für den Bezirksausschuss in
205 Grundsatzfragen der Jugendpflege und des Sports. Neben den beschließenden Mit-
206 gliedern werden die*der Vorsitzende und die*der stellvertretende Vorsitzende des Be-
207 zirksjugendrings Mittelfranken als Sachverständige beratend zu den öffentlichen Aus-
208 schusssitzungen beigezogen. Die Sachverständigen haben im Ausschuss die Möglich-
209 keit über die Jugendarbeit im Bezirk zu berichten und ggf. Diskussionen anzuregen.

210 • **Beauftragte für Jugend und Sport**

211 Vom Bezirkstag wird eine Person als Beauftragte*r für Jugend und Sport aus seinen
212 Reihen berufen. Die*der Beauftragte für Jugend und Sport vertritt insbesondere die In-
213 teressen der Jugend und des Sports im Bezirkstag und sichert den Kontakt und den
214 Informationsfluss zwischen Bezirk und Bezirksjugendring Mittelfranken. Sie*er nimmt
215 an den Vollversammlungen und anderen Veranstaltungen des Bezirksjugendrings Mit-
216 telfranken teil und berichtet darüber in den Gremien des Bezirks Mittelfranken.

217 • [Vollversammlung des Bezirksjugendrings Mittelfranken](#)

218 Gemäß der Satzung des Bayerischen Jugendrings ist ein*e Vertreter*in des Bezirks
219 Gast mit Rederecht auf der Vollversammlung des Bezirksjugendrings Mittelfrankens.
220 Auch darüber hinaus sind die Vertreter*innen der demokratischen Parteien sowie der
221 Verwaltung des Bezirks Mittelfrankens gern gesehene Gäste der Vollversammlung des
222 Bezirksjugendrings Mittelfranken. Insbesondere der*die Bezirkstagspräsident*in und
223 der*die Beauftragte*r für Jugend und Sport nehmen regelmäßig an den Sitzungen teil.

224 • **Beteiligung des Bezirksjugendrings Mittelfranken**

225 Bei der Behandlung von Themen, die die Jugendarbeit betreffen, soll in den Gremien
226 und zuständigen Ausschüssen des Bezirks Mittelfranken, eine Beteiligung des Bezirks-
227 jugendrings mit seiner Expertise stattfinden.

228 Gemeinsame Aktivitäten

229 Die vielfältige und wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Bezirk und Bezirksjugendring,
230 findet neben der Zusammenarbeit in Gremien, auch Ausdruck in gemeinsamen Aktivitäten. In
231 gemeinsamen Veranstaltungen, wie beispielsweise Fachtagungen oder Ehrenamtsempfängen,
232 wirken Bezirk und Bezirksjugendring zusammen.

233 Im Rahmen des Aufholprogramms nach Corona konnte durch den BezJR ein Empfang für Eh-
234 renamtliche in der Jugendarbeit mit großem Erfolg durchgeführt werden. Als Anerkennung für
235 das ehrenamtliche Engagement von Jugendleiter*innen in Mittelfranken soll ein solcher jährli-
236 cher Empfang des*der Bezirkstagspräsident*in eingeführt werden, der künftig aus dem Haus-
237 halt des Bezirks finanziert wird und zu dem der*die Präsident*in und der*die Vorsitzende des
238 BezJR persönlich einlädt.

239 Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken

240 mischen sind die seit 2006 jährlich stattfindenden Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks
241 Mittelfranken, durchgeführt vom Bezirksjugendring Mittelfranken, finanziert durch den Bezirk
242 Mittelfranken.

243 Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken

244 Die Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken ist ein Angebot des Bezirksjugendrings
245 Mittelfranken in enger Kooperation mit dem Medienzentrum PARABOL, in fachlicher Anbindung
246 an das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Sie wird finanziert durch
247 den Bezirk Mittelfranken. Der Bezirk Mittelfranken wirkt im Beirat der Medienfachberatung mit.

248 Förderung des Bezirksjugendring Mittelfranken durch den Bezirk Mittelfranken

249 Der Bezirk sichert, wie im Grundlagenvertrag beschrieben, die bedarfsgerechte Ausstattung des
250 Bezirksjugendrings Mittelfranken. Es findet eine regelmäßige Überprüfung der Bedarfe und ent-
251 sprechende Anpassung statt.

252 Der Bezirksjugendring Mittelfranken stellt die Förderrichtlinien auf, nach denen er die Zuschüsse
253 für Projektarbeit und Grundförderung an die Träger der Jugendarbeit vergibt. Er entscheidet da-
254 mit eigenverantwortlich, wohin die Mittel fließen, die er zu diesem Zweck erhält. Bei der Bewilli-
255 gung der Mittel wird deutlich auf die Förderung durch den Bezirk Mittelfranken hingewiesen.

256 A2 Jung sein 2022 / 2023

257 „Seit dem Jahr 2018 befindet sich die Jugend in Deutschland im Krisenmodus“⁷ ist in der Ein-
258 führung der Trendstudie *Jugend in Deutschland* von Simon Schnetzer und Klaus Hurrelmann
259 aus dem Sommer 2022 zu lesen. Die zunehmenden Sorgen der jungen Generation angesichts
260 des Klimawandels mündeten im August 2018 in der Gründung der Fridays-for-Future Bewe-
261 gung. Die Corona-Pandemie hinterließ ab dem Frühjahr 2020 „erhebliche Spuren in der Lebens-
262 planung und Zukunftsorientierung der jungen Generation“⁸. Der Ukraine-Krieg löste schließlich
263 weitere Ängste und Sorgen aus, die viele (junge) Menschen in den Jahren 2022/2023 begleiten.
264 Aber: Die junge Generation verfällt keineswegs in Verzweiflung oder Resignation – sondern ka-
265 nalisiert diese Gefühle in Aktivismus. Auch das Interesse an Politik ist seit 2002 deutlich ange-
266 stiegen, was sich der „Bildungsforscher Klaus Hurrelmann [...] mit einem aufkommenden Ver-
267 antwortungsgefühl bei der jungen Generation [erklärt]. Sie fühlen sich für die Gemeinschaft und
268 das Gemeinwesen verantwortlich. Vor mehr als zehn Jahren hätten sich Jugendliche unter dem
269 Strich deutlich weniger dafür interessiert.“⁹

270 Es ist wichtig, die teilweise sehr einschneidenden Krisen und ihre Folgen genauer zu beleuchten.
271 Doch genauso wichtig ist es, die Bedingungen, in denen Kinder und Jugendliche heute

⁷ Schnetzer und Hurrelmann (2022), *Jugend in Deutschland – Trendstudie Sommer 2022. Jugend im Dauerkrisen-Modus – Klima, Corona, Krieg*, S. 4.

⁸ Schnetzer und Hurrelmann (2022), S. 4.

⁹ Janine Rinke, [Politikbegeisterte Jugend – Hype oder nachhaltiges Interesse?](#), 2020.

272 aufwachsen, nicht nur auf die erlebten Bedrohungen zu reduzieren. Das folgende Kapitel be-
 273 schäftigt sich mit verschiedenen Aspekten, die ‚jung sein‘ in den Jahren 2022/2023 ausmachen.

274 **Aufwachsen in besonderen Zeiten – Krisenjahre der jungen Generation**

Trendstudie Jugend
 in Deutschland¹⁰
 Alter: 14–29 Jahre

Krieg in Europa ist im Jahr 2022 die
 größte Sorge der jungen Generation –
 und verdrängt **Klimawandel** erstmals
 seit vielen Jahren von Platz 1.

Nur **4%** der Befragten
 machen sich im Jahr 2022
keine Sorgen.

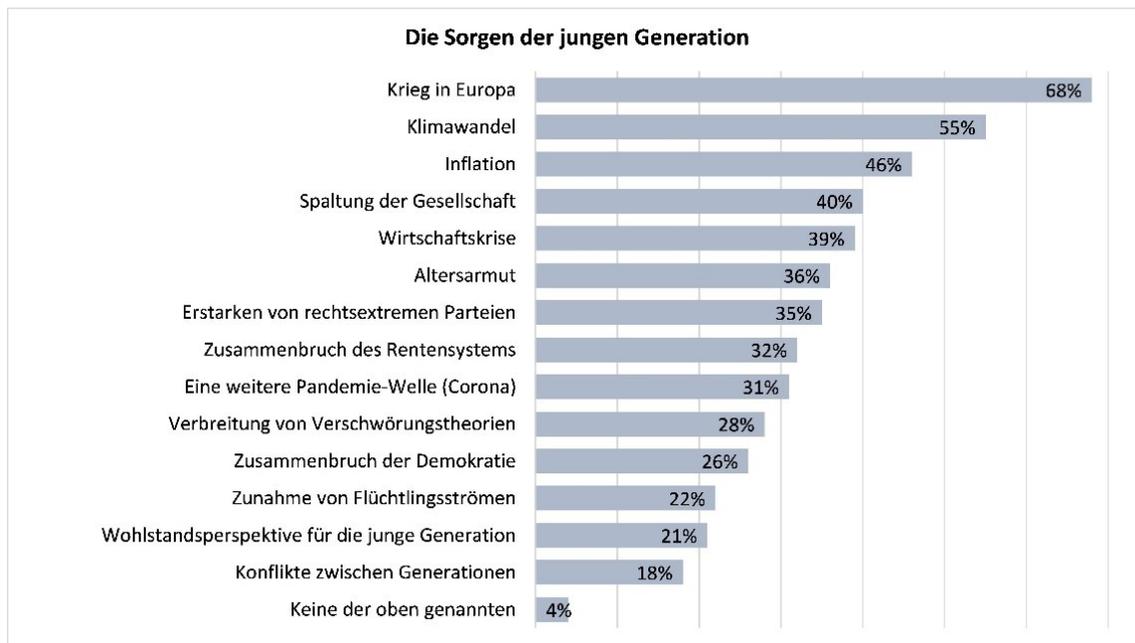


Abb. 1 | Quelle: Jugend in Deutschland - Trendstudie Sommer 2022 | n = 1.021 | 14-29 J.

275

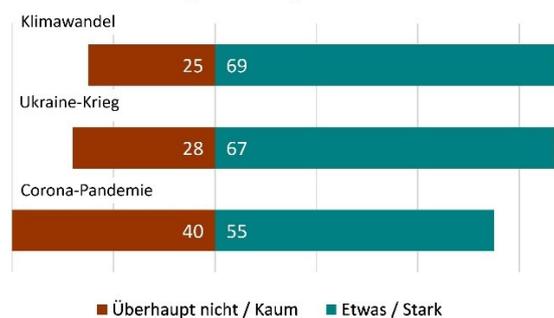
[Jugendstudie der TUI-Stiftung](#)¹¹
 (Auswertung für Deutschland)

Alter: 16-26 Jahre

69% fühlen sich persönlich durch
 den **Klimawandel** bedroht.

67% fühlen sich persönlich durch
 den **Krieg in der Ukraine** bedroht

Inwieweit, wenn überhaupt, fühlen Sie sich persönlich durch
 die folgenden Dinge bedroht?

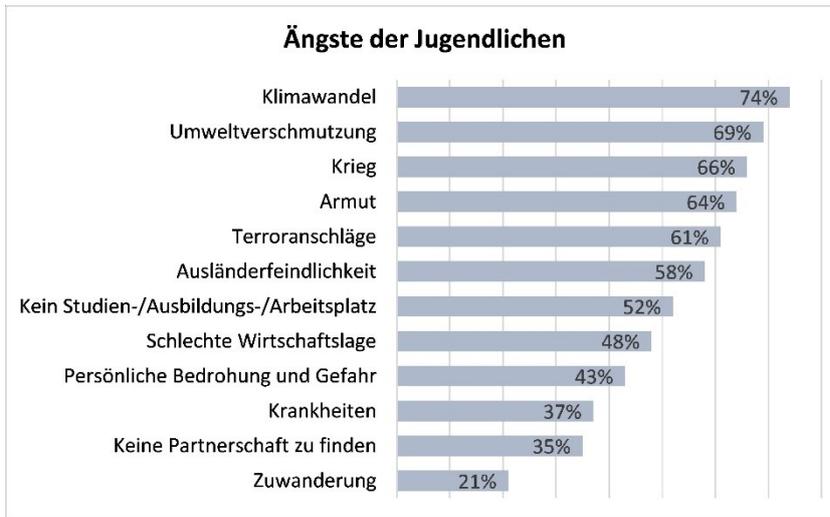


¹⁰ Schnetzer und Hurrelmann (2022), *Jugend in Deutschland – Trendstudie Sommer 2022. Jugend im Dauerkrise-Modus – Klima, Corona, Krieg*, S. 6.

¹¹ TUI Stiftung (2022), *JUNGES EUROPA 2022: So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jahren. Die Jugendstudie der TUI Stiftung*, S. 48.

Abb. 2 | Quelle: Jugendstudie der TUI Stiftung 2022 | n = 1.000 | 16-26 J.

276



[Vertrauensstudie der Bepanthen-Kinderförderung](#)¹²

Alter: 12-16 Jahre

2/3 der Jugendlichen kämpfen mit **Ängsten** vor Klimawandel, Umweltverschmutzung, Krieg und Armut

Abb. 3 | Quelle: Vertrauensstudie der Bepanthen-Kinderförderung | n = 751 | 12-16 J.

277 Ukraine-Krieg

Die junge Generation empfindet den Ukraine-Krieg „eindeutig als **Zeitenwende**, also als grundlegenden Einschnitt, bei dem sich die Ordnung der Welt verändert“¹³



Abb. 4 | Quelle: Jugend in Deutschland - Trendstudie Sommer 2022 | n = 1.021 | 14-29 J.

278 Junge Menschen glaubten im März 2022, dass der gerade begonnene Angriffskrieg Russlands
 279 gegen die Ukraine Auswirkungen auf das Leben in Deutschland haben wird (Abb. 4). Die Mehr-
 280 heit der befragten erwartete zu diesem Zeitpunkt **steigende Energie- und Rohstoffpreise** (71 %)
 281 und **Inflation mit Preissteigerungen und Geldabwertung** (65 %)¹⁴ – beides ist im Herbst 2022
 282 bereits Realität. Die räumliche Nähe des Kriegsgeschehens ist für viele junge Menschen sehr

¹² Bepanthen Kinderförderung (2022), [Vertrauensstudie 2022: Angst vor der Zukunft? Jugendliche zwischen gesunder Skepsis und gefährlicher Verschwörungsneigung](#) (Leverkusen, 2022), S. 21.

¹³ TUI Stiftung (2022), [JUNGES EUROPA 2022: So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jahren. Die Jugendstudie der TUI Stiftung](#), S. 6.

¹⁴ Schnetzer und Hurrelmann (2022), [Jugend in Deutschland – Trendstudie Sommer 2022. Jugend im Dauerkrisen-Modus – Klima, Corona, Krieg](#), S. 7.

283 belastend: 42 % befürchten ein **Leben in Angst vor Krieg**, 28 % eine **Ausweitung des Krieges**
284 **auf Deutschland** und für immerhin 13 % ist die eigene **Flucht** ein denkbares Szenario.

285 Klimawandel

286 Der Klimawandel ist ein Thema, das die junge Generation beschäftigt, eine Mehrheit fühlt sich
287 davon persönlich bedroht. Und auch der Blick in die Zukunft ist düster: 71 % der 14-22-Jährigen
288 sind eher oder sehr pessimistisch, wenn sie an die Zukunft von Umwelt und Klima in 20 Jahren
289 denken¹⁵.

290 *Einstellungen und Verhaltensmuster: Das soziale Umfeld macht den Unterschied*

291 Im Rahmen der Studienreihe [Zukunft? Jugend fragen!](#) wurden drei typische Lebenswelten jun-
292 ger Menschen identifiziert. Demnach lassen sich junge Menschen bzgl. ihren Einstellungen zu
293 Umwelt, Politik und Konsum in drei Gruppen aufteilen¹⁶. An dieser Stelle seien nur die Unter-
294 schiede der drei Gruppen hinsichtlich demografischer Merkmale aufgeführt – eine genaue Be-
295 schreibung der Typologien kann in der Studie [Zukunft? Jugend fragen! – 2021](#) auf S. 12/13
296 nachgelesen werden.

Die **Idealistischen** (36 %)

Die **Pragmatischen** (37 %)

Die **Distanzierten** (27 %)

„Nachhaltig leben und die Welt zu einem besseren Ort machen“

„Flexibel sein und Chancen wahrnehmen“

„So gut es geht mein eigenes Ding machen“

Häufiger **weiblich** (60 %)

Häufiger **männlich** (64 %)

Geschlechterverhältnis ausgeglichen

Mehrheitlich **Gymnast*innen** und **Studierende**

Schulbildung ausgeglichen

Mehrheitlich **Haupt- und Realschulabschluss, Auszubildende, Berufstätige**

297 So ist es auch nicht verwunderlich, dass **Aktivist*innen** der **Fridays-for-Future-Bewegung**
298 überwiegend der **oberen Bildungsschicht** angehören: Sie kommen zu 50 % aus Familien mit
299 einem akademischen Hintergrund, fast 60 % streben selbst das Abitur an und über 20 % haben
300 bereits einen akademischen Abschluss¹⁷. Diese Ergebnisse sind vergleichbar mit dem Bildungshintergrund in vielen Bereichen des ehrenamtlichen und sozialen Engagements – und durchaus
301 problematisch. Eine der größten Herausforderungen ist daher, **Wissen zum Klimawandel**
302

¹⁵ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und Umweltbundesamt (2021), [Zukunft? Jugend fragen! – 2021. Umwelt, Klima, Wandel - was junge Menschen erwarten und wie sie sich engagieren](#) (Berlin | Dessau-Roßlau, 2021), S. 15.

¹⁶ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und Umweltbundesamt (2021), S. 11.

¹⁷ InnoSÜD (2020), [Fridays for Future – Eine Bestandsaufnahme zu Ansichten und Meinungen in Zeiten der Corona-Pandemie unter Fridays for Future-Aktiven](#) (Neu-Ulm | Biberach, 2020), S. 59.

303 verständlich zu machen, um einen deutlich diverseren Personenkreis für das Thema begeistern zu können¹⁸.

Die **Idealistischen**, die häufig in einer **privilegierten Lebenssituation** sind, haben eine große **Verantwortung** – nicht nur in Sachen Klimaschutz:

„Das Thema und die Zusammensetzung der Aktiven müssen **stärker in die Mitte der Gesellschaft rücken** und **ihren elitären Charakter verlieren**.“¹⁹

305 *Die Klimabewegung bewegt was*

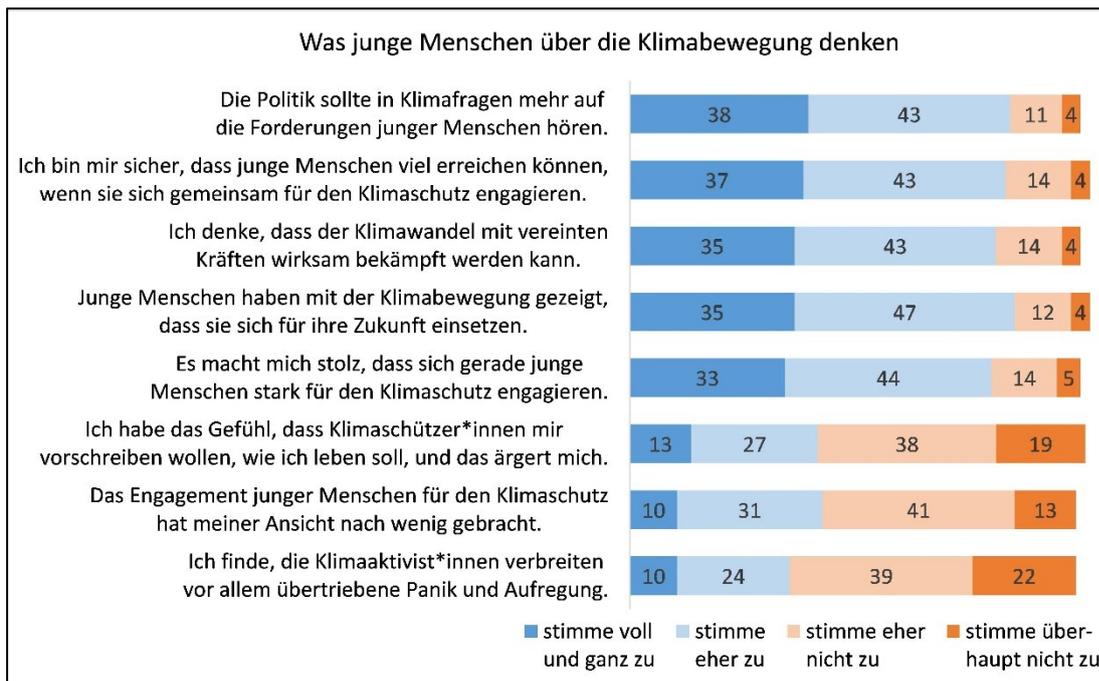
306 Auch wenn sich vor allem eher privilegierte junge Menschen aktiv beteiligt, **steht insgesamt**
307 **gesehen eine große Mehrheit hinter diesem Engagement für Klima- und Umweltschutz**²⁰.
308 Jede*r Zweite sagt, dass die Klimabewegung Einfluss auf das eigene Leben hat – und junge
309 Menschen beispielsweise im Alltag mehr darüber nachdenken, wie sie sich umwelt- und klimafreundlicher verhalten können. Immerhin 24 % geben zudem an, sich durch die Klimabewegung
310 mehr mit Politik im Allgemeinen zu beschäftigen.²¹
311

¹⁸ InnoSÜD (2020), S. 59.

¹⁹ InnoSÜD (2020), S. 59.

²⁰ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und Umweltbundesamt (2021), [Zukunft? Jugend fragen! – 2021. Umwelt, Klima, Wandel - was junge Menschen erwarten und wie sie sich engagieren](#), S. 22.

²¹ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und Umweltbundesamt (2021), S. 25-27.



312

313 Abb. 5 |Quelle: Zukunft? Jugend Fragen! - 2021 | n = 1.010 | 14-22 J. | Angaben in % | Fehlende Werte zu
314 100%: weiß nicht

315 *Es gibt keinen Planet B*

316 Viele junge Menschen sind der Meinung, dass nach wie vor **zu wenig für Umwelt- und Klima-**
317 **schutz getan wird**. Nur 21 % der 14-22-Jährigen finden, dass die Bundesregierung genug oder
318 eher genug für Umwelt- und Klimaschutz tut; für Industrie und Wirtschaft sinkt der Anteil auf
319 19 %, und nur 18 % sagen, dass jede*r Einzelne genug für Umwelt- und Klimaschutz tut²². Au-
320 ßerdem empfinden junge Menschen es als attraktiver, wirksamer und weniger aufwendig, sich
321 nachhaltig in ihrem Alltag zu verhalten (z.B. Fahrrad oder ÖPNV nutzen, auf Plastik verzichten
322 oder nachhaltige / faire Produkte kaufe) als sich zivilgesellschaftlich zu engagieren (z.B. an Kli-
323 mastreiks und Demonstrationen teilnehmen oder sich in einer Umwelt- oder Klimaschutz-
324 gruppe aktiv zu engagieren)²³. Dass diese Verhaltensänderungen im Alltag einfacher sind als
325 sich in größerem Rahmen zu engagieren ist nachvollziehbar – aber warum werden diese Maß-
326 nahmen als wirkungsvoller eingeschätzt? **Individuelle Verhaltensänderungen sind greifbarer,**
327 **ihre Wirkung unmittelbar nachvollziehbar:** Wer mit dem Fahrrad statt dem Auto fährt spart
328 CO₂. **Wirkungen von Petitionen oder Demonstrationen** sind dagegen **schwer einzuschätzen,**
329 es handelt sich in der Regel um **sehr komplexe und langwierige Prozesse**²⁴.

330 **Corona**

²² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und Umweltbundesamt (2021), S. 31.

²³ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und Umweltbundesamt (2021), S. 33-36.

²⁴ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und Umweltbundesamt (2021), S. 37.

66 % vermissen in der Gesellschaft eine Wertschätzung dafür, dass junge Menschen während der Corona-Pandemie auf Vieles verzichtet haben.²⁵

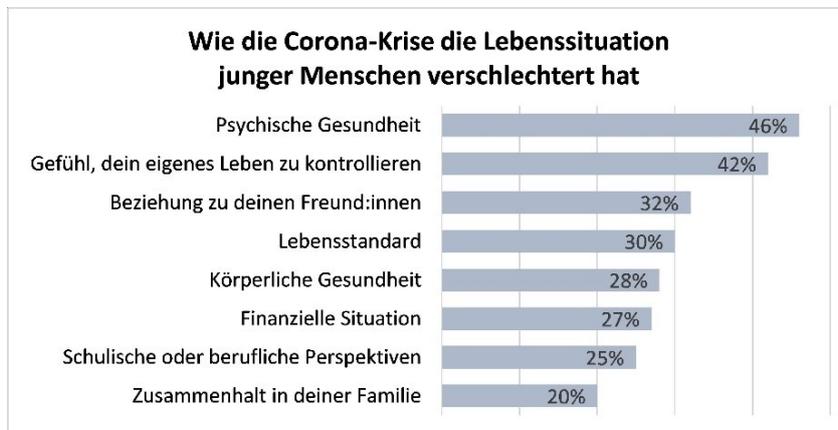


Abb. 6 | Quelle: Jugend in Deutschland - Trendstudie Sommer 2022 | n = 1.021 | 14-29 J.

Die Corona-Pandemie hat gerade jungen Menschen viel abverlangt – Einschränkungen in prägenden Entwicklungsphasen, in denen es darum geht, sich auszuprobieren und (neue) Erfahrungen zu sammeln. Fast jede*r Zweite macht sich „Sorgen, die schönste Zeit meines Lebens zu verpassen“²⁶.

344 So verwundert es nicht, dass die Folgen der

345 Corona-Pandemie auch 2022 noch spürbar sind: 46 % geben an, dass sich ihre **psychische Ge-**
 346 **sundheit** verschlechtert hat, für das **Kontrollgefühl über das eigene Leben** trifft dies auf 42 %
 347 der Befragten zu. Weitere Lebensbereiche, in denen junge Menschen eine Verschlechterung
 348 durch die Corona-Pandemie erlebt haben, können Abb. 6 entnommen werden.

349 *Team Rücksicht*

350 Doch eines hat die Corona-Pandemie auch gezeigt: Die junge Generation ist verantwortungs-
 351 bewusst und rücksichtsvoll. In der Altersgruppe der 14-29-Jährigen ist die **Impfquote** im Ver-
 352 gleich zur Gesamtbevölkerung **überdurchschnittlich hoch**²⁷. Mehr als die Hälfte verhielt sich im
 353 Sommer 2022 zudem weiterhin **rücksichtsvoll** und achtete auf **Hygienemaßnahmen**, um sich,
 354 aber gerade auch ihr soziales Umfeld vor einer Infektion zu schützen²⁸.

355 „Eine Bruchlinie zieht sich durch die junge Generation“²⁹

„Es werden nicht alle jungen Erwachsenen von heute als Generation Corona in die Geschichtsbücher eingehen. **Corona verstärkt die soziale Ungleichheit weiter**, die schon vorher bestand.“³⁰

356 Die Corona-Krise hat alle **vier großen Cluster der alterstypischen Entwicklungsaufgaben jun-**
 357 **ger Menschen** berührt: **Beziehungen gestalten, Bildung und Qualifizieren, Regenerieren und**
 358 **Partizipieren**³¹. Wie gut es Jugendlichen und jungen Erwachsenen gelingt, diese

²⁵ TUI Stiftung (2022), *JUNGES EUROPA 2022: So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jahren. Die Jugendstudie der TUI Stiftung*, S. 71.

²⁶ Schnetzer und Hurrelmann (2022), *Jugend in Deutschland – Trendstudie Sommer 2022. Jugend im Dauerkrisen-Modus – Klima, Corona, Krieg*, S. 14.

²⁷ Schnetzer und Hurrelmann (2022), S. 12.

²⁸ Schnetzer und Hurrelmann (2022), S. 14.

²⁹ Hurrelmann und Dohmen, „Eine Bruchlinie zieht sich durch die junge Generation“, S. 22.

³⁰ Hurrelmann und Dohmen, S. 24.

³¹ Hurrelmann und Dohmen, S. 23.

359 Entwicklungsaufgaben trotz Corona-Krise zu bewältigen, hängt vor allem vom **sozialen Status**
360 **des Elternhauses** (häusliche Lebensbedingungen, wirtschaftliche Situation) und vom **eigenen**
361 **Bildungsgrad** ab:

362 „Es ist etwa **ein Drittel der jungen Generation, das leidet** und in diesem Sinn zu einer **Gene-**
363 **ration Corona** werden könnte. Die **große Mehrheit aber kommt mehr oder weniger gut zu-**
364 **recht**, und die jungen Menschen aus den bildungsstarken und sozialökonomisch privilegier-
365 ten Elternhäusern gewinnen sogar oft an Selbstständigkeit, Selbstdisziplin und Selbstkon-
366 trolle. [...] Es verläuft eine **Bruchlinie innerhalb der jungen Generation**. Den 70 Prozent Dis-
367 ziplinierten und Solidarischen mit den – trotz oder gerade wegen Corona – sehr guten oder
368 guten Schulabschlüssen und Ausbildungszertifikaten steht am anderen Ende des sozialen
369 Spektrums eine Minderheit von 30 Prozent sozial Benachteiligten gegenüber [...]. Umwelt
370 und Klima, das sind nicht ihre Themen. Sie machen sich Sorgen, beruflich und wirtschaftlich
371 ausgegrenzt zu werden.“³²

372 Die [SINUS-Studie AUF!leben](#) hat unterschiedlicher Auswirkungen der Corona-Krise vor dem ei-
373 genen Bildungshintergrund beleuchtet.

„**Bildungsbenachteiligte** fühlen sich in allen Lebensbereichen **stärker beeinträchtigt** als Bildungsnahe. Besonders deutlich wird dies bei **Alltagseinschränkungen, finanziellen Einbußen** und **schulischen bzw. beruflichen Aspekten**.“³³

Wie gut kommst du mit dem Online-Unter- richt zuhause zurecht? ³⁴ (sehr gut / gut)	Insgesamt:	Nach formaler Bildung:
	72 %	Niedrig 58 %
		Mittel 64 %
		Hoch 77 %

374 Nachfolgende Abb. 7 enthält diejenigen Aspekte, die von 14-17-Jährigen **mit formal niedrigerem**
375 **Bildungshintergrund** als **überdurchschnittlich schwierig** eingestuft wurden. Die vollständige
376 Rangreihe aller problematischen Aspekte der Corona-Krise finden Sie auf S. 12 der [SINUS-Stu-](#)
377 [die AUF!leben](#).

378 Die Versäumnisse während und durch Corona im Bildungsbereich wurden und werden im Ver-
379 gleich zu den anderen Entwicklungsaufgaben relativ häufig thematisiert. Hurrelmann und Doh-
380 men fordern daher: „Wenn in Kitas und Schulen jetzt nicht sofort ein umfassendes **Förderpro-**
381 **gramm** anläuft, das sich auf **alle eingangs genannten Entwicklungsaufgaben** – also nicht etwa
382 nur die unmittelbare fachliche Leistungsförderung („Nachholprogramm“) – bezieht, werden
383 diese jungen Leute zur Generation Corona.“³⁵

³² Hurrelmann und Dohmen, S.24.

³³ SINUS / DKJS (2021), [AUF!leben. Ergebnisse einer Repräsentativ-Umfrage unter Jugendlichen](#) (Berlin, 2021), S. 13.

³⁴ SINUS / DKJS (2021), S. 22.

³⁵ Hurrelmann und Dohmen, „Eine Bruchlinie zieht sich durch die junge Generation“, S. 25.

Folgen der Corona-Krise, die Bildungsbenachteiligte als überdurchschnittlich problematisch erlebt haben

▲ Stark überdurchschnittlich
▼ Stark unterdurchschnittlich

	Nerviger Alltag		Finanzielle Einbußen	
	Ausgangsbeschränkungen	Maskenpflicht, Abstandsregeln	Finanzielle Probleme in der Familie	Nebenjob kann nicht mehr ausgeübt werden
Gesamt	68	57	38	32
Bildung				
Niedrig	78 ▲	74 ▲	52 ▲	41 ▲
Mittel	70	61	42	30
Hoch	65	52 ▼	32 ▼	31
	Schulische / berufliche Aspekte		Zukunftsängste	
	Meine Schulleistungen leiden unter dem Online-Unterricht	Keine Ruhe zuhause, um Online-Unterricht gut folgen zu können	Keine gute tech. Ausstattung zuhause für Teilnahme am Online-Unterricht	Angst, dass es keine positive Zukunft für mich gibt
Gesamt	52	31	29	50
Bildung				
Niedrig	59 ▲	44 ▲	39 ▲	68 ▲
Mittel	61 ▲	31	35 ▲	55 ▲
Hoch	47 ▼	30	26	45 ▼

384
385

Abb. 7 | Quelle: Sinus-Studie AUF!leben | n = 2.005 | 14-17 J. | Angaben in %

386 **„Was macht das alles mit Dir? Und was hilft Dir, damit klarzukommen?“ – Die (Erlebens-)Welt junger Menschen**
387

388 Die hohe Krisendichte der letzten Jahre hat ihre Spuren hinterlassen: Die Gegenwart vieler junger Menschen ist im Jahr 2022 geprägt von Sorgen, Unsicherheiten und einem Gefühl der Überforderung. Bei den Themen Zufriedenheit und Zukunft zeichnen sie für Deutschland bzw. die Gesellschaft als Ganzes ein eher düsteres Bild. Dagegen erstrahlt die individuelle Perspektive erfreulich hell: der Blick auf die persönliche Zufriedenheit ist trotz aller Krisen positiv, die eigene Zukunft wird optimistisch gesehen. Umso wichtiger, mal genauer hinzuschauen: Was sind denn die Dinge, die jungen Menschen einen Sinn im Leben geben?

395 **Psychische Gesundheit:**
396 **Im Krisenmodus**

397 Die Corona-Pandemie führte wie oben beschrieben bei vielen Kindern und Jugendlichen zu einer subjektiven Verschlechterung der psychischen Gesundheit. Darüber hinaus nimmt die **Komplexität der Welt** immer weiter zu, und die **Krisendichte** der vergangenen Jahre kann junge Menschen an die **Grenzen ihre Bewältigungsfähigkeiten** bringen. Nicht jede (seelische) Belastung ist mit einer psychischen Erkrankung gleichzusetzen – doch **überdauernde Gefühle von Stress und Überforderung** stellen einen **Risikofaktor** für die Entwicklung einer



Abb. 8 | Quelle: Jugend in Deutschland - Trendstudie Sommer 2022 | n = 1.021 | 14-29 J.

413 behandlungsbedürftigen Störung dar. Umso wichtiger ist es, Symptome psychischer Belastung
414 bei Kindern und Jugendlichen ernst zu nehmen. Explizit nach psychischen Belastungssympto-
415 men befragt gab knapp die Hälfte der 14-29-Jährigen an, unter **Stress** zu leiden; auch wenn
416 dieser Begriff durchaus oft in der Alltagssprache genutzt wird, handelt es sich hier um einen
417 zentralen Faktor bei der Entstehung seelischer, aber auch körperlicher Erkrankungen³⁶. Aus In-
418 terviews wissen Schnetzer und Hurrelmann zudem, dass das eigene Stresserleben oft an Leis-
419 tungsdruck geknüpft ist, der sich gerade auch durch Social Media und das damit verbundene
420 ständige Vergleichen gesteigert hat³⁷. Insgesamt verdeutlicht die Liste in Abb. 8, „**dass der Be-
421 darf an breit angesetzter pädagogischer Unterstützung und an gezielter therapeutischer Be-
422 handlung hoch ist**“³⁸.

423 **Zufriedenheit und Zukunft: Gesellschaftliche vs. persönliche Perspektive**

424 Mehrere Jugendstudien haben sich mit den Fragen beschäftigt: Wie zufrieden sind junge Men-
425 schen mit Deutschland und mit sich selbst? Und wie blicken junge Menschen in die Zukunft –
426 sowohl auf gesellschaftlicher als auch auf persönlicher Ebene? Im Kern kommen sie alle zu
427 einem Ergebnis: Hinsichtlich der gesamtgesellschaftlichen Situation in Deutschland besteht
428 deutlich Luft nach oben – und der Blick in die Zukunft ist eher düster. Das eigene Leben wird
429 dagegen relativ positiv bewertet, und junge Menschen sehen der persönlichen Zukunft durch-
430 aus optimistisch entgegen. Im Folgenden sollen die Ergebnisse verschiedener Studien zusam-
431 mengetragen werden.

Jugendlich vertrauen deutlich stärker in sich selbst als in die Gesell-
schaft.³⁹

432 *Deutschland könnte es besser machen*

³⁶ Schnetzer und Hurrelmann (2022), *Jugend in Deutschland – Trendstudie Sommer 2022. Jugend im Dauerkrisen-Modus – Klima, Corona, Krieg*, S. 18.

³⁷ Schnetzer und Hurrelmann (2022), S. 18.

³⁸ Schnetzer und Hurrelmann (2022), S. 18.

³⁹ Bepanthen Kinderförderung (2022), [Vertrauensstudie 2022: Angst vor der Zukunft? Jugendliche zwischen gesunder Skepsis und gefährlicher Verschwörungsneigung](#), S. 20.

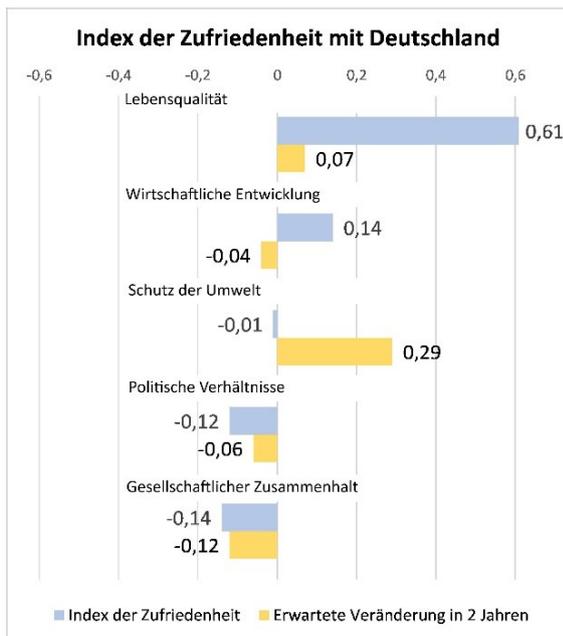


Abb. 9 | Quelle: *Jugend in Deutschland - Trendstudie Sommer 2022* | n = 1.021 | 14-29 J.

452 erwarten dagegen eine Verschlechterung⁴¹. In der Studie [Zukunft? Jugend fragen! – 2021](#) den-
 453 ken 43 % sehr oder eher optimistisch über die Zukunft Deutschlands, 53 % dagegen eher oder
 454 sehr pessimistisch⁴².

455 ...und langfristig?

Nur 8 % der 14-24-Jährigen glauben, dass es zukünftigen Generationen besser gehen wird.⁴³

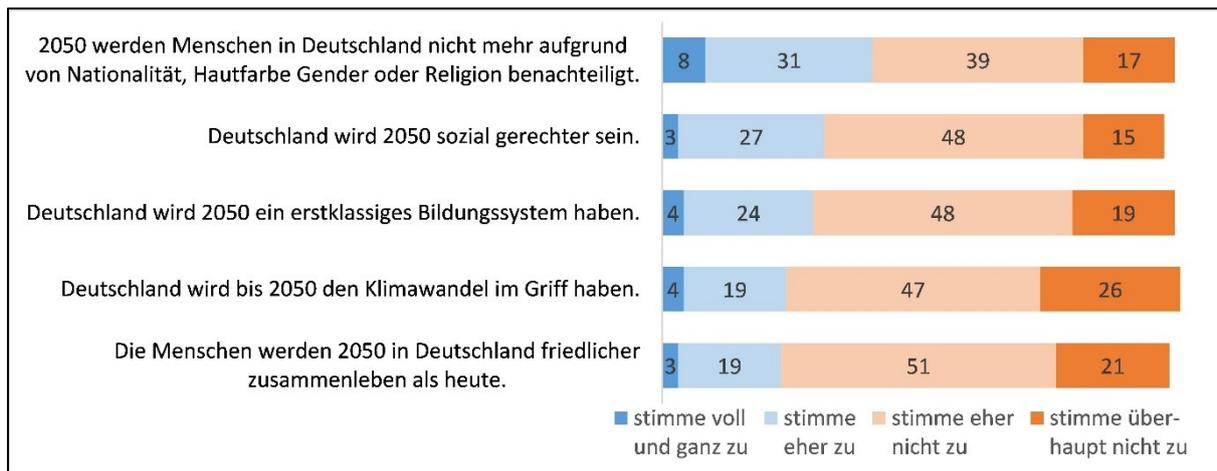
456 Die Entwicklung Deutschlands bis 2025 sehen viele eher skeptisch. Doch auch darüber hinaus
 457 glauben junge Menschen **eher nicht an die Lösung aktueller gesellschaftlicher Herausforde-**
 458 **rungen bis zum Jahr 2050:**

⁴⁰ Jugendbarometer erfasst die gesellschaftliche und persönliche Stimmungslage in Deutschland auf jeweils fünf Indikatoren. Für die gegenwärtige Situation wurden diese fünf Indikatoren je auf einer Skala von -2 = sehr schlecht über 0 = teils/teils bis +2 = sehr zufrieden bewertet. Zudem wurden die erwarteten Veränderungen in den nächsten zwei Jahren eingeschätzt: -1 = Verschlechterung, 0 = keine Veränderung und +1 = Verbesserung.

⁴¹ Bertelsmann Stiftung (2022), [Was bewegt die Jugend in Deutschland? Einstellungen und Sorgen der jungen Generation Deutschlands](#) (Gütersloh, 2022), S. 3.

⁴² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und Umweltbundesamt (2021), [Zukunft? Jugend fragen! – 2021. Umwelt, Klima, Wandel - was junge Menschen erwarten und wie sie sich engagieren](#), S. 15.

⁴³ Vodafone Stiftung (2022), [Hört uns zu! Wie junge Menschen die Politik in Deutschland und die Vertretung ihrer Interessen wahrnehmen. Eine Befragung im Auftrag der Vodafone Stiftung Deutschland](#), S. 26.



459
460 Abb. 10 | Quelle: Vodafone Stiftung 2022 | n = 2.124 | 14-24 J. | Angaben in % | Fehlende Werte zu 100%:
461 weiß nicht

462 *Mein Leben ist eigentlich ziemlich gut*

463 Bei all den Krisen und auch der eher mittelmäßigen
464 Zufriedenheit mit der gesellschaftlichen Situation in
465 Deutschland zeigt sich angesichts der persönlichen
466 Zufriedenheit ein erfreuliches Bild (Abb. 11): im Ju-
467 gendbarometer der *Trendstudie Jugend in*
468 *Deutschland* liegen alle fünf Indikatoren (**Körperliche**
469 **Gesundheit, Berufliche Chancen, Soziale Aner-**
470 **kennung, Psychische Gesundheit und Finanzielle**
471 **Lage**) und somit auch **Das eigenen Leben (alles in**
472 **alles)** im positiven Bereich. Die 14-29-Jährigen ge-
473 hen zudem davon aus, dass sich ihre persönliche
474 Situation bis 2024 weiter verbessern wird. Die *Ber-*
475 *telsmann-Stiftung* kommt zu einem ähnlich positiven
476 Ergebnis⁴⁴: Demnach sind 47 % der 12-18-Jäh-
477 rigen mit ihrem gegenwärtigen Leben (sehr) zufriede-
478 n, nur 5 % sind überhaupt nicht zufrieden. 43 %
479 der Jugendlichen gehen zudem davon aus, dass
480 ihre persönliche Zukunft in drei Jahren besser ist als
481 jetzt, 18 % erwarten dagegen eine Verschlechterung
482 ihrer Situation. In der Studie *Zukunft? Jugend fragen! – 2021* denken 77 % der 14-22-Jährigen
483 sehr oder eher optimistisch über ihre persönliche Zukunft in 20 Jahren⁴⁵.

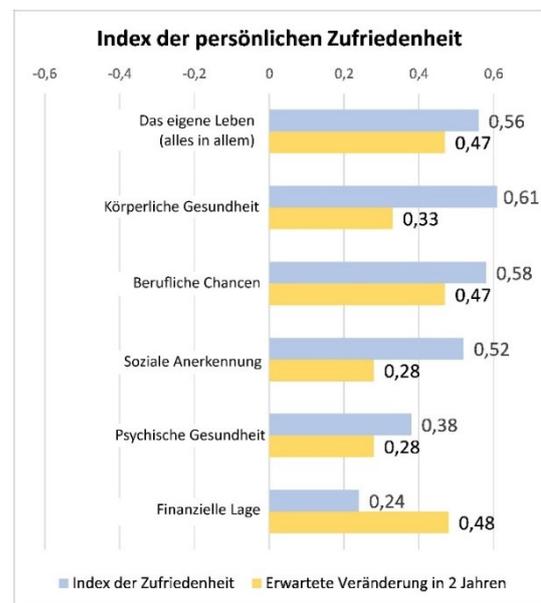


Abb. 11 | Quelle: *Jugend in Deutschland - Trendstudie Sommer 2022* | n = 1.021 | 14-29 J.

484 *Einordnung der Befunde*

485 Die **Grundstimmung der jungen Menschen scheint recht positiv** zu sein, trotz aller Krisen und
486 Belastungen ist der Blick in die persönliche Zukunft optimistisch. Dieser Optimismus basiert bei

⁴⁴ Bertelsmann Stiftung (2022), *Was bewegt die Jugend in Deutschland? Einstellungen und Sorgen der jungen Generation Deutschlands*, S. 2.

⁴⁵ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und Umweltbundesamt (2021), *Zukunft? Jugend fragen! – 2021. Umwelt, Klima, Wandel - was junge Menschen erwarten und wie sie sich engagieren*, S. 15.

487 jungen Menschen auf „**Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten, in ihre Ausbildung und ihre so-**
488 **zialen Beziehungen**“⁴⁶. Dies sind **Aspekte des persönlichen Umfeldes**, in denen junge Men-
489 schen typischerweise eine **hohe Selbstwirksamkeit** erleben. „Deutlich **weniger** ist dies im **ge-**
490 **gesellschaftlichen** oder **ökologischen** Bereich der Fall. Die **Größe und Komplexität dieser Her-**
491 **ausforderungen** liegen aus Sicht der Befragten oftmals **jenseits der eigenen Gestaltungsmög-**
492 **lichkeiten**.“⁴⁷

493 Schnetzer und Hurrelmann ziehen aus den Ergebnissen ihres Jugendbarometers folgendes Fa-
494 zit:

495 „Nicht zu übersehen ist jedoch die innere Unruhe: Die Zufriedenheit mit der eigenen
496 psychischen Gesundheit ist vergleichsweise niedrig, und zwar sowohl aktuell als
497 auch im Blick auf die Zukunft in zwei Jahren. Auch die pessimistischen Töne bei der
498 Einschätzung der Zufriedenheit mit der finanziellen Lage sind nicht zu überhören.
499 Hier wird deutlich, **unter welcher Anspannung große Gruppen in der jungen Gene-**
500 **ration stehen**. Wird im Zusammenhang mit den konkreten Belastungen durch die
501 Corona-Pandemie oder der Bedrohung durch den Angriffskrieg auf die Ukraine ge-
502 zielt nachgefragt, **offenbart sich unter der Oberfläche eines grundsätzlichen ‚ju-**
503 **gendtypischen Optimismus‘ ein beträchtliches Ausmaß von Verunsicherung**. Ob-
504 wohl sich die meisten zutrauen, trotz widriger Umstände das eigene Leben in den
505 Griff zu bekommen, sehen sie im Blick auf die wirtschaftliche, gesellschaftliche und
506 politische Entwicklung Deutschlands erhebliche Probleme. Diese negativen Aus-
507 schläge des Datajockey Jugendbarometers werten wir **als Anzeichen dafür, dass**
508 **die bisher grundsätzlich sehr gute Stimmung unter dem Druck der sich überla-**
509 **gernden Krisensituationen zu bröckeln beginnt**.“⁴⁸

510 Ressourcen – das gibt jungen Menschen Kraft

511 Wie kommt es, dass junge Menschen trotz aller Krisen und auch einer eher mittelmäßigen Be-
512 wertung der gesamtgesellschaftlichen Situation in Deutschland mit dem eigenen Leben so zu-
513 frieden sind? In der *Trendstudie Jugend in Deutschland* wurde die Frage aufgegriffen, was die
514 14-29-jährigen als sinnstiftend in ihrem Leben erfahren⁴⁹. Soziale Kontakte sind eine der wich-
515 tigsten Kraftquellen für junge Menschen: Unter den Top 5 der Dinge, die jungen Menschen einen
516 Sinn im Leben geben, sind mit **Familie** (63 %), **Freund*innen** (48 %) und **Partnerschaft** (47 %)
517 drei verschiedene Aspekte zwischenmenschlicher Beziehungen zu finden. Die anderen beiden
518 Plätze sind mit **Ziele im Leben** (54 %) sowie **schulischen / beruflichen Erfolg** (48 %) haben be-
519 legt.

520 **Generation Fridays-for-Future: Junge Menschen haben ein hohes Interesse an Politik** 521 **– und das Gefühl, doch nichts ändern zu können**

⁴⁶ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und Umweltbundesamt (2021), S. 15.

⁴⁷ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz und Umweltbundesamt (2021), S. 15.

⁴⁸ Schnetzer und Hurrelmann (2022), *Jugend in Deutschland – Trendstudie Sommer 2022. Jugend im Dauerkrisen-Modus – Klima, Corona, Krieg*, S. 4f.

⁴⁹ Schnetzer und Hurrelmann (2022), S. 22.

522 Fridays-for-Future ist vermutlich die prägendste politische Bewegung junger Menschen in den
 523 letzten Jahren. Die junge Generation hält sich für eine politisch interessierte Generation. Gleich-
 524 zeitig fühlt sie sich in der bestehenden Politiklandschaft nicht gut vertreten, und im Angesicht
 525 der drohenden Katastrophen wächst der Frust.

526 **Lust und Frust in Sachen Politik**

527 *Das Interesse an Politik ist hoch...*

64 % der 14-24-Jährigen sind an politischen Themen **interessiert**.⁵⁰

29 % der 14-24-Jährigen **informieren** sich **mind. 1x pro Tag** über politische Themen, weitere **40% mind. 1x pro Woche**.⁵¹



528 Abb. 12| Quelle: Vodafone Stiftung 2022 | n = 2.124 | 14-24 J. | Angaben in % | Fehlende Werte zu 100%:
 529 weiß nicht
 530

531 *...genauso wie die Unzufriedenheit mit Politik.*

67 % der 14-24-Jährigen haben den Eindruck, selbst **keinen Einfluss auf Politik** nehmen zu können.⁵²

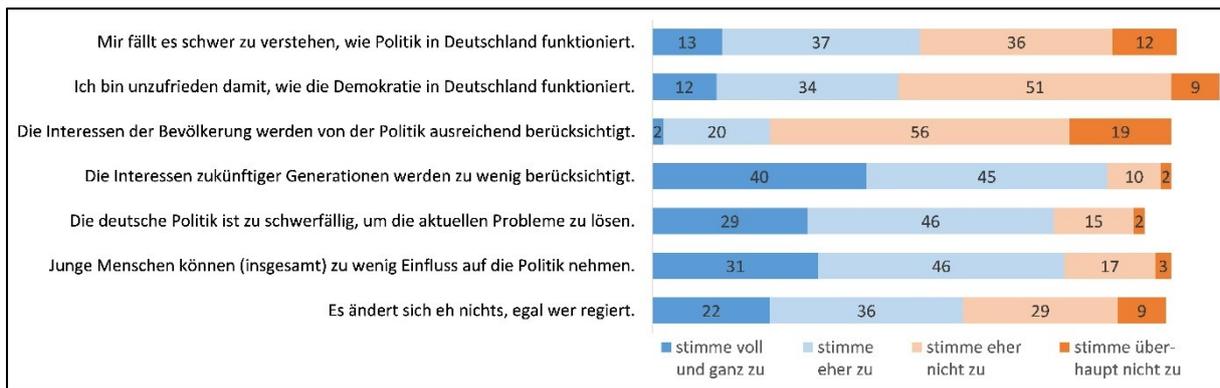
73 % der 14-24-Jährigen sind **unzufrieden** mit der **politischen Interessenvertretung junger Menschen**.⁵³

⁵⁰ Vodafone Stiftung (2022), [Hört uns zu! Wie junge Menschen die Politik in Deutschland und die Vertretung ihrer Interessen wahrnehmen. Eine Befragung im Auftrag der Vodafone Stiftung Deutschland](#), S. 4.

⁵¹ Vodafone Stiftung (2022), S. 5.

⁵² Vodafone Stiftung (2022), S. 14.

⁵³ Vodafone Stiftung (2022), S. 10.



532
533 Abb. 13| Quelle: Vodafone Stiftung 2022 | n = 2.124 | 14-24 J. | Angaben in % | Fehlende Werte zu 100%:
534 weiß nicht

535 Bedrohte Demokratie

536 *Zwischen gesunder Skepsis und gefährlichem Verschwörungsglauben*

46 % der 12-16-Jährigen vertrauen der Bundesregierung **eher oder sehr wenig**.⁵⁴

Rund 1/3 der Jugendlichen **vertraut nicht in Zeitungen und Nachrichtensendungen**, weil sie davon ausgehen, dass diese **Nachrichten absichtlich verschweigen** und nur ihre eigene Meinung verbreiten, der man nicht trauen darf.⁵⁵

537 Das **Vertrauen** der 12-16-Jährigen in **politische Organisationen** ist **alarmierend gering**⁵⁶: 60 %
538 vertrauen der Europäischen Union, bei den Vereinten Nationen und auch der Bundesregierung
539 geben nur noch 54 % an, dass man diesen öffentlichen Einrichtungen vertrauen kann. Zugleich
540 zeigen Jugendliche, die **wenig Vertrauen in öffentliche Einrichtungen** haben, deutlich öfter eine
541 **hohe Anfälligkeit für einen gefährlichen Verschwörungsglauben** (39 %)⁵⁷. Weiterhin besteht
542 ein Zusammenhang zwischen Medienkonsum und Verschwörungsneigung: Jugendliche, die
543 Informationen bevorzugt aus sozialen Medien beziehen, weisen mit 38% eine stärkere Ver-
544 schwörungsneigung auf als Jugendliche, die sich vor allem durch öffentlich-rechtliche Medien
545 informieren (5%)⁵⁸.

546 Zudem spielt das familiäre Umfeld bei der Verschwörungsneigung eine Rolle⁵⁹: ein niedriger so-
547 zioökonomischer Status des Elternhauses und ein geringes Vertrauen der Eltern in öffentliche
548 Einrichtungen gehen mit einer höheren Verschwörungsneigung der Jugendlichen einher. Aber
549 auch 12-16-Jährige, deren eigene Meinung nur wenig von den Eltern berücksichtigt wird oder
550 die das Gefühl haben, den Erwartungen der Eltern nicht gerecht zu werden, sind offener für Ver-
551 schwörungsgedanken.

⁵⁴ Bepanthen Kinderförderung (2022), [Vertrauensstudie 2022: Angst vor der Zukunft? Jugendliche zwischen gesunder Skepsis und gefährlicher Verschwörungsneigung](#), S. 25.

⁵⁵ Bepanthen Kinderförderung (2022), S. 26.

⁵⁶ Bepanthen Kinderförderung (2022), S. 25.

⁵⁷ Bepanthen Kinderförderung (2022), S. 27.

⁵⁸ Bepanthen Kinderförderung (2022), S. 28.

⁵⁹ Bepanthen Kinderförderung (2022), S. 44-47.

552 *Relativierende Einstellungen zur Demokratie*

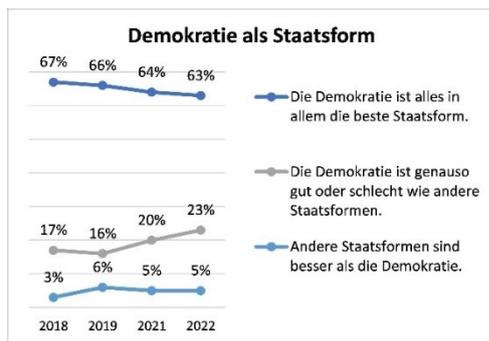


Abb. 14 | Quelle: Jugendstudie der TUI Stiftung 2022 | n = 1.000 | 16-26 J.

Zwar empfinden rund 2/3 der 16-26-Jährigen in Deutschland die Demokratie als ‚alles in allem beste Staatsform‘ – doch **mehren sich relativierende Aussagen** (Abb. 14).

Parallel dazu haben **populistische Einstellungen** bei den 16-26-Jährigen in Deutschland von 2018 (7 %) bis 2021 (9 %) **leicht zugenommen** - während in allen anderen untersuchten Europäischen Ländern ein Rückgang zu verzeichnen ist.⁶⁰

553 **Hört uns endlich zu! Wünsche und Erwartungen junger Menschen**

Der Aussage, dass die Sorgen junger Menschen gehört werden, stimmten 46% eher nicht oder gar nicht zu. „Dieser Befund ist keineswegs neu, denn Studien aus der Zeit vor der Pandemie haben diese Problematik immer wieder sichtbar gemacht. **Gleichwohl stellt sich seit dem Jahr 2020 die Frage nach einer Legitimation für diesen strukturell, habituell und organisational bedingten Mangel an Gehör und Beteiligung der Jugend sehr viel schärfer**, denn gerade von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurde und wird **Solidarität mit den Älteren eingefordert**.“⁶¹

554 Was wünschen sich junge Menschen, damit ihre Interessen in der Politik besser berücksichtigt werden?⁶² Bei der [Jugendstudie der Vodafone-Stiftung](#) steht auf Platz 1 dieser Wunschliste mit
 555 54 % die Forderung nach **mehr jungen Politiker*innen**. Eine **Herabsetzung des Wahlalters auf**
 556 **16 Jahre** wünscht sich dagegen nur 1/3 der Befragten. In anderen Studien liegt der Anteil etwas
 557 höher: in der *Trendstudie Jugend in Deutschland 2021* sind 47 % für Wahlen ab 16⁶³, in der [TUI](#)
 558 [Jugendstudie 2021](#) sind es 54 %⁶⁴.

⁶⁰ TUI Stiftung (2021), [JUNGES EUROPA 2021: So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jahren. Die Jugendstudie der TUI Stiftung](#) (Hannover, 2021), S. 51.

⁶¹ Sabine Andresen und Wolfgang Schröer, „Hört hin und handelt! (Kommentar)“, *DJI Impulse: Der lange Weg aus der Pandemie. Wie sich die Coronakrise auf Jugendliche auswirkt und welche Unterstützung sie benötigen*, Nr. 2 (2022): S. 15.

⁶² Vodafone Stiftung (2022), [Hört uns zu! Wie junge Menschen die Politik in Deutschland und die Vertretung ihrer Interessen wahrnehmen. Eine Befragung im Auftrag der Vodafone Stiftung Deutschland](#), S. 29.

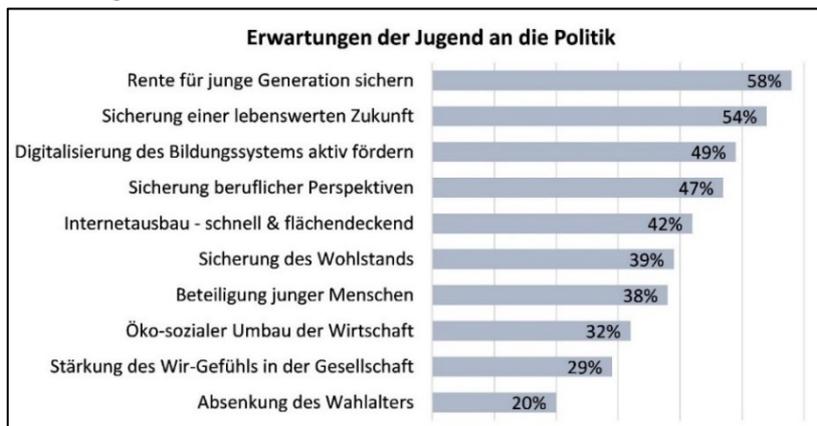
⁶³ Simon Schnetzer und Klaus Hurrelmann (2021), *Jugend in Deutschland - Trendstudie Winter 2021/22. Große Herausforderungen nach dem Corona-Schock* (Kempten: Datajockey Verlag, 2021), S. 25.

⁶⁴ TUI Stiftung (2021), [JUNGES EUROPA 2021: So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jahren. Die Jugendstudie der TUI Stiftung](#), S. 53.



560
561 Abb. 15 | Quelle: Vodafone Stiftung 2022 | n = 2.124 | 14-24 J.

562 Präsenz und Kontakt mit Politiker*innen wünscht sich die junge Generation vor allem über **So-**
563 **ziale Medien** (37 %) sowie **Persönlich** (24 %), etwa bei Veranstaltungen oder in Schulen. Die
564 bevorzugten Social-Media-Plattformen für mehr Präsenz von Politiker*innen sind bei den 14-
565 24-Jährigen



Instagram (73 %)
und YouTube (52 %).

Abb. 16 | Quelle: Trendstudie Jugend in Deutschland Winter 2021-2022 | n = 1.014 | 14-29 J.

575
576 Engagement der jungen Generation

48 % der 14-29-Jährigen **engagieren** sich in irgendeiner Weise **gesellschaftlich** oder **politisch**⁶⁵



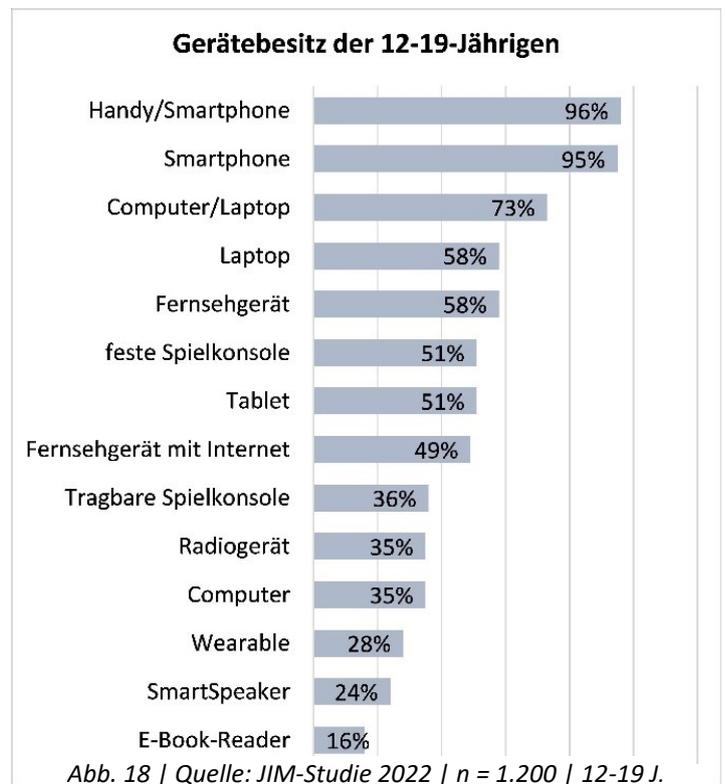
577 Abb. 17 | Quelle: Trendstudie Jugend in Deutschland Winter 2021-2022 | n = 1.014 | 14-29 J.

⁶⁵ Schnetzer und Hurrelmann (2021), *Jugend in Deutschland - Trendstudie Winter 2021/22. Große Herausforderungen nach dem Corona-Schock*, S. 23.

578 Das Engagement der Jugend wirkt auf den ersten Blick ernüchternd gering – sie ist im Vergleich
 579 zu den Vorjahren aber **deutlich gestiegen!** In der Shell-Studie von 2019 gaben 4 % der 12-25-
 580 Jährigen an, sich in einer Partei zu engagieren – hier sind es 6 %, also eine erfreuliche Steige-
 581 rung.⁶⁶ „Bemerkenswert ist auch das Engagement von 5 % der Befragten in einer politischen
 582 Initiative oder Bürgerinitiative. Viele von ihnen dürften in der Bewegung Fridays for
 583 Future tätig sein. **Im historischen Vergleich liegt dieser Wert von jungem Engagement**
 584 **sehr hoch**, was erklärt, warum die Bewegung eine so große Durchschlagskraft be-
 585 wiesen hat.“⁶⁷ Das Engagement hinsichtlich
 586 Ausbildung und Beruf ist im Vergleich zur
 587 Shell-Studie ebenfalls gestiegen.⁶⁸

591 **Medienwelten sind Lebenswelten jun-**
 592 **ger Menschen**

593 Als das Internet noch Geräusche machte...
 594 ist eine sehr humorvolle Grenze zwischen
 595 der ‚jungen‘ und der ‚alten‘ Generation. Viele
 596 junge Menschen sind mit einem fast immer
 597 und überall verfügbarem Internet aufge-
 598 wachsen – und habe große Fragezeichen
 599 im Gesicht, wenn man ihnen den Sound ei-
 600 nes 56K Modems vorspielt, das sich noch
 601 Anfang der 2000er ins World Wide Web ein-
 602 wählte.



603 **Die digitale Lebenswelt**

604 Heute haben nahezu alle Jugendlichen ein eigenes **Smartphone** (95 %), zudem verfügen 73 %
 605 über einen eigenen **Computer/Laptop** und 58 % über einen eigenen **Fernseher** (Abb. 18)⁶⁹. Auch
 606 Jugendliche, die kein eigenes Gerät besitzen, haben fast immer Zugang zu diesen in ihren Haus-
 607 halten (Smartphone 98 %, Computer/Laptop 97 % und Fernseher 96 %)⁷⁰.

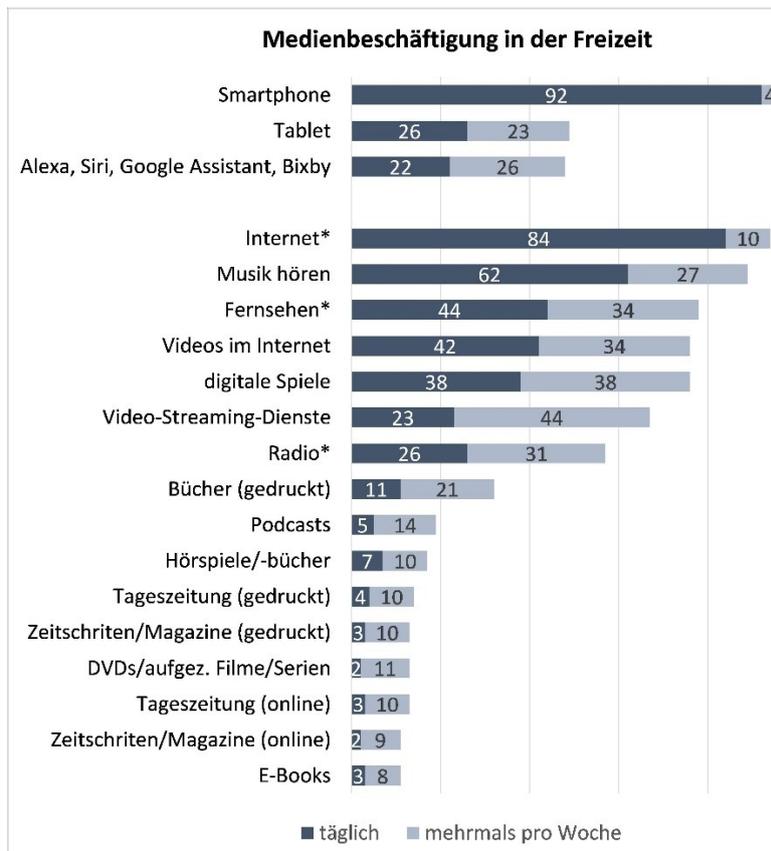
⁶⁶ Schnetzer und Hurrelmann (2021), S. 24.

⁶⁷ Schnetzer und Hurrelmann (2021), S. 24.

⁶⁸ Schnetzer und Hurrelmann (2021), S. 24.

⁶⁹ JIM-Studie (2022), [JIM-Studie 2022 - Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger](#), S. 7.

⁷⁰ JIM-Studie (2022), S. 5.



Die wichtigsten Medien in der Freizeit von Jugendlichen⁷¹ (Abb. 19):

Smartphone (96 %)

Internet (94 %)

Musik (89 %)

Abb. 19 | Quelle: JIM-Studie 2022 | n = 1.200 | 12-19 J. | Angaben in % | *egal über welchen Verbreitungsweg

608 Chancen und Herausforderungen

609 In der ‚Erwachsenenwelt‘ wird die intensive Nutzung digitaler Medien durch Jugendliche und
 610 junge Erwachsenen häufig kritisiert, und zweifelsohne gibt es eindeutige, sehr gut belegte Zu-
 611 sammenhänge zwischen Mediennutzung, Mediensucht und den daraus resultierenden proble-
 612 matischen Folgen. Jedoch ist die während Corona gestiegene Mediennutzung in ihren Kontext
 613 einzubetten. Welche Alternativen hatten Jugendliche, für die insbesondere der Wegfall nicht-
 614 medialer Freizeitaktivitäten sehr belastend war? Und wer trägt die Verantwortung, wenn Schü-
 615 ler*innen mangels Alternativen YouTube-Videos und Wikipedia zur Wissensaneignung verwen-
 616 deten?⁷² Tatsächlich hat „**das Gelingen des Distanzunterrichts stark von den Medienkompe-**
 617 **tenzen Jugendlicher [...] profitiert**“⁷³. Es gilt, den Blick mehr auf die Chancen zu richten, die mit
 618 digitalen Medien einhergehen. Denn die gibt es eben auch – bei allen Herausforderungen, die
 619 die digitale Welt mit sich bringt.

„[Digitale Medien] bieten jungen Menschen Möglichkeiten des **Ler-**
nens und **Wissenserwerb**, dienen der **Orientierung, Information**

⁷¹ JIM-Studie (2022), S. 13.

⁷² Thorsten Naab und Alexandra Langmeyer, „Medien in Zeiten von Corona: Fluch und Segen“, *DJI Impulse: Der lange Weg aus der Pandemie. Wie sich die Coronakrise auf Jugendliche auswirkt und welche Unterstützung sie benötigen*, Nr. 2 (2022): S. 45f.

⁷³ Naab und Langmeyer, S. 46.

und **Alltagsorganisation**, stellen **Räume der sozialen Vernetzung mit Gleichaltrigen** dar, ermöglichen **Eigenaktivität** und **kreativen Selbstausdruck**.⁷⁴

620 Darüber hinaus sollte man nicht vergessen: Junge Menschen haben ein Recht darauf, über ihre
621 Freizeit auch *frei* zu verfügen: Medien sind ein Teil der Jugendkultur und sie gehören zur Frei-
622 zeitbeschäftigung junger Menschen.

623 *Kommunikation und soziale Kontakte*

⁷⁵

68 % finden es gut, online immer mit ihren Freunden oder ihrer Klasse **in Kontakt zu sein**.

31 % haben online **neue Freunde** gefunden.

624 Nicht nur, aber vor allem auch während Corona waren **digitale Medien „ein Fenster zur Welt**
625 **der Gleichaltrigen“**⁷⁶. Soziale Kontakte sind eine äußerst wichtige Ressource, und über Telefon,
626 Videotelefonie, Messenger oder auch Online-Spiele konnten und können Freund*innen gerade
627 in schwierigen Zeiten in Kontakt bleiben. In einer Metaanalyse konnte zudem gezeigt werden,
628 dass **ein als positiv erlebter online-Austausch mit Freund*innen Gefühle von Einsamkeit und**
629 **Stress reduziert** hat.⁷⁷

630 *Wissen & Information*

64 % haben online ihr **Wissen erweitert**.

25% haben online ihre **Leistung in der Schule / Ausbildung verbessert**.⁷⁸

631 Während der Corona-Pandemie hat die Bedeutung digitaler Medien zugenommen – und zwar
632 sowohl in der Freizeit als auch im Kontext schulischer und außerschulischer Bildung. Hier ist es
633 wichtig, die gesamte Spannweite digitaler Mediennutzung zu betrachten: bei den 10-18-Jähri-
634 gen entfiel „etwas mehr als die Hälfte der durchschnittlichen täglichen Nutzungszeit in Höhe
635 von insgesamt 5,9 Stunden auf den Schul- und Ausbildungskontext“⁷⁹. Für viele Schüler*innen
636 war das eigene **Smartphone** dabei „während des Distanzunterrichts oft der **Schlüssel zu digi-**
637 **talen Bildungsräumen**“⁸⁰.

638 *Negative Erfahrungen*

⁷⁴ Anna Berngruber, Nora Gaupp, und Jens Pothmann, „Jungsein in der Pandemie“, *DJI Impulse: Der lange Weg aus der Pandemie. Wie sich die Coronakrise auf Jugendliche auswirkt und welche Unterstützung sie benötigen*, Nr. 2 (2022): S. 10f.

⁷⁵ Bitkom Research (2022), *Kinder- & Jugendstudie 2022* (Berlin, 2022), S. 11.

⁷⁶ Naab und Langmeyer, „Medien in Zeiten von Corona: Fluch und Segen“, S. 45.

⁷⁷ Laura Marciano u. a., „Digital Media Use and Adolescents’ Mental Health During the Covid-19 Pandemic: A Systematic Review and Meta-Analysis“, *Frontiers in Public Health* 9 (2022): 1–28, <https://doi.org/10.3389/fpubh.2021.793868>.

⁷⁸ Bitkom Research (2022), *Kinder- & Jugendstudie 2022*, S. 11.

⁷⁹ Naab und Langmeyer, „Medien in Zeiten von Corona: Fluch und Segen“, S. 44.

⁸⁰ Naab und Langmeyer, S. 44.

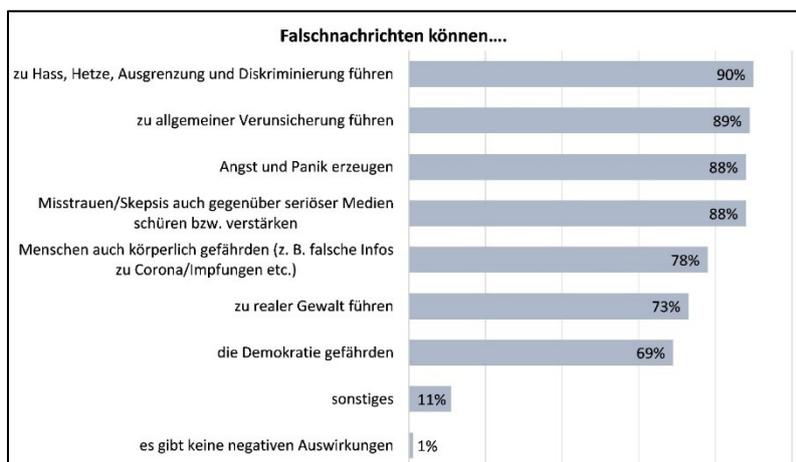
639 Insgesamt 45 % der 10-18-Jährigen haben negative Erfahrungen im Internet gemacht⁸¹: 23 %
 640 haben **Sachen gesehen, die ihnen Angst machen**, 20 % wurden **beleidigt oder gemobbt** und 16
 641 % geben an, dass **Lügen über sie verbreitet** wurden.

642 *Fake News*

80 % der Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben schon einmal **Fake News** im Internet **wahrgenommen**.⁸²

643 Eine Mehrheit der jungen Generation hat Erfahrungen mit Fake News – am häufigsten sind
 644 Ihnen Falschmeldungen auf **YouTube, Instagramm, in persönlichen Gesprächen** und auf **Fa-**
 645 **cebook** begegnet⁸³. Wenn ihnen Fake News online begegnen, überprüfen 64 % der jungen Men-
 646 schen (sehr) häufig oder zumindest gelegentlich derartige Informationen⁸⁴. Die wichtigsten
 647 Wege zur Überprüfung einer zweifelhaften Nachricht sind dabei das **Hinzuziehen anderer Quel-**
 648 **len** (59 %) und das **Fragen der Eltern** (49 %). Zudem schauen junge Menschen, ob der **Wahr-**
 649 **heitsgehalt** der Information in der **Kommentarspalte angezweifelt** wird (38%) oder sie bereits
 650 als **Fake News eingestuft** wurde (37%).⁸⁵

63 % haben in der **Schule** darüber gesprochen, woran man er-
 kennen kann, ob eine Information oder eine Nachricht online **wahr**
 ist oder nicht.⁸⁶



651
 652 Abb. 20 |Quelle: Klicksafe 2022 | n = 1.502 | 14-24 J.

653 *Hate Speech*

⁸¹ Bitkom Research (2022), *Kinder- & Jugendstudie 2022*, S. 12.

⁸² JIMplus (2022), *Fake News und Hatespeech. Fake News und Hatespeech im Alltag von Jugendlichen*, S. 17.

⁸³ Klicksafe (2022), *Safer Internet Day 2022. Befragung von 14- bis 24-Jährigen zu Falschmeldungen und Demokratie - Zentrale Ergebnisse*, S. 4.

⁸⁴ JIMplus (2022), *Fake News und Hatespeech. Fake News und Hatespeech im Alltag von Jugendlichen*, S. 19.

⁸⁵ JIMplus (2022), S. 20.

⁸⁶ JIMplus (2022), S. 23.

75 % haben in der Schule über die Themen Hass im Internet und Hatespeech gesprochen.⁸⁷

75 % der Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben schon einmal **Hatespeech** im Internet **wahrgenommen**.⁸⁸

654 Die Wahrnehmung von Hass-Kommentaren im Internet passiert eher **beiläufig**⁸⁹. Meist handelt
655 es sich dabei um **Kommentare mit hasserfülltem Inhalt**, gefolgt von **hasserfüllten Posts / Vi-**
656 **deos auf Social Media oder anderen Internetseiten**. Doch auch in **Gruppen- / Klassenchats,**
657 **DMs oder Privatnachrichten** begegnet jungen Menschen Hatespeech: 12% geben an, dies ge-
658 schehe *häufig*, 27% *gelegentlich* und 39% *selten*.⁹⁰ Hinsichtlich verschiedener online-Plattfor-
659 men wird Hate-Speech am häufigsten auf **Instagramm, TikTok, YouTube** und **WhatsApp** wahr-
660 genommen.⁹¹ Inhaltlich richten sich Hass-Kommentare insbesondere gegen **Homosexualität**
661 **oder Sexualität im Allgemeinen** (53 %), **besonders dicke oder besonders dünne Menschen**
662 (47 %) und **Menschen mit anderer Hautfarbe** (41 %).⁹²

Ich habe Hass im Internet gegen **mich** erfahren⁹³

Ich habe Hass im Internet gegen **Menschen** erfahren, die ich **persönlich kenne**⁹⁴

7 % häufig

häufig 11 %

20 % hin und wieder

hin und wieder 28 %

28 % selten

selten 33 %

663 **Diversität und Toleranz**

664 60% der 16-19-Jährigen ist das Thema Diversity in ihrem persönlichen Alltag eher bis sehr
665 wichtig. Das Thema gut verankert sehen sie dabei in den Bereichen Musik (66 %), Medien (66 %)
666 und Mode (62 %); Nachholbedarf besteht dagegen Politik, Wirtschaft und Sport.⁹⁵

„**Toleranz bleibt Markenzeichen**: Jugendliche in Deutschland sind weiterhin in ihrer großen Mehrheit tolerant gegenüber anderen Lebensformen, Minderheiten und sozialen Gruppen.“⁹⁶

667 Die [18. Shell Jugendstudie](#) misst Toleranz, indem Jugendliche gefragt werden wie sie es fänden,
668 wenn sie Flüchtlingsfamilien, Türken oder Homosexuelle als Nachbarn hätten.⁹⁷ Zwar hat nur
669 eine Minderheit Vorbehalte, aber immerhin 20% fände es nicht gut neben einer Flüchtlingsfami-
670 lie zu wohnen, bei einer türkischen Familie sind es 18%. Insgesamt 13% lehnen eine deutsche
671 Familie mit vielen Kindern als Nachbarn ab, 12% eine studentische Wohngemeinschaft. Die

⁸⁷ JIMplus (2022), S. 43.

⁸⁸ JIMplus (2022), S. 27.

⁸⁹ JIMplus (2022), S. 28.

⁹⁰ JIMplus (2022), S. 29.

⁹¹ JIMplus (2022), S. 30.

⁹² JIMplus (2022), S. 32.

⁹³ JIMplus (2022), S. 36.

⁹⁴ JIMplus (2022), S. 36.

⁹⁵ fischerAppelt AG, [Diversity – loyal oder egal?](#) (Hamburg, 2022).

⁹⁶ Shell Jugendstudie (2019), [Jugend 2019: Eine Generation meldet sich zu Wort. 18. Shell Jugendstudie \(Zusammenfassung\)](#) (Weinheim | Basel, 2019), S. 18.

⁹⁷ Shell Jugendstudie (2019), S. 18.

672 wenigsten Vorbehalte bestehen gegenüber einem homosexuellen Paar (9%) oder einer jüdi-
673 schen Familie (8%) nebenan. „Die große Mehrheit der Jugendlichen erweist sich jedoch als to-
674 lerant und sagt, dass es ihnen egal wäre und es sie demnach nicht stören würde, wenn Men-
675 schen aus den genannten Gruppen in die Wohnung nebenan einzögen.“⁹⁸

676 Eine ausführliche Darstellung zum Thema Diversität und Toleranz ist im zugehörigen Schwer-
677 punktthema im vorliegenden Kinder- und Jugendprogramm zu finden.

678 Schule, Ausbildung und Beruf

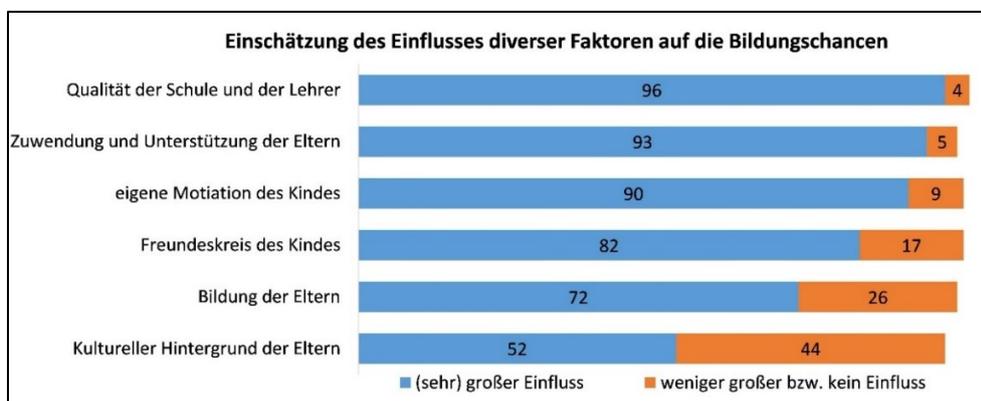
679 Junge Menschen und Schule

680 Die forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen hat sich zum Tag der Bil-
681 dung 2022 dem Schwerpunktthema [Gute Bildung in schwierigen Zeiten](#)⁹⁹ gewidmet. Dabei ging
682 es unter anderem um die Wahrnehmung von Bildungschancen, was junge Menschen unter ei-
683 ner guten (Schul-)Bildung verstehen und wie sie Schule generell, aber gerade auch in den aktu-
684 ellen Krisenzeiten erleben.

685 *Gleiche Chancen für alle – oder?*

Nur **32 %** der der 14-21-Jährigen sind der Ansicht, dass alle Kin-
der in Deutschland im Großen und Ganzen unabhängig von ihrer
sozialen und kulturellen Herkunft die **gleichen Chancen auf eine
gute Bildung** haben. **64 %** meinen dagegen, dass dies (eher)
nicht der Fall ist.¹⁰⁰

686 Die Befragten wurden zudem um eine Einschätzung gebeten, welche Faktoren heutige Bil-
687 dungschancen beeinflussen (Abb. 21):



688
689 Abb. 21 | Quelle: Forsa 2022 | n = 1.018 | 14-21 J. | Angaben in % | fehlende Wert zu 100%: „Weiß nicht“
690 bzw. keine Angabe

691 *Was verbinden junge Menschen mit Schule?*

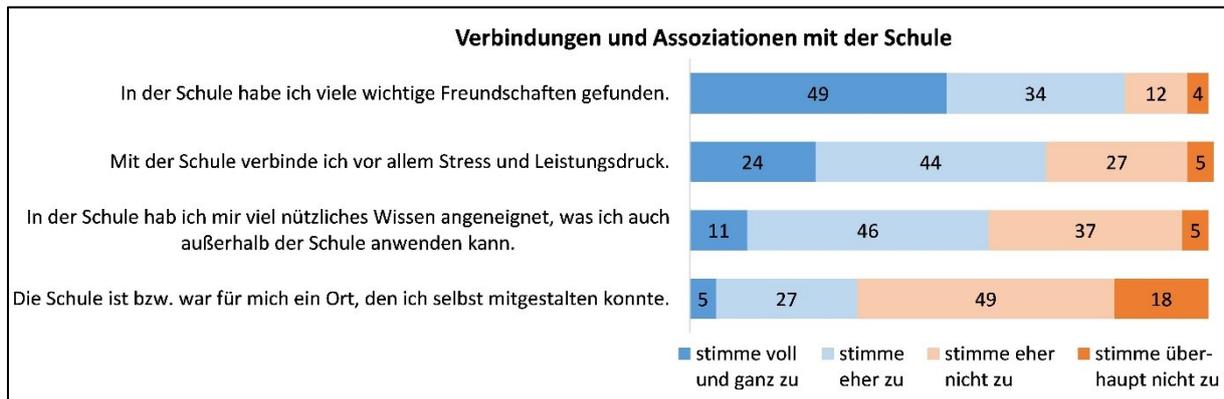
⁹⁸ Shell Jugendstudie (2019), S. 18.

⁹⁹ Forsa (2022), [Gute Bildung in schwierigen Zeiten. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung unter 14-21-Jährigen zum Tag der Bildung 2022.](#)

¹⁰⁰ Forsa (2022), S. 4.

Für junge Menschen ist Schule vor allem ein **sozialer Ort**
 – aber auch ein Ort mit **hohem Leistungsdruck**.¹⁰¹

692 Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg haben junge Menschen in ihrem Schul- bzw. Studienall-
 693 tag beeinflusst und stellten für einige sehr belastende Einschnitte in ihrem Leben dar. Insgesamt
 694 fühlen sich 43 % der jungen Menschen in Schule, Berufsschule oder Hochschule sehr oder eher
 695 unterstützt, um Belastungen der aktuellen Krisenzeiten zu bewältigen, 53 % fühlen sich dagegen
 696 eher weniger oder gar nicht unterstützt. Dabei scheint die Unterstützung in allgemeinbildenden
 697 Schulen größer zu sein als an Hochschulen: Bei den Schüler*innen geben 49 % an, sich sehr
 698 oder eher unterstützt zu fühlen, bei den Studierenden sind es 38 %.¹⁰²



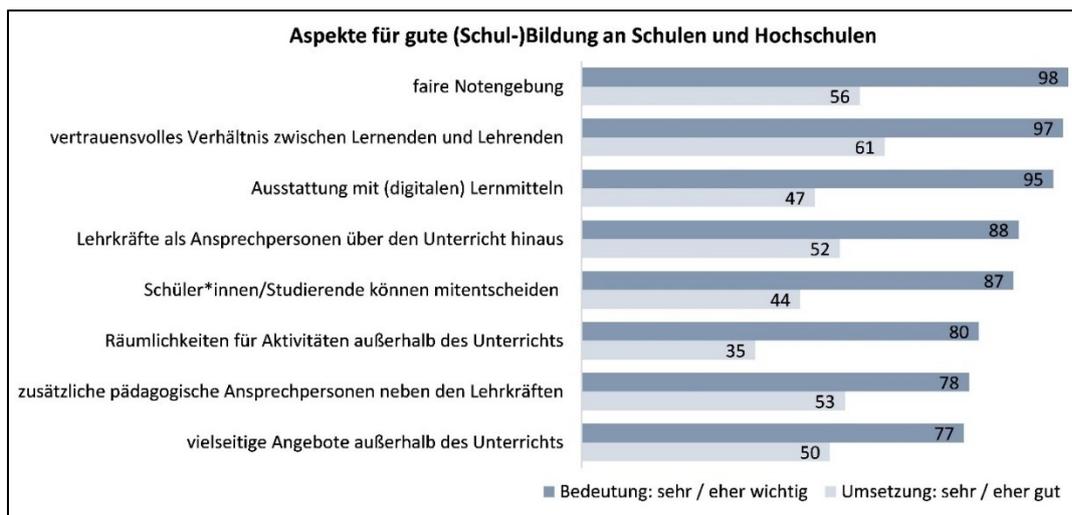
699
 700 Abb. 22| Quelle: Forsa 2022 | n = 1.018 | 14-21 J. | Angaben in % | fehlende Wert zu 100%: „Weiß nicht“ bzw. keine
 701 Angabe

702 *Wie kann gute Bildung gelingen?*

87 % der 14-21-Jährigen empfinden **Möglichkeiten der Mitbestimmung an Schulen und Hochschulen** als einen (sehr) wichtigen **Voraussetzung für gelingende Bildung**
 – etwas in Form von Schüler*innenparlamenten oder in der Hochschulpolitik.

703 Nach Ansicht der jungen Generation sind die wichtigsten Aspekte für eine gute (Schul-)Bildung
 704 diejenigen, die sich unmittelbar auf das Lernen bzw. den Unterricht beziehen: **faire Noten-**
 705 **vergabe**, ein **vertrauensvolles Verhältnis zwischen Schüler*innen/Studierenden und Lehrkräf-**
 706 **ten/Dozierenden** sowie die **Ausstattung mit (digitalen) Lernmittel**, etwas der Zugang zu Inter-
 707 net, Computer und Büchern. Auch die Möglichkeit der Mitbestimmung spielt für junge Men-
 708 schen eine Rolle: Wie in Abb. 23 ersichtlich, erleben 67% Schule (eher) nicht als Ort, den sie
 709 selbst mitgestalten können – dabei sehen 14-21-Jährige **Partizipation an Schule und Hoch-**
 710 **schule** als einen relevanten Faktor für eine gelingenden Bildung. Aber auch über den Unterricht
 711 hinausgehende Aspekte sind für die junge Generation wichtig für eine gute (Schul-)Bildung, et-
 712 was Unterstützung durch **zusätzliches pädagogisches Personal** und **Aktivitäten aus dem Frei-**
 713 **zeit- und Sozialbereich** wie AGs, Projekte und Sport.¹⁰³

¹⁰¹ Forsa (2022), S. 8.
¹⁰² Forsa (2022), S. 11f.
¹⁰³ Forsa (2022), S. 13f.



714

715 Abb. 23 | Quelle: Forsa 2022 | n = 1.018 | 14-21 J. | Angaben in % | fehlende Wert zu 100%: „Weiß nicht“ bzw. keine
716 Angabe

717 Allerdings gibt es eine zum Teil starke Diskrepanz zwischen der Bedeutung der genannten As-
718 pekte für junge Menschen und die tatsächliche Umsetzung an Schulen und Hochschulen¹⁰⁴. Am
719 größten ist die Differenz zwischen *sehr/eher wichtiger Bedeutung* und *sehr/eher guter Umset-*
720 *zung* bei der **Ausstattung mit (digitalen) Lernmitteln** mit -48%, gefolgt von **Räumlichkeiten für**
721 **Aktivitäten außerhalb des Unterrichts** (-45%), **Partizipationsmöglichkeiten** (-43%) und **fairer**
722 **Notengebung** (-42%).

723 Auch die [SINUS-Studie AUF!leben](#) hat Schüler*innen im Alter von 14-17 Jahren nach Voraus-
724 setzungen für schulisches Wohlbefinden gefragt, und die Aspekte, die als sehr wichtig beurteil
725 wurden, dem Vorhandensein an der Schule gegenübergestellt: „Mit Ausnahme von didaktischen
726 Aspekten monieren die Befragten in allen vorgegebenen Bereichen Defizite. Die **größten Diskre-**
727 **panzen zwischen Wunsch und Wirklichkeit** betreffen **Mobbing, Gewalt, Gleichbehandlung** und
728 die **Internetverbindung**“¹⁰⁵.

¹⁰⁴ Forsa (2022), S. 15f.

¹⁰⁵ SINUS / DKJS (2021), [AUF!leben. Ergebnisse einer Repräsentativ-Umfrage unter Jugendlichen](#), S. 28.

729 Schule – und dann?

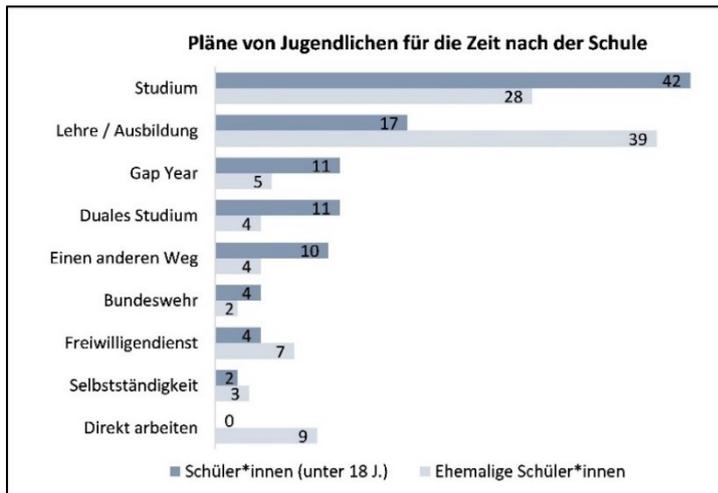


Abb. 24 | Quelle: Jugend in Deutschland - Trendstudie Sommer 2022 | n = 1.021 | 14-29 J.

Interessant ist hier der Unterschied zwischen den Plänen von Schüler*innen, die in die Zukunft blicken (unter 18 Jahre alt), und die rückblickend tatsächlich getroffenen Entscheidungen ehemaligen Schüler*innen¹⁰⁶: Geplant ist meistens ein Studium, die Mehrheit der befragten 14-29-Jährigen hat nach der Schule jedoch eine Ausbildung absolviert.

743 Junge Menschen und das Berufsleben

744 Berufliche Orientierung

53 % der 14-20-Jährigen ist der Meinung, dass es zwar **genügend Informationen zur Berufswahl** gibt, es jedoch **schwer** ist, sich darin zurechtzufinden¹⁰⁷

745 Die bevorzugten externen Informationsquellen (also außerhalb der Familie) zur Berufsorientierung für junge Menschen sind **Gespräche mit Menschen**, z.B. Lehrer*innen, Ausbilder*innen, 746 Berufsberater*innen oder Menschen, die in dem Beruf tätig sind. An zweiter Stelle stehen **Informationen über verschiedene Berufe (z.B. digital) zum Selbstlesen**, an dritter Stelle werden 747 **Praktikumsplätze** genannt.¹⁰⁸ Die wichtigsten Unterstützer*innen bei der Berufsorientierung sind **Eltern** (73 %), **Schule/Lehrer*innen** (55 %), **Internet** (48 %) sowie die **Berufsberatung der 750 Arbeitsagentur** (36 %).¹⁰⁹ Rund $\frac{3}{4}$ der 14-20-Jährigen hat sich selbstständig und eigeninitiativ mit der Berufsorientierung auseinandergesetzt, und etwas mehr als die Hälfte hat sich sehr oder 751 eher gerne mit dem Thema beschäftigt.¹¹⁰

754 Wie sehen junge Menschen ihre eigene berufliche Zukunft?

755 Mit 82 % blickt die große Mehrheit der 14-21-Jährigen der **eigenen beruflichen Zukunft (eher) 756 positiv** entgegen.¹¹¹ Als wichtigste Kenntnisse für und Fähigkeiten für die berufliche Zukunft

¹⁰⁶ Schnetzer und Hurrelmann (2022), *Jugend in Deutschland – Trendstudie Sommer 2022. Jugend im Dauerkrisen-Modus – Klima, Corona, Krieg*, S. 31.

¹⁰⁷ Ingo Barlovic u. a., „Berufliche Orientierung im dritten Corona-Jahr: Eine repräsentative Befragung von Jugendlichen 2022“, 2022, S. 11, <https://doi.org/10.11586/2022070>.

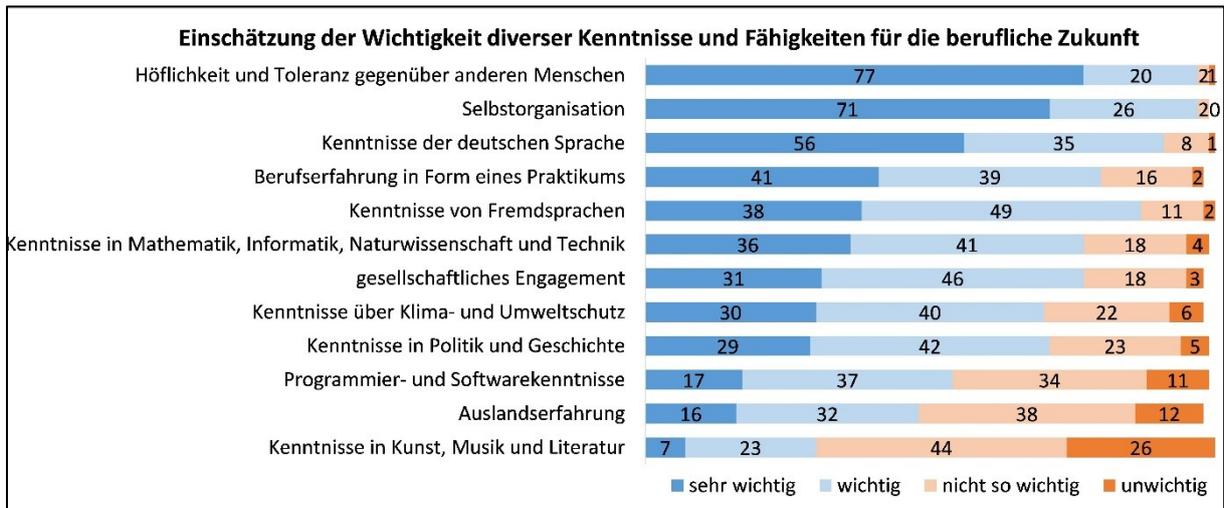
¹⁰⁸ Barlovic u. a., S. 13.

¹⁰⁹ Barlovic u. a., S. 20.

¹¹⁰ Barlovic u. a., S. 18f.

¹¹¹ Forsa (2022), *Gute Bildung in schwierigen Zeiten. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung unter 14-21-Jährigen zum Tag der Bildung 2022*, S. 21.

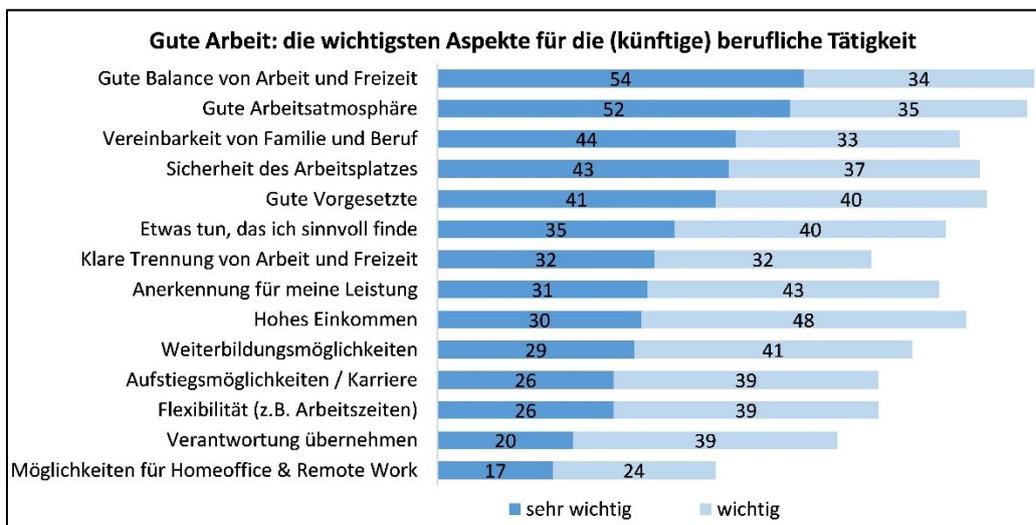
757 schätzen sie dabei **Höflichkeit und Toleranz gegenüber anderen Menschen** und **Selbstorgani-**
 758 **sation** ein.¹¹²



759

760 Abb. 25 | Quelle: Forsa 2022 | n = 1.018 | 14-21 J. | Angaben in % | fehlende Wert zu 100%: „Weiß nicht“ bzw. keine
 761 Angabe

762 Was ist gute Arbeit für die junge Generation?



763

764 Abb. 26 | Quelle: Jugend in Deutschland - Trendstudie Sommer 2022 | n = 1.021 | 14-29 J.

765 Für junge Menschen ist eine gute **Arbeitsatmosphäre** (87 %) zentral dafür, ob sie eine Arbeit gut
 766 finden und diese gerne machen. Im Vergleich zum Jahr 2021 steht allerdings ein anderer Faktor
 767 ganz oben: **Gute Balance von Arbeit und Freizeit** (88 %). Dies könnte auf Auswirkungen der
 768 Corona-Pandemie zurückzuführen sein: In dieser Zeit fand fast das komplette Leben zuhause

¹¹² Forsa (2022), S. 22f.

769 statt – Schule, Studium, Arbeit und Freizeit. „Es fällt vielen ohne äußere Struktur viel schwerer,
770 sich im Arbeits- oder Lernalltag zu strukturieren und zu disziplinieren“¹¹³.

¹¹³ Schnetzer und Hurrelmann (2022), *Jugend in Deutschland – Trendstudie Sommer 2022. Jugend im Dauerkrisen-Modus – Klima, Corona, Krieg*, S. 26.

771 Was motiviert junge Menschen zu guten Leistungen im Berufsleben?

772 Die Leistungsmotivation der jungen Generation hat sich in den letzten fünf Jahren stark verän-
773 dert. Im Jahr 2017 lag Spaß mit 54 % noch deutlich vor Geld mit 35 %. Im Jahr 2022 steht da-
774 gegen **Geld** (57 %) auf Platz 1 der Motivationsfaktoren, gefolgt von **Spaß** (45 %), **Ziele erreichen**
775 (32 %), **Ehrgeiz** (21 %) und **Anerkennung** (21 %). **Konkurrenz und Wettbewerb** (4 %) wirkt für die
776 junge Generation dagegen nicht motivationsfördernd.¹¹⁴

777 Werden junge Menschen etwa geldgieriger? Angesichts der Entwicklung der letzten Jahre ist
778 dies eher zu verneinen: Steigende Mieten und Immobilienpreise, das Wegbrechen finanzieller
779 Sicherheit durch Jobverlust während der Corona-Pandemie, die jüngsten Preissteigerungen als
780 Folge des Ukraine-Krieges – junge Menschen haben das Gefühl, ein Leben in Wohlstand nur
781 schwer erreichen zu können. „Insofern ist die starke **Geld-Orientierung** weniger materialistisch
782 und viel mehr **existenzialistisch** zu deuten“.¹¹⁵

783 A3/1 Demokratiebildung, Partizipation, Frieden

784 *Die gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen an die derzeit junge Generation wurden im*
785 *Vorkapitel hinreichend beschrieben.*

786 *Der Titeldreiklang dieses Kapitels meint: Kinder und Jugendliche müssen demokratische Struk-*
787 *turen erleben und dabei erkennen dürfen, dass der große Aufwand demokratischer Prozesse in*
788 *jedem Fall wertvoll und gerechtfertigt – um nicht zu sagen alternativlos – ist. Dies gelingt am*
789 *besten, wenn dieses Erleben durch ernsthafte Beteiligung auf Augenhöhe erfolgt. Auf diesem*
790 *Fundament wird eine friedliche Zusammenarbeit von Menschen in einem Wohnort, einer Re-*
791 *gion, einem Land, Kontinent oder weltweit möglich. Im Gegensatz zu vielen anderen Lebensbe-*
792 *reichen stellt die Jugendarbeit einen selbstbestimmten Raum für junge Menschen dar, in dem*
793 *ihnen eine Stimme verliehen wird und in dem sie bei der Entwicklung eines Selbstverständnis-*
794 *ses als Demokrat*innen unterstützt werden.*

795 „Junge Menschen zur aktiven Mitgestaltung der freiheitlichen und demokratischen Gesellschaft
796 zu befähigen [...]“¹¹⁶ sowie die größtmögliche Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen
797 Erwachsenen an Entscheidungen die sie betreffen, ist ein Grundsatz der Jugendarbeit und ein
798 Ziel der mittelfränkischen Kinder- und Jugendpolitik. Sie will Demokratie erlebbar machen und
799 besonders einem Wiederaufkommen von militaristischen, nationalistischen, rassistischen, fa-
800 schistischen und totalitären Tendenzen entgegen.

801 Für Kinder- und Jugendliche bieten sich Möglichkeiten der formellen und praktischen Demo-
802 kratiebildung sowie der Partizipation unter anderem im Rahmen der im Bayerischen Jugendring
803 (BJR) zusammengeschlossenen Jugendorganisationen. Diese zeichnen sich durch eine Struk-
804 tur aus, die auf demokratische Selbstorganisation setzt. Gleichsam heben sie sich durch prak-
805 tisch gelebte Werte und Partizipationsformen in besonderem Maße als Orte der Beteiligung und
806 Demokratiebildung hervor. Neben den etablierten Partizipationsformen, in den Jugendverbän-
807 den, Jugendräten, Jugendparlamenten, SMVen nehmen alternative Beteiligungsformen unter
808 Kindern und Jugendlichen zu. Zu diesen gehören aktivistische Jugendbewegungen wie z. B.

¹¹⁴ Schnetzer und Hurrelmann (2022), S. 28.

¹¹⁵ Schnetzer und Hurrelmann (2022), S. 28.

¹¹⁶ [Satzung des Bayerischen Jugendrings](#), §3(1)b (München, 2017).

809 Fridays for Future, Black Lives Matter, sowie verschiedene Formen der Beteiligung auf Social
810 Media Kanälen wie Instagram und TikTok.

811 Trotzdem kann und muss die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an gesellschaft-
812 lichen Entscheidungen auf Augenhöhe noch weiter ausgebaut werden. Kinder und Jugendliche
813 müssen in ihren Wünschen und Bedürfnissen nach demokratischer gesellschaftlicher Teilhabe
814 begleitet und unterstützt werden. „Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen veränderte
815 sich im Laufe des 20. Jahrhundert die Bedeutung der Lebensphase ‚Jugend‘. Sie fängt früher
816 an (bei den meisten Mädchen mit 11,5 Jahren und bei den Jungen mit 12,5). Gleichzeitig hat
817 sich der Übergang in das Erwachsenenleben nach hinten verschoben. Während die Jugend im
818 20. Jahrhundert noch als kurze Vorbereitungsphase auf das ‚Erwachsensein‘ gesehen wurde
819 und Kinder und Jugendliche unmündig waren, bewegen sie sich heutzutage in Bereichen wie
820 Internet, Liebesbeziehungen als Erwachsene.“¹¹⁷ Der gesellschaftliche Status Quo weist Kindern
821 und Jugendlichen unter 18 Jahren eher die Rolle von Beobachter*innen zu, die von gesellschaft-
822 lichen Entscheidungen betroffen sind, aber z. B. bei Wahlen nicht mitgestalten dürfen.

823 Hier muss ein Umdenken einsetzen.

824 Die [18. Shell Jugendstudie](#) stellt fest: „Waren es bis 2010 noch die wirtschaftliche Lage und
825 steigende Armut sowie Angst vor Arbeitslosigkeit oder davor, keinen Ausbildungsplatz zu fin-
826 den, die von Jugendlichen schwerpunktmäßig als Probleme genannt wurden, so hat sich das
827 Bild seitdem deutlich verändert. Aktuell benennen fast drei von vier Jugendlichen die Umwelt-
828 verschmutzung als das Hauptproblem, das ihnen Angst macht, gefolgt von der Angst vor Ter-
829 roranschlägen (66 %) sowie dem Klimawandel (65 %).“¹¹⁸

830 Junge Menschen empfinden eine subjektive Machtlosigkeit¹¹⁹: Sie können nicht über Wahlen an
831 demokratischen Prozessen teilhaben. Gleichzeitig erleben sie Debatten in der Politik und der
832 ‚Erwachsenengesellschaft‘, die die Perspektive sowie die Sorgen und Nöte junger Menschen
833 scheinbar nicht ernst nehmen. Hier bietet Jugendarbeit die Chance, einerseits die Perspektive
834 junger Menschen ernst zu nehmen und ihr Gehör zu verschaffen, und andererseits durch
835 Selbstwirksamkeitserfahrungen der Politikverdrossenheit und einer Entfremdung der Generati-
836 onen entgegenzuwirken.

837 Neben den formellen Zugangsbegrenzungen an demokratischen Entscheidungsprozessen, gilt
838 es außerdem weitere Barrieren abzubauen, die der Beteiligung von jungen Menschen entgegen-
839 stehen. Diese sind unter anderem sozioökonomischer Status, Alter, Herkunft, psychische Be-
840 lastungen oder Diskriminierungserfahrungen.

841 Kinder und Jugendliche brauchen insbesondere Freiräume. Dies umfasst sowohl Handlungsop-
842 tionen als auch bauliche Räume. Letztere meinen sowohl ‚den öffentlichen Raum‘ (z.B. Markt-
843 platz, Parkbank oder Bushaltestelle) als auch spezielle Jugendräume, wie zum Beispiel Jugend-
844 zentren oder Jugendtreffs. Die Jugendarbeit schafft Räume für Beteiligung, in denen Partizipa-
845 tion erfahrbar und erlernbar ist. Sie ist somit ein Labor, in dem Partizipation praktiziert wird,
846 damit sich Jugendliche als kompetente Demokrat*innen erweisen können. Die Jugendarbeit ist

¹¹⁷ vgl. Hurrelmann, Klaus

¹¹⁸ Shell Jugendstudie (2019), [Jugend 2019: Eine Generation meldet sich zu Wort. 18. Shell Jugendstudie \(Zusammenfassung\)](#), S. 15.

¹¹⁹ Vodafone Stiftung (2022), [Hört uns zu! Wie junge Menschen die Politik in Deutschland und die Vertretung ihrer Interessen wahrnehmen. Eine Befragung im Auftrag der Vodafone Stiftung Deutschland](#), S. 10-15.

847 ein Erfolgsmodell im Bereich ehrlicher Partizipation, deren Erkenntnisse und Erfahrungen auf
848 andere zentrale Lebensorte der Kinder und Jugendlichen wie Schule oder Beruf übertragen wer-
849 den können.

850 Durch Jugendgruppen und -verbände verfügen jungen Menschen über Sprachrohre, um ihre
851 Belange gegenüber Politik und Öffentlichkeit Ausdruck verleihen zu können. Demokratiebildung
852 findet in Jugendverbänden nicht nur in der Theorie statt, sondern ist gelebte Praxis. Hierdurch
853 ist die Jugendarbeit ein wichtiger Raum, in dem Diskurse geführt, Werte gebildet und Erfahrun-
854 gen gesammelt werden können. Sie leistet einen entscheidenden Beitrag an der Herausbildung
855 verantwortungsvoller Demokrat*innen, die einem Wiederaufkommen von militaristischen, nati-
856 onalistischen, rassistischen, faschistischen und totalitären Tendenzen entgegenstehen und un-
857 sere vielfältige Gesellschaft verteidigen und mitgestalten.

858 **Jugendarbeit als ‚Labore der Demokratie‘**

859 Das Erleben und Mitgestalten von demokratischen Prozessen, wertschätzender Beteiligung und
860 friedlichem Umgang miteinander beginnt für Kinder und Jugendliche nicht auf der Bezirks-
861 ebene. Es beginnt ‚vor Ort‘. Das meint lokale Jugendgruppen, Initiativen, Jugendeinrichtungen.
862 Idealerweise umfassen auch die Lebensweltbereiche Familie und Schule dieses Erleben. Gerade
863 der immer mehr Zeit belegende Bereich Schule muss hier noch unterstützt werden. Angebote
864 der Jugendarbeit an den Lebensorten Schule und Beruf können einen wichtigen Beitrag leisten
865 und müssen hierzu strukturell wie finanziell in die Lage versetzt werden. Darüber hinaus müs-
866 sen sich die Bereiche Schule und Beruf für die gleichberechtigte Zusammenarbeit strukturell
867 öffnen.

868 In Aushandlungsprozessen über die Nutzung öffentlicher Räume werden die Bedürfnisse von
869 Kindern und Jugendlichen oftmals marginalisiert oder problematisiert. Hier gilt es, allen gesell-
870 schaftlichen Gruppen den gleichen Stellenwert in der Diskussion einzuräumen.

871 Jugendarbeit macht die Stimme junger Menschen im öffentlichen Diskurs hörbar und verstärkt
872 sie. Dies ist umso nötiger, als Kinder und Jugendliche ihrer Stimme noch nicht durch die Teil-
873 nahme an Wahlen Gewicht verleihen können.

874 **Die Akteur*innen auf Bezirksebene: Förderung, Unterstützung, Beratung, Ermächti- 875 gung und Vernetzung für die Jugendarbeit vor Ort**

876 Die Aufgabe der bezirklichen Akteur*innen der Jugendarbeit liegt hier vor allem in den Bereichen:
877 Förderung, Unterstützung, Beratung, Ermächtigung und Vernetzung sowie dem Anbieten über-
878 regionaler Maßnahmen und dem Setzen neuer Impulse.

879 Im Themenkanon Demokratiebildung, Partizipation, Frieden sind im Bereich der Jugendarbeit
880 folgende Akteur*innen mit bezirklichem Auftrag präsent:

- 881 • Bezirksjugendring Mittelfranken, mit seinen Fachstellen
 - 882 ○ Fachstelle politische Bildung
 - 883 ○ Fachstelle Internationale Jugendarbeit
 - 884 ○ Fachberatung Kinder- und Jugendkultur
 - 885 ○ Medienfachberatung
- 886 • Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck
- 887 • [DoKuPäd - Pädagogik rund ums Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände](#)

888 Diese Akteur*innen bedienen unterschiedliche Zielgruppen mit vielfältigen Angeboten. Die Viel-
889 falt und Diversität der Zielgruppen, welche im nächsten Kapitel näher ausgeführt wird, ist für all
890 unsere Angebote handlungsleitend. Wir stellen, nach einem inklusiven Ansatz, die Bedürfnisse
891 der Einzelnen in den Mittelpunkt und begreifen Vielfalt als Bereicherung gleichermaßen für un-
892 sere Arbeit wie für unsere Gesellschaft.

893 **Bezirksjugendring Mittelfranken mit seinen Fachstellen**

894 Der Bezirk Mittelfranken fördert Maßnahmen zur Demokratiebildung insbesondere durch den
895 Bezirksjugendring Mittelfranken. Der Bezirksjugendring Mittelfranken mit den Fachstellen poli-
896 tische Bildung, internationale Jugendarbeit, Diversität, sowie der Fachberatung für Kinder und
897 Jugendkultur und der Medienfachberatung berät, unterstützt, qualifiziert, vernetzt und fördert
898 seine Mitglieder und Partner*innen, deren Kern und Hauptaufgabe die Demokratiebildung ist.
899 Die Zielgruppen des Bezirksjugendrings sind sowohl Kinder und Jugendliche als auch ehren-
900 amtliche und hauptberufliche Fachkräfte und Multiplikator*innen der Jugendarbeit in den Ju-
901 gendverbänden, örtlichen Gliederungen und Einrichtungen. Einige Bereiche und Projekte richten
902 sich darüber hinaus auch an Schüler*innen und Lehrer*innen. Die Partizipation von Kindern und
903 Jugendlichen ist eines der Hauptprinzipien der Jugendarbeit. Sie spielt eine ausschlaggebende
904 Rolle in allen Maßnahmen und Projekten und prägt unsere Handlungen (Überblick der Angebote
905 s. Tabelle 1).

906 Unsere Angebote jeder Art zielen darauf, die Fachkräfte in ihrer Arbeit zu befähigen, Raum zur
907 Reflexion ihres Handelns und Methoden an die Hand zu geben, damit sie ihre Arbeit partizipati-
908 ver, inklusiver und diverser gestalten können.

909 Einen besonderen Platz finden die Themen Demokratiebildung, Partizipation und Friedensarbeit
910 jedoch in den Bereichen

- 911 - Förderung und Servicestelle
- 912 - Fachstelle politische Bildung
- 913 - Fachstelle internationale Jugendarbeit

914 sowie in den Gremien des Bezirksjugendrings Mittelfranken, in welchen die demokratische Wil-
915 lensbildung der verbandlichen Jugendarbeit in Mittelfranken ihren Ausdruck findet.

916 *Förderung und Servicestelle*

917 Durch die finanzielle Förderung durch den Bezirk Mittelfranken und den Bezirksjugendring Mit-
918 telfranken werden insbesondere die Jugendverbände auf Bezirksebene, sowie die Jugendorga-
919 nisationen und -ringe in Mittelfranken in die Lage versetzt, ihr wichtige Aufgabe als ‚Labore der
920 Demokratie‘ zu erfüllen. Die Beratung in Grundsatzfragen sowie in Hinblick auf aktuelle Entwick-
921 lungen leistet hierzu ebenfalls einen wichtigen Beitrag.

922 *Fachstelle politische Bildung*

923 Die [Fachstelle Politische Bildung](#) bietet über verschiedene Angebote die Möglichkeit, praktische
924 Politische Bildung zu erleben und erfahren, Demokratie zu stärken und Frieden zu bewahren,
925 z.B. über die Arbeit für Aktive in Schüler*innen-Mit-Verantwortungen (SMV) und im Projekt
926 [Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage](#).

927 Die Arbeit mit Bezirksschülersprecher*innen, Schüler*innen der Schüler*innen-Mit-Verantwor-
928 tung (SMV) unterstützt diese dabei ihr Schulleben an mittelfränkischen Schulen aktiv

929 mitzugestalten und sich gemeinsam für die Anliegen aller Schüler*innen an ihren Schulen oder
930 darüber hinaus einzubringen.

931 Die SMV eröffnet ein weitreichendes Lernfeld und Räume für junge Menschen sich dort für ihre
932 Belange einzusetzen, wo sie ein Großteil ihrer Kinder- und Jugendphase abspielt: in der Schule.
933 Neben demokratischen Prozessen und Vertretungsstrukturen, wie der Wahl von Klassen-, Be-
934 zirks- oder gar Landesschülersprecher*innen, können sie zahlreiche Kompetenzen und Fähig-
935 keiten erwerben, die langfristig eine aktive Schulpolitik im Sinne von Mitsprache und Partizipa-
936 tion der Schüler*innen im Schulleben und in der Gesellschaft stärken. Der Bezirksjugendring
937 begleitet und unterstützt sie mit verschiedenen Angeboten.

938 Eine wichtige Mittler*innen-Rolle nehmen die von der Schüler*innenschaft gewählten Klassen-
939 und Bezirksschülersprecher*innen ein. Sie agieren als Interessensvertretungen und sollen in
940 dieser Rolle bestärkt und darin unterstützt werden mit Schüler*innen in Kontakt zu treten und
941 so auch deren Belange weitertragen zu können.

942 Im [SMV-Grundkurs](#), wie auch bei Austauschtreffen oder Workshop-Angeboten werden Grund-
943 fähigkeiten, wie Projektmanagement oder Kommunikation vermittelt, sowie hilfreiche Kennt-
944 nisse über die Strukturen der SMV-Arbeit. Einen wesentlichen Bestandteil aller Aktivitäten stellt
945 dabei der Peer-to-Peer-Ansatz dar. Der SMV-Grundkurs wird von langjährigen SMV-Aktiven ge-
946 leitet, von deren Erfahrungen die Teilnehmer*innen profitieren und diese an ihre Schulen weit-
947 ertragen können. Dazu zählt aber auch der schulartübergreifende Austausch mit anderen Schü-
948 ler*innen. Die Vernetzung über die eigene Schule hinaus gibt Anregungen zur selbstständigen
949 Lösungsentwicklung bei Problemstellungen, wie auch für neue Ideen oder schulübergreifende
950 Projekte. Die Rolle des Bezirksjugendrings Mittelfranken ist dabei ein moderierende. Ebenso
951 werden vorhandene Ressourcen zur Verwirklichung von Projekten und Aktivitäten bereitgestellt.
952 Die Arbeit des Bezirksjugendrings richtet sich also ganz maßgeblich nach den Wünschen und
953 Bedarfen der Schüler*innen, weshalb sich das Arbeitsfeld der Schüler*innenarbeit durch seine
954 Flexibilität und Fluidität in der Angebotsgestaltung auszeichnet.

955 Der Bezirksjugendring Mittelfranken hat auch die Regionalkoordinationsstelle des Projekts
956 [Schule ohne Rassismus -Schule mit Courage](#) (SOR-SMC) inne. SOR-SMC ist ein Projekt von
957 und für Schüler*innen. Es ermöglicht ihnen, das Klima an ihrer Schule aktiv mitzugestalten, in-
958 dem sie sich bewusst gegen Rassismus und jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Ge-
959 walt wenden. In Mittelfranken haben sich 151 Schulen dem Netzwerk angeschlossen (Stand
960 Juli 2022).

961 Der Bezirksjugendring Mittelfranken

- 962 • begleitet Schulen bei ihren ersten Schritten im Netzwerk und bei ihrer Diversitäts- und
963 Antidiskriminierungsarbeit,
- 964 • sorgt für steigende Qualität der Arbeit und für die Nachhaltigkeit des Projekts ‚SOR-SMC‘,
- 965 • vertritt und baut das Netzwerk der Schulen und Kooperationspartner*innen in Mittelfran-
966 ken weiter auf.

967 Es finden Vernetzungs-, Bildungs- und Beratungsangebote für Schüler*innen und Betreuer*in-
968 nen der Projekte an den Schulen statt, z. B. Netzwerktagung, Runder Tisch, CourageCoach,
969 Schulbesuche für Schüler*innen oder Beratung zu präventiven Antidiskriminierungsprojekten.
970 Die Arbeit der mittelfränkischen Schulen im Netzwerk wird jährlich im Projekthandbuch doku-
971 mentiert. Das stark ausgebauten Netzwerk der Kooperationspartner*innen unterstützt das Netz-
972 werk in ihrer Arbeit. Zu den wichtigsten Kooperationspartner*innen gehören [DoKuPäd](#), das

973 [Caritas-Pirckheimer-Haus](#) (CPH), das [Institut für Schulpädagogik und Schulpsychologie der](#)
974 [Stadt Nürnberg](#) (IPSN), der [KJR Weißenburg-Gunzenhausen](#), [KJR Roth](#) und [KJR Ansbach Land](#).

975 *Fachstelle internationale Jugendarbeit*

976 Die Arbeit der [Fachstelle internationale Jugendarbeit](#), die in den letzten Jahren dank der Förde-
 977 rung des Bezirks mehrere Jugendaustausche und Seminare für Fachkräfte im Rahmen der Re-
 978 gionalpartnerschaft mit dem Department Nouvelle-Aquitaine und der Woiwodschaft Pommern
 979 durchführen konnte, wird ausführlich im Kapitel Internationale Jugendarbeit beschrieben.

980 *Tabelle 1 Angebote der politischen Bildung Bezirksjugendring Mittelfranken*

Angebot	Zielgruppe	Beschreibung
Tagungen für freie Träger der Jugendhilfe Kreis- und Stadtjugendringe Beratung zu Diversität und Partizipation	für Vorsitzende und Geschäftsführer*innen der Kreis- und Stadtjugendringe	Vernetzungs-, Qualifizierungsangebote Diversitätschecks
Fachtagungen der OKJA	Fachkräfte der Offenen Kinder und Jugendarbeit	Vernetzung und Qualifizierung
Arbeitstagungen für die Kommunale Kinder- und Jugendarbeit	Fachkräfte der Kommunalen Jugendarbeit	Vernetzung und Qualifizierung
Fachtagung der Jugendverbände, Förderung der Jugendverbände	Jugendverbände	Förderung Qualifizierung Vernetzung
Fachtagungen und Seminare der Fachberatung für Kinder- und Jugendkultur, der Medienfachberatung sowie der Fachbereiche internationale Jugendarbeit und Diversität	Ehrenamtliche und hauptberufliche Fachkräfte der Jugendarbeit	Qualifizierung Vernetzung
Veröffentlichung von Publikationen, Arbeitshilfen, Tools, Materialien	Ehrenamtliche und hauptberufliche Fachkräfte der Jugendarbeit	Nachhaltigkeit und Übertragung der Resultate der Arbeit
Partizipative Modellangebote z.B. Ideenstarter, Fränkischer Schüler*innenkongress u. ä. Inklusive Modellprojekte	Kinder -und Jugendliche	Mehr Räume für Partizipation für verschiedene Zielgruppen zu schaffen.
Seminare, Jugendaustausche der Fachstelle internationale Jugendarbeit	Fachkräfte der Jugendarbeit, Kinder und Jugendliche	Qualifizierung, Vernetzung

SMV-Arbeit	Schüler*innen, die in der SMV, als Klassen- oder Bezirksschülersprecher*innen aktiv sind oder aktiv werden möchten Aktive in Jugendräten und -parlamenten Vertrauenslehrkräfte und Verantwortliche bei der Regierung von Mittelfranken	Qualifizierung, Vernetzung, Beteiligung- und Gestaltungsräume
Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage: Netzwerktagung, Runder Tisch, Courage Coach, Schulbesuche für Schüler*innen oder Beratung zu präventiven Projekten.	Lehrer*innen, Schüler*innen, die im Projekt aktiv sind	Vernetzung, Qualifizierung, Beratung, Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche

981 **Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck**

982 Die [Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck](#) ist eine Einrichtung des Kreisjugendrings Nürnberg-
983 Stadt. Kinder und Jugendliche sprachfähig zu machen, um ihre Bedürfnisse im gesellschaftlichen
984 Diskurs einbringen zu können, ist das große Ziel, das über allen Angeboten der Jugendbil-
985 dungsstätte Burg Hoheneck steht. Dazu bietet Sie folgende Angebote für unterschiedliche Ziel-
986 gruppen (siehe auch Kapitel B1/8 Jugendbildungsstätte):

987 *Tabelle 2 Angebote der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck*

Angebot	Zielgruppe	Beschreibung
Juleica-Ausbildung	Ehrenamtliche Jugendgruppenleiter*innen, SMV-Aktive, Tutor*innen	Basisqualifikation zu Themen wie Leitungsrolle, Pädagogik, rechtlicher Rahmen u.v.a.m. Auch als Sonderformat (z.B. für KJR WUG)
Fachfortbildungen	Ehrenamtliche und hauptberufliche Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit	Qualifizierungsangebote zu den Themen Demokratiebildung, Partizipation und Frieden
Beratung zu und Entwicklung von Beteiligungsformaten	Jugendverbände, Stadt- und Kreisjugendringe	z.B. Jugendzukunftswerkstätten (Landkreis Roth)
Jugendbildungsseminare	Kinder und Jugendliche in Mittel-, Berufs- und Förderschulen	3-tägige Seminare zu den Themen Bewerbungstraining und Teamarbeit Gelebte Vielfalt

Freiraum für Jugendverbände, Jugendringe, Kinder und Jugendliche		Seminar- und Tagungshaus für eigene Angebote der Zielgruppen
--	--	--

988 Die enge Kooperation mit dem Bezirk und dem Bezirksjugendring Mittelfranken findet ihren Aus-
989 druck auch in der Mitarbeit von Bezirk und Bezirksjugendring Mittelfranken im Beirat der Ju-
990 gendbildungsstätte, in dem neben Wissenschaft und Pädagogik auch die Stadt Nürnberg und
991 Vertreter*innen der Nürnberger Jugendverbände eingebunden sind.

992 **DoKuPäd - Pädagogik rund ums Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände**

993 [DoKuPäd – Pädagogik rund um das Dokumentationszentrum](#) ist eine Einrichtung des Kreisju-
994 gendrings Nürnberg-Stadt. Ein Schwerpunkt der Förderung der Arbeit gegen gruppenbezogene
995 Menschenfeindlichkeit liegt auf der Unterstützung von DoKuPäd – Pädagogik rund um das Do-
996 kumentationszentrum und ihrer historisch-politisch Bildungsarbeit mit Jugendlichen in Mittel-
997 franken. Derzeit kommen zwischen 30 - 40 % der Gruppen und Schulkassen aus dem Bezirk
998 Mittelfranken nach Nürnberg bzw. es finden auch vor Ort in Einrichtungen und Schulen Work-
999 shops statt. Das Themenfeld reicht hier von Zivilcourage und Gruppendruck bis zu Kinder- und
1000 Menschenrechten, Rechtsextremismus und Verschwörungserzählungen. In Nürnberg selbst
1001 geht es in erster Linie um Themen historisch-politischer Bildung der NS-Zeit, es gibt Rundgänge
1002 über das ehemalige Reichsparteitagsgelände, Studientage im Dokumentationszentrum und in
1003 den Räumen von DoKuPäd.

1004 Diese enge Kooperation mit dem Bezirk und dem Bezirksjugendring Mittelfranken findet ihren
1005 Ausdruck auch in der Mitarbeit von Bezirk und Bezirksjugendring Mittelfranken im Beirat DoKu-
1006 Päd, in dem neben Wissenschaft und Pädagogik auch die anderen Zuschussgeber wie die Stadt
1007 Nürnberg und das Land Bayern, vertreten durch den Bayerischen Jugendring, eingebunden sind.

1008 *Tabelle 3 Angebote DoKuPäd*

Angebot	Zielgruppe	Beschreibung
Studientage und Rundgänge zu Themen der NS-Zeit	Jugendverbände Jugendgruppen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Schulklassen aller Schularten	Rundgang über das ehemalige Reichsparteitagsgelände, Auf den Spuren des NS in Nürnberg, Studientage zu Jugend und Erziehung im NS, Medizin und Menschenbild im NS. Zwangsarbeit im NS
Workshops zu Themen aktueller politischer Bildung	Jugendverbände Jugendgruppen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Schulklassen aller Schularten	Workshops zu Themen wie Macht der Gruppe, Kinder- und Menschenrechte, Rechtsextremismus, Vorurteilen und Miteinander
Beteiligung an Angeboten der SOR-SMC-Schulen	SOR-SMC-Schulen	Workshops, Fortbildungen, Kooperation mit dem

		Bezirksjugendring Mittel-franken
Fortbildungen für Multiplikator*innen	Multiplikator*innen aus Jugendverbänden, Kinder- und Jugendarbeit sowie Lehrer*innen	Vorstellung und Kennenlernen der Angebote sowie Aufnahme von Input aus dem TN-Kreis

1009 Herausforderungen

1010 Die Jugendarbeit, und insbesondere die Jugendverbände, sind bewährte Orte gelebter Demokratie und Partizipation. Es gibt gute und bewährte Konzepte, um diese Themen fundiert zu bearbeiten. Gestiegene formale Voraussetzungen, eine lange Phase der Pandemie, sowie eine Förderlandschaft, die zunehmend auf die Akquise von Drittmitteln setzt, stellen für die hauptsächlich ehrenamtlich funktionierende Jugendverbandsarbeit eine große Herausforderung dar. Der Bedarf besteht daher nicht in erster Linie darin, immer mehr neue Projektideen zu entwickeln.

1017 Um alle Akteur*innen zum Erhalt der bestehenden Angebote und ihrer zeitgemäßen Weiterentwicklung zu befähigen, muss in deren grundsätzliche Regelfinanzierung investiert werden. Wenig in den Strukturen der Jugendarbeit verankerte innovative Formen der Jugendarbeit und sich neu organisierende Zielgruppen (Migrationsgesellschaft, LGBTIQ*, Menschen mit Behinderung, ‚neue‘ Jugendkulturen) brauchen aber trotzdem neue Formen der Unterstützung und Begleitung, um diesen die Teilhabe, ebenso wie den ‚etablierten‘ Verbänden, zu ermöglichen.

1023 Schule nimmt einen zunehmend größeren Raum im Leben von jungen Menschen ein. Dies führt zu schrumpfenden Räumen, in denen Jugendarbeit möglich ist, insbesondere dringend notwendigen ‚erwachsenenfreien‘ Räumen. Demokratiebildung und Partizipation muss daher verstärkt mit Mitteln der Jugendarbeit an Schule getragen werden. Oft fehlen der Jugendarbeit allerdings die Zugänge sowie die Möglichkeit dem ‚System Schule‘ auf Augenhöhe begegnen zu können.

1028 Junge Menschen wollen sich beteiligen und tun dies in vielfältiger Form. In Jugendverbänden, in der Schule, in Jugendparlamenten und über andere Wege. Nicht nur im ‚System Schule‘ treffen sie dabei oft genug auf Widerstände und (strukturelle) Hindernisse. Um junge Menschen dabei zu unterstützen für ihre Interessen einzutreten, braucht es Unterstützungsstrukturen durch die Jugendarbeit.

1033 Mit der Internationalen Jugendarbeit und dem Jugendaustausch gibt es seit Jahrzehnten bewährte Formen der Begegnung von jungen Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven und Lebenswirklichkeiten.

1036 Die hohen Kosten für internationale Maßnahmen, die nur über umfangreiche Drittmittelakquise gedeckt werden können, stellen für Jugendarbeit eine hohe Hürde dar, insbesondere für Gruppen ohne hauptberufliche Unterstützung. Als besondere Herausforderungen bei der Realisierung internationaler Projekte wurden die gesellschaftlichen Krisen, Covidpandemie und Krieg in der Ukraine in den letzten Jahren diskutiert. Die Krisen haben die Durchführung internationaler Maßnahmen unmöglich gemacht und erschweren diese bis heute. Der Krieg macht es aber deutlich, dass der Frieden in Europa gepflegt werden muss und nicht als selbstverständlich angesehen werden darf. Die internationale Jugendarbeit mit ihren Aktivitäten leistet einen enormen Beitrag dazu, den Frieden zu erhalten.

1045 Steigende Kosten sind für internationale Maßnahmen ebenso ein Problem wie für Einrichtungen
1046 der Jugendarbeit und Jugendverbände, die oft zu einer Reduzierung der bestehenden notwen-
1047 digen Angebote der Demokratiebildung und Partizipation führen.

1048 A3/2 Vielfalt – Diversität

1049 *Mit ihrem Anspruch für alle offen zu sein, setzt sich die Jugendarbeit ein hohes Ziel. Denn so*
1050 *vielfältig die Gesellschaft ist, spiegelt sich dies noch nicht in der Bandbreite der Jugendarbeit*
1051 *wider. Um dem gerecht werden zu können bedarf es ebenso vielfältiger Ideen und Ansätze, da-*
1052 *mit die Jugendarbeit auch gerade für diejenigen ein sicherer Ort sein kann, die diesen andernorts*
1053 *kaum finden. So kann die Jugendarbeit ein Vorreiter werden und zeigen: Vielfalt ist eine Berei-*
1054 *cherung, wenn sie gefördert und gelebt wird!*

1055 Mit dem Selbstverständnis der Jugendarbeit geht der Anspruch einher, die Interessen aller Kin-
1056 der und Jugendlichen unserer Gesellschaft zu vertreten und selbstbestimmte Mitwirkung und
1057 Teilhabe zu ermöglichen. Wir wissen: Vielfalt bedeutet, dass es unterschiedliche Bedarfe und
1058 Lebensbedingungen gibt, die unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben bereichern. Wo
1059 Menschen ihre unterschiedlichen Erfahrungen, Gewohnheiten und Perspektiven einbringen,
1060 kann Neues erfahren und der eigene Blick erweitert werden, eine Weiterentwicklung kann statt-
1061 finden. Vielfalt ist eine Bereicherung.

1062 Wir wissen aber auch, dass der Umgang mit Vielfalt in unserer Gesellschaft mit Ungleichheit
1063 und unterschiedlichen Chancen einhergeht. Menschen stoßen an sichtbare oder unsichtbare
1064 Barrieren und/oder werden zum Beispiel aufgrund ihrer sozialen Herkunft, der Geschlechtsiden-
1065 tität, ihrer Religion, ihrer körperlichen Fähigkeiten, ihrer Sprache oder Hautfarbe benachteiligt
1066 oder bevorteilt (diskriminiert oder privilegiert). Um dem eingangs genannten Anspruch genügen
1067 zu können muss die Jugendarbeit daher einen kritischen Blick auf sich selbst richten und sich
1068 fragen, wie gesellschaftliche und eigene Strukturen aufgebrochen, sowie die Mitwirkung und
1069 aktive Teilhabe aller jungen Menschen in der Jugendarbeit ermöglicht werden können.

1070 Für ein tieferes Verständnis sollen dazu im Folgenden einzelne Dimensionen von Vielfalt ge-
1071 nauher in den Fokus gerückt werden. Denn so vielfältig und individuell die Lebenslagen junger
1072 Menschen sind, zeigen sich doch Überschneidungen in den Erfahrungen, die sie aufgrund be-
1073 stimmter Merkmale machen. Und auch innerhalb von Identitäten gibt es Schnittpunkte (im
1074 Sinne einer Intersektionalität) in Merkmalen und Lebenslagen, die Diskriminierung und Aus-
1075 schluss verstärken können. Die nachfolgenden Dimensionen von Vielfalt können also nur ge-
1076 meinsam und miteinander verschränkt betrachtet werden.

1077 Um all die nachfolgend skizzierten Lebenslagen und Hintergründe von jungen Menschen ein-
1078 zuschließen, soll ein breiter Inklusionsgedanke für die Möglichkeit von Teilhabe und Chancen-
1079 gleichheit aller Menschen stehen. Es geht dabei nicht um die Frage von Sonderrechten, sondern
1080 um die Anerkennung von Inklusion als Menschenrecht. Inklusion ist darum bemüht alle Dimen-
1081 sionen von Verschiedenheit in den Blick zu nehmen und Barrieren im Kopf, in der Umwelt und
1082 im Handeln abzubauen. Ganz konkret bedeutet das, dass jeder Mensch, unabhängig von Ein-
1083 schränkungen, Alter, Geschlecht, Religion oder ethnischer Herkunft willkommen ist. Es geht um
1084 die Frage der inneren Haltung. Nicht Menschen sind eingeschränkt, sondern die Umwelt
1085 schränkt Menschen ein. Es gilt daher in einem fortlaufenden Prozess die Umwelt entsprechend
1086 zu gestalten und anzupassen, so dass Teilhabe für alle auf allen Ebenen möglich wird. Es stellt
1087 sich also nicht mehr die Frage, ob wir Teilhabe ermöglichen, sondern wie wir diese Teilhabe

1088 sinnvoll gestalten können. Die Voraussetzung dafür ist eine Haltung der Wertschätzung und des
1089 Respekts gegenüber allen Menschen und ihrer Vielfalt.

1090 **Lebenslagen junger Menschen mit Flucht- und Migrationsbiografie**

1091 In einer vernetzten und globalisierten Welt sind Migrationsphänomene längst Normalität ge-
1092 worden. Auch wenn das Thema in Deutschland lange Zeit vernachlässigt wurde, sind junge
1093 Menschen mit Migrationsbiografie und deren Erfahrungen nicht mehr wegzudenken. Die Ein-
1094 flüsse in Sprache, Musik oder Essen, die Migration mit sich gebracht haben, sind für viele Ju-
1095 gendliche selbstverständlich. Es gibt kein starres ‚Ihr‘ und ‚Wir‘, stattdessen wirken die vielen
1096 Erfahrungen aufeinander und schaffen neue Lebensrealitäten für junge Menschen.

1097 Trotz alledem sind wir noch nicht an einem Punkt, an dem von gleichen Voraussetzungen und
1098 Zugängen für alle gesprochen werden kann. Auch wenn die Jugendarbeit in Mittelfranken in den
1099 vergangenen Jahren stetige Schritte zur Öffnung gegangen ist (z. B. mit einer [Fachstelle Ju-
1100 gendarbeit in der Migrationsgesellschaft im Bezirksjugendring](#)), gibt es auch hier noch Hand-
1101 lungsbedarf. Denn so leben im Bezirk Mittelfranken beispielsweise 40 % der unter 25-Jähri-
1102 gen¹²⁰ mit einer sogenannten Migrationsbiografie. Die Mitgliedsstrukturen von Verbänden und
1103 die Teilnehmenden von Jugendbildungsmaßnahmen spiegeln diese demografische Realität al-
1104 lerdings oft nicht wider¹²¹. Jugendliche mit Migrationsbiografie sind - wie in anderen gesell-
1105 schaftlichen Bereichen - noch immer mehrheitlich in den etablierten Jugendverbänden und in
1106 den Jugendringen unterrepräsentiert¹²².

1107 Gleichzeitig ist auch der Bedarf einer Thematisierung von und Sensibilisierung für rassistische
1108 und diskriminierende Phänomene, sowie die Stärkung einer demokratischen und rassismuskri-
1109 tischen Haltung unverkennbar. So wurde bereits im vorausgegangenen Teil Jung sein
1110 2022/2023 dargestellt, wie sich auf gesellschaftlicher Ebene bereits vorherrschende antidemo-
1111 kratische und diskriminierende Entwicklungen noch weiter verschärften. Nationalistische und
1112 rassistische Strömungen sind verstärkt in Erscheinung getreten, und tun dies auch weiterhin
1113 öffentlich im Raum, sowohl im städtischen wie auch im ländlichen Bereich, auch in Mittelfran-
1114 ken.

1115 Die Erfahrungen von Diskriminierung und Benachteiligung von jungen Menschen mit Migrati-
1116 ons- oder Fluchtbiografien sind aufgrund ihrer vielfältigen Hintergründe und Identitäten viel-
1117 schichtig und ebenso individuell. Keinesfalls sind sie als homogene und konfliktfreie Gruppe zu
1118 verstehen. Doch lassen sich Überschneidungen in den Erfahrungen zeichnen. So berichten die
1119 unterschiedlichsten Menschen, wie ihnen zum Beispiel immer wieder mit der Frage ‚Woher
1120 kommst du?‘ ihr Anderssein, abseits der Normvorstellung aufgrund ihres Aussehens oder Na-
1121 mens signalisiert wird und welche Verletzungen bei diesen Menschen damit einhergehen. Dabei
1122 erleben junge Menschen genauso auch strukturellen Rassismus in unterschiedlichen Lebens-
1123 bereichen.¹²³

1124 In besonders schwierigen Lebenslagen finden sich junge Geflüchtete. Im Zeitraum Januar bis
1125 Juli 2022 machten junge Menschen im Alter zwischen sechs und 30 Jahren einen Anteil von

¹²⁰ Statistisches Bundesamt (Destatis), [Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2021](#) (Wiesbaden, 2022).

¹²¹ Bayerischer Jugendring, [POTENTIAL VIELFALT. Eine Arbeitshilfe zur Interkulturellen Öffnung der Jugendarbeit in Bayern](#) (München, 2018).

¹²² Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, [16. Kinder- und Jugendbericht – Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter](#) (Berlin, 2020), S. 341.

¹²³ Muna AnNisa Aikins u. a., [Afrozensus 2020: Perspektiven, Anti-Schwarze Rassismuserfahrungen und Engagement Schwarzer, afrikanischer und afrodiaporischer Menschen in Deutschland](#) (Berlin, 2021).

1126 73,6 % der Personen aus, die einen Asylersantrag in Deutschland stellten.¹²⁴ Die Ungewissheit,
1127 wie es weitergeht, die Unterbringung in Sammelunterkünften, die Eingewöhnung in ein neues
1128 Lebensumfeld mit fremder Sprache machen ihre Situation, ebenso wie die traumatischen Er-
1129 lebnisse einer Flucht, besonders prekär. Für bestimmte Personen, wie junge Frauen* oder
1130 queere¹²⁵ junge Menschen bestehen zusätzliche Gefahren und Belastungen durch Mehrfach-
1131 diskriminierungen aufgrund ihres Geschlechts und/oder ihrer sexuellen Orientierung: LSB-
1132 TIQ*¹²⁵ Geflüchtete berichten unter anderem von erlittener Gewalt in Unterkünften¹²⁶. Junge
1133 Frauen* sind sowohl auf der Flucht, als auch nach ihrer Ankunft in Deutschland in Gemein-
1134 schaftsunterkünften, wie auch in Privatunterkünften (sexuellen) Belästigungen, Übergriffen und
1135 Gewalttaten ausgeliefert ¹²⁷.

1136 Nach der Ankunft in Deutschland lernen Kinder und Jugendliche oft deutlich schneller die Spra-
1137 che und müssen dann als Mittler*innen zwischen ihren Familien, Institutionen und Behörden
1138 auftreten. Sie sind somit in mehrfacher Hinsicht belastet, während gleichzeitig sichere Orte, so-
1139 wie unterstützende Strukturen fehlen. Durch die Unterbringung in Sammelunterkünften sind sie
1140 häufiger von Freizeitmöglichkeiten ausgeschlossen. Das macht den Zugang zu und die Rolle
1141 der Jugendarbeit umso wichtiger: Insbesondere für geflüchtete Jugendliche kann sie Zugänge
1142 schaffen und diese an Aktivitäten partizipieren lassen. In ungezwungenen Freizeitangeboten
1143 können Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung zum einen Räume der Entlastung, An-
1144 sprechpersonen und Fürsprecher*innen finden. Zum anderen stellt Jugendarbeit einen Raum
1145 der Begegnung dar, der für alle offen ist und damit von Grund auf für Toleranz und ein sensibles
1146 Miteinander steht. Jugendarbeit als ‚Werkstätten der Demokratie‘ stellt sich deshalb originär
1147 gegen jegliche Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und zeigt hier eine klare
1148 Haltung. Dabei hält sie die unterschiedlichen Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen mit
1149 Flucht- und Migrationsbiografie fest im Blick. Sie kann Schutzräume und Ansprache bieten für
1150 diejenigen, die von Diskriminierung betroffen sind und stellt bereits vielfältige Angebote für Ju-
1151ugendliche und Multiplikator*innen zur Verfügung, um die Auseinandersetzung mit diskriminie-
1152 rendem Denken, Sprechen und Handeln innerhalb der eigenen Strukturen voranzutreiben.

1153 **Lebenslagen junger Menschen mit Behinderungen**

Im SGB IX werden als Behinderung „körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen“ (§2 SGB IX (1)) verstanden, die Menschen „in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate hindern können“¹²⁸

1154 Mit der Ratifizierung der [UN-Behindertenrechtskonvention \(UN-BRK\)](#) im Jahr 2008 wurde auf
1155 internationaler Ebene festgehalten: Menschen mit Behinderung haben ein Recht auf volle wirk-
1156 same Teilhabe an der Gesellschaft und auf Einbeziehung in die Gesellschaft. Seit 2018 erfolgte

¹²⁴ Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, [Aktuelle Zahlen. Ausgabe Juli 2022](#) (Nürnberg, 2022), S. 8.

¹²⁵ Begriffserklärung s. nachfolgend unter ‚Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Geschlechtergerechtigkeit für alle‘

¹²⁶ Familien- und Sozialverein des LSVD, [LSBTI*-sensibler Gewaltschutz für Geflüchtete. Leitfaden für die Praxis](#), 2. Auflage (Köln, 2022), S. 9.

¹²⁷ Bayerischer Jugendring, [Geflüchtete Mädchen und junge Frauen stärken](#) (München, 2022).

¹²⁸ [Sozialgesetzbuch \(SGB IX\). Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung, § 2 \(1\)](#), 2022.

1157 in Deutschland mit dem Bundes-Teilhabesetz (jetzt SGB IX) ein Paradigmenwechsel weg von
1158 ‚Fürsorge‘ hin zu Selbstbestimmung und Teilhabe. Interessant für die Jugendarbeit: Der Artikel
1159 30 der UN-Behindertenrechtskonvention (Teilhabe am kulturellen Leben sowie an Erholung,
1160 Freizeit und Sport) verpflichtet die Vertragsstaaten „sicherzustellen, dass Kinder mit Behinde-
1161 rungen gleichberechtigt mit anderen Kindern an Spiel-, Erholungs-, Freizeit- und Sportaktivitä-
1162 ten teilnehmen können, einschließlich im schulischen Bereich“¹²⁹.

1163 In der Frage, wie sich die Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken auch Kindern und Jugend-
1164 lichen mit Behinderung weiter öffnen kann, geht es daher im Wesentlichen um die Bestimmung
1165 und den Abbau von Barrieren, durch die Menschen behindert werden. Eine wesentliche Barriere
1166 für die Jugendarbeit ist im Schulsystem angelegt: In Mittelfranken besuchten im Schuljahr
1167 2020/2021 2216 Schüler*innen mit Förderbedarf eine allgemeine Schule, das entspricht bezo-
1168 gen auf alle Schüler*innen Mittelfrankens einem Anteil von 1,3 %; weitere 9255 Schüler*innen
1169 (Anteil: 5,4 %) gingen auf eine Förderschule¹³⁰. Damit weist der Regierungsbezirk im Vergleich
1170 zu anderen eine besonders hohe sogenannte „Exklusionsquote“¹³¹ auf. Durch die hohe Zahl der
1171 Beschulung außerhalb der sogenannten Regelschulen kommen viele Kinder und Jugendliche
1172 mit Behinderung auch in der Freizeit schwerer mit Gleichaltrigen außerhalb sonderpädagogi-
1173 scher Einrichtungen in Kontakt. Damit wird außerhalb dieser Einrichtungen das Erlernen eines
1174 selbstverständlichen Umgangs mit dem Thema Behinderung verhindert. Auch in anderen Be-
1175 reichen des Lebens werden Kinder und Jugendliche mit Behinderung ausgeschlossen und er-
1176 leben vielfältige Diskriminierungen – nicht nur in Zusammenhang mit ihrer Behinderung, son-
1177 dern häufig auch mit anderen Vielfaltsmerkmalen.

1178 Wie auch gesamtgesellschaftlich ist in der Jugendarbeit die Teilhabe von Menschen mit Behin-
1179 derung in großen Teilen noch nicht gelungen. Es fehlt hier an entsprechendem Wissen über
1180 deren individuell sehr unterschiedliche Lebenswelten, den rechtlichen, baulichen, personellen
1181 und natürlich finanziellen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt: der dabei nötigen Einbindung
1182 und Mitsprache von Menschen mit Behinderung. Die notwendigen konzeptionellen Überlegun-
1183 gen zur Gestaltung in der Praxis können so nicht oder nur unzureichend vorgenommen werden.
1184 Vielerorts kann auf die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung letztendlich in
1185 den Angeboten der Jugendarbeit (noch) nicht ausreichend eingegangen werden.¹³²

1186 *Perspektiven aus der Jugendarbeit*

1187 Die Jugendarbeit bietet grundsätzlich gute Voraussetzungen für die Umsetzung der UN-Behin-
1188 dertenrechtskonvention, da Kinder und Jugendliche lernen miteinander umzugehen, unabhän-
1189 gig davon ob mit oder ohne Behinderung. Deshalb sollte Teilhabe von Kindern mit Behinderung
1190 so früh wie möglich beginnen, damit junge Menschen erleben, dass es ganz selbstverständlich
1191 ist verschieden zu sein. Auch im 15. Kinder- und Jugendbericht wurde die Ermöglichung von
1192 Teilhabe junger Menschen mit Behinderung als eine zentrale Herausforderung für die Kinder-
1193 und Jugendarbeit benannt¹³³. Mit der Reform des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII)

¹²⁹ Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, [Die UN-Behindertenrechtskonvention. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen](#) (Berlin, 2009), S. 27.

¹³⁰ Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Fürth, 2023).

¹³¹ Hans Wocken, [Schulische Inklusion in Bayern. Empirische Analyse der schulischen Inklusionsentwicklung in Bayern von 2008/09 bis 2019/20. Eine Pentalogie](#), o. J.

¹³² Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V., [Inklusive Jugendarbeit](#) (Marburg, 2023).

¹³³ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, [15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland](#) (Berlin, 2017), S. 66.

1194 werden der Jugendarbeit weitreichende Aufgaben zugeschrieben, die sie nicht alleine leisten
1195 kann.

1196 Dabei spielt auch die Unterstützung von Familien und Kitas eine wichtige Rolle. Wenn es früh-
1197 zeitig gelingt, Verschiedenartigkeit als Bereicherung und Wert zu erfahren, wird ein Grundstein
1198 für die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung gelegt: Nicht jede*r muss und
1199 kann alles können, dies kann entlasten und verweist auf das Miteinander von Menschen in einer
1200 Gesellschaft. Jede*r ist so wie sie*er ist, dies fordert Respekt und Wertschätzung vor jedem
1201 Gegenüber. Hier wird deutlich, dass es bei Teilhabe für alle um die Verbesserung der Lebenswelt
1202 aller Menschen geht. Bei Inklusion können alle gewinnen. Eine Fragestellung der Jugendarbeit
1203 ist daher besonders: Wie können wir alle Kinder und Jugendlichen einbinden und Zugänge in die
1204 Jugendarbeit schaffen? Um dies zu gewährleisten, müssen die Angebote angepasst werden,
1205 die flexibel auf individuelle Bedarfe soweit als möglich eingehen können und die dafür nötigen
1206 Ressourcen zur Verfügung stehen (Assistenzen, Dolmetscher*innen u. ä.).

1207 Durch die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit können Menschen mit Behinderung in ihrem
1208 sozialen Umfeld verbleiben, sind dort sichtbar und erlebbar und werden Freund*innen. Dabei
1209 sollen Kinder und Jugendliche selbst bestimmen, was sie machen möchten und so viel wie
1210 möglich selbst gestalten und tun können. Menschen mit Behinderung werden ein aktiver Teil
1211 der Gesellschaft, sie kommen in die Selbstbestimmung und Selbstverantwortung. Dies setzt
1212 auch einen Lernprozess bei Menschen mit Behinderung voraus - aus der Behütung in die Ver-
1213 antwortung. Um in diesem Sinne gute Jugendarbeit für alle Kinder und Jugendlichen gestalten
1214 zu können braucht es Wissen und Zusammenarbeit mit Partner*innen, und Anlaufstellen im
1215 Bereich der Behindertenarbeit. Dazu gehören unter anderem eine gute Jugendhilfeplanung und
1216 das Mitdenken von Teilhabemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit Behinderung als
1217 Querschnittsaufgabe. Ehrenamtlich und hauptberuflich Aktive in der Jugendarbeit brauchen
1218 Wissen und Qualifikationen, aber auch Vernetzung zwischen Behindertenhilfe, Offener Behin-
1219 dertenarbeit, Jugendhilfe und Jugendarbeit.

1220 Im Rahmen der bisherigen Arbeit des Bezirksjugendrings Mittelfranken lassen sich bereits ein-
1221 nige Beispiele finden, so zum Beispiel im Projekt [Grenzenlos! - Inklusion in der Kinder- und Ju-
1222 gendarbeit in Mittelfranken](#) (2016 – 2019). Auf den Erfahrungen aus solch gelungenen Projekten
1223 kann zukünftig aufgebaut werden und diese auch an andere Aktive weitergegeben werden. Posi-
1224 tive Beispiele zeigen, dass die Einbindung aller nicht nur theoretisch möglich, sondern auch
1225 praktisch umsetzbar ist – wenn die nötigen Ressourcen und das Engagement aller gegeben ist.
1226 Das ändert aber nichts an der Tatsache, dass dies Einzelfälle sind und im Fall von ‚Grenzenlos!‘
1227 nur durch zeitlich begrenzte Fördergelder ermöglicht werden konnte.

1228 **Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt – Geschlechtergerechtigkeit für alle**

LSBTIQ* steht für lesbische, schwule, bisexuelle, transgeschlechtliche, intersexuelle und queere Menschen, sowie weitere nicht benannte Identitäten.

Bisexuell bedeutet sich zu eigenen und anderen Geschlechtern hingezogen zu fühlen.

Transgeschlechtlich bedeutet sich mit einem anderen Geschlecht als dem bei der Geburt zugewiesenen zu identifizieren.

Intersexuell bedeutet, dass die Geschlechtszuweisung bei der Geburt nicht anhand erwarteter körperlicher Merkmale erfolgt.

Queer ist eine Selbstbezeichnung von Menschen, die ihre geschlechtliche und sexuelle Identität nicht innerhalb der gesellschaftlichen Norm verorten.

1229 Viele junge Menschen machen sich stark für geschlechtliche und sexuelle Selbstbestimmung
1230 und lehnen gesellschaftliche Einschränkungen ab. Die LSBTIQ*-Community zeigt: Das Verhält-
1231 nis zwischen Körper und Geschlecht ist und kann nicht festgeschrieben werden, wie auch Be-
1232 ziehungen und sexuelle Orientierungen höchst verschieden und vor allem individuell sind. Viel-
1233 falt in Bezug auf körperliche Merkmale, Geschlechtsidentitäten, Sexualität und Beziehungsfor-
1234 men ist also unmittelbar mit Selbstbestimmung und -verwirklichung verbunden. In Hinblick auf
1235 geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und Selbstbestimmung konnten zuletzt große gesell-
1236 schaftliche Veränderungen und damit einhergehend Verbesserungen für viele Menschen ver-
1237 zeichnet werden. Angefangen im Jahr 2017 bei der sogenannten ‚Ehe für alle‘ und damit der
1238 Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare¹³⁴ oder dem Selbstbestimmungsgesetz, des-
1239 sen Entwurf im Sommer 2022 vorgelegt wurde. Dieses sieht ein vereinfachtes Verfahren für
1240 transgeschlechtliche, nicht-binäre und intergeschlechtliche Menschen zur Änderung des Ge-
1241 schlechtseintrags und der Vornamen vor, wo bislang kostspielige und langwierige Gerichtsver-
1242 fahren, sowie ärztliche Gutachten nötig waren¹³⁵. Einen Meilenstein in der körperlichen Selbst-
1243 bestimmung von Schwangeren stellte auch die Abschaffung des Paragraphen 219a (StGB) im
1244 Jahr 2021 dar und damit der erleichterte Zugang zu fachlichen Informationen über Schwanger-
1245 schaftsabbrüche.

1246 Trotz der skizzierten gesellschaftlichen Entwicklung müssen aber weiterhin bestehende Be-
1247 nachteiligungen aufgrund von Geschlecht, Beziehungsformen und Sexualität benannt werden.
1248 Dass queere¹³⁶ Kinder und Jugendliche mehrheitlich von Diskriminierungserfahrungen aufgrund
1249 ihrer Sexualität oder geschlechtlichen Identität außerhalb, aber auch zwischen oder innerhalb
1250 der LSBTIQ*-Communities berichten, zeigt den weiterhin dringend nötigen Veränderungsbedarf
1251 in gesellschaftlichen Verhältnissen, die sich selbstverständlich auch in der Jugendarbeit wider-
1252 spiegeln.¹³⁷ Denn noch immer gelten Identitäten, die sich außerhalb geschlechtlicher und sexu-
1253 eller Normvorstellungen verorten nicht als selbstverständlich. Menschen, die sich nicht mit dem
1254 ihnen von Geburt an zugeschriebenen Geschlecht als Mann oder Frau oder als heterosexuell¹³⁸
1255 identifizieren, verlangt es oftmals eine enorme Anstrengung ab ihre Identität zu finden und diese
1256 frei leben zu können.

1257 Zusätzlich wird der Prozess der Identitätsfindung von jungen Menschen heutzutage auch ganz
1258 wesentlich durch Soziale Medien beeinflusst. Diese können sowohl Entdeckungs-, Austausch-
1259 oder Schutzräume im Selbstfindungsprozess sein. Genauso kann aber eine „mediale Inszenie-
1260 rung“¹³⁹ von Idealen, überzogener Selbstdarstellung und starren geschlechtlichen

¹³⁴ *Bürgerliches Gesetzbuch (BGB), § 1353 Eheleiche Lebensgemeinschaft*, 2022.

¹³⁵ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Bundesministeriums der Justiz, *Eckpunkte des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Bundesministeriums der Justiz zum Selbstbestimmungsgesetz* (Berlin, 2022).

¹³⁶ Siehe Begriffsklärung LSBTIQ*.

¹³⁷ Claudia Krell und Kerstin Oldemeier, *Coming-out - und dann ...?! ein DJI-Forschungsprojekt zur Lebenssituation von lesbischen schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen und jungen Erwachsenen* (München: DJI, Deutsches Jugendinstitut, 2015); Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, *Ausgrenzung in der Szene* (Berlin, 2023).

¹³⁸ Heterosexuell bedeutet sich als Frau zu Männern und als Mann zu Frauen hingezogen zu fühlen. Diese sexuelle Orientierung gilt noch häufig als Norm.

¹³⁹ Nora Gaupp, „Jugend zwischen Individualität und gesellschaftlichen Erwartungen“, *DJI Impulse* 120 (2018): 4–9.

1261 Normvorstellungen vermittelt werden. Ebenso eröffnen Soziale Medien digitale Räume für Dis-
1262 kriminierung, zum Beispiel durch Hate Speech. Die Beschäftigung in diesem Spannungsfeld –
1263 mit sich selbst, mit dem eigenen Körper, der eigenen Selbstdarstellung, der Wirkung auf und von
1264 anderen – wird so zu einer herausfordernden Entwicklungsaufgabe für junge Menschen. Die
1265 Kinder- und Jugendarbeit kann hier begleiten und unterstützen.

1266 *Geschlechtssensible Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*

1267 Die Bedarfe junger queerer Menschen finden auch mehr und mehr Beachtung in der ge-
1268 geschlechtsspezifischen Mädchen*- und Jungen*arbeit, die deshalb bei vielen Akteur*innen nicht
1269 nur rein äußerlich mit einem Sternchen versehen wurde. Inhaltlich geht damit die Frage einher,
1270 wie alle jungen Menschen angesprochen werden können, die sich mit dem jeweiligen Ge-
1271 schlecht identifizieren. Wo braucht es aber auch jeweils eigene Räume für queere Jugendliche,
1272 für Mädchen und für Jungen?

1273 Geschlechtssensible Jugendarbeit geht auf spezifische Bedarfe junger Menschen ein, bietet ge-
1274 geschlechtshomogene Räume an, stärkt in der Identitätsentwicklung und richtet einen kritischen
1275 Blick auf starre Geschlechterrollen. Denn auch in Bezug auf geschlechtliche Rollen wirken ge-
1276 gesellschaftliche Normen und Erwartungen, die etwa in vielen Kinderbüchern, Spielzeug oder Fil-
1277 men von klein auf weitergeben und verinnerlicht werden. Überwiegend wird ein ganz bestimm-
1278 tes Bild davon gezeichnet, was Frauen und Männer mögen, was sie tun und wie sie sind: Schön
1279 oder heldenhaft, passiv oder aktiv, leise oder laut, rosa oder blau. Die Liste könnte noch lange
1280 weitergeführt werden, wenngleich doch klar ist: das Geschlecht sollte die Vorstellung eigener
1281 Fähigkeiten, Interessen oder Zukunftsperspektiven nicht bestimmen.

1282 Das Gegenteil ist jedoch der Fall und das jeweilige Geschlecht beeinflusst immer noch die Chan-
1283 cen von jungen Menschen. Auch hier wurde die Corona-Pandemie zu einem Verstärker bereits
1284 bestehender gesellschaftlicher Schief lagen. So zeigt die JuCo-Studie aus dem Jahr 2020 und
1285 ergänzende Studien, dass Mädchen während der Pandemie zu Hause häufiger an Hausarbeiten
1286 und Care Tätigkeiten beteiligt waren und öfter auf ihre jüngeren Geschwister aufpassen muss-
1287 ten als ihre männlichen Geschwister.¹⁴⁰ Dies erschwert wiederum den Zugang zu Freizeitange-
1288 boten, wie den Angeboten der Jugendarbeit und lässt zudem auch weniger Zeit für Schule oder
1289 Ausbildung. Auch auf dem Arbeitsmarkt sind Frauen strukturell benachteiligt. Sie sind weitaus
1290 öfter im Niedriglohnsektor beschäftigt als Männer und haben ungleiche Chancen in der Erlan-
1291 gung führender Positionen. Dies lässt sich zum einen auf vorurteilsbehaftete Förderung von
1292 Interessen und Fähigkeiten zurückführen, was unmittelbare Auswirkungen auf die spätere Be-
1293 rufswahl hat – Mädchen spielen mit Puppen, Jungs bekommen Lego-Technik. Später verhin-
1294 dern Teilzeitanstellungen, sowie Mehrfachbelastungen durch Mutterschaft und Care Arbeit,
1295 aber auch strukturelle Hürden gleichberechtigte berufliche Zugänge. All dies wirkt sich auch auf
1296 die Möglichkeiten von Frauen aus, sich ehrenamtlich zu engagieren und einzubringen.

1297 Dass starre Geschlechterrollen nicht nur extrem einschränkend für junge Menschen sind, son-
1298 dern sich auch auf ihre psychische Gesundheit auswirken, zeigt sich auf verschiedene Weise:
1299 Zum Beispiel lässt sich ein Zusammenhang zwischen einer traditionellen Geschlechterrol-
1300 lenorientierung und der Zufriedenheit mit der eigenen körperlichen Erscheinung herstellen, bzw.
1301 zeigt sich, dass sie im Allgemeinen mit negativen Folgen für Gesundheit und Wohlbefinden bei
1302 Mädchen und Jungen einhergehen.¹⁴¹ Das weitverbreitete gesellschaftliche Bild von Männlich-
1303 keit setzt auch Jungen und junge Männer in ihrem Aufwachsen unter Druck: Unter dem Begriff
1304 der ‚toxische Männlichkeit‘ werden Verhaltensweisen und Eigenschaften von Männlichkeit ge-
1305 fasst, die für Jungen und Männer, aber auch andere schädlich sind und auf ein von Dominanz
1306 und Kontrolle geprägtes Männerbild zurückgeführt werden. Schwäche oder Emotionen nach

¹⁴⁰ Bayerischer Jugendring, *Zurück in die Zukunft: Chancengleichheit für Mädchen* trotz Corona!* (München, 2021).

¹⁴¹ Emily Finne, Marina Schlattmann, und Petra Kolip, „*Geschlechterrollenorientierung und Körperzufriedenheit im Jugend-
alter – Querschnittergebnisse der HBSC-Studie 2017/18*“, 16. September 2020, <https://doi.org/10.25646/6893>.

1307 außen zu zeigen passen dagegen nicht in dieses Bild.¹⁴² Dies schafft einen Konflikt zwischen
1308 Anspruch und Wirklichkeit – Jungen sind vielfältig und individuell und entsprechen in ihrer Per-
1309 sönlichkeit, ihren Fähigkeiten und Interessen keinen starren Männlichkeitsbildern. Jungen*ar-
1310 beit zielt darauf ab, jungen Menschen in einem geschlechtshomogenen Setting alternative Rol-
1311 len- und Vorbilder anzubieten sowie Experimentierräume zu schaffen, die frei von Zwängen und
1312 Erwartungen sind und zu einem kritischen und emanzipatorischen Männlichkeitsbild anregen.
1313 Geschlechtssensible Arbeit findet jedoch nicht nur in geschlechtshomogenen Gruppen statt,
1314 sondern stellt eine Querschnittsaufgabe dar, die alle Angebote der Kinder- und Jugendarbeit
1315 begleitet. Sie zielt auf die Selbstreflexion von pädagogischem Personal und deren eigenem Ver-
1316 ständnis von Geschlecht und sexueller Orientierung ab, sowie der Vorbildfunktion von Fachkräf-
1317 ten im Vorleben von positiven Rollenbildern. Auch in der Art und Weise der Angebotsgestaltung
1318 spiegelt sich eine emanzipatorische Kinder- und Jugendarbeit wider. Sie bietet allen Kindern
1319 und Jugendlichen vielfältige und offene Räume sich selbst auszuprobieren und ihre Interessen
1320 und Fähigkeiten unabhängig von gesellschaftlichen Vorstellungen zu entfalten – in ge-
1321 geschlechtshomogenen oder -heterogenen Gruppen, in Begleitung von Fachkräften des gleichen
1322 oder jeweils anderen Geschlechts im Sinne von Crosswork. Junge Menschen werden dabei in
1323 ihrer Identitätsfindung begleitet, vielfältige Geschlechteridentifikationen werden vorgelebt, so-
1324 wie Gleichberechtigung und Individualität gefördert.

1325 Soziale Ungleichheit

1326 Eine vielfaltsbewusste Kinder- und Jugendarbeit bedeutet auch, die soziale Herkunft und Posi-
1327 tion von Kindern und Jugendlichen und die damit einhergehenden individuellen Möglichkeiten
1328 zu berücksichtigen. Diese Dimension von Vielfalt gerät oftmals in den Hintergrund, wengleich
1329 der Zugang zu Ressourcen wie „Bildung, Geld, Anerkennung und gesellschaftliche Teilhabe“¹⁴³
1330 einen wesentlichen Einfluss auf die Lebenswelt und Zukunftsperspektiven von jungen Men-
1331 schen hat. Es wird deshalb nun ein besonderer Blick auf die Auswirkungen des sozialen Status,
1332 auf finanzielle und soziale Verhältnisse gerichtet. Die Hintergründe sind hier vielfältig, insbeson-
1333 dere geht es aber um Kinder und Jugendliche aus Familien, die von Wohnungs-, Erwerbslosig-
1334 keit oder Armut betroffen sind, wie auch junge Menschen aus Arbeiter*innen-Familien.¹⁴⁴

1335 Die Corona-Pandemie hat die bestehende soziale Ungleichheit und deren Auswirkungen auf das
1336 Leben von jungen Menschen deutlich gezeigt (siehe auch Kapitel A2 Jung sein 2022/2023).
1337 Denn während ein Teil der Jugendlichen, vor allem jene aus Akademiker*innen-Familien den
1338 Lockdown auf großem Raum und mit Unterstützung der Eltern überbrücken konnte, waren es
1339 vor allem Kinder aus weniger starken finanziellen und sozialen Verhältnissen, die in besonders
1340 schwierigen Situationen waren. Sie mussten sich entsprechend öfter das Zimmer, Endgeräte
1341 usw. mit den Geschwistern teilen. Eine ruhige, ungestörte und fördernde Lernumgebung war
1342 hier leider oftmals nicht der Fall. Die Corona-Pandemie hat damit verstärkt und mehr in den
1343 Fokus gerückt, was verschiedene Studien bereits seit Langem zeigen: Die soziale Herkunft be-
1344 stimmt den Bildungserfolg und somit auch große Abschnitte des weiteren Lebenswegs. Schon
1345 in der Grundschule zeigen sich signifikante Unterschiede in der Lesekompetenz „zwischen den

¹⁴² Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V., [Toxische Männlichkeit: 5 wichtige Punkte](#) (Berlin, 2022).

¹⁴³ Tanja Abou, [Klassismus. Oder: Was meine ich eigentlich, wenn ich von Klassismus spreche? Eine Annäherung](#) (Düsseldorf, 2017), S. 1.

¹⁴⁴ Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung – Stiftung öffentlichen Rechts, [Klassismus](#) (Berlin, 2022).

1346 Schülerinnen und Schülern aus günstigen und ungünstigen sozialen Lagen“¹⁴⁵, wie die IGLU
1347 Studie aus dem Jahr 2016 zeigte. Die Ungleichheit zieht sich dann im weiteren Werdegang über
1348 weiterführende Schulen bis in die Hochschulen fort. Gerade einmal 27 % der Grundschüler*in-
1349 nen aus Nichtakademiker*innen-Haushalten beginnen ein Studium, im Gegensatz zu 79 % der
1350 Kinder von Akademiker*innen¹⁴⁶. Ungleiche Chancen auf formelle Bildungsabschlüsse gehen
1351 wiederum mit schlechteren Zugängen zu besser bezahlten Beschäftigungen einher, die oftmals
1352 einen solchen Abschluss voraussetzen. Die soziale Herkunft ist damit auch eng mit finanziellen
1353 Ressourcen und damit auch der Erschließung von mehr oder weniger Möglichkeiten ver-
1354 knüpft¹⁴⁷. Die unterschiedlichen Voraussetzungen im Aufwachsen von jungen Menschen schla-
1355 gen sich schließlich in deren psychischen Gesundheit nieder. Armut kann eine schlechtere ge-
1356 sundheitliche Versorgung bedingen und sich auf die Ernährung und soziale Absicherung aus-
1357 wirken. Stressbelastungen können durch finanzielle Nöte, aber auch durch Ausgrenzungserfah-
1358 rungen aufgrund fehlender Teilhabemöglichkeiten bedingt werden. Oftmals fehlen dann die per-
1359 sonellen Ressourcen, wie ein ausreichendes Selbstwertgefühl oder Selbstwirksamkeit, um die-
1360 sen Belastungen zu begegnen. All dies macht sich letztendlich wiederum in der Persönlichkeits-
1361 entwicklung von jungen Menschen, sowie den schulischen Leistungen und damit dem weiteren
1362 Werdegang bemerkbar.¹⁴⁸ Finanzielle Nöte können mit Ängsten einhergehen und zur psychi-
1363 schen Belastung werden, gehen aber auch mit Vorurteilen von Seiten der Gesellschaft einher,
1364 die sich wiederum negativ auf die psychische Gesundheit auswirken können. Der Druck auf
1365 junge Menschen, dass das äußere Erscheinungsbild den sozialen Normen entspricht, belastet
1366 zusätzlich, in einem Alter, in dem das eigene Selbstwertgefühl eng mit der ‚richtigen‘ Klamotte,
1367 dem ‚richtigen‘ Haarschnitt oder dem ‚richtigen‘ Markenzeichen auf den Sneakers, mit Anerken-
1368 nung und Zugehörigkeit verknüpft sein können.

1369 Dabei zieht sich das Thema der sozialen Herkunft durch alle hier bereits benannten Bereiche.
1370 Kommen noch weitere Formen der Diskriminierung hinzu (aufgrund von Geschlecht, Migrati-
1371 onsbiografie, Behinderung etc.) kann sich das doppelt und dreifach benachteiligend auf das Le-
1372 ben von jungen Menschen auswirken. Eltern, die zum Beispiel die deutsche Sprache nicht aus-
1373 reichend verstehen, können nur selten bei Hausaufgaben und Schularbeiten helfen. Strukturelle
1374 Diskriminierung in Bildungsinstitutionen, zum Beispiel in Form von Fehleinschätzungen der
1375 Leistungen junger Menschen aufgrund von Vorurteilen, behindern deren Bildungslaufbahn und
1376 verstärken wiederum soziale Ungleichheit.¹⁴⁹ Unterstützende Angebote, wie Nachhilfe, sind
1377 nicht immer einfach zu finden und übersteigen nicht selten das Budget vieler Familien. Viele
1378 Kinder und Jugendliche sind in der schulischen Bildung oft auf sich gestellt, was schlussendlich
1379 dazu führen kann, dass sie keinen echten Zugang dazu finden. Auch wenn es um politische
1380 Teilhabe- und Mitsprachemöglichkeiten geht, finden gerade Menschen aus sogenannten

¹⁴⁵ Anke Hussmann u. a., Hrsg., *IGLU 2016: Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich* (Münster New York: Waxmann, 2017), S. 20.

¹⁴⁶ Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., [Vom Arbeiterkind zum Doktor. Der Hürdenlauf auf dem Bildungsweg der Erststudierenden](#) (Essen, 2021), S. 2.

¹⁴⁷ Abou, *Klassismus. Oder: Was meine ich eigentlich, wenn ich von Klassismus spreche? Eine Annäherung*, S. 3.

¹⁴⁸ Thomas Lampert und Claudia Schmidtke, [„Armut, soziale Ungleichheit und psychische Gesundheit“](#), *Sozialpsychiatrische Informationen* 50, Nr. 2 (2020): 13–18.

¹⁴⁹ Expertise im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, [Diskriminierung im vorschulischen und schulischen Bereich. Eine sozial- und erziehungswissenschaftliche Bestandsaufnahme](#) (Berlin, 2013).

1381 ,niedrigeren' sozialen Positionen weniger Gehör: „Es gibt eine Partizipationsschere entlang der
1382 Linie zwischen Arm und Reich“¹⁵⁰.

1383 Umso notwendiger ist also die Rolle von außerschulischer Bildung, von freien und öffentlichen
1384 Trägern, die Kernkompetenzen vermitteln und dort stärken, wo die Familien es nicht können
1385 oder gesellschaftliche Strukturen es verhindern. Die Angebote der Jugendarbeit können für viele
1386 junge Menschen aufgrund ihrer persönlichen Lebenssituation die einzige Möglichkeit sein,
1387 überhaupt Bildung oder eine Freizeitgestaltung in unmittelbarer Nähe zu erhalten. Jugendarbeit
1388 muss also über den Tellerrand schauen und auch hier, wie bereits in den vorherigen Feldern
1389 betont, alle Jugendlichen abholen können. Die Entwicklungen der vergangenen Jahre zeigen,
1390 dass das umso notwendiger sein wird, da auch die Armutsquoten unter Kindern und Jugendli-
1391 chen steigen: „Deutlich überdurchschnittlich von Armut betroffen sind Kinder und Jugendliche.
1392 Mit 20,8 % steigt ihre Armutsquote auf einen noch nie gemessenen traurigen Rekordwert“¹⁵¹.
1393 Auch hier steht Jugendarbeit vor einer wichtigen Herausforderung und Aufgabe: Diejenigen, die
1394 es in der Gesellschaft am schwersten haben, abzuholen und sie teilhaben zu lassen. Dafür muss
1395 Jugendarbeit entsprechend ausgestattet sein.

1396 **Akteur*innen auf der Ortsebene**

1397 Eine vielfaltsbewusste und diskriminierungssensible Kinder- und Jugendarbeit muss vor Ort
1398 gelebt werden. Kinder und Jugendliche brauchen niedrigschwellige Zugänge zur Jugendarbeit,
1399 sei es der jeweilige Verband oder das Jugendhaus in unmittelbarer Nähe. Der Bezirksjugendring
1400 Mittelfranken, sowie weitere Akteur*innen im mittelfränkischen Raum können die nötigen Pro-
1401 zesse der Sensibilisierung, Qualifizierung und Beratung fachlich und praxisnah unterstützen.

1402 Zu nennen sind hier entsprechend:

- 1403 • Bezirksjugendring Mittelfranken, mit seinen Fachstellen
 - 1404 ○ Fachstelle politische Bildung
 - 1405 ○ Fachstelle internationale Jugendarbeit
 - 1406 ○ Fachberatung Kinder- und Jugendkultur
 - 1407 ○ Medienfachberatung
- 1408 • Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck
- 1409 • [DoKuPäd - Pädagogik rund ums Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände](#)
- 1410 • Alle Akteur*innen der Jugendarbeit in Mittelfranken (OKJA, KoJa, Verbände, Gemeinde-
1411 jugendpflege etc.)

1412 Um die Öffnung der Jugendarbeit voranzutreiben, gilt es auch für weitere Kooperationen mit
1413 Partner*innen mit Zugang zu den oben genannten Zielgruppen offen zu sein. Diese sind bei-
1414 spielsweise:

- 1415 - Interessensvertretungen
- 1416 - Selbstorganisationen
- 1417 - Beratungs- und Selbsthilfegruppen

¹⁵⁰ Andreas Kemper, „[Gegen die Missachtung von Armut. Klassismus endlich ernst nehmen](#)“, *Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit*, Nr. 1 (2020): S. 12.

¹⁵¹ Der Paritätische Gesamtverband, [Zwischen Pandemie und Inflation. Paritätischer Armutsbericht 2022](#). (Berlin, 2022), S. 8.

1418 - Gleichstellungsbeauftragte

1419 Der Bezirksjugendring mit seinen Fachstellen und Netzwerken

1420 Als Bezirksjugendring Mittelfranken verfolgen wir einen wie im vorausgegangenen Teil be-
1421 beschriebenen breiten Inklusionsgedanken. Dementsprechend hat der Bezirksjugendring Mittel-
1422 franken als Fach- und Servicestelle der mittelfränkischen Kinder- und Jugendarbeit in den letz-
1423 ten Jahren bereits vielfältige Bestrebungen angestellt, die Vielfalt unserer Gesellschaft in den
1424 eigenen Angeboten und Maßnahmen mitzudenken, Zugänge für möglichst alle Interessierten
1425 zu schaffen und den mittelfränkischen Multiplikator*innen beratend zur Seite zu stehen. Als
1426 Querschnittsaufgabe spiegeln sich diese Bemühungen in all unseren Aktivitäten und all unseren
1427 Fachstellen wider. So legten beispielsweise die Ferienfreizeiten der [Fachberatung Kinder- und](#)
1428 [Jugendkultur](#) in der Vergangenheit ein besonderes Augenmerk auf Jugendliche im ländlichen
1429 Raum und/oder migrantische Jugendliche und stellen Beispiele eines gelungenen vielfaltsbe-
1430 wussten und diskriminierungssensiblen Angebots dar. Einen besonderen Fokus auf die Einbin-
1431 dung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung legte das Projekt [Grenzenlos! - Inklusion](#)
1432 [in der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken](#) (2016 – 2019). In dessen Rahmen konnten
1433 zeitlich befristet zahlreiche Workshops für junge Menschen mit und ohne Behinderung stattfin-
1434 den. Eine praktische Orientierungshilfe stellt die im Rahmen von [Grenzenlos! entstandene Ar-](#)
1435 [beitshilfe](#) dar. Diese enthält sowohl reichhaltige Informationen, als auch konkrete Handlungsop-
1436 tionen auf dem Weg zur inklusiven Jugendorganisation oder -einrichtung. Ebenso baute der
1437 Bezirksjugendring Mittelfranken ein Netzwerk auf, das einen Begegnungs- und Austauschraum
1438 für Aktive der Jugendarbeit, wie auch der Behindertenarbeit bietet. Eine Fortsetzung des Netz-
1439 werks erfolgte im Rahmen des Projekts [Jung und Verschieden – Diversitätsbewusste Jugend-](#)
1440 [arbeit in Mittelfranken](#) (2019 – 2022). Ziel des Projekts war es, die Kinder- und Jugendarbeit für
1441 den Umgang mit Vielfalt zu sensibilisieren und Vielfalt zu fördern. ‚Jung und Verschieden‘ sollte
1442 dazu beitragen, möglichst vielen jungen Menschen Zugänge zu gesellschaftlichen Ressourcen
1443 zu verschaffen, Teilhabe ermöglichen und Benachteiligungen ausgleichen. Dabei setzten wir auf
1444 die Mischung aus Praxisprojekten mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, politi-
1445 sche Bildungsarbeit sowie Fort- und Austauschmöglichkeiten mit Multiplikator*innen. Neben
1446 dem bestehenden Netzwerk zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung und dem
1447 Netzwerk Mädchenarbeit in Mittelfranken, wurde das Netzwerk Jungen*arbeit in Mittelfranken
1448 aufgebaut und so Räume für die Weiterentwicklung einer geschlechtssensiblen Jugendarbeit in
1449 Mittelfranken eröffnet.

1450 Angebote für Schüler*innen und Lehrkräfte im Bereich der Antidiskriminierungsarbeit werden
1451 seit vielen Jahren im Projekt [Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage](#) umgesetzt. In Netz-
1452 werktagungen, und zahlreichen Workshops an Schulen werden jährlich für hunderte Jugendli-
1453 che und Multiplikator*innen Berührungspunkte mit verschiedenen Themen und Fragestellun-
1454 gen im Bereich Vielfalt und Antidiskriminierung geschaffen.

1455 Seit dem Jahr 2019 soll auch die [Fachstelle Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft](#) dazu
1456 beitragen, dass sich insbesondere junge Menschen mit Flucht- oder Migrationsbiografie, sowie
1457 BIPOC¹⁵²-Kinder und -Jugendliche gleichermaßen in der Jugendarbeit vertreten finden und von
1458 ihr profitieren können. Mit den Angeboten der Fachstelle wird eine Strategie auf zwei Ebenen

¹⁵² Abkürzung der Begriffe Black, Indigenous, People of Color. Die Begriffe sind politische Selbstbezeichnungen von Menschen, die von Rassismus betroffen sind.

1459 verfolgt: Junge Menschen mit Flucht- oder Migrationsbiografie, sowie BIPOC-Kinder und -Ju-
1460 gendliche werden in- und außerhalb der Strukturen der Jugendarbeit unterstützt, gestärkt und
1461 wenn gewünscht in die Verbandsstruktur mitaufgenommen. Außerdem werden langfristig viel-
1462 falts- und diskriminierungssensible Öffnungsprozesse der Jugendverbände, Jugendringe und
1463 Einrichtungen forciert.

1464 Folgende Aktivitäten weiterer Akteur*innen sind außerdem zu benennen:

1465 **Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck**

1466 Die [Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck](#) bearbeitet diese Themen mit Seminaren zu den The-
1467 men ‚Sexual-Pädagogik‘, ‚Gelebte Vielfalt/Diversität‘ (Zielgruppen sind jeweils Multiplikator*in-
1468 nen, Jugendliche in Mittel- Berufs- und Förderschulen). In allen Angeboten ist die Vielfalt der
1469 Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen (Weißenburg bis Rothenburg/ Nürnberg bis
1470 Höchststadt/ Colmberg bis Thalmässing) Thema. Darüber hinaus ist es der Anspruch der Ju-
1471 gendbildungsstätte, in ihren Räumen Begegnungen zu initiieren und zu ermöglichen. Hier ‚tref-
1472 fen Welten aufeinander‘: Das bezieht sich insbesondere auf die Dimensionen Sozialer Status,
1473 Bildungshintergrund oder Migrationserfahrungen (siehe auch Kapitel B1/8 Jugendbildungs-
1474 stätte).

1475 **DoKuPäd - Pädagogik rund ums Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände**

1476 [DoKuPäd](#) bietet neben Angeboten zu historisch-politischer Bildung Workshops zum Themen-
1477 spektrum Menschenrechte, Diversität, Vielfalt, Vorurteilen und Zivilcourage an. Wichtig sind da-
1478 bei die Partizipation und der Einbezug der Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen. Zielgrup-
1479 pen sind Schulklassen aller Schularten und Jugendgruppen.

1480 **Herausforderungen und was zukünftig getan werden muss**

1481 Um dem anfangs genannten Anspruch der Jugendarbeit gerecht zu werden, die Interessen aller
1482 Kinder und Jugendlichen unserer Gesellschaft zu vertreten und selbstbestimmte Mitwirkung
1483 und Teilhabe zu ermöglichen sind weitreichende strukturelle und organisatorische Veränderun-
1484 gen notwendig. Es gilt ausgrenzende Mechanismen zu ermitteln, diese abzubauen und verbind-
1485 nende Zugangswege zu ermöglichen. In diesem Zusammenhang ist es von besonderer Wich-
1486 tigkeit sowohl die Selbstorganisation junger Menschen zu stärken als auch deren Vertretung in
1487 verantwortlichen Positionen bestehender Gremien zu fördern. Vielfalt in diesem Sinne erfordert
1488 eine Anpassung beziehungsweise Neuausrichtung von Angeboten und Maßnahmen, damit sie
1489 junge Menschen, unabhängig von deren Hintergrund ansprechen. Dies bedeutet bestehende
1490 Förder- und Unterstützungsangebote zu überprüfen. Um Teilhabe für alle Kinder und Jugendli-
1491 chen zu ermöglichen, braucht es eine konsequente Strategie zur Öffnung der Strukturen der
1492 Jugendarbeit auf allen Ebenen. Dazu ist eine gemeinsame Auseinandersetzung mit den in der
1493 Jugendarbeit Aktiven nötig, wie eine solche Öffnung auf verschiedenen Ebenen langfristig zu
1494 erreichen ist. Jugendarbeit, die sich um die Diversität in unserer Gesellschaft bewusst ist, muss
1495 folglich zuerst Wissen über und ein Bewusstsein für Erfahrungswelten der vielfältigen jungen
1496 Menschen, sowie von gesellschaftlichen Verhältnissen und Veränderungen erlangen. Nur so
1497 können bedarfsgerechte Angebote und Schutzräume gestaltet werden. Die Notwendigkeit einer
1498 Weiterentwicklung und Weiterführung bisheriger Maßnahmen im Bereich der vielfaltsbewusst-
1499 ten und diskriminierungskritischen Jugendarbeit lässt sich folglich mit dem Selbstverständnis
1500 der Jugendarbeit, aber auch als Reaktion der Jugendarbeit auf sich verändernde gesellschaft-
1501 liche Verhältnisse und Lebenswirklichkeiten begründen.

1502 Dies wird nur in einem langfristigen Prozess gelingen, denn die Auswirkungen dieser Entwick-
1503 lungen und die Bemühungen ihnen entgegenzuwirken werden die Aktiven in der Kinder- und
1504 Jugendarbeit noch ebenso langfristig begleiten. Auch die Folgen der Corona-Pandemie und die
1505 damit einhergehenden Einschränkungen werden insbesondere die Förderung von Teilhabe und
1506 Zugangschancen weiterhin erschweren. Steigende Lebenshaltungskosten werden soziale Un-
1507 gleichheiten und prekäre Lebenssituationen von jungen Menschen verstärken. Gerade jetzt
1508 muss die Perspektive auf marginalisierte Gruppen eine wesentliche Rolle spielen. Auch die Aus-
1509 wirkungen von Kriegsgeschehen und des Klimawandels und die damit einhergehenden Flucht-
1510 bewegungen werden die Jugendarbeit auch zukünftig immer mehr begleiten. Den damit einher-
1511 gehenden Fragen, Herausforderungen und Bedarfen muss sich der Bezirksjugendring Mittel-
1512 franken, sowie die weiteren Akteur*innen weiterhin verstärkt widmen und die nötigen Ressour-
1513 cen nutzen und zur Verfügung stellen können.

1514 A3/3 Jugend und Nachhaltigkeit

1515 Nachhaltigkeit als zentrales Thema junger Menschen

1516 Was muss getan werden, um eine lebenswerte Welt zu erhalten? Wie soll die Welt von Morgen
1517 aussehen? Wie kann das Ziel erreicht werden, eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaf-
1518 fen, in der sowohl die Lebensqualität gegenwärtiger als auch zukünftiger Generationen in den
1519 Blick genommen werden?

1520 Für junge Menschen sind das zentrale Fragen, deren Beantwortung nicht länger aufgeschoben
1521 werden darf. Insbesondere jungen Menschen ist es zu verdanken, dass das Thema Nachhaltig-
1522 keit von der Nische in die Mitte unserer Gesellschaft transportiert wurde. Junge Menschen sind
1523 dabei unverzichtbare Akteure, wenn es um die Gestaltung von Zukunft und Transformation geht
1524 und darum, Antworten auf die eingangs gestellten Fragen zu finden.

1525 Das Bundesministerium für Umwelt schreibt: „In Anbetracht einer global wachsenden Bevölke-
1526 rung mit steigenden Wohlstandsansprüchen müssen wir unsere technologischen, ökonomi-
1527 schen und gesellschaftlichen Fähigkeiten daran ausrichten, allen auf der Welt ein gutes Leben
1528 zu ermöglichen – ohne die Belastungsgrenzen der Erde zu überschreiten.“¹⁵³

1529 Die 17 Nachhaltigkeitsziele fügen dem Anspruch des [Kinder- und Jugendhilfegesetzes](#) – „po-
1530 sitive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und fami-
1531 lienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“ – neue Perspektiven hinzu. Gleichzeitig
1532 bilden sie eine Klammer zu den weiteren Schwerpunktthemen dieses Jugendprogramms, sei
1533 es Beteiligung, Teilhabe, Inklusion oder Diversität.

1534 Nachhaltigkeit und Jugendarbeit

1535 Der Bezirk und der Bezirksjugendring Mittelfranken bekennen sich uneingeschränkt zu den 17
1536 Nachhaltigkeitszielen der [Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung](#) der Vereinten Nationen.

¹⁵³ Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, [17 Nachhaltigkeitsziele - SDGs](#) (Berlin, 2022).

1537 Bereits in der [Präambel des Bayerischen Jugendrings](#) hat sich die bayerische Jugendarbeit
1538 selbstverpflichtet, für eine vielfältige, demokratische und rechtsstaatliche Gesellschaft einzu-
1539 treten, in der die Würde des Einzelnen und der Respekt voreinander Gültigkeit haben.

1540 Für Jugendverbände sind die Themen, die hinter dem Begriff der Nachhaltigkeit stehen, schon
1541 immer zentrale Themen. Jugendverbände bieten Bildungs- und Lernräume – gerade auch zu
1542 Themen, die heute unter dem Begriff Nachhaltigkeit verortet werden können – und sind gleich-
1543 zeitig Sprachrohr, um jungen Menschen in Politik und Gesellschaft eine Stimme zu verleihen.

1544 Da andere Aspekte des Querschnittsthemas Nachhaltigkeit in den weiteren Texten dieses Pro-
1545 gramms ausführlich behandelt werden, konzentriert sich dieses Kapitel auf die Themen ‚Bildung
1546 für nachhaltige Entwicklung‘ (BNE) **sowie auf ‚Ökologie‘**.

1547 **Der Begriff der Nachhaltigkeit**

1548 *„Wir sind es gewohnt, dass Trends kommen und gehen. Bei Klimaschutz und Nachhaltigkeit ist
1549 das anders. Sie bleiben.“¹⁵⁴*

1550 Nachhaltigkeit ist keine Modeerscheinung, aber nur wenige Begriffe haben so schnell und tief-
1551 greifend Karriere gemacht, wie der Begriff der Nachhaltigkeit. Nachhaltigkeit ist auch keine neue
1552 Erfindung. Der Ursprung des Begriffs führt – je nach Quelle – zurück ins 18. Jahrhundert oder
1553 zu den Ureinwohnern Südamerikas.

1554 „Nachhaltigkeit oder nachhaltige Entwicklung (sustainable development) hat Wurzeln
1555 in allen Kulturen; schon die Indianer haben ‚nachhaltig‘ gelebt. Beleg dafür ist ein
1556 See in Südamerika, dessen Name [...] sinngemäß lautet: ‚Wir fischen auf unserer Seite, ihr
1557 fischt auf eurer Seite und niemand fischt in der Mitte.‘. Diese ‚offensichtlich einfache Anwei-
1558 sung für den nachhaltigen Umgang mit lebensnotwendigen Ressourcen‘ (Schreiber 2004)
1559 zeigt, dass hinter Nachhaltigkeit eine Überlebensstrategie steht.“¹⁵⁵

1560 „Im 18. Jahrhundert wurde Nachhaltigkeit erstmals als Grundsatz in der deutschen Forst-
1561 wirtschaft formuliert. [...] Hans Carl von Carlowitz [forderte im Jahr 1713] eine Form der Holz-
1562 wirtschaft, bei der immer nur so viel Holz geschlagen wird, wie durch Wiederaufforstung
1563 nachwachsen kann. Er spricht von ‚nachhaltender Nutzung der Wälder‘.“¹⁵⁶

1564 In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde erkannt, dass alle Energievorräte und Roh-
1565 stoffe endlich sind. Man begann, das forstwirtschaftliche Prinzip – nur so viel Holz zu schlagen
1566 wie permanent nachwachsen kann – auf den Umgang mit allen Ressourcen zu übertragen. Der
1567 Begriff der ‚Nachhaltigkeit‘ hat sich seither permanent weiterentwickelt und geht längst über
1568 das Thema ‚Umwelt‘ hinaus. Im Fokus von Nachhaltigkeit stehen heute nahezu alle aktuellen
1569 gesellschaftlichen Fragen.¹⁵⁷

1570 2015 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die [Agenda 2030 für](#)
1571 [nachhaltige Entwicklung](#). Die Ziele für nachhaltige Entwicklung traten am 1. Januar 2016 in

¹⁵⁴ Günther Bachmann, [Nachhaltigkeit, ein Megatrend und seine Besonderheiten. Keynote zur Veranstaltung Gesellschaftliche Verantwortung des Deutschen Fußball Bundes, DFB](#). (Frankfurt, 2019).

¹⁵⁵ Edmund A. Spindler, [Geschichte der Nachhaltigkeit. Vom Werden und Wirken eines beliebten Begriffes](#), 2012, S. 2.

¹⁵⁶ Spindler, S. 3.

¹⁵⁷ Spindler, [Geschichte der Nachhaltigkeit. Vom Werden und Wirken eines beliebten Begriffes](#).

1572 Kraft. Sie lehnen sich an die Millenniums-Entwicklungsziele an, gelten aber für alle Staaten und
1573 zielen nicht nur auf die Entwicklung des ‚Globalen Südens‘ ab.



1574
1575 Abb. 27 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

1576 Im Frühjahr 2021 hat das Bundesverfassungsgericht mit einem Urteil die Schutzpflicht des
1577 Staates von der Gegenwart auf die Zukunft erweitert. Damit folgte das Gericht dem Gerechtig-
1578 keitsgedanken der Nachhaltigkeit.

1579 Es geht um langfristig bestehende Aufgaben, die sowohl Maßnahmen in der Gegenwart als auch
1580 in der Zukunft verlangen und Wirkungen in der Gegenwart und der Zukunft entfalten. Diese Auf-
1581 gaben müssen gerecht zwischen den Generationen aufgeteilt werden. Es reicht nicht mehr, im
1582 Heute nur das Notwendigste zu unternehmen und alles Weitere an künftige Generationen zu
1583 delegieren.

1584 Die staatliche Schutzpflicht wurde damit auf die Freiheitschancen künftiger Generationen aus-
1585 geweitet. Eine konsequente Umsetzung dieses Gedankens und die Beachtung der Interessen
1586 der künftigen Generationen könnten helfen, die Konflikte zu deeskalieren, die im Herbst 2022
1587 mit Kartoffelbrei in Museen und Sekundenkleber auf den Straßen ausgetragen wurden.

1588 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

1589 „Bildung ist der Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung“.¹⁵⁸

1590 Junge Menschen sind unverzichtbare Akteure, wenn es um die Gestaltung von Zukunft und
1591 Transformation geht. Sie müssen durch echte Beteiligung und Mitsprache in der Bildung für
1592 nachhaltige Entwicklung eingebunden werden. Nur so kann sich neues Handeln unter Beteili-
1593 gung aller entfalten. Freie, unverzweckte Räume zur Gestaltung ergebnisoffener Prozesse sind
1594 notwendig, um veränderte Gelegenheiten zu Aushandlung und Dialog zu schaffen.

¹⁵⁸ Bundesministerium für Bildung und Forschung, *Bildung ist der Schlüssel für eine nachhaltige Entwicklung. Interview mit Dr. Katharina Reuter für BMBF-Kampagne LERNEN. HANDELN. GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN.* (Berlin, 2023).

1595 Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) verfolgt das Ziel, dass Kinder und Jugendliche sozi-
1596 ale, ökologische und ökonomische Wechselwirkungen kennen. Sie sollen ein Bewusstsein im
1597 Sinne der nachhaltigen Entwicklung entfalten und eine Gestaltungskompetenz erwerben. Dies
1598 umfasst zum einen die Fähigkeit, Problemstellungen aus verschiedenen Perspektiven zu be-
1599 trachten und kritische Fragen zu stellen. Zum anderen fällt darunter auch die Kompetenz, zu-
1600 kunftsfähige Entscheidungen zu treffen. Schließlich sollen die Menschen dazu befähigt sein, ihr
1601 Leben nachhaltig zu gestalten und sich gesellschaftlich einzubringen.¹⁵⁹

1602 Junge Menschen sind bereit, die Herausforderungen anzunehmen, Lösungen (mit) zu entwi-
1603 ckeln und unsere Gesellschaft nachhaltig zu gestalten. Umweltschutz, globale Gerechtigkeit
1604 und eine nachhaltige Wirtschaft sind nur einige der Themen, in denen sie Weichen stellen wol-
1605 len. Damit das passieren kann, braucht es Bildung für nachhaltige Entwicklung. Denn BNE be-
1606 fähigt und ermutigt dazu, diese Chance wahrnehmen zu können.¹⁶⁰

1607 Die Jugendarbeit und die Jugendverbände bieten jungen Menschen vielfältige Bildungs- und
1608 Lernräume zum Thema Nachhaltigkeit. BNE trifft in der Kinder- und Jugendarbeit auf besonders
1609 fruchtbaren Boden. Denn dieser Bereich umfasst die Bildung außerhalb des formalen Bildungs-
1610 systems. Hier lernen Kinder und Jugendliche nach ihren eigenen Vorlieben und sind besonders
1611 motiviert. Aufgrund der vielfältigen Angebotslandschaft informeller Bildung kann BNE in den
1612 verschiedensten Bereichen ansetzen und positive Effekte erzielen.

1613 [Nachhaltigkeit in der mittelfränkischen Jugendarbeit](#)

1614 Nachhaltigkeitsthemen stecken in vielen Angeboten mittelfränkischer Jugendarbeit, ohne dass
1615 diese dort explizit als Aufgabe, Ziel oder Handlungsansatz benannt werden: Ein Zeltlager, bei
1616 dem die Auseinandersetzung mit der Natur im Mittelpunkt steht; eine Bildungsmaßnahme, bei
1617 der sich die Teilnehmenden mit dem ökologischen Fußabdruck des Seminars befassen; ein Pro-
1618 jekt zur Beteiligung junger Menschen an der Gestaltung ihrer Heimatgemeinde.

1619 Jugendarbeit in Mittelfranken machte in den letzten Jahren aber auch gezielt Angebote, Pro-
1620 jekte und Veranstaltungen rund um das Thema Nachhaltigkeit. Eine Auswahl:

- 1621 • Der [SJR Erlangen](#) hat als #grünerjugendring in Nachhaltigkeits-Challenges Erlanger
1622 Verbände und Vereine herausgefordert. Im Bildungsprogramm wird jährlich an mehre-
1623 ren Terminen der BNE-Workshop ‚TU DU’s – gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft‘
1624 angeboten. Auf seiner Herbstvollversammlung 2022 beschloss der SJR, einen Zu-
1625 schussstopf für Anschaffungen auch für Reparaturen zu öffnen.
- 1626 • Die Vollversammlung des [KJR Nürnberger Land](#) hat 2019 seine [Charta für bewusstes
1627 und nachhaltiges Konsumverhalten im Kontext verbandlicher Strukturen in der Jugend-
1628 arbeit](#) beschlossen. Der Kreisjugendring bietet einen [Einkaufsführer, Hintergrundinfor-
1629 mationen zu Siegeln](#) und in seinem Newsletter regelmäßig Infos aus dem Bereich fairer
1630 Handel an.
- 1631 • [Medienpädagogik und Nachhaltigkeit - geht das zusammen?](#) war im Mai 2022 ein Bil-
1632 dungsangebot für Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeit in Mittelfranken über-
1633 schrieben, angeboten von der [Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken](#) in Zu-
1634 sammenarbeit mit dem [Jugendmedienzentrum Connect, Fürth](#).

¹⁵⁹ Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg, [Kinder- und Jugendarbeit](#) (Stuttgart, 2022).

¹⁶⁰ Bundesministerium für Bildung und Forschung, [Die Jugend und BNE – Eine große Chance](#) (Berlin, 2022).

- 1635 • Die [Evangelische Jugend im Kirchenkreis Nürnberg](#) hat sich u.a. mit der Frage befasst
1636 [„Wie können Freizeiten der Evangelischen Jugend in Zukunft möglichst nachhaltig, fair
1637 und dennoch bezahlbar gestaltet werden?“](#). Herausgekommen sind beispielsweise [Öko-
1638 faire Standards](#) und eine digitale Landkarte, die faire, nachhaltige und ökologische Ein-
1639 kaufmöglichkeiten aufzeigt.
- 1640 • In der [Konzeption der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck](#) ist Nachhaltigkeit als
1641 Thema, Ziel und Aufgabe verankert und wird in vielfältiger Weise in der Bildungsarbeit
1642 umgesetzt, z.B. durch das Schwerpunktthema [„Global denken – lokal handeln“](#).
- 1643 • Zahlreiche Beschlüsse auf lokaler und bayerischer Ebene behandeln das Thema Nach-
1644 haltigkeit direkt oder indirekt, beispielsweise der Beschluss der 157. BJR-Vollversamm-
1645 lung ‚Klima- und Umweltschutz sind systemrelevant – Sozial-Ökologische Transforma-
1646 tion jetzt!‘, darin auch die Forderung nach einer nachhaltigeren Landwirtschaft, dem Er-
1647 halt einer gesunden Natur und einer Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwick-
1648 lung in den Lehrplänen.
- 1649 • Der [Bayerische Jugendring](#) – und damit auch seine Untergliederungen, also die mittel-
1650 fränkischen Stadt- und Kreisjugendringe und der Bezirksjugendring – sind seit 2010
1651 Mitglied der Bayerischen Klima-Allianz, einem Bündnis, dass sich für die Stärkung des
1652 Bewusstseins für den Klimaschutz einsetzt.

1653 Bildung für nachhaltige Entwicklung, die sich auch an junge Menschen richtet, findet in vielen
1654 weiteren Zusammenhängen statt: An Schulen und Volkshochschulen, durch die Umweltämter
1655 und -verbände, durch Lokale Agenda-Arbeitsgruppen, durch Naturschutzgruppen u.v.m.

1656 [Perspektiven, Herausforderungen und Ansatzpunkte zum Handeln](#)

1657 In der [Präambel des Bayerischen Jugendrings](#) hat sich die bayerische Jugendarbeit selbstver-
1658 pflichtet, für eine vielfältige, demokratische und rechtsstaatliche Gesellschaft einzutreten, in der
1659 die Würde des Einzelnen und der Respekt voreinander Gültigkeit haben. Daraus – sowie aus §1
1660 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes – ergibt sich eine Zuständigkeit aller Akteure der Bayeri-
1661 schen Jugendarbeit für Themen der Nachhaltigkeit.

1662 Konfrontiert werden diese Akteur*innen mit einem hochkomplexen und vielschichtigen Thema,
1663 das kaum noch zu überblicken ist, in dem es kein richtig und falsch mehr zu geben scheint und
1664 in dem es zunehmend schwieriger wird, einfache Antworten und schnelle, wirksame Lösungen
1665 zu entwickeln.

1666 Die Jugendarbeit muss dieser Komplexität und Mehrdeutigkeit Rechnung tragen. Es gilt, das
1667 Leben für junge Menschen und gerade auch für die Engagierten in der Jugendarbeit an dieser
1668 Stelle verstehbar und bewältigbar zu machen. Räume, Freiräume, Bildung, Selbsterfahrung,
1669 Selbstwirksamkeit, Gemeinschaft, Transparenz, Toleranz, Kritikfähigkeit usw. sind Begriffe, die
1670 dafür die Eckpunkte beschreiben.

1671 Gleichzeitig soll und muss Jugendarbeit als Lobby von Kindern, Jugendlichen und jungen Er-
1672 wachsenen auch weiterhin die Interessen der künftigen Generationen gegenüber Politik und Ge-
1673 sellschaft vertreten.

1674 Um all das leisten zu können, müssen die Akteur*innen der Jugendarbeit dafür in die Lage ver-
1675 setzt und unterstützt werden und sie müssen sich austauschen, vernetzen und fortbilden.

1676 Austausch, Vernetzung und Fortbildung benötigen Ressourcen und förderliche Rahmenbedin-
1677 gungen. Notwendig erscheint – wie in anderen zentralen Handlungsfeldern, beispielsweise der

1678 Medienpädagogik, bewährt – eine Beratungs- und Fachstelle für Nachhaltigkeit und Bildung für
1679 nachhaltige Entwicklung aufzubauen. Der Politik sei ans Herz gelegt, die erforderlichen Mittel
1680 dafür bereit zu stellen.

1681 Der [Bezirksjugendring Mittelfranken](#), die [Medienfachberatung](#) und die [Jugendbildungsstätte](#)
1682 [Burg Hoheneck](#) sind Schlüsselstellen, um das Thema Nachhaltigkeit in Mittelfranken (weiterhin)
1683 nachhaltig und qualifiziert anzupacken.

1684 • Der [Bezirksjugendring Mittelfranken](#) muss in die Lage versetzt werden junge Menschen
1685 in ihrem Engagement für Ökologie und Nachhaltigkeit unterstützen zu können und seine
1686 wichtige Lobbyfunktion in dieser Sache zu erfüllen. Auch zur Gewährleistung des Aus-
1687 tauschs, der Vernetzung und der Fortbildung der Akteur*innen der Jugendarbeit werden
1688 Ressourcen benötigt.

1689 • Im Hinblick auf technische Fragen und Fragen zur Wissensvermittlung, aber auch mit
1690 ihren konkreten Angeboten rund um das Thema Nachhaltigkeit, ist die [Medienfachbera-](#)
1691 [tung](#) unverzichtbarer Partner (... dessen Ressourcen für diesen Aspekt allerdings be-
1692 grenzt sind).

1693 • Die [Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck](#) soll nicht nur zu einem möglichst barrierear-
1694 men, sondern auch zu einem möglichst klimaneutralen Lernort umgebaut werden. Sie
1695 könnte ein Lernort für Klimamanagement werden, also dafür, wie Ursachen und Folgen
1696 des Klimawandels strategisch angegangen werden können. Voraussetzung – und
1697 gleichzeitig große Hürde sind die dafür erforderlichen finanziellen und personellen Mit-
1698 tel. Eine Vernetzung mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen außerhalb der Jugendar-
1699 beit, z.B. Stiftungen, Unternehmen könnte ein erster Schritt in diese Richtung sein.

1700 A4/1 Kinder- und Jugendkultur

1701 Kulturelle Kinder- und Jugendbildung ist ein offener Prozess, der vielfältige künstlerische und
1702 ästhetische Ausdrucksformen ermöglicht und es jungen Menschen erlaubt, sich die Welt über
1703 Kunst und Kultur differenziert zu erschließen und auf sie einzuwirken. Mit spezifischen Ange-
1704 boten kultureller Kinder- und Jugendbildung wird daher die ästhetisch-kulturelle Praxis junger
1705 Menschen gefördert und Jugendkulturen in ihrer Eigenständigkeit legitimiert.

1706 Mit der [Fachberatung für Kinder- und Jugendkultur für den Bezirk Mittelfranken](#) unterstreicht
1707 der Bezirksjugendring Mittelfranken dieses Verständnis von kultureller Bildung und die damit
1708 einhergehende Bedeutung eigenständiger jugendkultureller Ausdrucksformen. Damit leistet der
1709 Bezirksjugendring einen Beitrag zur Förderung junger Menschen in Ihrer Entwicklung ([SGB VIII](#)
1710 [§11 \(1\)](#)) im Schwerpunkt der außerschulischen Bildung ([SGB VIII §11 \(3\)](#)) mit den Mitteln der
1711 kulturellen Bildung.

1712 In den Angeboten der [Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck](#) hat der Schwerpunkt kulturelle Bil-
1713 dung ebenfalls einen hohen Stellenwert. Mit den vielfältigen Zugängen der kulturellen Bildung
1714 (Foto, Sprache, Spiel, bildnerisches Gestalten, Theater u.v.a.m.) werden unterschiedliche Me-
1715 thoden zum Thema angeboten. Gemeinsam wird etwas künstlerisch erschaffen, was Selbst-
1716 wirksamkeit erleben lässt und die Identitätsfindung über den eigenen künstlerischen Ausdruck
1717 unterstützt (siehe auch Kapitel B1/8 Jugendbildungsstätte).

1718 Ergänzt wird das Angebot durch Veranstaltungen der [Medienfachberatung](#) wie dem Mittelfrän-
1719 kischen Kinder- und Jugendfilmfestival, dem e-Sportturnier Frankenfinals und dem Computer-
1720 spielfestival Games& (siehe auch Kapitel A4/2 Medienpädagogik).

- 1721 Als Kooperationsangebot von Bezirk und Bezirksjugendring Mittelfranken im Jahr 2016 als Um-
1722 setzung aus dem Kinder- und Jugendprogramm von 2012 begründet, bekennen sich beide
1723 Partner*innen zu den Potentialen kultureller Bildung mit dem Ziel weiterhin positive Bedingun-
1724 gen für kulturelle Teilhabe von jungen Menschen in Mittelfranken zu schaffen.
- 1725 Mittels der Fachberatung ist es gelungen über die praktische Durchführung von [mischen! – den](#)
1726 [Kinder- und Jugendkulturtagen des Bezirks Mittelfranken](#) – hinaus ein Beratungs- und Qualifi-
1727 zierungsangebot für Mitarbeiter*innen der Jugendarbeit und pädagogisch tätigen Künstler*in-
1728 nen aufzubauen. Seither konnte sich die Fachberatung an der Schnittstelle lokaler Akteur*innen
1729 kultureller Bildung und Jugendarbeit etablieren und durch Seminare, Fachtagungen, Arbeitshil-
1730 fen, Netzwerktreffen, Exkursionen und einer Datenbank wirken und nachhaltig festigen. Weiter-
1731 hin wird durch die Umsetzung von jugendkulturellen Projekten die Bearbeitung und Einbindung
1732 aktueller Querschnittsthemen verstärkt fokussiert, wie z.B. Nachhaltigkeit oder Diskriminie-
1733 rungskritik.
- 1734 [mischen! - Kinder- und Jugendkulturtag des Bezirks Mittelfranken](#)
1735 [mischen! - die Kinder- und Jugendkulturtag des Bezirks Mittelfranken](#) finden seit 2006 jährlich
1736 statt. mischen! ist ein Projekt des Bezirks Mittelfranken, mit deren Durchführung der Bezirksju-
1737 gendring Mittelfranken mittels Zweijahresverträgen beauftragt wird. Das Ziel von mischen! liegt
1738 in der Ermöglichung, Erprobung und Stärkung künstlerischer und jugendkultureller Ausdrucks-
1739 weisen.
- 1740 Im jährlichen Wechsel der Zielgruppe von Kindern oder Jugendlichen und jungen Erwachsenen
1741 ermöglicht mischen! diesen durch vielfältige, niedrigschwellige kulturpädagogische Angebote,
1742 sich aktiv künstlerisch-kulturell und kreativ auszudrücken. Dabei umfasst die Veranstaltungs-
1743 reihe Workshops, die in Kooperation mit Einrichtungen der Jugendarbeit in ganz Mittelfranken
1744 umgesetzt werden und von Künstler*innen und Kulturschaffenden angeleitet werden, eine Mit-
1745 machaktion und eine abschließende Kulturveranstaltung, an der den Teilnehmer*innen die
1746 Möglichkeit gegeben wird, sich und ihr künstlerisches Tun zu präsentieren. Jährlich werden in
1747 einer Dokumentation die wesentlichen Ergebnisse zusammenfassend dargestellt.
- 1748 Die Angebote richten sich an alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Bezirk Mit-
1749 telfranken, unabhängig von ihrer Herkunft, Kultur, Milieu, Wohnort, Geschlechtszugehörigkeit,
1750 Religion oder sexuellen Orientierung. Die Angebote von mischen! sind kostenfrei.
- 1751 Das Gelingen der Kinder- und Jugendkulturtag des Bezirks Mittelfranken basiert auf der ko-
1752 operativen Zusammenarbeit im Netz der Jugendarbeit mit allen zwölf Stadt- und Kreisjugen-
1753 dringen in Mittelfranken, der Kommunalen und Offenen Jugendarbeit, Verbänden, Schulen und
1754 anderen Akteur*innen sowie den anleitenden Kunst- und Kulturschaffenden aller Sparten.
1755 Durch dieses Netzwerk kann sichergestellt werden das in jedem Kreis und allen kreisfreien
1756 Städten in Mittelfranken Angebote der Kinder- und Jugendkultur angeboten werden. Insbeson-
1757 dere im ländlichen Raum leisten der Bezirk und der Bezirksjugendring hier einen Beitrag zur
1758 Sicherstellung gleichwertiger Lebensbedingungen in Mittelfranken.
- 1759 **Herausforderungen**
- 1760 Aktuell herausfordernd ist die hohe Nachfrage und der Bedarf an finanziellen Mitteln für Einrich-
1761 tungen der Jugendarbeit und Jugendgruppen oder anderen jugendkulturellen Zusammen-
1762 schlüssen zur Umsetzung von Veranstaltungen.
- 1763 Die Herausforderungen im Projekt mischen! äußern sich an unterschiedlichen Stellen:

- 1764 • Von den steigenden Kosten, die eine angemessene Honorierung der Kunst- und Kulturschaffenden gefährden, über die Vielgestaltigkeit von (digitalen) Zugängen um Jugendliche zu erreichen, bis zum anspruchsvollen administrativen Aufkommen ist das Aufrechterhalten der aktuellen Standards mit den bestehenden Ressourcen als herausfordernd zu bezeichnen.
- 1765
- 1766
- 1767
- 1768
- 1769 • Aktuell nimmt das Projekt mischen! im Kanon der Projekte des Bezirksjugendrings eine Sonderrolle ein. Damit das Subsidiaritätsprinzips auch hier angemessen Umsetzung findet, ist die Schnittstelle zwischen Verwaltungs- und Gestaltungshandeln neu zu definieren.
- 1770
- 1771
- 1772

1773 A 4/2 Medienpädagogik

1774 **Keine Bildung ohne Medien**

1775 Medien sind in der Gesellschaft omnipräsent und bieten sich für eine Verbindung verschiedener pädagogischer Handlungsfelder an. Überall stößt man in Zusammenhang mit Medien heute auf den Begriff der digitalen Gesellschaft. Auch wenn Medienkompetenz oft als vierte Kulturtechnik gehandelt wird, so hat die Auseinandersetzung mit medial vermittelten Botschaften in die Kompetenzen in Bildungsinstitutionen, die in PISA- oder vergleichbaren Studien erhoben werden, noch nicht Einzug gehalten. Gleichzeitig ist unsere Gesellschaft aber ganz maßgeblich und in fast allen Bereichen von Medien geprägt. Wenn wir Kinder und Jugendliche dazu befähigen wollen, an der Gesellschaft teilzuhaben, dann müssen sie damit auch kompetent und selbstbestimmt umgehen können. Diese Kompetenz bezieht sich aber nicht auf die Nutzerkompetenzen - also den technischen Umgang mit den Medien - sondern auf strukturelles Wissen über die Zusammenhänge der Medienlandschaft. Das gesellschaftlich-handlungsfähige Subjekt muss mediale Symbolsysteme entschlüsseln und sich in einer Welt mit ihren mediatisierten Kommunikations- und Interaktionsstrukturen orientieren können. Es muss wissen: Was kann ich damit anfangen, wo geht es hin, wie bediene ich es richtig, wie setze ich es für meine Zwecke ein? Zudem muss es sich mit Medien artikulieren können um damit kreativ und reflektiert umgehen zu können. Diese Bildungsprozesse müssen sich an den eigenen Belangen – bezogen auf die gesellschaftlichen Zusammenhänge und gesellschaftspolitischen Prozesse – orientieren.

1776

1777

1778

1779

1780

1781

1782

1783

1784

1785

1786

1787

1788

1789

1790

1791

1792 **Medienarbeit ganzheitlich Denken**

1793 Wichtig ist es, einen ganzheitlichen Ansatz zu verfolgen, wie Kinder und Jugendliche sich mit Medien selbstbestimmt äußern können, sollen und wollen. Für die Medienfachberatung steht die Zielgruppe – in diesem Fall die der Kinder und Jugendlichen – mit ihren individuellen Interessen, ihren Lebensvoraussetzungen und ihrem engen sozialen Umfeld im Zentrum. Dieser Kern ist aber eingebettet in einen Kontext, der sich zunächst auf das soziale Umfeld bezieht: Wie sieht der Freundeskreis aus, wie sieht die Familie aus? Sie entscheiden darüber, wie das Medienumfeld der Kinder und Jugendlichen gestaltet ist, auch Jugendarbeit, Freundeskreis sowie Sport und Freizeit sind dabei relevant. Natürlich sind auch die Medien selbst ein entscheidender Faktor. Denn Kinder und Jugendliche können, solange wir nicht über selbstständiges freies Gestalten sprechen, nur aus dem Angebot auswählen, das ihnen zur Verfügung steht. Dieses Medienspektrum wird zwar immer breiter, doch bedeutet dies nicht, dass große weltweite Netzwerke unendlich sind. Auch hier werden ganz klar Nutzungsmöglichkeiten vorgegeben. Der Rahmen, innerhalb dessen Kinder und Jugendliche mit Medien umgehen, ist gesteckt von Konzernen wie Google oder Microsoft. Neben dem sozialen Umfeld und den Medien beeinflusst auch die Gesellschaft selbst den Umgang mit Medien.

1794

1795

1796

1797

1798

1799

1800

1801

1802

1803

1804

1805

1806

1807

1808 Vermittlung von Werten im Umgang mit Medien

1809 Die digitale Gesellschaft ist geprägt von Werten und Normen, von Traditionen, von Bräuchen,
1810 aber auch von wirtschaftlichen Interessen. Und diese werden als Herausforderungen für die
1811 Medienpädagogik immer bedeutender. Wir haben es einerseits mit globalisierenden Medien-
1812 systemen und zugleich mit sehr stark individualisierten Systemen zu tun. Das Smartphone wird
1813 zu Recht als multimediales Taschenmesser parodiert. Von diesem kleinen mobilen Gerät aus
1814 kann heute der/die Nutzer*in auf alle Informationen weltweit zugreifen. Dazu dienen kleine Ap-
1815 plikationen, die wiederum meist von Weltkonzernen angeboten werden und damit auch welt-
1816 weite Interessen verfolgen. WhatsApp ist so ein Beispiel. Die auf dem Smartphone genutzten
1817 Inhalte stehen somit sinnbildlich für das globalisierte Mediensystem. Gleichzeitig ist heute kein
1818 Medium so personalisiert wie das Smartphone. Jede und jeder trägt sein Smartphone bei sich,
1819 es ist kein Familienmedium mehr, sondern stark individualisiert. Damit stellen sich für die Me-
1820 dienerziehung ganz neue Herausforderungen. Ziel muss es sein, eine grundsätzliche Medien-
1821 kompetenz zu fördern und Kinder und Jugendliche dementsprechend zu einem selbstbestimm-
1822 ten, souveränen Umgang mit Medien zu befähigen.

1823 Zentrale Aufgabe: Die Vermittlung von Medienkompetenz

1824 Die Medienfachberatung versteht Medienkompetenz als eine grundsätzliche Fähigkeit, an der
1825 Gesellschaft teilhaben zu können: Nur in der Kommunikation, nur in der Interaktion mit Anderen,
1826 können wir die Welt, die Gesellschaft weiterentwickeln. Es geht darum, Kenntnisse über Medien,
1827 mediale Strukturen und Zusammenhänge sowie Mediengestaltung zu vermitteln. Ziel ist es,
1828 eine Reflektionsfähigkeit zu befördern, die auch die eigene Mediennutzung kritisch hinterfragt.
1829 Dabei geht es um grundsätzliche Fragen der Werthaltung. Wie schnell muss ich auf Anfragen
1830 Anderer reagieren, wo muss das persönliche Gespräch Vorrang haben? Solche Überlegungen
1831 müssen angeregt werden und dies funktioniert nur im Handeln. So können sich Kinder und Ju-
1832 gendliche selbsttätig mit Medien die Welt erschließen und aneignen und selbst gestalterisch
1833 tätig werden. Über diese drei Faktoren – Wissen, Handeln und Reflektion – können wir die Fä-
1834 higkeiten, sich zu orientieren und letztendlich auch sich zu positionieren, in einer von Medien
1835 geprägten Welt fördern.

1836 Herausforderungen für die Medienfachberatung

1837 In diesem skizzierten Rahmen sind in den letzten Jahren immer mehr Aufgabenstellungen auf
1838 die Medienfachberatung zugekommen, die sich auch auf der [Webseite der Medienfachberatung](#)
1839 widerspiegeln.

1840 In folgenden Feldern besteht ein dringender Mehrbedarf für die Medienfachberatung:

- 1841 • Die Jugendarbeit ist durch Corona digitaler geworden. Vor allem für hybride Angebote be-
1842 steht ein erhöhter Beratungsbedarf durch die Medienfachberatung.
- 1843 • Vor allem unsere Demokratie kommt durch die Verbreitung von ‚Fake News‘ immer wie-
1844 der in eine Schiefelage. Hier besteht ein erhöhter Bedarf an Beratung und der Entwicklung
1845 von Modellprojekten, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.
- 1846 • Computerspiele spielen eine zentrale Rolle in der Freizeitbeschäftigung junger Menschen.
1847 Aus medienpädagogischer Sicht bedarf es dringenden Angeboten, um dieser Jugendkul-
1848 tur Raum zu geben sowie eine Reflektionsfläche für das eigene Medienhandeln zu bieten.
- 1849 • Die Anfragen zu Informationen über das Medienhandeln von jungen Menschen, geeigne-
1850 ter Softwares und Apps für die praktische Arbeit sind nicht mehr zu bewältigen. Deshalb
1851 hat die Medienfachberatung die Webseite www.medienfachberatung.de/mittelfranken/
1852 zu einem Fachportal ausgebaut. Um die Informationen auf dem neusten Stand zu halten

- 1853 und zu erweitern, reichen die vorhandenen Kapazitäten der Medienfachberatung nicht
1854 mehr aus.
- 1855 • Die Nachfragen junger Medienmacher*innen nach Mikroförderungen zur Unterstützung
1856 von eigenen Medienproduktionen – Videofilme, Podcasts, Entwicklung von Computer-
1857 spielen - ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Aus der Sicht der Medienfachbera-
1858 tung ist die Einrichtung eines entsprechenden Fördertopfes dringend geboten, um im
1859 Sinne der aktiven Medienarbeit die Auseinandersetzung mit Medien und jugendspezifi-
1860 schen Themen stärker zu fördern.

- 1861 **A 4/3 Internationale und europäische Jugendarbeit in Mittelfranken**
- 1862 **Rechtliche und geschichtliche Verankerung der internationalen Jugendarbeit**
- 1863 Internationale Jugendarbeit (IJA) ist als integraler Bestandteil und inhaltlicher Schwerpunkt der
- 1864 Jugendarbeit im [SGB VIII § 11 Abs. 3](#) verankert.
- 1865 Der Bayerische Jugendring (BJR) gilt als Vorreiter der internationalen Jugendarbeit in Bayern.
- 1866 In der Präambel des BJRs aus dem Jahr 1947 weisen seine Gründer*innen auf die hohe Bedeu-
- 1867 tung von internationalen Aktivitäten und Maßnahmen und deren oberste Ziele Völkerverständi-
- 1868 gung und Frieden hin.
- 1869 Der Bezirk Mittelfranken ist schon seit über vierzig Jahren einer der federführenden Akteure von
- 1870 internationalen Maßnahmen. 1981 wurde die erste Partnerschaft mit dem französischen Dépa-
- 1871 rtement Haute-Vienne geschlossen, das zur heutigen Partnerregion Nouvelle-Aquitaine gehört.
- 1872 Im Jahr 2000 wurde die Partnerschaft um die polnische Woiwodschaft Pommern (Pomorskie)
- 1873 erweitert. Mit der Region Südmähren in Tschechien wurde aktuell eine Partnerschaftsvereinba-
- 1874 rung unterzeichnet. Die sehr hohe Relevanz internationaler Beziehungen bekräftigte der Bezirk
- 1875 durch die Gründung des Büros für regionale Partnerschaften, dessen Augenmerk auf der För-
- 1876 derung von internationalen Begegnungen von und mit jungen Menschen liegt. In Mittelfranken
- 1877 pflegen neben dem Bezirk auch Städte und Gemeinde internationale Partnerschaften.
- 1878 **Aktivitäten und Zielgruppen der internationalen Jugendarbeit in Mittelfranken**
- 1879 Die regionalen Partnerschaften des Bezirks Mittelfranken, sowie die kommunalen Städtepart-
- 1880 nerschaften werden hauptsächlich von der Jugendarbeit getragen. Der Bezirksjugendring Mit-
- 1881 telfranken, seine Mitgliedsverbände, mittelfränkische Kreis- und Stadtjugendringe, sowie die
- 1882 kommunale und offene Jugendarbeit unterstützen und fördern internationale Jugendarbeit auf
- 1883 allen Ebenen in Mittelfranken. Sie fördern und führen vielfältige internationale Aktivitäten mit
- 1884 verschiedenen Partner*innen in Europa und auf der Welt durch, z.B. pflegt die mittelfränkische
- 1885 Sportjugend seit über zwanzig Jahren Kontakte zu Japan, der [Stadtjugendring Erlangen](#) führt
- 1886 Jugendmaßnahmen mit Bozen (Italien) durch und die [Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck](#) ist
- 1887 als Ort für internationale Begegnungen etabliert.
- 1888 Die [Zielgruppen der internationalen Angebote](#) sind Kinder, Jugendliche sowie ehrenamtliche
- 1889 und hauptberufliche Multiplikator*innen der Jugendarbeit. Die Angebote umfassen einen brei-
- 1890 ten Fächer von Aktivitäten. Dazu gehören sowohl Gruppenangebote wie z.B. Jugendaustau-
- 1891 sche, Jugendfreizeiten im Ausland, Seminare, Trainings für Multiplikator*innen, Auslandsfah-
- 1892 rten (mit Verband, Chor/Orchester, Kirche, Sportverein) als auch individuelle Angebote wie z.B.
- 1893 Praktika, europäische Freiwilligendienste oder Au-Pair-Aufenthalte.
- 1894 Die internationale Jugendarbeit bietet Raum für Auseinandersetzung und Reflexion von The-
- 1895 men wie z.B. Demokratie, Partizipation, Europa und europäisches Bewusstsein. Sie bedient sich
- 1896 der Methoden politischer und kultureller Bildung, Medienarbeit, Erlebnispädagogik, sowie der
- 1897 Sprachanimation oder der Erinnerungsarbeit.
- 1898 Internationale Jugendarbeit schafft laut einer Studie zu Langzeitwirkungen der Teilnahme an
- 1899 internationalen Jugendbegegnungen einzigartige Erlebnisse, an die sich die Teilnehmenden

- 1900 nach Jahren detailliert erinnern können.¹⁶¹ Sie schafft Raum zur persönlichen Entwicklung, Kon-
- 1901 frontation und zum Umdenken. Kinder und Jugendliche entwickeln Kompetenzen und Fähigkei-
- 1902 ten, die sie einsetzen und von denen sie lebenslang profitieren können, z.B. stärken die erwor-
- 1903 benen oder verbesserten Fremdsprachenkenntnisse die beruflichen Chancen der jungen Men-
- 1904 schen. Es werden Freundschaften geschlossen, die über die Grenzen hinweg lebenslang beste-
- 1905 hen bleiben.
- 1906 Internationale Jugendarbeit ermöglicht politische und politisch-historische Bildung, deren be-
- 1907 sonderer Teil die Erinnerungsarbeit ist. Historisch geprägte Fragestellungen zu z.B. Antisemi-
- 1908 tismus oder Rassismus werden bei internationalen Maßnahmen aus verschiedenen Perspekti-
- 1909 ven beleuchtet. Durch die Auseinandersetzung mit diesen Themen und Aktivitäten wie Exkursi-
- 1910 onen zu Erinnerungsorten leistet die IJA einen Beitrag zum Erhalt des Friedens und ist Frie-
- 1911 denspädagogik per se. Erinnerungsarbeit verlangt eine besondere Vorbereitung, besondere Me-
- 1912 thoden und auch besondere fachliche Begleitung. Die Erinnerung an historische Fakten in inter-
- 1913 nationalen Kontexten muss stärker gepflegt werden, nicht nur aufgrund der mit der Zeit abneh-
- 1914 menden Erinnerung, sondern auch aufgrund von Leugnungsversuchen, die von rechten bzw.
- 1915 populistischen Kräften unternommen werden.
- 1916 Arbeitslosigkeit, Aufwachsen in der Stadt oder auf dem Land, Klimawandel, geschlechtliche Ori-
- 1917 entierung oder Frieden sind einige der Punkte, die sich in den [elf Zielen der europäischen Ju-](#)
- 1918 [gendstrategie](#) wiederfinden. Diese Themen und Probleme kennen keine Grenzen, bewegen die
- 1919 Kinder und Jugendliche in den mittelfränkischen Jugendverbänden und prägen oft ihre Lebens-
- 1920 biografien. Da Europa nicht nur in Brüssel ist, sondern vor allem in Neuendettelsau oder
- 1921 Schwabach, also dort wo die Lebenswelten junger Menschen sind, gilt es weiterhin das euro-
- 1922 päische Bewusstsein vor Ort in den örtlichen Verbandsgruppen zu stärken und gleichzeitig die
- 1923 Öffnung nach außen anzustreben. Es muss Jugendlichen ermöglicht werden, grenzüberschrei-
- 1924 tende Themen auf einer regionalen, europäischen und internationalen Ebene zu diskutieren, um
- 1925 gemeinsam nach globalen Lösungen für die Herausforderungen zu suchen.
- 1926 **Herausforderungen und Perspektiven**
- 1927 Im Allgemeinen liegt eine besondere Herausforderung der (internationalen) Jugendarbeit in der
- 1928 Erreichbarkeit von Kindern und Jugendlichen z.B. mit geringerem Einkommen oder niedrigerem
- 1929 Bildungsstand. Daher sind die Jugendverbände aufgrund der Heterogenität und Diversität ihrer
- 1930 Mitglieder die besten Orte, um jedem Kind und jedem Jugendlichen unabhängig von sozialem
- 1931 Status oder Bildungsgrad der Eltern eine Auslandserfahrung zu ermöglichen, durch die sich ihre
- 1932 Persönlichkeit entfaltet und es zu einem Austausch mit jungen Menschen aus anderen Ländern
- 1933 kommen kann.
- 1934 Der Bezirksjugendring Mittelfranken ist eine [Fachstelle für die internationale Jugendarbeit](#). In
- 1935 den letzten Jahren ist es gelungen, Aktivitäten, Jugendaustausche sowie Seminare für Multipli-
- 1936 kator*innen durchzuführen und auch deren Resultate in verschiedenen Formen auf die mittel-
- 1937 fränkische Jugendarbeit zu übertragen. Es wurden Kontakte zu Jugendorganisationen in Polen

¹⁶¹ Thomas Alexander, „Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnungen auf die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmer/-innen“, in *Internationale Jugendarbeit wirkt. Forschungsergebnisse im Überblick*, hg. von IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. und Forscher-Praktiker-Dialog, 2. Auflage (Bonn | Köln, 2013), S. 90.

- 1938 (Pommern), Frankreich (Nouvelle-Aquitaine) und Tschechien (Südmähren) aufgebaut, und diese
 1939 gilt es nun auf Augenhöhe zu stärken und weiter zu pflegen.
- 1940 Die Organisation, Durchführung und Evaluation dieser Aktivitäten ist kostspielig und sowohl
 1941 beim Bezirksjugendring Mittelfranken als auch in seinen Mitgliedsverbänden von der Drittmit-
 1942 telakquise abhängig. Diese ist oft sehr zeitaufwendig und mit hohem Verwaltungsaufwand ver-
 1943 bunden. Hier braucht die Jugendarbeit eine stärkere Lobbyarbeit von Seiten der Politik und bes-
 1944 sere finanzielle Aufstellung und Entlastung.
- 1945 Komplizierte Vorgänge und eine unsichere Finanzierung der Maßnahmen hatten einen ent-
 1946 scheidenden Einfluss darauf, dass die Zahl der Aktivitäten im internationalen Bereich schon vor
 1947 der Pandemie zurückgegangen ist. Die Covidpandemie und der Krieg in der Ukraine haben die
 1948 internationalen Aktivitäten des Bezirksjugendrings und seiner Mitglieder stillgelegt. Viele der in-
 1949 ternationalen Kontakte der Verbände sind eingeschlafen bzw. verloren gegangen. Es gilt sie neu
 1950 aufzubauen und die internationale Jugendarbeit in Mittelfranken zu re-aktivieren. Jugendarbeit
 1951 muss so gut ausgestattet werden, dass sie flexibel auf gesellschaftliche Herausforderungen
 1952 sowie ökonomische Probleme reagieren und Sorge dafür tragen kann, dass internationale Kon-
 1953 takte auch in Zeiten, wo gerade nichts ansteht, gehalten und gepflegt werden können.
- 1954 Die sprachliche und inhaltliche Vorbereitung der Teilnehmenden ist sehr intensiv, besondere
 1955 Herausforderungen in der Organisation, wie z.B. ein Visum zu beantragen, Methoden der Erin-
 1956 nerungsarbeit oder Sprachanimation, verlangen hohe und komplexe Kompetenzen der ehren-
 1957 amtlichen Gruppenleiter*innen und hauptberuflichen Fachkräfte. Diese gilt es zu schulen und
 1958 weiterzuentwickeln.
- 1959 Das Fachwissen, über das der Bezirksjugendring Mittelfranken verfügt, gilt es weiterzugeben,
 1960 indem man die Förderung, Beratung, Fortbildung und Vernetzung der mittelfränkischen interna-
 1961 tionalen Jugendarbeit anstrebt, neue Fortbildungsformen initiiert und mehr Zeit in fachliche Be-
 1962 treuung investiert.
- 1963 Potenziale zur Weiterentwicklung und Belebung der internationalen Jugendarbeit existieren bei
 1964 den mittelfränkischen Verbänden und Jugendringen und müssen von der Politik gewürdigt und
 1965 genutzt werden.

1966 A 4/4 Ehrenamt – Teil einer Gemeinschaft sein

- 1967 (in Jugendverbänden, Jugendinitiativen und Jugendringen)
- 1968 Der Bezirksjugendring Mittelfranken sieht die Förderung des ehrenamtlichen Engagements in-
 1969 nerhalb der Jugendarbeit als eine wesentliche Aufgabe an und leistet damit einen Beitrag zu
 1970 einer solidarischen Gesellschaft. Ehrenamtliches Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit
 1971 befähigt junge Menschen zur politischen und gesellschaftlichen Beteiligung, sie lernen Verant-
 1972 wortung zu übernehmen und sich für andere und die eigenen Interessen stark zu machen.¹⁶²
- 1973 In Mittelfranken betreuen **XXX** ehrenamtliche Jugendleiter*innen ca. **XXX** Kinder und Jugendli-
 1974 che. Mindestens **XXX** dieser Jugendleiter*innen wurden ausgebildet nach dem deutschlandweit
 1975 einheitlichen Standard der Jugendleiter*innen-Card (juleica).

¹⁶² Deutscher Bundesjugendring, [Ehrenamtliches Engagement stärken](#) (Berlin, 2012).

1976 Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend veröffentlichte 2017 eine
 1977 [Sonderauswertung des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys zum freiwilligen Engagement](#)
 1978 [junger Menschen](#).¹⁶³ Demnach „engagiert sich fast die Hälfte aller jungen Menschen zwischen
 1979 14 und 25 Jahren (49,2 Prozent) in Deutschland freiwillig. Damit liegt die Engagementbeteili-
 1980 gung junger Menschen über dem Bevölkerungsdurchschnitt (43,6 Prozent)“¹⁶⁴ Darüber hinaus
 1981 ist die Engagementbereitschaft junger, nicht-engagierter Menschen recht hoch (Abb. 28).¹⁶⁵

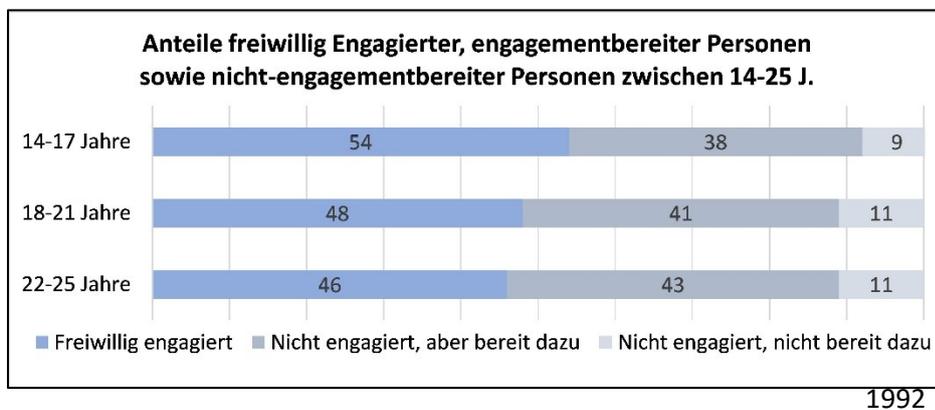


Abb. 28 | Quelle: Freiwilliges Engagement junger Menschen. Sonderauswertung des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys | n = 3.449 | 14-25 J. | Angaben in %

1993 Weitere Befunde der Sonderauswertung:

- 1994 • Geschlecht: In der Altersgruppe der 14-17-Jährigen unterscheidet sich die Engage-
 1995 mentquote nicht nach Geschlecht; in den Altersgruppen 18-21 und 22-25 Jahren „sind
 1996 Männer anteilig häufiger freiwillig engagiert als Frauen“.¹⁶⁶
- 1997 • Migrationshintergrund: Junge Menschen ohne Migrationshintergrund anteilig häufiger
 1998 als junge Menschen mit Migrationshintergrund, wobei hier zusätzlich eine Unterschei-
 1999 dung zwischen 1. und 2. Generation vorgenommen wurde (siehe
 2000 • Abb. 29).¹⁶⁷

¹⁶³ Inzwischen liegt bereits der [Fünfte Deutsche Freiwilligensurvey](#) vor, allerdings gibt es hierzu keine detaillierte Auswertung über das Engagement junger Menschen der Altersgruppe 14-25 Jahre. Daher werden die Befunde der Sonderauswertung zum Vierten Deutschen Freiwilligensurvey dargestellt.

¹⁶⁴ Corinna Kausmann, Julia Simonson, und Nicole Hameister, [Freiwilliges Engagement junger Menschen. Sonderauswertung des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys](#) (Berlin, 2017), S. 3.

¹⁶⁵ Kausmann, Simonson, und Hameister, S. 26.

¹⁶⁶ Kausmann, Simonson, und Hameister, S. 13.

¹⁶⁷ Kausmann, Simonson, und Hameister, S. 13-14.

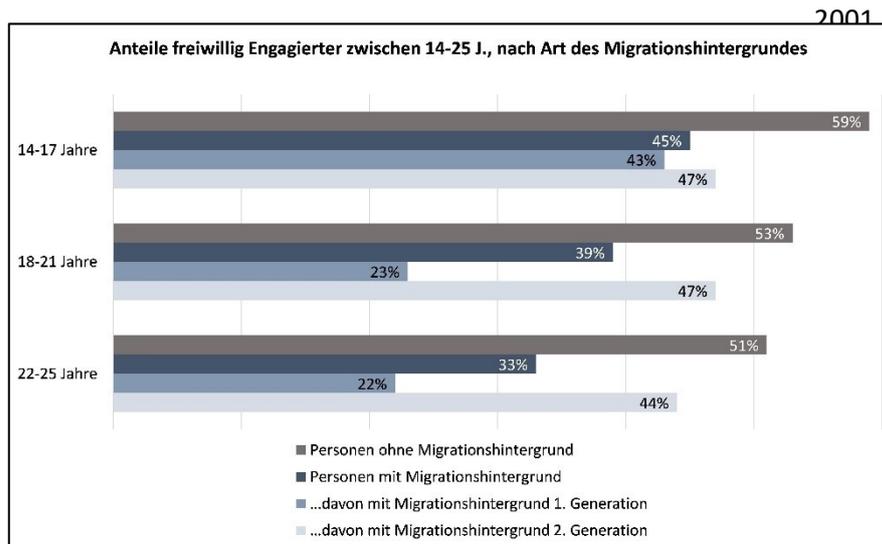


Abb. 29 | Quelle: Freiwilliges Engagement junger Menschen. Sondersauswertung des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys | n = 3.449 | 14-25 J.

2014

2015

Bildungshintergrund: Schüler*innen an Gymnasien (65 %) und integrierten Gesamtschulen (59 %) sind anteilig häufiger freiwillig engagiert als Schüler*innen an Real (45 %) - und Hauptschulen (37 %) bzw. sonstigen Schulformen (45 %).¹⁶⁸

2016

2017

2018

Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen, wie Corona, die Inflation, Kriege, der Rechtsruck in der Gesellschaft, Rassismus, Inklusion und die Klimakrise beschäftigen junge Menschen und wirken sich auch auf das ehrenamtliche Engagement aus.

2019

2020

2021

Es lässt sich festhalten, dass sich ein starkes lokales Netzwerk (wie z.B. Jugendverbandsarbeit) positiv auf die Zukunftseinschätzung auswirkt.

2022

2023

Trotzdem sind vor allem durch die Corona-Krise in vielen Verbänden ehrenamtliche Strukturen eingebrochen, da zum Beispiel durch fehlende Angebote neue Ehrenamtliche nicht direkt eingebunden oder überhaupt nicht angesprochen werden konnten.

2024

2025

2026

Warum engagieren sich junge Menschen ehrenamtlich in der Jugendarbeit?

2027

Wie Eingangs schon angesprochen ist ehrenamtliches Engagement ein wichtiger Stützpfeiler unserer Gesellschaft. Dies ist aber für Jugendliche bei ihrer Entscheidung sich zu engagieren irrelevant.

2028

2029

2030

Junge Menschen möchten etwas bewegen, sich für andere und ihre Belange einsetzen. Gleichzeitig möchten sie ein Teil einer Gemeinschaft sein. Gemeinsam etwas ‚schaffen‘ und Freunde finden. Junge Menschen sind sehr motiviert für ihre Themen einzutreten. Zum Beispiel zum Thema Klimaschutz die FFF Bewegung, Extinction Rebellion, LGBTQ.

2031

2032

2033

2034

In den Freiräumen, die Jugendarbeit bietet, können sich junge Menschen in einem geschützten Rahmen ausprobieren. Sie können Verantwortung übernehmen, sich ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Wichtig ist bei aller intrinsischer Motivation, dass das ehrenamtliche Engagement auch Erfolgserlebnisse bietet.

2035

2036

2037

¹⁶⁸ Kausmann, Simonson, und Hameister, S. 16-17.

2038 Die Mitarbeit in Jugendverbänden schafft unterschiedlichste Erfahrungsräume/ Aufgabenfelder. Je nach Interesse können sich junge Menschen dort ausprobieren. Durch die Übernahme
2039 von Verantwortung in Jugendverbänden erwerben die Jugendlichen unterschiedlichste Schlüsselqualifikationen, dadurch können sie Selbstwirksamkeit erleben und somit ihr Selbstvertrauen
2040 stärken. Ebenso werden demokratische Prozesse positiv erlebt.
2041
2042

2043 **Ehrenamt braucht Freiheit, Struktur und Raum zur Entwicklung**

2044 „Ehrenamtliche Jugendarbeit ist von Verbindlichkeit und Verantwortung geprägt, sie darf jedoch
2045 nicht zu einer Verpflichtung und Belastung werden. Freiräume und Freizeiten müssen gesichert
2046 und überbordende bürokratische [Hürden] aus dem Weg geräumt werden, damit junge Men-
2047 schen in ihrer freiwilligen, selbstbestimmten Tätigkeit nicht überlastet und demotiviert wer-
2048 den.“¹⁶⁹

2049 Dafür braucht es auch stabile und verlässliche hauptberufliche Strukturen, die das Ehrenamt
2050 unterstützen und entlasten können.

2051 Die oben bereits beschriebenen (Frei-)Räume für die Entfaltung ehrenamtliche Tätigkeit werden
2052 durch einseitig um sich greifende Betreuung nach den Regeln des Systems Schule immer mehr
2053 beschnitten. Diese Angebote sind hoch reglementiert, selten demokratisch und so gut wie nie
2054 freiwillig aus Sicht der Kinder und Jugendlichen. (Siehe Kapitel A4/6 Jugendarbeit und Schule)

2055 Für weiterhin gelingendes ehrenamtliches Engagement müssen unverzweckte Zeit und freier
2056 Raum in größerem Umfang neu geschaffen werden. Unverzweckt meint hier insbesondere frei
2057 von Erwerbszweck, Schule und Leistungsdruck. Auch in Bezug auf Räume erleben viele Jugend-
2058 liche, dass sie im öffentlichen Raum (Parkbank am Marktplatz, Bushaltestelle, o.ä.) uner-
2059 wünscht sind oder gar vertrieben werden. Hier wird deutlich, dass reale Räume oder Plätze feh-
2060 len, die von Kindern und Jugendlichen wirklich frei gestaltet werden können. Nicht nur für den
2061 eigenen Nutzen, sondern auch als Beitrag zum gesellschaftlichen Miteinander.

2062 **Ehrenamtsunterstützung auf Bezirksebene**

2063 Der Bezirksjugendring mit seinen Fachstellen ist Service- und Beratungsstelle zu den ver-
2064 schiedensten Themenfeldern für alle Mitarbeitenden in der Jugendarbeit. In der [Jugendbil-
2065 dungsstätte](#) werden Juleica Schulungen und andere Fortbildungsseminare angeboten.

2066 Des Weiteren ist der Bezirksjugendring die Interessensvertretung der Kinder und Jugendlichen
2067 im Bezirk und somit auch von allen ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

2068 Die Jugendarbeit bietet zahlreiche erfolgreiche Angebote der Jugendbeteiligung, auf deren
2069 Grundlage ehrenamtliches Engagement wachsen kann. Diese können vor Ort (z.B. [laut! Nürn-
2070 berg](#) oder [lecht!Fürth](#)) oder übergreifend (z.B. Jugendzukunftswerkstätten Burg Hoheneck /
2071 KJR Roth oder [beweg was](#) im Landkreis Fürth) stattfinden.

2072 Ein wichtiges Element der Unterstützung ehrenamtlicher Jugendarbeit ist die Qualifizierung
2073 durch die Jugendleiter*innenausbildung mit dem Zertifikat [Juleica](#)¹⁷⁰. Zum einen ist die Juleica
2074 nach außen Qualitätssicherung für die Kinder- und Jugendarbeit zum anderen bietet die Juleica
2075 den ehrenamtlichen Jugendleiter*innen viele Vorteile und Vergünstigungen. In diesem

¹⁶⁹ [https://jugendhilfeportal.de/artikel/bjr-zeigt-hindernisse-fuer-ehrenamtliches-engagement-in-der-jugendar-
beit-auf](https://jugendhilfeportal.de/artikel/bjr-zeigt-hindernisse-fuer-ehrenamtliches-engagement-in-der-jugendarbeit-auf)

¹⁷⁰ Die Jugendleiter*in-Card (Juleica) ist der bundesweit einheitliche Ausweis für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit.

2076 Zusammenhang ist zu erwähnen, dass seit 2022 mit dem Erwerb der Juleica auch gleichzeitig
2077 die bayrische Ehrenamtskarte erworben werden kann.

2078 Eine weitere Förderung der ehrenamtlichen Tätigkeit wäre grundsätzlich der Jugendleiter*in-
2079 nensonderurlaub inklusive der Erstattung von Verdienstaussfall¹⁷¹. Hier gibt es allerdings noch
2080 vielfältige Möglichkeiten zum Ausbau und Bürokratieabbau.

2081 **Herausforderungen**

2082 Ehrenamt muss heute möglichst niederschwellig funktionieren, damit ein Erstkontakt nicht
2083 schon im Keim erstickt wird. Langfristiges Engagement kann nur aus bereits Bestehendem
2084 wachsen. Es gilt also besonders Hemmnisse von Engagement abzubauen oder erst gar nicht
2085 entstehen zu lassen.

2086 Insbesondere dürfen Einkommensverhältnisse, Wohnort, Geschlechtsidentität oder gesund-
2087 heitliche Einschränkungen keine Rolle spielen, um sich ehrenamtlich engagieren zu können.

2088 Ebenso ist es wichtig, Engagement wertzuschätzen. Folgende Punkte müssen in diesem Zu-
2089 sammenhang angegangen werden:

- 2090 • Die Freistellung muss erleichtert und erweitert werden
- 2091 • Aus- und Weiterbildungsangebote müssen ausgebaut werden
- 2092 • Finanzielle Ressourcen und auch ein hauptamtliches Backup sind notwendig
- 2093 • ‚Echte‘ Beteiligung und Mitwirkungsmöglichkeiten für unter 18-jährige müssen geschaf-
2094 fen werden

2095 Echte Beteiligung bedeutet, sie mit Finanzmitteln und Entscheidungskompetenzen auszustat-
2096 ten.

2097 Nur dadurch kann ernsthafte Wertschätzung des gesellschaftlichen Engagements von Kindern
2098 und Jugendlichen entstehen.

2099 **A4/5 Psychische Gesundheit und Prävention**

2100 **WHO Definition von Gesundheit**

2101 Die [WHO definiert Gesundheit](#) als einen „Zustand des vollständigen körperlichen, seelischen und
2102 sozialen Wohlbefindens“. Gesundheit ist die Voraussetzung für eine hohe Lebensqualität. Nach
2103 Artikel 24 der [UN-Kinderrechtskonvention](#) haben Kinder ein Recht auf das höchsterreichbare
2104 Maß an Gesundheit.

2105 **Gesundheit in Zeiten von Corona und Krisen**

2106 Während der Corona-Pandemie hat sich die Situation für junge Menschen nochmals drama-
2107 tisch verschärft. Die zweite Copsy-Studie befragte von Mitte Dezember 2020 bis Mitte Januar
2108 2021 1.000 Kinder und Jugendliche und mehr als 1.600 Eltern mit dem Ergebnis, dass fast jedes
2109 dritte Kind unter psychischen Auffälligkeiten litt¹⁷². Gehäufte genannt wurden depressive

¹⁷¹ <https://www.bjr.de/themen/ehrenamt/freistellung.html>; <https://www.bjr.de/handlungsfelder/ehrenamt/jugend-arbeitsfreistellungsgesetz-jarbfgr/erstattung-von-verdienstaussfall>

¹⁷² Ulrike Ravens-Sieberer u. a., „Three Years into the Pandemic: Results of the Longitudinal German Copsy Study on Youth Mental Health and Health-Related Quality of Life“, *SSRN Electronic Journal*, 2023, <https://doi.org/10.2139/ssrn.4304666>.

- 2110 Symptome sowie psychosomatische Beschwerden, wie Kopf- und Bauchschmerzen oder Nie-
2111 dergeschlagenheit.
- 2112 Insgesamt hat sich die Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen im Verlauf der Pandemie
2113 verschlechtert: etwa 70 Prozent geben eine geminderte Lebensqualität an. Corona und andere
2114 Krisen stellen die menschlichen Grundbedürfnisse nach Kontrolle, Autonomie, Orientierung und
2115 Sicherheit in Frage. Das kann sich negativ auf die psychische Gesundheit auswirken, muss es
2116 aber nicht. Neben außenstehenden Ursachen können selbstverständlich auch gesundheitliche
2117 Gründe psychische Erkrankungen auslösen.
- 2118 **Anforderungen an die Praxis – was geschieht bereits**
- 2119 Der erzieherische Kinder- und Jugendschutz nach [§14 SGB VIII](#) fordert die Fachkräfte auf, im
2120 Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Präventionsangebote vorzuhalten. Es sollen
2121 Angebote gemacht werden, die „junge Menschen befähigen, sich vor gefährdenden Einflüssen
2122 zu schützen und sie zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortlichkeit so-
2123 wie zur Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen führen“.
- 2124 Familie (Eltern, Geschwister, Großeltern), Freunde sowie Schule und Vereine können Schutzfak-
2125 toren gegen eine krankmachende Umwelt sein. Sie können ein positives Selbstbild fördern, so-
2126 ziale Kompetenzen vermitteln und gegen belastende Lebensbedingungen widerstandsfähig
2127 machen. Selbstwirksamkeit zu erleben ist ein wichtiger Aspekt gesunden Aufwachsens.
- 2128 Fachkräfte der Jugendarbeit sehen einen großen Bedarf an Informationen und Austausch über
2129 die psychische Situation von Kindern und Jugendlichen.
- 2130 Expert*innen auf einem vom [BJR organisierten Fachtag](#) betonten insbesondere die große Be-
2131 deutung von außerschulischer Jugendarbeit und ihrem präventiven Charakter im Bereich psy-
2132 chischer Gesundheit. Lebenswelten sollen gesundheitsförderlich gestaltet werden. Der Netz-
2133 werkarbeit zwischen Politik, Jugendarbeit und medizinischer Versorgung wird eine besondere
2134 Bedeutung beigemessen, die zukünftig noch verstärkt betrieben werden sollte.
- 2135 **Akteur*innen auf Ortsebene**
- 2136 Vor Ort sind viele verschiedene Akteur*innen, abhängig von den personellen und finanziellen
2137 Ressourcen im jeweiligen Landkreis/kreisfreier Stadt, in Arbeitskreisen oder Projektgruppen,
2138 bestehend aus Gesundheitsamt, Bildungsregion, Kriminalprävention, Polizei und/oder Erzie-
2139 hungsberatungsstellen im Präventionsbereich tätig. Das Angebotsspektrum reicht dabei von
2140 Gewaltprävention, über Suchtprävention, Alkoholprävention (u.a. Projekt [HaLT – Hart am Li-
2141 miT](#)), Drogenprävention bis hin zu gesunder Ernährung, Sozialkompetenztrainings und gesun-
2142 des Aufwachsen mit Medien.
- 2143 Im Bereich Medien und Medienkompetenz stellt das [Medienzentrum Parabol](#) und die [Medien-
2144 fachberatung Mittelfranken mit Angeboten zu Mediensucht, Mobbing, und Cybergrooming](#) ei-
2145 nen wertvollen Partner für die Jugendarbeit dar.
- 2146 Die [Burg Hoheneck](#) bietet (je nach Thema auch in Kooperation mit der Fachberatung Kinder- &
2147 Jugendkultur für den Bezirk Mittelfranken oder dem Medienzentrum PARABOL und der Medi-
2148 enfachberatung Mittelfranken) Fortbildungen für ehrenamtliche und hauptberufliche Fach-
2149 kräfte zum Themenkomplex Prävention und Resilienz an. Ebenso werden eigene Grenzen und
2150 externe Beratungsmöglichkeiten im Rahmen der Ausbildung ehrenamtlicher Jugendleiter*innen
2151 thematisiert (siehe auch Kapitel B1/8 Jugendbildungsstätte).

2152 Umfangreiche Präventionsangebote im Bereich der ‚Prävention sexuelle Gewalt‘ bietet [Prätect](#)
2153 unter Federführung des BJR, für den Präventionsschwerpunkt Essstörungen zeichnet sich vor
2154 allem die [Bezirkskliniken Mittelfranken](#) verantwortlich und bietet umfangreiche Beratungs- und
2155 Betreuungsangebote (siehe auch Kapitel B2 Jugendförderung Bezirk). Abgerundet wird das
2156 breitgefächerte Angebot durch das [DoKuPäd – Pädagogik rund um das Dokumentationszent-](#)
2157 [rum](#) mit Veranstaltungen zur Extremismusprävention.

2158 **(Heraus-)Forderungen**

2159 Die aktuellen Auswirkungen und Folgen von Corona und sonstigen Krisen werden viele Kinder
2160 und Jugendliche in den kommenden Jahren begleiten und die Akteur*innen der Jugendhilfe vor
2161 große Herausforderungen stellen. Aus diesem Grund sind die Bedürfnisse und das Wohl junger
2162 Menschen im Krisenmanagement aller politischen Ebenen an vorderster Stelle zu platzieren.

2163 Um den präventiven Charakter der Jugendarbeit vollständig nutzen zu können, sind zweckfreie
2164 Räume notwendig und diese müssen zuverlässig gefördert werden. Gemeinschaft erleben, Zu-
2165 gehörigkeit erfahren und Selbstwirksamkeit erleben sollte nicht an inhaltliche Vorgaben gek-
2166nüpft werden nach einer langen Zeit des sozialen Vakuums. Kinder und Jugendliche müssen
2167 teilweise wieder lernen, sich in Gruppen einzufügen, in Kontakt miteinander zu treten und soziale
2168 Kompetenzen zu entfalten. Das soziale Miteinander muss geübt werden und Zeit dazu erhalten
2169 und nicht an Bedingungen geknüpft sein, die schnelle sichtbare Ergebnisse in Form von Projek-
2170 ten hervorbringen. Gleichzeitig müssen Freiräume geschaffen werden, wo sich junge Menschen
2171 auch wieder ausprobieren dürfen, durch eigene Erfahrungen lernen dürfen, Selbstwirksamkeit
2172 erfahren können und Freiheit genießen dürfen, um wichtige Entwicklungsaufgaben erfolgreich
2173 meistern zu können. Für die ehrenamtlichen Jugendleiter*innen gilt es geeignete Angebote zu
2174 schaffen um sie zu befähigen qualifiziert mit diesen Herausforderungen in ihrer Jugendgruppe
2175 umzugehen. So sollen sie eigene Grenzen erkennen und wissen wo geeignete Beratungsange-
2176 bote zu finden sind.

2177 **A4/6 Jugendarbeit und Schule**

2178 Die Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule ist innerhalb der Jugendarbeit - in dem Rin-
2179 gen von Jugendarbeit, sich im Bildungskanon von zunehmend ganztägigen Schulformen mit
2180 ihrem spezifischen Bildungsanspruch gegenüber dem Partner Schule auf Augenhöhe zu posi-
2181 tionieren - zum Dauerthema geworden. Das [Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im](#)
2182 [Grundschulalter \(GaFöG\)](#) verschafft der kontroversen Haltung beider Systeme neuen Zündstoff.

2183 **Chancen der Zusammenarbeit**

2184 Schule ist als Ort räumlich guter Erreichbarkeit aller Kinder und Jugendlicher ein interessanter
2185 Kooperationspartner für Jugendarbeit. Die Bedarfe auf schulischer Seite sind da. Die Einrich-
2186 tungen, Veranstaltungen und Dienste der Jugendarbeit werden von Lehrer*innen gut nachge-
2187 fragt, bieten diese doch ein Programm, welches die Schulfamilie auch von Zielsetzungen des
2188 Lehrplans entlastet und durch die Gestaltungsfreiheitskompetenz der Jugendarbeit einen Er-
2189 lebnis- und Erfahrungscharakter hat, der in schulischen Kontexten die Ausnahme darstellt, wie
2190 z.B. Medienpädagogik, Jugend(medien)schutz, Angebote für Schulklassen zur Stärkung der
2191 Klassengemeinschaft, Berufsorientierung und Bewerbungstrainings etc.

2192 Kinder und Jugendliche profitieren von der vielfältigen Zusammenarbeit der Bildungspartner im
2193 Spagat zwischen Freiwilligkeit und Verpflichtung und darauf basierenden Modellen für ein ge-
2194 lingenderes Miteinander von Jugendarbeit und Schule. Für Kinder und Jugendliche entstehen

2195 immer wieder neue selbstgesteuerte Lerngelegenheiten, die die Auseinandersetzung mit au-
2196 thentischen Lebensentwürfen und Weltanschauungen, soziales Lernen und Engagementerfah-
2197 rungen zum Inhalt haben.

2198 Auch die Kinder- und Jugendarbeit kann von der Zusammenarbeit mit Schule und durch die
2199 Präsenz an dem Lern- und zunehmenden Lebensort von Kindern und Jugendlichen profitieren.
2200 Denn das eröffnet Jugendarbeit die Möglichkeit, grundsätzlich alle Kinder und Jugendlichen -
2201 in deren Arbeitsalltag an Schule zu erreichen und zu erleben und ihre Angebote auch an Kinder
2202 und Jugendliche heranzutragen, die sonst keinen Zugang zu den Angeboten der Jugendarbeit
2203 finden würden.

2204 **Herausforderungen und Spannungsfelder in der Zusammenarbeit**

2205 Die schulbezogene Jugendarbeit ist ein Schwerpunkt der Jugendarbeit gemäß [§11 \(3\) SGB VIII](#).
2206 Sie richtet sich an Schülerinnen und Schüler aller Schularten.

2207 **Kernaufgabe schulbezogener Jugendarbeit ist die allgemeine Förderung der Persönlichkeit, ins-**
2208 **besondere durch Unterstützung sozialen Lernens, Orientierung in der individuellen Lebensfüh-**
2209 **rung und Anregung bzw. Befähigung zu Engagement und Verantwortungsübernahme. Grund-**
2210 **legend ist die Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, die Berücksichtigung ihrer Vorstellun-**
2211 **gen, die aktive Einbeziehung in die Planung und Durchführung der Maßnahmen und Projekte.**
2212 Schulbezogenen Jugendarbeit wird bislang ausschließlich aus Mitteln der Jugendarbeit¹⁷³ und
2213 ggfs. aus Teilnehmerbeiträgen finanziert. Akteure schulbezogener Jugendarbeit in Mittelfran-
2214 ken sind unterschiedliche Jugendverbände, Jugendinitiativen, Stadt-, Kreis- und Bezirksjugend-
2215 dringe, die Kommunale Jugendarbeit, Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit in den Gemein-
2216 den und Gebietskörperschaften sowie die bezirklichen Einrichtungen der Jugendarbeit wie die
2217 [Medienfachberatung](#), die [Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck](#) und das [DoKuPäd](#).

2218 **Zu einer Partnerschaft auf Augenhöhe gehört zum einen die gemeinsame Finanzierung von ge-**
2219 **meinsamen Aufgaben und zum anderen die Akzeptanz der Kernkompetenz der Jugendarbeit in**
2220 **Bildungsprozessen und deren Ernstcharakter auch außerhalb des Lehrplans. Das bedeutet,**
2221 **dass die Förderung der Angebote schulbezogener Jugendarbeit auch aus schulischen Mitteln**
2222 **ko-finanziert werden und die Qualifizierungen der Jugendarbeit (JuLeiCa, Übungsleiterlehrgän-**
2223 **gen etc.) anerkannt werden müssten.**

2224 In der Praxis ist Jugendarbeit als Projekt- oder Kooperationspartner von Schule mit außerschu-
2225 lischen Angeboten v.a. dann nachgefragt, wenn das Leistungsangebot von Jugendarbeit für
2226 Schule und Sachaufwandsträger kostenfrei ist. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit be-
2227 schränkt sich zumeist auf die kostenfreie (Mit)Nutzung von mehr oder weniger geeigneten Räu-
2228 men an der Schule und hat auch nach vielen Jahren der Zusammenarbeit im Grundsatz oftmals
2229 Dienstleistungscharakter. Qualifizierungsnachweise der Jugendarbeit werden in Schule nicht
2230 ausreichend anerkannt (JuleiCa, Übungsleiterschein, sowie berufliche Ausbildungen außerhalb
2231 der Lehrer*innenlaufbahn). Unterschiedliche ministerielle Zuständigkeiten hinsichtlich Finan-
2232 zierung, Entwicklung und Gestaltung von Schule (KuMi) sowie Jugendhilfe und Jugendarbeit
2233 (Sozialministerium) auf Landesebene sowie verschiedener Kosten- und Entscheidungsträger
2234 unterschiedlicher Ebenen bei Sachaufwand und Personaleinsatz regeln zwar dezidiert, doch

¹⁷³ [Förderung Fachprogramm schulbezogene Jugendarbeit \(BJR\)](#)

2235 bislang zumeist abstimmungsfrei die Zusammenarbeit. Im Ergebnis werden viele Kooperati-
2236 onsmaßnahmen zwischen Jugendarbeit und Schule zur ‚schulischen Veranstaltung‘ ernannt.

2237 In der Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Schule im Ganzttag verstärken sich diese
2238 Spannungsfelder weiter. [Kernaufgabe ganztägiger Schule ist neben dem Unterricht die Gewähr-](#)
2239 [leistung eines ganztägigen Betreuungsangebots bis 16:00 Uhr, mit Fokus auf ein warmes Mit-](#)
2240 [tagessen sowie die Hausaufgabenerledigung.](#) Die Mittel stellen das Kultusministerium und die
2241 Sachaufwandsträger. Seit 2007, als ein flächendeckender - aktuell nur bedingt bedarfsgerechter
2242 Ausbau ganztägiger Schulformen in allen Schularten in Bayern – normiert wurde, haben sich
2243 viele Akteure der Jugendarbeit in offenen, gebundenen oder kooperativen Ganztagsangeboten

Ganztägige Betreuung hat vier Angebotsformen:

1. Mittagsbetreuung: kein Angebot in Verantwortung der Schulleitung, aber unter schulischer Aufsicht.
2. offener Ganzttag (Betreuung mit Mittagessen, Hausaufgabenerledigung und Freizeitangebot im Anschluss an den Schulunterricht bis 16 Uhr) und gebundener Ganzttag (Wechsel zwischen Unterricht und außerunterrichtlichen „Freizeitangeboten“): Angebot in Verantwortung der Schulleitung
3. Schulkindbetreuung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe: Horte, altersgeöffnete Kindergärten, Tagespflege, Mini-Kita, usw.
4. Kooperative Ganztagsbetreuungsangebote (Modellprojekte München, etc.)

engagiert. Einerseits, um den Kontakt zu ihrer Zielgruppe halten zu können, andererseits um die Betreuungsangebote im Interesse der Kinder und Jugendlichen positiv mit zu gestalten. Doch nach wie vor gibt es keine Schnittstelle für eine verbindliche Planung aller Aspekte ganztägiger Schule. Mangelnde Transparenz bzw. Vernetzung bei Abstimmungs- und Entwicklungsprozessen sowohl horizontal wie vertikal führen dazu, dass Schulentwicklungsplanung und deren Vollzug sich strukturell und individuell weiterhin nicht ausreichend an örtlichen Bedarfen und Bedürfnissen orientieren kann, so dass die Zusammenarbeit von Seiten der Jugendarbeit vielerorts aus fachlichen Gründen

2263 in Frage gestellt wird.

2264 [Perspektiven der Zusammenarbeit](#)

2265 Mit dem [Bundesgesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter \(GaFöG\)](#)
2266 erfährt die Zusammenarbeit von Jugendarbeit und Schule und die damit verbundenen Heraus-
2267 forderungen für die Jugendarbeit eine neue Dimension.

2268 Die Verankerung im SGB VIII ([§79](#) i.V.m. [§81](#)) ist ein Novum und wird aus Sicht der Jugendarbeit
2269 ausdrücklich begrüßt. Dadurch tragen die Gemeinden, die öffentliche und freie Jugendhilfe so-
2270 wie die Schulen gemeinsam die Verantwortung für die Umsetzung und Bewältigung dieser kom-
2271 plexen Aufgabe im Rahmen einer **Verantwortungsgemeinschaft**¹⁷⁴ in den Gemeinden und So-
2272 zialräumen vor Ort. Im Zuge der Umsetzung des GaFöG wird es maßgeblich sein, inwieweit es
2273 gelingt, die Rahmenbedingungen kinder- und jugendgerecht zu gestalten.

2274 [Die Kommunale Jugendarbeit und die Jugendarbeit in den kreisangehörigen Gemeinden hat](#)
2275 [dabei eine besondere Verantwortung und muss die Planungs- und Umsetzungsprozesse](#)

¹⁷⁴ Beschluss des Landesjugendhilfeausschusses, [Erster Zwischenruf des LJHA – Dimensionen und Leitgedanken zum gelingenden Ganzttag für Grundschüler*innen in Bayern](#) (München, 2021).

2276 mitgestalten, um die vielfältige (Infra)-Struktur der Jugendarbeit, ihre Einrichtungen, Veranstaltungen und Dienste vor Ort zu erhalten und zu stärken, damit Kinder und Jugendliche weiterhin positive Lebensbedingungen des Aufwachsens haben.
2277
2278

2279 **Zentrale Inhalte des GaFÖG sind**

2280 > die stufenweise Einführung eines bedarfsunabhängigen Anspruchs auf ganztägige Förderung für Grundschul Kinder ab 2026
2281

2282 > Der Betreuungsumfang umfasst 8 Stunden an allen 5 Werktagen (8 – 16 Uhr)

2283 > Der Rechtsanspruch (der aber keine Verpflichtung für die Eltern darstellt) gilt auch in den
2284 Ferien, die Länder können eine Schließzeit bis max. 4 Wochen regeln

2285 Als zentrale Ziele des Gesetzes können die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie
2286 Teilhabe aller Kinder im Grundschulalter mit der Maßgabe, Herkunft und Bildungserfolg
2287 im Sinne von Bildungs- und Chancengerechtigkeit zu entkoppeln, genannt

2288 De facto befinden sich in Bayern im Schuljahr 2021/22 jedoch bereits 54 % aller Kinder im
2289 Grundschulalter (6 – 10 Jahre) in einem Ganztagsangebot (davon 34 % im schulischen
2290 Ganztags, 30 % in der Mittagsbetreuung und 35 % im Ganztags von Kindertageseinrichtungen
2291 / Horten).

2292 Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) prognostiziert einen weiteren Anstieg des Bedarfs auf
2293 Betreuungsplätze. Danach wollen 74 % aller Eltern von Grundschulkindern eine Ganztages-
2294 betreuung für ihr Kind.

2295 Dafür müssen lt. DJI 3.700 zusätzliche Vollzeitstellen bis 2026 geschaffen und besetzt werden.
2296

2297 A5 Folgerungen, Maßnahmen und Ausblick

2298 Die konkreten Forderungen sind in diesem Kapitel in grau hinterlegt.

2299 **A 1: Das Miteinander von Bezirksjugendring und Bezirk**

2300 Der Bezirk sichert die Kosten des Bezirksjugendring Mittelfranken, insbesondere:

- 2301 • die Kosten für das hauptberufliche Personal des Bezirksjugendrings Mittelfranken, sofern
2302 diese nicht vom Bayerischen Jugendring gefördert werden.
- 2303 • die Sachkosten für den Betrieb der Geschäftsstelle, die Kosten der Gremien, sowie weitere
2304 Kosten für Aktivitäten die zur Erfüllung der Aufgaben des Bezirksjugendring Mittelfranken er-
2305 forderlich sind.
- 2306 • Förderung der Aktivitäten der Jugendverbände, der Medienfachberatung, der Jugendkulturar-
2307 beit und der Politisch-historischen Bildungsarbeit bei DoKuPäd.

2308 Die Sachverständigen haben im Jugend-, Sport und Regionalpartnerschaftsausschuss die Mög-
2309 lichkeit über die Jugendarbeit im Bezirk zu berichten und ggf. Diskussionen anzuregen.

2310 Der Bezirk Mittelfranken unterstützt die Fachstelle Bezirksjugendring, um weiter ausreichend Fach-
2311 tagungen, Fortbildungen und Foren für Austausch und Information der Multiplikator*innen der Ju-
2312 gendarbeit bieten zu können und diese weiterzuentwickeln.

- 2313
- 2314 Im Grundlagenvertrag ist die Zusammenarbeit zwischen Bezirk und BezJR konkret geregelt. Ins-
2315 besondere die inhaltliche Zuordnung der Stellen im Stellenplan ist flexibel gestaltbar.
- 2316 Insbesondere die beiden folgenden Maßnahmen sind für die Partner Bezirk und Bezirksjugen-
2317 dring Mittelfranken in ihrer gemeinsamen Arbeit für Kinder und Jugendliche in den kommenden
2318 Jahren von besonderer Wichtigkeit:
- 2319 **1. Empfang für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit**
- 2320 Mindestens im Zwei-Jahres-Rhythmus wird ein Empfang für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit
2321 des*der Bezirkstagspräsidenten*in durchgeführt, der durch den Bezirk Mittelfranken finanziert
2322 und gemeinsam durch den Bezirk und den Bezirksjugendring Mittelfranken organisiert wird.
- 2323 **A3/1: Demokratiebildung/Partizipation/Frieden**
- 2324 **2. Einrichtung eines Mittelfränkischen Büros für Kinder- und Jugendpartizipation**
- 2325 Mit der Einrichtung eines Büros für Kinder- und Jugendpartizipation sollen Schülermitverant-
2326 wortungen, Aktive im Projekt Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage, Jugendverbände,
2327 Jugendparlamente und Jugendräte dabei unterstützt werden, altersgerechte demokratische
2328 Partizipationsstrukturen in ihren Organisationen aktiv zu leben und Maßnahmen politischer Bil-
2329 dung für Kinder und Jugendliche durchzuführen. Dazu sind **zwei pädagogische Vollzeitstellen,**
2330 **eine halbe Stelle für Verwaltung und Sachkosten erforderlich.**
- 2331 a. Unterstützung von selbstorganisierten Partizipationsstrukturen von Jugendlichen
2332 b. Kooperationsprojekte mit Verbänden
2333 c. Mikroförderprogramm für „schwach organisierte Zielgruppen“
2334 d. Angebote der politischen Bildung für Schüler*innen-Gruppen im Bezirksrathaus
2335 e. SOR-SMC Stärkung der Partizipationsstrukturen
2336 f. Nicht-überörtliche zeitlich begrenzte Förderung für Jugendverbände/Jugendringe für Ak-
2337 tivitäten zu den Wahlen
- 2338 **3. Bedarfsgerechte finanzielle Ausstattung von DoKuPäd – Pädagogik rund ums Dokumen-**
2339 **tationszentrum**
- 2340 DoKuPäd wird direkt durch den Bezirk Mittelfranken gefördert. Derzeit beträgt die Fördersumme
2341 27.000 Euro. Angesichts der Teilnehmenden-Zahlen aus dem Bezirk Mittelfranken, der überre-
2342 gionalen Bedeutung des Themas gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit sowie den steigen-
2343 den Anfragen ist perspektivisch eine Erhöhung der Mittel erforderlich. Diese soll in die Auswei-
2344 tung der pädagogischen Kapazitäten fließen, um die steigende Nachfrage befriedigen zu kön-
2345 nen und Kinder und Jugendliche zu stärken.
- 2346 Für eine bedarfsgerechte Ausstattung erscheint eine Erhöhung um zunächst 10.000 Euro erfor-
2347 derlich.

2348 A3/2: Vielfalt

2349 4. Einrichtung einer Fachstelle für vielfaltssensible und diskriminierungsfreie Jugendarbeit

2350 Mit dem Selbstverständnis der Jugendarbeit geht der Anspruch einher, die Interessen aller Kin-
2351 der und Jugendlichen in unserer Gesellschaft zu vertreten und selbstbestimmte Mitwirkung und
2352 Teilhabe zu ermöglichen. Die Fachstelle für vielfaltssensible und diskriminierungsfreie Jugend-
2353 arbeit soll insbesondere die Zielgruppen Jugendverbände, Jugendringe, Einrichtungen der
2354 OKJA, KoJa sowie Selbstorganisationen ansprechen. Notwendig erscheinen dazu 1 pädagogi-
2355 sche Stelle in Vollzeit und 25.000€ Sachmittel)

- 2356 a. Beratung von Multiplikator*innen
- 2357 b. Qualifizierung von Multiplikator*innen (Schulung und Sensibilisierung Trauma, Ge-
2358 schlecht, Behinderung etc., Angebote schaffen, um Jugendarbeit kennenzulernen)
- 2359 c. Beratung und inhaltliche Unterstützung von Maßnahmen zur Barrierefreiheit
- 2360 d. Spezifische Angebote für besondere Zielgruppen wie z.B. geflüchtete Frauen
- 2361 e. Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche
- 2362 f. Förderung von Angeboten für spezifische, marginalisierte Zielgruppen
- 2363 g. Bereitstellung von Arbeitshilfen etc. zur Umsetzung einer vielfaltssensiblen Jugendarbeit
- 2364 h. Vernetzung mit Aktiven in der Antidiskriminierungsarbeit und -beratung
- 2365 i. Selbstorganisationen stärken
- 2366 j. Zusammenarbeit mit einer landesweiten Anti-Diskriminierungsstelle

2367 Sachmittel sind erforderlich für eine dauerhafte bedarfsgerechte Ausstattung zur Barrierefrei-
2368 heit (Sitzungen, Veranstaltungen, Publikationen, räumliche Zugänge, Dolmetscher*innen etc.).

2369 A3/3: Jugend und Nachhaltigkeit

2370 5. Einrichtung einer Fachstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung

2371 Um eine lebenswerte Zukunft zu erhalten müssen wir handeln, und zwar jetzt! Junge Menschen
2372 wollen sich den Herausforderungen stellen – Bildung für nachhaltige Entwicklung befähigt sie
2373 zu einer nachhaltigen Lebensgestaltung und gesellschaftlichem Engagement. Um Austausch,
2374 Beratung und Vernetzung zu diesem zentralen Thema zu ermöglichen, bedarf es der Einrichtung
2375 einer Fachstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung in enger Anbindung an die Jugendbil-
2376 dungsstätte Burg Hoheneck.

2377 A4/1: Jugendkultur

2378 6. Weiterentwicklung der Fachberatung Kinder- und Jugendkultur für den Bezirk Mittelfran- 2379 ken

2380 Folgende Einzelmaßnahmen werden vorgeschlagen:

- 2381 a. Aufstockung der Kapazitäten im Bereich der Verwaltung um 10 Stunden, um den erhöhten
2382 administrativen Aufwand bewältigen zu können
- 2383 b. Einrichtung von zusätzlichen Sachmitteln zur Durchführung jugendkultureller Aktivitäten
- 2384 c. Strukturelle Anbindung des Projekts „mischen! Kinder- und Jugendkulturtag des Bezirks
2385 Mittelfranken“ direkt und langfristig beim Bezirksjugendring

2386 A4/2: Medienpädagogik

2387 7. Ausweitung der Medienfachberatung und Anpassung der Förderung

2388 Die zunehmende Digitalisierung unserer Gesellschaft hat zu einer deutlichen Aufgabenmehrung
2389 für die Medienfachberatung geführt.

2390 Um dieser Entwicklung Rechnung zu tragen, werden folgende Einzelmaßnahmen vorgeschla-
2391 gen:

- 2392 a. Ausweitung der Medienfachberatung auf insgesamt 2 Vollzeitstellen. Dabei soll ein auto-
2393 matischer, jährlicher Anstieg von 3% der Personalkosten erfolgen.
- 2394 b. Erhöhung des Zuschusses für Sachkosten zur Deckung der gestiegenen Kosten bei inklu-
2395 siven Maßnahmen wie auch bei den drei Festivals
- 2396 c. Einrichtung eines nicht-überörtlicher Förderbereichs, im Sinne einer Mikroförderung, zur
2397 Unterstützung junger Medienmacher*innen

2398 A4/3: Internationale Jugendarbeit

2399 8. Ausbau der Fachstelle internationale Jugendarbeit und Anpassung der Förderung

2400 Die internationale Jugendarbeit, insbesondere die Pflege der Kontakte mit Jugendorganisatio-
2401 n in Partnerregionen des Bezirks, sind ein fester Bestandteil der Arbeit des Bezirksjugen-
2402 drings. Die Potenziale zur Weiterentwicklung und Belebung der internationalen Jugendarbeit
2403 beim Bezirksjugendring und seinen Verbänden und Jugendringen müssen genutzt werden.

2404 Folgende Einzelmaßnahmen werden vorgeschlagen:

- 2405 a. Personeller Ausbau der Fachstelle Internationale Jugendarbeit beim Bezirksjugendring im
2406 pädagogischen Bereich um 10 Wochenstunden und im Bereich der Verwaltung um 5 Wo-
2407 chenstunden
- 2408 b. Verbesserung der Förderung für die Jugendverbände und Stadt- und Kreisjugendringe
2409 durch die Erhöhung der Fördersummen sowie die Schaffung eines Förderbereichs zur
2410 (Re-)Aktivierung der internationalen Jugendarbeit.
- 2411 c. Bedarfsgerechte Ausstattung des Bezirksjugendrings zur Finanzierung von internationa-
2412 len Aktivitäten mit den Partnerregionen nach dem Prinzip „50 % Bezirksförderung und
2413 50 % Drittmittel“

2414 A4/4 Ehrenamt

2415 9. Durchführung einer Kampagne für Ehrenamtlichkeit in der Jugendarbeit sowie für die Ju- 2416 leica

2417 Die Corona-Pandemie, die demografische Entwicklung, die Lebenslagen junger Menschen so-
2418 wie gesamtgesellschaftliche Entwicklungen haben in Kombination in den letzten Jahren dazu
2419 beigetragen, dass sich immer weniger junge Menschen ehrenamtlich engagieren können und
2420 wollen.

2421 Durch eine Kampagne für Ehrenamtlichkeit in der Jugendarbeit sowie für die Juleica, die Bezirk
2422 und Bezirksjugendring Mittelfranken im Jahr 2025 durchführen, soll die Unterstützung, Förde-
2423 rung, Würdigung und Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements in der Jugendarbeit
2424 ebenso verbessert werden wie das Angebot an Vergünstigungen durch Ehrenamtskarte und

2425 Juleica, wie zum Beispiel der bereits realisierte kostenlose Eintritt ins Freilandmuseum Bad
2426 Windsheim.

2427 *Auch ein Empfang für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit wie in Kapitel A1 beschrieben ist*
2428 *ein weiterer Baustein der Dankeskultur für die ehrenamtliche Jugendarbeit.*

2429 B1/1: Bezirksjugendring Mittelfranken

2430 10. Anpassung der personellen Ressourcen in der Geschäftsstelle und Verbesserung der 2431 Rahmenbedingungen

2432 Durch den Zuwachs an Aufgaben und damit verbundenes personelles Wachstum des Bezirks-
2433 jugendrings in den letzten Jahren ist mit den bestehenden personellen Ressourcen eine quali-
2434 fizierte Aufgabenerfüllung in den Bereichen Mitarbeiter*innenführung, pädagogische Leitung
2435 und inhaltliche Beratung nicht mehr leistbar. Zudem gibt es gestiegene Anforderungen im Be-
2436 reich der Administration (Datenschutz, Führungszeugnisse, allgemeine Nebenbestimmungen in
2437 der Projektförderung u.v.m.).

2438 Die gegenwärtigen Arbeitsbedingungen führen zu einer Überlastung der Mitarbeitenden.

2439 Folgende Einzelmaßnahmen werden vorgeschlagen:

- 2440 a. Einrichtung einer stellvertretenden Geschäftsführung und pädagogischen Leitung im
2441 Umfang einer halben Stelle
- 2442 b. Aufstockung im Bereich Sachbearbeitung von 2 auf insgesamt 3 Vollzeitstellen (*Regel-*
2443 *verwaltung wird aus Drittmitteln finanziert → Aufstockung der Verwaltungsmittel not-*
2444 *wendig*)
- 2445 c. Erhöhung der Attraktivität der Stellen beim Bezirksjugendring (z.B. Altersteilzeit ermög-
2446 lichen)
- 2447 d. Anstellung einer Fachkraft zum Aufbau und zur Pflege einer qualifizierten Öffentlich-
2448 keitsarbeit mindestens im Umfang einer halben Stelle.

2449 11. Erhöhung der Sachmittelausstattung

2450 Folgende Einzelmaßnahmen werden vorgeschlagen:

- 2451 a. Anpassung des Grundlagenvertrags in Bezug auf die Sachkosten in Bezug auf den jeweils
2452 aktuellen Verbraucherpreisindex
- 2453 b. Anpassung der Aufwandsentschädigung für Vorstandsmitglieder und Vorsitzende, orien-
2454 tiert an den entsprechenden Pauschalen in den anderen Bezirken
- 2455 c. Erhöhung der Sachmittel zum Inflationsausgleich
- 2456 d. Erhöhung der Sachkosten für Inklusion
- 2457 e. Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Ehrenamt (z.B. Kinderbetreuung,
2458 Gutscheine)

2459 12. Erhöhung der Förderung für Jugendverbände und Jugendringe

2460 Folgende Einzelmaßnahmen werden vorgeschlagen:

- 2461 a. Überarbeitung der Förderrichtlinien des Bezirksjugendrings
- 2462 b. Erhöhung der Förderung für die Jugendverbände, insbesondere Grundförderung

- 2463 Anpassung des Grundlagenvertrags in Bezug auf die Erhöhung der Grundförderung in Bezug
2464 auf den jeweils aktuellen Verbraucherpreisindex
- 2465 c. Öffnung der Zugänge zur Förderung (z.B. VJM, E-Sport Gruppen, FFF)
- 2466 d. Nicht-überörtliche Förderung, um Impulse zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit zu
2467 setzen (spezifische Themen wie Inklusion, Nachhaltigkeit etc.)
- 2468 e. Nicht-überörtliche Förderung für Inklusion vor Ort (Assistenz, Dolmetscher*innen u.ä.)
- 2469 f. Zusatzförderung für nachhaltige Einkäufe, Inklusion, Teilhabe, wenn jemand sich die TNG
2470 nicht leisten kann etc.
- 2471 g. Finanzielle Ausstattung für BezJR und Jugendarbeit vor Ort für niederschwellige Ange-
2472 bote (Teilhabe an Jugendarbeit darf nicht von finanziellen Mitteln abhängen)
- 2473 h. Jugendarbeit stärken, insbesondere im ländlichen Raum: Förderung von 70% der Ausga-
2474 ben (anstatt 60% wie im städtischen Raum)

2475 B1/2: Jugendverbände

2476 13. Anpassung der Grundförderung der Jugendverbände

2477 Die Grundförderung der Jugendverbände muss so ausgestaltet sein, dass Jugendverbände ihre
2478 grundlegenden Aufgaben, insbesondere auch den Anspruch auf Inklusion aus dem SGB VIII,
2479 ohne die Akquise von Drittmitteln durchführen können.

2480 B1/8 Jugendbildungsstätte

2481 14. Finanzielle Beteiligung des Bezirks an der Sanierung der Burg Hoheneck

2482 Eine Generalsanierung der Burg Hoheneck ist Grundvoraussetzung, um die Burg als bedarfsge-
2483 rechten, zeitgemäßen und wertvollen Bildungsort für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in
2484 Mittelfranken zu erhalten. Im Jahr 2023 soll ein Exposé erstellt werden, um Umfang und Kosten
2485 der Sanierung, die auf die Eigentümerin Stadt Nürnberg zukommen, zu skizzieren.

2486 Um die Bedeutung der Jugendbildungsstätte für die Bezirksebene zum Ausdruck zu bringen,
2487 wird eine adäquate Beteiligung des Bezirks Mittelfranken an den Sanierungskosten erfolgen
2488 (insbesondere in Hinblick auf Barrierefreiheit, Sanitärstandard und Anpassung der Seminar-
2489 raumkapazitäten).

2490 15. Finanzierung einer weiteren Stelle einer Köchin/eines Kochs

2491 Die Vollverpflegung der Gastgruppen auf der Burg Hoheneck wird durch veränderte Ernährungs-
2492 gewohnheiten und eine Zunahme von Allergien und Unverträglichkeiten anspruchsvoller und
2493 komplexer.

2494 Die Einrichtung einer weiteren Stelle für eine Köchin/einen Koch - mit entsprechender Qualifi-
2495 zierung für die aktuellen Anforderungen – ist erforderlich.

- 2496 a. Anpassung des Grundlagenvertrags in Bezug auf die Sachkosten und Bezug auf den
2497 jeweils aktuellen Verbraucherpreisindex

2498 **Prioritäten und Realisierungszeitraum**

2499 Die Festlegung von Prioritäten erforderte zunächst eine Gewichtung der Maßnahmen und Emp-
2500 fehlungen nach fachlichen Gesichtspunkten. Aus der fachlichen Gewichtung wurden Aussagen
2501 zur zeitlichen Dimension von Handlungsbedarfen und Empfehlungen getroffen.

2502 Dabei ist zu berücksichtigen:

- 2503 o Als „Laufzeit“ des Jugendprogramms bis zur nächsten Fortschreibung wurde ein Zeit-
2504 raum von zehn Jahren vereinbart.
- 2505 o Bei einigen Empfehlungen handelt es sich um abstrakt-generelle Aussagen ohne zeitliche
2506 Dimension.
- 2507 o Bei einigen Empfehlungen handelt es sich um dauerhafte Aufgaben.
- 2508 o Die Umsetzung von Maßnahmen ohne Kostenwirkung soll möglichst kurzfristig erfolgen.

2509 Für die Umsetzung werden folgende Zeitläufe – angepasst an die Laufzeit des Jugendpro-
2510 gramms - vorgeschlagen:

- 2511 o **Kurzfristig** – die Umsetzung soll sofort bzw. in einem Zeitraum von 1-3 Jahren erfolgen
- 2512 o **Mittelfristig** – die Umsetzung soll in einem Zeitraum von 3-5 Jahren erfolgen
- 2513 o **Langfristig** – die Umsetzung soll in einem Zeitraum von 5-10 Jahren erfolgen

2514 Die für die Umsetzung der Maßnahmen verantwortlichen Akteure sollen dafür Sorge tragen,
2515 dass eine Umsetzung innerhalb des jeweiligen Zeitraums erfolgt bzw. begründen, wenn ein län-
2516 gerer Zeitraum beansprucht werden muss.

2517 **Priorisierung der Folgerungen, Maßnahmen, Ausblick**

2518 Der Bezirk Mittelfranken wird, im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit, die Folgerungen, Maß-
 2519 nahmen und Ausblicke (siehe Seiten 82-88) – gemeinsam mit dem Bezirksjugendring Mittel-
 2520 franken - in der im Folgenden dargestellten Priorität umsetzen:

2521 **Mit höchster Priorität**

2522 „Eine zeitnahe Umsetzung ist erforderlich, um die Erbringung der Leistungen des Bezirksju-
 2523 gendrings in Umfang und Qualität weiterhin zu gewährleisten.“

Priorität	Nummer der Folgerung, Maßnahme laut Seite XX	Folgerung, Maßnahme
1	10	BezJR: Anpassung der personellen Ressourcen in der Geschäftsstelle und Verbesserung der Rahmenbedingungen

2524 Der Bezirk Mittelfranken und der Bezirksjugendring Mittelfranken streben an, die Folgerungen
 2525 und Maßnahmen in dieser Kategorie kurzfristig umzusetzen.

2526 **Mit hoher Priorität**

2527 „Eine zeitnahe Umsetzung wird empfohlen, auf Grund der Bedeutung des Themas für junge
 2528 Menschen in Mittelfranken.“

Priorität	Nummer der Folgerung, Maßnahme laut Seite XX	Folgerung, Maßnahme
2/3	7	Ausweitung der Medienfachberatung und Anpassung der Förderung
2/3	16*	Einrichtung einer Fachstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung
4	5	Einrichtung einer Fachstelle für vielfaltssensible und diskriminierungsfreie Jugendarbeit
5	13	Anpassung der Grundförderung der Jugendverbände

2529 Der Bezirk Mittelfranken und der Bezirksjugendring Mittelfranken streben an, die Folgerungen
 2530 und Maßnahmen in dieser Kategorie kurz- bis mittelfristig umzusetzen.

2531 Mit Priorität

2532 „Die Umsetzung trägt in hohem Maße zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit in Mittelfranken und der Qualität der Arbeit des Bezirksjugendrings bei.“
2533

Priorität	Nummer der Folgerung, Maßnahme laut Seite XX	Folgerung, Maßnahme
6	14	Finanzielle Beteiligung des Bezirks an der Sanierung der Burg Hoheneck*
7/8	3	Einrichtung eines Mittelfränkischen Büros für Kinder- und Jugendpartizipation
7/8	12	BezJR: Erhöhung der Förderung für Jugendverbände und Jugendringe
9	4	Bedarfsgerechte finanzielle Ausstattung von DoKuPäd
10	11	BezJR: Erhöhung der Sachmittelausstattung

2534 Der Bezirk Mittelfranken und der Bezirksjugendring Mittelfranken streben an, die Folgerungen
2535 und Maßnahmen in dieser Kategorie langfristig umzusetzen.

2536 Des Weiteren umzusetzen

2537 „Die Umsetzung trägt zur Weiterentwicklung der Jugendarbeit in Mittelfranken bei.“

Priorität	Nummer der Folgerung, Maßnahme laut Seite XX	Folgerung, Maßnahme
11	8	Ausbau der Fachstelle internationale Jugendarbeit und Anpassung der Förderung
12/13	6	Weiterentwicklung der Fachberatung Kinder- und Jugendkultur für den Bezirk Mittelfranken
14/15/16	1	Empfang für Ehrenamtliche in der Jugendarbeit
14/15/16	9	Durchführung einer Kampagne für Ehrenamtlichkeit in der Jugendarbeit sowie für die Juleica

2538 Der Bezirk Mittelfranken und der Bezirksjugendring Mittelfranken streben an, die Folgerungen
2539 und Maßnahmen in dieser Kategorie langfristig umzusetzen.

2540 * Der Bezirk Mittelfranken und der Bezirksjugendring Mittelfranken bekräftigen, dass die Sanie-
2541 rung der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck für die Jugendarbeit in Mittelfranken von gro-
2542 ßer Wichtigkeit ist und daher Priorität genießt. Gleichzeitig sind sich Bezirk Mittelfranken und
2543 der Bezirksjugendring Mittelfranken einig darüber, dass eine Sanierung nur durch die Stadt
2544 Nürnberg als Eigentümerin der Burg Hoheneck initiiert werden kann und daher die zeitliche
2545 Umsetzung dieser Maßnahme nicht in der Hand des Bezirk Mittelfranken und des Bezirksju-
2546 gendring Mittelfranken liegt.

2547 Evaluation und Fortschreibung

- 2548 Werden die gesetzten Ziele erreicht und die gestellten Forderungen erfolgreich umgesetzt? Die
2549 Laufzeit des vorliegenden Kinder- und Jugendprogramms ist auf 10 Jahre angelegt. Etwa nach
2550 der Hälfte der Laufzeit soll eine Zwischenevaluation, zum Ende der Laufzeit eine abschließende
2551 Evaluation erfolgen: Werden die gesetzten Ziele erreicht und die gestellten Forderungen erfolg-
2552 reich umgesetzt?
- 2553 Diese Frage soll im Rahmen einer Selbstevaluation als Mittel der Qualitätssicherung durch eine
2554 Arbeitsgruppe aus Vertreter*innen der Bezirkstagsfraktionen, der Bezirksverwaltung und des
2555 Bezirksjugendrings geklärt werden. Dabei soll überprüft werden, ob die aufgestellten Forderun-
2556 gen und Ziele umgesetzt werden. Ist dies nicht der Fall, sollen weitere Maßnahmen formuliert
2557 werden, damit die genannten Ziele und Forderungen erreicht werden können.
- 2558 Die Ergebnisse der Befassung werden dem Ausschuss für Jugend, Sport und Regionalpartner-
2559 schaften des Bezirks Mittelfranken vorgelegt. Mindestens einmal pro Wahlperiode befasst sich
2560 der Ausschuss für Jugend, Sport und Regionalpartnerschaften des Bezirks Mittelfrankens aus-
2561 führlich mit dem Kinder- und Jugendprogramm. Eine Fortschreibung des Kinder- und Jugend-
2562 programms ist nach spätestens zehn Jahren geplant.

2563 B0 Grundsätze, Prinzipien und Ziele der Arbeit mit Kindern und Jugendli- 2564 chen

2565 Jugendarbeit umfasst ein breites Spektrum von Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten. In ihrer
2566 Vielfalt an Angeboten, Verbänden und Einrichtungen bietet Jugendarbeit Orte und Gelegenhei-
2567 ten für Kinder und Jugendliche, wo sie sich als Teil der Gesellschaft erfahren und interpretieren
2568 können. Allen Angeboten gemeinsam ist, dass sie Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich
2569 mit ihrem Bedürfnis nach sozialem Miteinander und sinnvoll erlebter Betätigung wieder zu fin-
2570 den. Sie lernen und erfahren Anerkennung in Ernst-Situationen, gleichwie sie Partizipation und
2571 Verantwortung tatsächlich ausüben können. In der Vermittlung von Selbstwirksamkeit und der
2572 Erfahrung von Selbsttätigkeit liegt die besondere Stärke der Lern- und Bildungsprozesse der
2573 Jugendarbeit als außerschulischer Bildungsträger.

2574 **Grundsätze**

2575 Im [SGB VIII](#) ist geregelt, dass jungen Menschen die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderli-
2576 chen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen sind.

2577 Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und
2578 mitgestaltet werden. Die Angebote sollen sie zur Selbstbestimmung und gesellschaftlicher
2579 Mitverantwortung befähigen sowie zu sozialem Engagement anregen und hinführen.

2580 Jugendarbeit wird angeboten von freien Trägern, Jugendverbänden, Jugendinitiativen und den
2581 kommunalen Trägern. Im Kapitel B 3 Rechtliche Grundlagen wurde bereits herausgearbeitet,
2582 dass durch das am 15.06.2021 in Kraft getretene KJSG (Gesetz zur Stärkung von Kindern und
2583 Jugendlichen) die Inklusion in der Jugendarbeit nochmals stärker gesetzlich verankert wurde.
2584 Auch soll nicht mehr nur auf die Bedürfnisse von Mädchen und Jungen eingegangen werden,
2585 sondern sämtliche Geschlechter in der Jugendarbeit berücksichtigt werden.

2586 **Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:**

- 2587 • Außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher,
2588 kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
- 2589 • Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
- 2590 • Arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
- 2591 • Internationale Jugendarbeit,
- 2592 • Kinder- und Jugenderholung,
- 2593 • Jugendberatung.

2594 **Prinzipien**

2595 Jugendarbeit verbindet Freizeit- und Bildungsarbeit, sie orientiert sich an den Interessen der
2596 Gleichaltrigen und trägt entschieden dazu bei, die Wertekompetenz bei jungen Menschen zu
2597 stärken.

2598 Bildung und Lernen geschieht auf der Grundlage von Freiwilligkeit und Partizipation. Jugendar-
2599 arbeit ist deshalb ein besonders geeigneter Ort für selbstorganisiertes, lebensweltnahes, soziales
2600 und politisches Lernen. Ihre Themen werden nicht in erster Linie durch abstrakte Lernprozesse
2601 erschlossen, sondern zeichnen sich durch einen unmittelbaren Bezug zur Lebenswirklichkeit
2602 aus. Eigenes Tun und die Vermittlung von Selbstwirksamkeit sind die wesentlichen methodi-
2603 schen Säulen. Die in den Prinzipien und Strukturen der Jugendarbeit angelegten Bildungspro-
2604 zesse fördern die Entwicklung verantwortungsbewusster, selbstständiger und sozial

2605 integrierter Persönlichkeiten. Nicht zuletzt um demokratische Orientierungen zu stärken und
2606 herauszubilden, ist es eine zentrale jugendpolitische Aufgabe, Institutionen und Organisationen
2607 zu stärken und zu stützen, die sich dieser Aufgabe annehmen.

2608 **Zu den wesentlichen Prinzipien der Jugendarbeit gehören also:**

- 2609 • Freiwilligkeit der Teilnahme und der Mitarbeit
- 2610 • Prinzip der Selbstorganisation und Mitbestimmung auf allen Ebenen
- 2611 • Ehrenamtlichkeit
- 2612 • Lebenswelt- und Alltagsorientierung
- 2613 • Gruppenorientierung: Soziales Lernen in der Gruppe
- 2614 • Sozialraumorientierung: Einbezug und Berücksichtigung des Sozialraums der Besu-
2615 cher*innen in die tägliche Arbeit
- 2616 • Vielfalt der Organisationen und Träger*innen
- 2617 • Vielfalt der Inhalte, Methoden und Arbeitsformen
- 2618 • Ergebnis- und Prozessoffenheit

2619 **Ziele**

2620 Jugendarbeit unterstützt die Interessen und die eigenen kreativen Fähigkeiten junger Menschen
2621 und trägt durch vielfältige Möglichkeiten des sozialen Lernens zur Persönlichkeitsentwicklung,
2622 zur kulturellen, politischen und sozialen Bildung bei. Sie fördert bei jungen Menschen Engage-
2623 ment, schafft Räume für Mitbestimmung, Mitgestaltung und Selbstorganisation und ermög-
2624 licht vielfältige Gelegenheiten, Verantwortung zu übernehmen, Einfluss zu nehmen und mit zu
2625 entscheiden. Die Einübung von demokratischem Handeln, Mitbestimmung und Mitverantwor-
2626 tung zählt zu den wesentlichen Zielen der Kinder- und Jugendarbeit.

2627 Zudem befähigt Jugendarbeit zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwort-
2628 lichkeit. Sie führt zu besonderem Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Mitmenschen.
2629 Dadurch werden Jugendliche in die Lage versetzt, ihr Lebensumfeld kritisch zu beurteilen und
2630 sich vor gefährdenden Einflüssen zu schützen. Die Leistungen und Aufgaben der Kinder- und
2631 Jugendarbeit erfüllen in fachlicher Hinsicht auch eine wichtige Funktion im präventiv ausge-
2632 richteten Kontext der Jugendhilfe.

2633 **Persönlichkeitsentwicklung**

2634 Die Angebote der Jugendarbeit sind für junge Menschen lebensweltbezogene Orte für Freizeit-
2635 gestaltung, Kommunikation, Information, Lernen, Erleben, Entfaltung, Beratung, Orientierung
2636 und Hilfe. Neben einem Angebot an Unterstützung in Entwicklungsaufgaben und allgemeinen
2637 Hilfen zur Lebensbewältigung, bietet Jugendarbeit ein pädagogisch begleitetes und moderier-
2638 tes Angebot von Lern- und Gelegenheitsstrukturen zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern
2639 und Jugendlichen. Die Leistungen der Jugendarbeit fördern die Interessen und die eigenen kre-
2640 ativen Fähigkeiten junger Menschen und tragen durch vielfältige Möglichkeiten zum sozialen
2641 Lernen bei.

2642 **Soziale Kompetenzen und Bildung**

2643 Jugendarbeit vermittelt über Bildungsprozesse zentrale soziale Kompetenzen und Schlüssel-
2644 qualifikationen. Aber auch mit Hilfe gezielter Programme und Angebote trägt die Jugendarbeit
2645 in vielfältiger Weise zum Wissen und zur Bildung von Kindern und Jugendlichen bei.

2646 Der subjektorientierte Bildungsbegriff der Jugendarbeit versteht Bildung vor allem als Selbstbil-
2647 dung und fördert durch lebensweltorientierte Programme und Angebote

- 2648 • Personale Kompetenzen,
- 2649 • Soziale Kompetenzen,
- 2650 • Kulturelle Kompetenzen,
- 2651 • Politische Kompetenzen,
- 2652 • Genderkompetenzen,
- 2653 • Interkulturelle Kompetenzen,
- 2654 • Medienkompetenz.

2655 **Beteiligung und gesellschaftliches Engagement**

2656 Die Angebote der Jugendarbeit müssen „... von jungen Menschen mitbestimmt und mitgestaltet
2657 werden, sie sollen zu Selbstbestimmung befähigen, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung hin-
2658 führen und soziales Engagement anregen“ ([§ 11 SGB VIII](#)). Zivilgesellschaftliches Handeln, ge-
2659 sellschaftliche Mitbestimmung und Mitverantwortung zählen zu den elementaren Zielen der Ju-
2660 gendarbeit. Sie fördert bei jungen Menschen Engagement, schafft Anregung und Möglichkeiten
2661 zu Partizipation sowie Gelegenheiten, Verantwortung zu übernehmen, Einfluss zu nehmen und
2662 mit zu entscheiden. Jugendarbeit unterstützt junge Menschen, ihre Anliegen qualifiziert zu arti-
2663 kulieren, zu vertreten und durchzusetzen. Damit motiviert und qualifiziert die Jugendarbeit junge
2664 Menschen zu freiwilliger und ehrenamtlicher Mitarbeit in der Zivilgesellschaft.

2665 **B1/1 Bezirksjugendring Mittelfranken**

2666 Der [Bezirksjugendring](#) ist die Fachstelle für Jugendarbeit im Bezirk Mittelfranken und das
2667 Netzwerk sowie die Arbeitsgemeinschaft von derzeit 34 Jugendverbänden und 12 Stadt- und
2668 Kreisjugendringen.

2669 Er ist eine Gliederung des Bayerischen Jugendrings, Körperschaft des Öffentlichen Rechts, auf
2670 Bezirksebene.

2671 Annähernd 375.000 Mitgliedschaften von Kindern und Jugendlichen vereint der Bezirksjugend-
2672 ring Mittelfranken. Häufig sind Kinder und Jugendliche in mehreren Verbänden organisiert.

2673 **Ziele**

2674 Im Interesse von Kindern und Jugendlichen gestaltet der Bezirksjugendring gemeinsam mit den
2675 Stadt- und Kreisjugendringen und den Jugendverbänden die Rahmenbedingungen für vielfäl-
2676 tige Angebote der Jugendarbeit.

2677 Unser wichtigstes Ziel ist es, in einem Netzwerk Jugendring die Zusammenarbeit der Jugend-
2678 ringe und Jugendverbände auf allen 3 Ebenen zu fördern und durch Jugendarbeit und aktive
2679 Jugendpolitik positive Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen bis 27 Jahre zu för-
2680 dern und weiterzuentwickeln.

2681 Dieser Verpflichtung wird der Bezirksjugendring Mittelfranken in vielfältiger Weise gerecht. Der
2682 Aufgabenbereich des Bezirksjugendrings Mittelfranken gliedert sich in verschiedene Teilberei-
2683 che: Die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände in Mittelfranken, die Aufgaben als Träger der
2684 freien Jugendhilfe, die übertragenen Aufgaben des Bayerischen Jugendrings und die Aufgaben,
2685 die sich aus der Funktion der Fachstelle für Jugendarbeit ergeben. Dazu gehört es

2686 Zukunftsthemen zu identifizieren und, unter anderem durch Leuchtturmprojekte, Impulse zur
2687 Weiterentwicklung der Jugendarbeit zu setzen und diese Themen in der Jugendarbeit zu ver-
2688 ankern.

2689 {Hier Grafik einfügen}

2690 **Schwerpunkte**

2691 Den **Kernaufgaben** des Bezirksjugendrings kommen wir insbesondere durch Tagungen für un-
2692 sere Zielgruppen, Beratung, Förderung sowie Serviceangebote nach. Neben diesen Aufgaben
2693 erfüllen wir auch Teile der Rechtsaufsicht ggü. den Stadt- und Kreisjugendrängen für den Baye-
2694 rischen Jugendring.

2695 Weitere Schwerpunkte bilden **Medienpädagogik**, umgesetzt insbesondere durch die [Medien-](#)
2696 [fachberatung für den Bezirk Mittelfranken](#), die **Kinder- und Jugendkultur** mit der [Fachberatung](#)
2697 [Kinder- und Jugendkultur für den Bezirk Mittelfranken](#) sowie dem Projekt [mischen!](#), sowie [In-](#)
2698 [ternationale Jugendarbeit](#) und [politische Jugendarbeit](#), insbesondere im Projekt [Schule ohne](#)
2699 [Rassismus- Schule mit Courage](#).

2700 Im Schwerpunkt [Diversitätsbewusste Jugendarbeit](#) befördern wir wichtige Öffnungs- und Pro-
2701 fessionalisierungsprozesse in der Jugendarbeit. Die wichtigsten Säulen dieses Schwerpunktes
2702 bilden

- 2703 • Inklusion von jungen Menschen mit Behinderung
- 2704 • Geschlechtsspezifische Jugendarbeit
- 2705 • Jugendarbeit in der Migrationsgesellschaft, die entsprechende Fachstelle wird vollständig
2706 über das BJR-Projekt "ju&mi" gefördert

2707 **Vollversammlung und ehrenamtlicher Vorstand**

2708 Die [Vollversammlung](#) ist das höchste Gremium des Bezirksjugendrings und gestaltet die
2709 Grundlagen der Tätigkeit des Bezirksjugendrings. Sie setzt sich überwiegend aus Vertreter*in-
2710 nen der mittelfränkischen Jugendverbände und Jugendringe zusammen. Der ehrenamtliche
2711 Vorstand des Bezirksjugendrings Mittelfranken wird von der Bezirksjugendring-Vollversamm-
2712 lung gewählt. Der Vorstand legt, auf Grundlage der Beschlüsse der Vollversammlung, die ju-
2713 gendpolitischen Leitlinien und Ziele fest und verantwortet die Arbeit des Bezirksjugendrings,
2714 seine Aktivitäten und Veranstaltungen. Des Weiteren ist der Vorstand für die laufenden Aufga-
2715 ben des Bezirksjugendrings nach der Satzung und der Geschäftsordnung verantwortlich, das
2716 so genannte strategische Geschäft. Der*die Vorsitzende vertritt den Bezirksjugendring nach in-
2717 nen und außen und trägt die Gesamtverantwortung.

2718 Der Bezirksjugendring-Vorstand setzt sich zusammen aus dem*der Vorsitzenden, dem*der
2719 Stellvertreter*in und bis zu fünf weiteren Mitgliedern. Ein*e Sprecher*in der Kommunalen Ju-
2720 gendarbeit wird in der Regel als beratendes Mitglied durch den Vorstand hinzugezogen. Nach
2721 der Geschäftsordnung des Bezirksjugendrings müssen dem Vorstand mindestens zwei Frauen
2722 und mindestens zwei Männer angehören. Zwei Mitglieder müssen zugleich Vorstandsmitglie-
2723 der von Stadt- oder Kreisjugendrängen sein. Die Amtszeit des Vorstandes beträgt zwei Jahre.

2724 **Geschäftsstelle**

2725 Die Mitarbeiter*innen in der [Geschäftsstelle](#) sind zuständig für die Umsetzung der Beschlüsse
2726 von Vorstand und Vollversammlung, also das so genannte operative Geschäft. Außerdem wer-
2727 den hier weitere wichtige Aufgaben erledigt, die durch die Landesebene und den Bezirk übertra-
2728 gen sind.

2729 Für die Umsetzung der Aufgaben wird derzeit vom Bezirk Mittelfranken folgendes Personal fi-
2730 nanziert:

- 2731 • Geschäftsführung, Vollzeit (hier 24% Finanzierung über Bezirk, 76% BJR)
- 2732 • zwei Sachbearbeitungen inkl. Buchhaltung, Vollzeit
- 2733 • ein*e pädagogische*r Mitarbeiter*in, Vollzeit
- 2734 • eine Fachberatung Kinder- und Jugendkultur inkl. mischen, Vollzeit
- 2735 • eine Reinigungskraft, 2 Stunden
- 2736 • zusätzlich in der Regel 1-2 Student*innen der Sozialen Arbeit oder der Sozialwirtschaft

2737 Darüber hinaus werden bei Bedarf über den Stellenplan hinaus (aus den Sachkosten) kurzfristig
2738 Beschäftigte zur Unterstützung der Mitarbeiter*innen finanziert.

2739 Über andere zusätzlich akquirierte Mittel werden derzeit (2023) finanziert:

- 2740 • Pädagogische Mitarbeiter*innen 2 $\frac{3}{4}$ Stellen
- 2741 • Verwaltung, $\frac{3}{4}$ Stelle

2742 Insgesamt sind derzeit 15 Menschen direkt beim Bezirksjugendring beschäftigt. Darüber hinaus
2743 ist über eine Vereinbarung die Medienfachberatung an das Medienzentrum Parabol delegiert.
2744 Dort sind derzeit rund 1,25 VZÄ für die Medienfachberatung tätig.

2745 Außerdem gibt es eine enge inhaltliche Zusammenarbeit mit der bezirklichen Jugendbildungs-
2746 stätte Burg Hoheneck in verschiedenen Arbeitsfeldern, z.B. im Bereich Jugendkultur.

2747 **Herausforderungen**

2748 Durch die konsequente Umsetzung der Fortschreibung des Kinder- und Jugendprogramms ab
2749 2012 wurde der Bezirksjugendring in die Lage versetzt die Arbeitsfelder politische Bildung, in-
2750 ternationale Jugendarbeit und Kinder- und Jugendkultur zu gestalten. Gleichzeitig ist es dem
2751 Bezirksjugendring in den zurückliegenden Jahren gelungen, wichtige Zukunftsthemen in erheb-
2752 lichen Teilen durch Drittmittelprojekte zu finanzieren. Die Akquise der Drittmittel gestaltet sich
2753 zunehmend zeitaufwendig. Gestiegene formale Anforderungen (z.B. Datenschutz, Umsatz-
2754 steuer, Arbeitsschutz) sowie der Mehraufwand an Personalführung, der sich aus dem Wachs-
2755 tum des Bezirksjugendrings ergibt, führen zu erheblichen Engpässen, insbesondere bei der Ge-
2756 schäftsführung, aber auch in Verwaltung und Pädagogik. Hierdurch können die Bedarfe in wich-
2757 tigen Feldern, wie die Beratung der Jugendverbände und Jugendringe in Grundsatzfragen, nicht
2758 mehr im nötigen Umfang gewährleistet werden.

2759 **B1/2 Jugendverbände**

2760 In einem Jugendverband schließen sich junge Menschen mit gemeinsamen Interessen oder
2761 Zielen freiwillig zusammen. Jugendverbände sind ehrenamtlich organisiert und nach demokra-
2762 tischem Verständnis strukturiert. Sie leisten wertvolle Bildungsarbeit im außerschulischen Be-
2763 reich. Sie bringen das große Spektrum jugendlichen Engagements zum Ausdruck. Konfessio-
2764 nelle, humanitäre, ökologische und kulturelle Verbände sind ebenso vertreten wie Sport- oder
2765 Pfadfinderverbände. Über verbandsspezifische Prägungen hinaus verbindet die Mitglieder ein
2766 gemeinsames Ziel: junge Menschen wollen am politischen Willensbildungsprozess mitwirken
2767 und damit ihre Zukunft gestalten und sichern.

2768 Die Basis der Jugendverbände sind die Jugendgruppen vor Ort, in denen sich junge Menschen
2769 engagieren. Verbände bieten darüber hinaus eine Struktur sich auf anderen Ebenen – oft auch
2770 in globalen Strukturen – zu organisieren und einzubringen. Der [Bezirksjugendring Mittelfranken](#)

2771 [\(BezJR\)](#) ist die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände in Mittelfranken. Aktuell sind im BezJR 34 bezirkswweit tätige Jugendverbände zusammengeschlossen.

2773 **Orte des Engagements und der Demokratiebildung**

2774 In vielen Kontexten, in welchen sich junge Menschen bewegen (müssen), müssen sie oftmals mit den Entscheidungen leben, die über ihre Köpfe hinweg getroffen werden.

2776 Junge Menschen wollen jedoch ernstgenommen werden und wissen selbst am besten, welche Themen ihnen wichtig sind. Daher können sie selbst ihre Meinung zu unterschiedlichsten Themen und vor allem zu jenen, die ihre eigene Lebenswelt betreffen, formulieren. Sie sind die Expert*innen für jugendbezogene Themen und sollten auch so anerkannt werden.

2780 Jugendverbände sind ein solcher Ort der Demokratieerfahrungen. Anders als in vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen gibt es hier ein riesiges Potenzial, Demokratie zu praktizieren. In den Jugendvereinen sind Kinder und Jugendliche berechnigte Mitglieder der Entscheidungsgemeinschaft, zu der sie sich freiwillig zusammenschließen. Das Prinzip der Ehrenamtlichkeit besteht in der demokratischen Wahl von Funktionsträgern sowie in der Übernahme von Mitverantwortung. Jugendvereine sind lokal organisiert. In der sozialräumlichen Lebenswelt auf der Ebene der politischen Kommune können sie so vom Lokalen aus mitsprechen und mitentscheiden. Als lokale Öffentlichkeit haben sie ein das Private überschreitendes kommunikatives Potenzial zur Diskussion und Entscheidung über Angelegenheiten, die alle gemeinsam betreffen. Deshalb bezeichnen sich Jugendverbände mit einer gewissen Berechnigung als ‚Werkstätten der Demokratie‘ (DBJR).

2791 **Herausforderungen**

2792 Diese Chancen intensiver Demokratiepraxis von Kindern und Jugendlichen in den Verbänden sind jedoch gefährdet.

2794 **Wenig Raum für Jugendarbeit**

2795 Schule nimmt einen zunehmend größeren Raum im Leben von jungen Menschen ein. Dies führt zu schrumpfenden ‚erwachsenenfreien‘ und unverzweckten Räumen, in denen Jugendarbeit möglich ist.

2798 **Öffnungsprozesse**

2799 Bestehenden Verbänden gelingt es nicht immer ohne Unterstützung die Öffnung hin zu bisher unerreichten Gruppen junger Menschen zu gestalten. Insbesondere junge Menschen mit Behinderungen, People of Colour und Menschen mit Migrationshintergründen werden oft nicht im gewünschten Maß erreicht.

2803 Gleichzeitig sind eine Vielzahl neuer Gruppen und Verbände entstanden. Vereinigungen junger Menschen mit Migrationshintergrund, Initiativen junger LGBTIQ*, eSports- und andere Gruppen erreichen damit oft junge Menschen, die bisher nicht im gewünschten Maß Teil der Jugendverbandsarbeit sind.

2807 Diese ‚neuen Gruppen‘ haben in aller Regel keine lange gewachsene Organisationsstruktur, oft keine flächendeckende Struktur und schwache oder keine Unterstützung aus Erwachsenenverbänden, sowie wenig bis keine Unterstützung durch Hauptberuflichkeit. Sie benötigen daher passgenaue Formen der Unterstützung und entsprechende Zugänge zu dieser.

2811 **Bürokratie**

2812 Die zunehmende Bürokratie stellt, insbesondere für kleine und rein ehrenamtliche Organisatio-
2813 nen eine große Herausforderung dar. Sie stellt für junge Menschen oftmals ein Engagement-
2814 Hindernis dar.

2815 **Multiple Krise**

2816 Die lange Phase der gesellschaftlichen Einschränkungen im Zuge der Corona-Pandemie hat
2817 auch die verbandliche Jugendarbeit schwer getroffen. Der Krieg in der Ukraine ist nicht nur eine
2818 pädagogische Herausforderung. Die steigenden Preise schränken die Aktivitäten von Jugend-
2819 verbänden ein und machen es insbesondere schwer, Angebote niedrigschwellig anzubieten.
2820 Gleichzeitig begrenzt die Inflation auch ehrenamtliche Kapazitäten. Viele Jugendleiter*innen,
2821 insbesondere Student*innen, müssen ihre Erwerbsarbeit ausweiten, um ihr Leben bestreiten zu
2822 können und haben so weniger Zeit für ihr ehrenamtliches Engagement. Da unterschiedliche Mi-
2823 lieus unterschiedlich stark unter finanziellem Druck stehen, droht hierdurch auch ein Rückschritt
2824 in Hinblick auf Öffnungsprozesse.

2825 **Drittmittelabhängigkeit**

2826 Viele, auch grundsätzliche Angebote der Jugendarbeit sind nur über Drittmittel zu finanzieren.
2827 Die Akquise von Drittmitteln ist gleichzeitig mit einer hohen bürokratischen Last verbunden, die
2828 insbesondere für Jugendgruppen und Verbände ohne hauptberufliche Unterstützung kaum zu
2829 stemmen ist.

2830 Die Grundförderung der Jugendverbände muss so ausgestaltet sein, dass Jugendverbände ihre
2831 grundlegenden Aufgaben auch ohne die Akquise von Drittmitteln durchführen können.

2832 **Digitalisierung**

2833 Die Corona-Pandemie hat auch in der Jugendarbeit zu einem Digitalisierungsschub geführt.
2834 Gleichzeitig fehlt es oft an Mitteln, um die Digitalisierung im notwendigen und sinnvollen Um-
2835 fang rechtssicher (DSGVO) und barrierearm (siehe nächsten Punkt) umzusetzen.

2836 **Barrierearmut**

2837 Nicht immer ist Inklusion nur eine Frage der Haltung. Nicht immer kann die Barrierefreiheit über
2838 das Persönliche Budget der Teilnehmer*innen abgedeckt werden. Bestimmte Leistungen (wie
2839 Gebärden-Dolmetscher*innen, Assistent*innen...) bei Veranstaltungen und Angeboten müssen
2840 zentral erbracht werden und kosten Geld. Auch die barrierearme Gestaltung der Website und
2841 anderer digitaler Angebote sowie Mehrkosten für die Buchung baulich barrierearmer Häuser
2842 und die Anreise dorthin sowie anderes lastet auf den Schultern der Jugendverbände. Für eine
2843 konsequente Umsetzung des Anspruchs des SGB VIII müssen Jugendverbände daher eine ent-
2844 sprechende Finanzausstattung erhalten, um die Mehrbedarfe decken zu können.

2845 **B1/3 Stadt- und Kreisjugendringe**

Die [zwölf Kreis- und Stadtjugendringe in Mittelfranken](#) sind Arbeitsgemeinschaften der Ju-
gendverbände, Jugendgemeinschaften und Jugendinitiativen auf der Ebene der Landkreise
oder kreisfreien Städte.

Die Jugendringe sind Gliederungen des Bayerischen Jugendrings, Körperschaft des öffentli-
chen Rechts und werden geführt von einem ehrenamtlichen Vorstand. Dieser wird gewählt

von der Vollversammlung, bestehend aus Mitgliedern stimmberechtigter Jugendorganisationen ihrer Gebietskörperschaft.

2846 **Satzungsbedingte Aufgaben**

2847 Basierend auf demokratischen Prinzipien erfüllen die Jugendringe zunächst ihre satzungsbedingten Aufgaben. Dazu gehören zum einen die Interessenvertretung für die Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und alle Kinder und Jugendlichen, insbesondere im Rahmen ihrer Mitwirkungsrechte und –pflichten. Verwirklicht werden diese Aufgaben durch die Mitwirkung im Jugendhilfeausschuss und der Beteiligung bei der Jugendhilfe- und Bauleitplanung, den jugendpolitischen Stellungnahmen und der Kontaktpflege zu relevanten Entscheidungsträger*innen. Zum anderen gehören zu den satzungsbedingten Aufgaben die Förderung und Unterstützung der Kinder- und Jugendarbeit von Jugendverbänden, Jugendgemeinschaften, Jugendinitiativen im Rahmen ihrer personellen und finanziellen Möglichkeiten. Dies geschieht insbesondere durch Sicherung von Zuschüssen für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Beratung und Information sowie Aus- und Weiterbildung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen.

2858 **Eigene Arbeitsschwerpunkte**

2859 Darüber hinaus legt die Vollversammlung jedes Jugendrings individuelle Arbeitsschwerpunkte in eigener Verantwortung fest. Diese sollen die Arbeit der Jugendorganisationen ergänzen und sich an den Bedarfen ihres Landkreises oder kreisfreien Stadt orientieren, so z. B. mit der Bereitstellung von Geräte- und Materialpool, Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche, außerschulischen Bildungsangeboten und Kooperation mit anderen Institutionen.

2864 **Übernahme von Aufgaben der Kommunalen Jugendarbeit**

2865 In einigen Gebietskörperschaften übernehmen Jugendringe – teilweise oder ganz – die Aufgaben der Kommunalen Jugendarbeit des öffentlichen Trägers (Landkreis oder kreisfreie Stadt) in der Regel auf Grundlage einer Vereinbarung. Das erweiterte Aufgabenspektrum reicht von der Übernahme von Trägerschaften, Vernetzungsarbeit, Aufgaben des Jugendschutzes und der Jugendsozialarbeit bis hin zur vollständigen Übernahme der Aufgaben der Kommunalen Jugendarbeit (vgl. Punkt B.1.4 KoJa).

2871 Abhängig von Selbstverständnis, Bedarfslagen und Ressourcenausstattung ist die inhaltliche Ausgestaltung der Arbeit von Jugendring zu Jugendring zum Teil recht unterschiedlich ausgeprägt. Landkreise und kreisfreie Städte stehen in der Verantwortung und Verpflichtung, die Jugendringe mit adäquaten Ressourcen für ihre Aufgabenerfüllung auszustatten. Dazu gehören eine räumlich und technisch gut ausgestattete Geschäftsstelle mit entsprechendem finanziellem Budget und ausreichendem Fachpersonal.

2877 **Aktuelle Themen**

2878 Die Bedarfslagen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren und bleiben die Themen der Jugendringe. Dauerhaft präsent sind Fragen zu gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, sexualisierter Gewalt und sozialer Benachteiligung. Auf Grund aktueller gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen rücken jedoch die Medienpädagogik sowie diversitätsbewusste Jugendarbeit (Inklusion, queere Jugendarbeit...) verstärkt in den Fokus der Jugendringe.

2884 **Herausforderungen für die Jugendringe**

2885 Der permanente Zwang sich legitimieren zu müssen ist für einige Jugendringe eine besondere Herausforderung, vor allem da von dieser Legitimation auch die finanzielle Ausstattung durch

2887 die kreisfreie Stadt oder den Landkreis abhängig ist. Die andauernde Entwicklung zu immer
2888 mehr Projektförderung anstelle verlässlicher Regelförderung bleibt belastend; ebenso Tenden-
2889 zen bei gleichen Ressourcen mehr Aufgaben anzutragen. Dadurch erhöht sich der Druck nach
2890 Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit und Aktionismus.

2891 Probleme bereitet den Jugendringen zudem die Abnahme der Bereitschaft zu längerfristigem
2892 ehrenamtlichem Engagement und schlechte Rahmenbedingungen für das Ehrenamt. Jugend-
2893 liche und junge Erwachsene engagieren sich verstärkt in Initiativen und Projekten und zeigen
2894 weniger Bereitschaft an längerfristigem ehrenamtlichem Engagement. Bürokratie und rechtli-
2895 che Änderungen verschlechtern die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt weiterhin. So wird
2896 es zunehmend schwierig, ehrenamtliche Vorstandschaften zu besetzen und ein ‚Wir-Gefühl‘
2897 zwischen den Jugendringen und ihren Mitgliedsverbänden aufrecht zu erhalten.

2898 **In ländlichen Kommunen können sich die Problemlagen durch nachteilige Infrastrukturen**
2899 **noch weiter verstärken.**

2900 **B1/4 Kommunale Jugendarbeit**

2901 [Kommunale Jugendarbeit](#) bedeutet planen, entwickeln und gestalten der Kinder- und Jugend-
2902 arbeit in der Kommune im Sinne der Gesamtverantwortung des Jugendamtes.

2903 **Grundlage**

2904 Das Arbeitsfeld der ‚Kommunalen Jugendarbeit‘ ist bei den öffentlichen örtlichen Trägern der
2905 Jugendhilfe (Landkreise und kreisfreie Städte) angesiedelt. Es ist bundesweit im SGB VIII und
2906 für die Länder im Gesetz zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) geregelt.

2907 **Verpflichtung**

2908 Jugendarbeit ist eine verpflichtende Teilleistung der Jugendhilfe der örtlichen Träger. Im Rah-
2909 men der Gesamt- und Planungsverantwortung trägt die Kommunale Kinder- und Jugendarbeit
2910 vorrangig dafür Sorge, dass rechtzeitig und ausreichend erforderliche und geeignete Einrich-
2911 tungen, Dienste und Veranstaltungen - den verschiedenen Grundrichtungen der Erziehung ent-
2912 sprechend - vor Ort zur Verfügung stehen. Dabei sind die unterschiedlichen Lebenslagen von
2913 Mädchen, Jungen sowie transidenten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Men-
2914 schen zu berücksichtigen. Insbesondere sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Ange-
2915 bote für junge Menschen mit Behinderungen sichergestellt werden.

2916 Zu beachten ist die gleichgeartete Verpflichtung der kreisangehörigen Gemeinden in ihrem Zu-
2917 ständigkeitsbereich unter Beratung und Unterstützung durch die Kommunale Jugendarbeit.

2918 **Ausgleichende, übergeordnete und weitere Aufgaben**

2919 Weitere Aufgaben ergeben sich für die Kommunale Jugendarbeit durch die Verpflichtung zu
2920 bedarfsgerecht ergänzenden und unterstützenden Angeboten zu denen der freien Träger und
2921 solchen von übergeordneter Bedeutung. Beispielhaft dafür sind Maßnahmen der Internationa-
2922 len Jugendbegegnung, Ferien(pass)-Programme, Spielmobile, Seminarangebote, modellhafte
2923 Projekte, Schulkooperationen und Wettbewerbe in verschiedensten Bereichen. Der Kommunala-
2924 ren Jugendarbeit können nach SGB VIII § 13 und 14 Aufgaben bedarfsgerechten Angebot m
2925 Bereich der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) und des erzieherischen Jugendschutzes
2926 übertragen werden.

2927 **Verankerung**

2928 Zur Wahrnehmung vor allem der strukturellen Aufgaben der Beratung, Unterstützung, Koordi-
2929 nation, Vernetzung, Planung und Konzeptionierung muss im Bereich des örtlichen Trägers min-
2930 destens eine Fachkraft als hauptamtliche Jugendpflegerin bzw. hauptamtlicher Jugendpfleger
2931 mit staatlicher Zusatzausbildung eingesetzt sein (Art. 23 AGSG i.V.m. § 72 SGB VIII). Die Land-
2932 kreise und kreisfreien Städte können Aufgaben der Kommunalen Jugendarbeit – ganz oder teil-
2933 weise – durch Vereinbarung auf die Stadt- und Kreisjugendringe übertragen (Art. 32 AGSG). In
2934 Mittelfranken gibt es entsprechende Delegationsverträge in den Landkreisen Nürnberger Land,
2935 Erlangen-Höchstadt, Roth sowie in der Stadt Erlangen.

2936 **Subsidiarität und Förderung freier Träger**

2937 In Bayern haben das Prinzip der Subsidiarität und die damit zusammenhängende Förderung
2938 freier Träger einen besonders hohen Stellenwert. Die Kommunale Jugendarbeit ist zu einer en-
2939 gen Kooperation mit den Jugendringen und den Jugendverbänden verpflichtet. Sie sollen mit
2940 ihrer ehrenamtlich geprägten Struktur dazu befähigt werden, ein breites Spektrum der Jugend-
2941 arbeit in eigener Verantwortung und nach ihrem Selbstverständnis anbieten zu können.

2942 **Ziele und Planungen**

2943 Neben den gesetzlichen Grundlagen der Kommunalen Jugendarbeit sind für deren Zielvorgaben
2944 auch verschiedene andere Programme und Planungsinstrumente relevant. Für eine nachhal-
2945 tige, ausgleichende und zukunftssträchtige Entwicklung der Kinder- und Jugendarbeit enthalten
2946 das Kinder- und Jugendprogramm der bayerischen Staatsregierung, das bayerische Landes-
2947 entwicklungsprogramm, Programme und Positionen des Bayerischen Jugendringes und die
2948 Regionalpläne ‚Westmittelfranken‘ und ‚Region Nürnberg‘ strukturelle und inhaltliche Positio-
2949 nen. Vorrangiges Planungsinstrument der Kommunalen Jugendarbeit in den einzelnen Kom-
2950 munen sind die Jugendhilfeplanungen, Teilbereich Jugendarbeit, des jeweils örtlichen Trägers
2951 (kreisfreie Städte und Landkreise).

2952 **Aktuelle Situation und Entwicklungen**

2953 Im Sinne der Gesamtverantwortung ist die Kommunale Jugendarbeit zunächst verpflichtet, sich
2954 mit allen Themen, Inhalten und Problemlagen der Jugendarbeit und der Kinder und Jugendli-
2955 chen auseinanderzusetzen, deren Bedeutung und Relevanz zu erfassen und für eine adäquate
2956 Umsetzung durch freie Träger, in vernetzten Arbeitsgruppen Sorge zu tragen oder selbst durch-
2957 zuführen.

2958 Die Fachkräfte der Kommunalen Jugendarbeit sind in Mittelfranken in Abhängigkeit von der
2959 Größe ihrer kreisfreien Stadt bzw. des Landkreises häufig mit den übergeordneten Aufgaben
2960 der Jugendhilfeplanung, Beratung der Gemeinden, der Prävention, Jugendkultur, außerschuli-
2961 scher Bildung und Qualifikation und des Kinder- und Jugendschutzes befasst. Konkrete Inhalte
2962 beziehen sich auf Themen wie Zusammenarbeit mit Schulen, Medien- und Sozialkompetenz,
2963 soziale Benachteiligung und Integration/Inklusion.

2964 Die Kommunale Jugendarbeit ist ein Arbeitsfeld mit breitem Aufgabenspektrum und zuneh-
2965 mend spezifischen Anforderungen. Netzwerkarbeit mit relevanten Akteuren ist ein zentraler
2966 Aufgabenschwerpunkt. Herausforderungen für eine fachlich fundierte Aufgabenwahrnehmung
2967 sind der Fachkräftemangel sowie der Trend zu Teilzeitarbeitsverhältnissen. Auch die inzwi-
2968 schen oft alternativlos gewordene Finanzierung von Maßnahmen der Jugendarbeit im Rahmen
2969 von Projekt- bzw. Drittmittelförderung ist inzwischen oft die Regel und bindet die ohnehin knap-
2970 pen Ressourcen. Ganztagschule und schulbezogene Jugendarbeit sind ein Beispiel für den
2971 Spagat zwischen Netzwerkarbeit, eigenem Einsatz, Projektmanagement, Qualifizierungsarbeit
2972 und Koordination.

2973 **Bezirksperspektive**

2974 Die vom Bezirksjugendring als vom BJR übertragene Aufgabe durchgeführten jährlichen zwei
2975 Arbeitstagungen für die Kommunale Jugendarbeit in Mittelfranken haben einen hohen Stellen-
2976 wert. Sie dienen der Befassung mit relevanten Themen und Entwicklungen und sorgen für einen
2977 fachlichen Austausch zwischen Kolleginnen und Kollegen, der viele Anregungen und Synergie-
2978 effekte mit sich bringt. Perspektivisch noch wichtiger wird die Verstetigung der Projektstellen in
2979 Planstellen beim Bezirksjugendring, welche alle Akteure und Maßnahmen der Jugendarbeit im
2980 Bezirk übergeordnet vernetzen, fachlich unterstützen und die Durchführung ausgleichender An-
2981 gebote im ländlichen Raum ermöglichen.

2982 **B 1/5 Jugendarbeit in den kreisangehörigen Gemeinden**

2983 **Aktive Jugendpolitik für ein institutionelles Gefüge des Aufwachsens**

2984 Jugend ist das Lebensalter, in dem Weichen für das Leben gestellt werden. Wie erfolgreich junge
2985 Menschen die Herausforderungen meistern, denen sie in einem rasanten gesellschaftlichen
2986 Wandel gegenüberstehen, hängt auch von politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingun-
2987 gen und einem unterstützenden „institutionellen Gefüge des Aufwachsens“¹⁷⁵ ab, welches we-
2988 sentlich die Möglichkeiten und die Begrenzungen sozialer Teilhabechancen bedingt. Dieses insti-
2989 tutionelle Gefüge des Aufwachsens gut zu gestalten, obliegt jeder [einzelnen kreisangehörigen](#)
2990 [Gemeinde in Bayern im Rahmen aktiver Jugendpolitik](#).

2991 **Kommunale Jugendpolitik – Auftrag und rechtliche Grundlagen**

2992 Auftrag und Art des Engagements der Gemeinden im Bereich der Kommunalen Jugendpolitik
2993 sind in den Bestimmungen der Bayerischen Gemeindeordnung (Art. 57, Abs. 1 GO) sowie im Ge-
2994 setz zur Ausführung der Sozialgesetze (Art. 30 AGSG) definiert.

2995 Jugendarbeit muss vor Ort stattfinden. Dort wo Jugendliche aufwachsen. Bewusst wurde des-
2996 halb die politische Verantwortung für Jugendliche und für Infrastrukturen der Jugendarbeit vom
2997 Gesetzgeber an jede einzelne der 2.031 selbstständigen kreisangehörigen Gemeinden in Bayern
2998 und damit auch an 200 kreisfreie Gemeinden im Bezirk Mittelfranken übertragen. Im Rahmen des
2999 eigenen Wirkungskreises und in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit wurde ihnen die ver-
3000 pflichtende Aufgabe zugewiesen, „dafür [zu] sorgen, dass in ihrem örtlichen Bereich die erforder-
3001 lichen Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit [...] rechtzeitig und ausrei-
3002 chend zur Verfügung stehen“ ([Art. 30 BayAGSG](#)). Mit der Novellierung des 8. Sozialgesetzbuches
3003 2021 erfuhr dieser gesetzliche Auftrag eine weitere Profilierung und stellt die Gemeinden vor
3004 große Herausforderungen. Denn bei der Gestaltung der Angebote und Infrastrukturen sind zu-
3005 künftig insbesondere die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen, Jungen sowie transiden-
3006 ten, nichtbinären und intergeschlechtlichen jungen Menschen zu berücksichtigen und es sollen
3007 die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen sicher-
3008 gestellt werden.

3009 **Jugendpolitische Strukturen ermöglichen eine gelingende Vernetzung in den Kom-**
3010 **munen**

¹⁷⁵ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, [15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland](#).

3011 Als vorrangiges Planungsinstrument für die Jugendarbeit in den kreisangehörigen Gemeinden
3012 dient die jeweils örtliche Jugendhilfeplanung im Teilbereich Jugendarbeit, die sich an der Jugend-
3013 hilfeplanung des jeweils örtlichen Trägers (kreisfreie Städte und Landkreise) orientieren bzw. mit
3014 diesem abgestimmt sein sollte (vgl. B1 - 4). Dabei gilt der Grundsatz der Subsidiarität. Unterstützt
3015 werden die kreisangehörigen Gemeinden dabei durch die Kommunale Jugendarbeit in den jewei-
3016 ligen Gebietskörperschaften (s. B1).

3017 Die kreisangehörigen Gemeinden haben sich teils mit großem Engagement und Erfolg seit über
3018 30 Jahren den Aufgaben der Kinder- und Jugendarbeit zugewandt. Sie haben damit elementare
3019 Unterstützung für die Träger und Mitarbeitenden der Kinder und Jugendarbeit geleistet und wert-
3020 volle Impulse für die Weiterentwicklung des Gesamtfeldes der Jugendarbeit gegeben. Viele leis-
3021 ten damit nach wie vor einen unverzichtbaren Beitrag zum Aufbau und zum Erhalt eines lebendi-
3022 gen Gemeinwesens, in dem Kinder und Jugendliche – auch unter demografischen Gesichtspunk-
3023 ten – ihren festen Platz haben müssen.

3024 So zeigt die Praxis in vielen Städten und Gemeinden, dass die Kinder- und Jugendarbeit, die An-
3025 gebote in den Verbänden und Vereinen, die Arbeit in den Jugendfreizeitstätten sowie zusätzliche
3026 Angebote Mobiler Jugendarbeit und die angrenzenden Bereiche der Jugendsozialarbeit an Schu-
3027 len als zentraler Bestandteil der Kommunalen Jugendpolitik nicht nur geschätzt, sondern mehr
3028 denn je gebraucht werden.

3029 Jugendpolitische Strukturen, die die örtlich relevanten Akteurinnen und Akteure vernetzen, rei-
3030 chen z.B. von der Einrichtung eines ‚Runden Tisches der Jugendarbeit‘ über die Benennung ei-
3031 ner/eines Jugendbeauftragten – überwiegend - aus der Mitte des Gemeinde- bzw. Stadtrates,
3032 der die Jugendarbeit in der Gemeinde unterstützt und als Ansprechpartnerin/Ansprechpartner
3033 fungiert, bis hin zur Beschäftigung einer/eines hauptberuflichen Gemeindejugendpflegerin/-ju-
3034 gendpflegers, wenn ehrenamtliches Engagement an Grenzen stößt.

3035 **Gelingende Jugendpolitik schafft Beteiligung und Teilhabe für alle Jugendlichen**

3036 Dennoch: eine Belebung des Themas ‚Jugendarbeit in den kreisangehörigen Gemeinden‘ ist nö-
3037 tig: für eine jugendgerechtere Gemeinde und damit Gesellschaft. Beides sind Synonyme für die
3038 eigentlichen Aufgaben der Jugendämter - insbesondere in den Jugendhilfeausschüssen, eine
3039 kommunale Jugendpolitik in den Städten, Märkten und Gemeinden voranzubringen und einen
3040 Ausgleich unterschiedlicher Bedingungen des Aufwachsens in den Kommunen herzustellen.

3041 Das Jugendalter als eigenständige Lebensphase ist verstärkt wieder in den Blick zu nehmen, weil
3042 Kinder und Jugendliche – mangels Stimmrecht – aufgrund der demografischen Situation weni-
3043 ger Chancen haben, eigene Anliegen kundzutun, sie in einer Zeit aufwachsen, die zunehmend von
3044 großen Unsicherheiten und gesellschaftlichen Veränderungen geprägt ist, das Aufwachsen mehr
3045 denn je in öffentlicher Verantwortung ist und zukünftig noch mehr sein wird, angesichts des Aus-
3046 baus ganztägiger Betreuungsformen (s. A-4.6).

3047 Die Zielsetzung in den kreisangehörigen Gemeinden muss sein, die Herausforderungen des Ju-
3048 gendalters politisch wieder stärker in den Kontext ihres Generationenzusammenhangs zu stellen
3049 und sich der gesellschaftlichen Verantwortung für die Jugend neu bewusst zu werden. Hierfür
3050 müssen förderliche Rahmenbedingungen in den kreisangehörigen Gemeinden – unterstützt
3051 durch die Kommunale Jugendarbeit in den Gebietskörperschaften – geschaffen werden, die hel-
3052 fen, die zentrale Forderung aus dem 15. Jugendbericht der Bundesregierung zu verwirklichen:
3053 Jugend ermöglichen.

3054 Es braucht eine eigenständige Jugendpolitik, die die Interessen und Bedürfnisse von Jugendli-
3055 chen und jungen Erwachsenen in den Mittelpunkt stellt. Kinder- und Jugendarbeit selbst, muss
3056 sich als Lobbyist mit wichtiger Stimme im institutionellen Gefüge des Aufwachsens so präsen-
3057 tieren, dass sie als solche auch wahr- und angenommen wird. Dem Schwund an öffentlichen
3058 Orten muss entgegengewirkt werden. In allen Gemeinden müssen Jugendräume oder Jugend-
3059 treffs in zumutbarer Entfernung (wieder) zur Verfügung gestellt werden. Von besonderer Bedeu-
3060 tung ist auch die Einrichtung von jugendaffinen Jugendfreizeitstätten (z. B. Bike-, Skateranlagen,
3061 usw.). Gelingende Jugendarbeit braucht (Frei)-Räume mit einem an die Bedarfe zeitgemäßer Ju-
3062 gendarbeit angepassten Erscheinungs- und Ausstattungsbild. Sie braucht verlässliche finanzielle
3063 und personelle Ressourcen, damit sie ihren Auftrag erfüllen und jungen Menschen ein an ihren
3064 Interessen anknüpfendes Angebot machen kann, das dem Aufwachsen in einer modernen Zivil-
3065 gesellschaft in herausfordernden Zeiten gerecht wird.

3066 „Jede Kommune ist anders“, ein Satz, der den 3-jährigen Prozesses zur Erarbeitung von Gelin-
3067 gensbedingungen für Jugendgerechte Kommunen als Leitmotiv begleitet hat¹⁷⁶.

3068 Deshalb braucht es eine gelingende eigenständige Jugendpolitik¹⁷⁷ in allen kreisangehörigen Ge-
3069 meinden, die die zentralen Handlungsfelder¹⁷⁸ für eine jugendgerechte Kommune aufgreift und
3070 damit geeignet ist, gute Möglichkeiten zur Beteiligung und Teilhabe für alle Jugendlichen zu
3071 schaffen. Nur so erhalten junge Menschen eine Stimme, die in den kreisangehörigen Gemeinden
3072 – unabhängig vom Wahlalter – zählt¹⁷⁹.

3073 B1/6 Offene Kinder- und Jugendarbeit

3074 *[Offene Kinder- und Jugendarbeit \(OKJA\)](#) bietet sowohl für die Entwicklung des Gemeinwesens,
3075 als auch zur Prävention von Problemlagen eine breite Palette fachlich differenzierter und er-
3076 probter Angebote sowie professionelle innovative Konzepte und Maßnahmen. Die OKJA in den
3077 Jugendzentren und Jugendfreizeitstätten leistet damit wichtige Beiträge zur Persönlichkeits-
3078 entwicklung und -bildung von Kindern und Jugendlichen. Daneben hat sie einen wesentlichen
3079 Anteil an der Vermeidung von Ausgrenzung sowie an der Integration von jungen Menschen.*

3080 Die Kinder- und Jugendarbeit zeigt sich als zentrale Leistung des Aufgabenrahmens des § 11
3081 SGB VIII. Dabei ist die Reichhaltigkeit der Leistungen und Angebote wichtig. Sie sollte sich an
3082 den Bedürfnissen, an einer Mitbestimmung und an der Lebenslage der Heranwachsenden ori-
3083 entieren. Die Angebote und Leistungen sollten nicht standardisiert und der Zugang offen sein.
3084 Die Mitbestimmung und Mitgestaltung der Kinder und Jugendlichen stellen dabei einen wichti-
3085 gen Punkt dar. Ein Kompetenzerwerb im Bereich der Selbstbestimmung, Mitverantwortung für
3086 die Gesellschaft und soziales Engagement sind dabei möglich.¹⁸⁰

¹⁷⁶ jugendgerecht.de – Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik, [Gelingensbedingungen für jugendgerechte Kommunen](#) (Berlin, 2020).

¹⁷⁷ jugendgerecht.de – Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik, [Eigenständige Jugendpolitik. Leitlinien, Grundsätze und Ziele](#) (Berlin, 2014).

¹⁷⁸ jugendgerecht.de – Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik, [Gelingensbedingungen für jugendgerechte Kommunen](#).

¹⁷⁹ Bayerischer Jugendring, [Jugendgerechte Kommunen in Bayern. Gelingende Kommunale Jugendpolitik als Standortfaktor für Kommunen mit Zukunft](#) (München, 2018).

¹⁸⁰ Winfried Pletzer, [Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. Zuständigkeiten, Kooperationen und Abgrenzungen zwischen kreisangehörigen Gemeinden und Landkreisen](#) (München, 2009).

3087 Die Besonderheit der Kinder- und Jugendarbeit liegt auch darin, dass sie im Lern- und Bildungs-
3088 prozess vermittelt, wie Herausforderungen mit Hilfe der eigenen Kompetenzen überwunden und
3089 beeinflusst werden können. Hierbei sollen alle Kinder- und Jugendlichen in der

3090 Gesellschaft die gleichen Chancen und Möglichkeiten haben. In diesem Prozess nehmen die
3091 Mitarbeiter*innen der OKJA bei ihrer Arbeit mit den Kindern- und Jugendlichen ebenso wie bei
3092 der Planung und Gestaltung von Angeboten und Aktionen, in Gesprächen, Beratungen, usw. Be-
3093 zug auf die aktuelle Lebenswelt derer. Die Kinder- und Jugendarbeit soll ihre Arbeit auf alle jun-
3094 gen Menschen ausrichten und muss damit der Vielfalt an persönlichen, sozialen, kulturellen,
3095 physiologischen und migrationsbedingten Unterschieden, wie auch Genderaspekten (und der
3096 damit verbundenen Anliegen und Sorgen) gerecht werden.

3097 Offene Angebote finden zu einem großen Teil in Jugendräumen, vom selbstverwalteten Ju-
3098 gendtreff bis hin zum - mit Fachkräften ausgestatteten - Jugendzentrum statt.

3099 Je nach Gemeinde- bzw. Stadtteildifferenzierung mit ihren wesentlichen Unterscheidungen
3100 nach ländlicher/städtischer Prägung und sozialräumlichen Gegebenheiten müssen verschie-
3101 dene Bedarfslagen berücksichtigt werden.

3102 Grundlagen

3103 Grundlagen ergeben sich aus den gesetzlichen Verpflichtungen der örtlichen Träger (SGB VIII)
3104 und der Gemeinden (AGSG), die in einer Doppelpflicht für ausreichende Angebote, Dienstleis-
3105 tungen und Einrichtungen zu sorgen haben. Wichtigste Ziel- und Planungsvorgaben (neben den
3106 in den vorherigen Abschnitten beschriebenen) sollten sich aus den örtlichen Jugendhilfepla-
3107 nungen im Teilbereich ‚Jugendarbeit‘ ergeben.

3108 Zielsetzungen

3109 Neben allgemeinen gesetzlichen Zielsetzungen der OKJA liegt ihre Bedeutung darin, mit ihren
3110 Angeboten Kindern und Jugendlichen Chancen für ihre persönliche und soziale Entwicklung zu
3111 eröffnen und so zu einem positiven Lebensumfeld beizutragen. Wesentlich für die OKJA sind
3112 die grundlegenden Prinzipien der Jugendarbeit: Offenheit, Freiwilligkeit, Niederschwelligkeit, Be-
3113 dürfnisorientierung, ein hohes Maß an Partizipation, Parteilichkeit und Toleranz. Davon geprägte
3114 Angebote sollen zu Selbstverantwortung, gesellschaftlicher und politischer Mitwirkung und ei-
3115 ner eigenverantwortlichen und autonomen Lebensgestaltung führen.

3116 Zusammenfassend sind die Entwicklung von personalen, sozialen, kulturellen, politischen, gen-
3117 der und interkulturellen Kompetenzen als Ziele in der Arbeit mit jungen Menschen nach dem §
3118 11 SGB VIII zu nennen.¹⁸¹

3119 Struktur, Inhalte und Methoden

3120 Die Angebote der OKJA reichen von nicht konsumorientierten Kontakt- und Treffmöglichkeiten
3121 über konkrete Freizeitangebote bis hin zu Bildungs-, Präventions- und Partizipationsangeboten.
3122 Daneben deckt sie Bereiche mit persönlicher Beratung, integrativen, arbeitsweltbezogenen und
3123 ressourcenorientierten Ansätzen ab. Flexibel ausgerichtet an den jeweiligen Zielgruppen, ab-
3124 hängig auch von Trends und Szenen, werden verschiedene jugendkulturelle, medienpädagogi-
3125 sche und erlebnispädagogische Angebotsformen und Projekte konzipiert. Eingebettet sein
3126 muss die OKJA in das gesamte Gemeinwesen. Hierfür bedarf es einer jugendpolitischen

¹⁸¹ Pletzer (2009).

3127 Verankerung in relevanten Gremien und der Unterstützung durch jugendpolitisch verantwortliche Jugendbeauftragte. Eine weitere Voraussetzung ist die Beteiligung an bzw. Kooperation mit
3128 Arbeitsgremien der Jugendarbeit wie z. B. vielerorts vorhandenen Runden Tischen der Jugend-
3129 arbeit.
3130

3131 **Entwicklung und Aktivierung junger Menschen**

3132 Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat sich nicht nur in Bayern je nach Bezirken, sondern auch
3133 in den Bezirken selbst unterschiedlich entwickelt. Trotz eines in vielen Gemeinden und Städten
3134 fundierten und guten Ausbaus der OKJA sind auch in Mittelfranken unterschiedliche Entwick-
3135 lungen zu konstatieren. Die Unterschiede zwischen Großstadt und kleinsten Landgemeinden
3136 bedingen Bedarfslagen, die zwar sehr verschieden sind, aber in einer übergeordneten Planung
3137 nicht unabhängig voneinander gesehen werden dürfen.

3138 Weiterentwicklungen im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind notwendig, dür-
3139 fen jedoch nicht zu Lasten der Ressourcen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit werden. Eine
3140 Kombination der OKJA mit anderen Tätigkeitsfeldern ist nicht immer vermeidbar, sollte aber die
3141 fachliche Kompetenz und die zeitlichen und personellen Ressourcen nicht überreizen. Eine qua-
3142 lifizierte Arbeit mit jungen Menschen kann nur erfolgen, wenn diese auch fachlich fundiert sowie
3143 mit genug Ressourcen im Bereich Zeit und Personal erfolgen kann und dabei keine Konfliktpo-
3144 tentiale bietet.

3145 Die Anforderungen und Erwartungen an die OKJA steigen stetig an. Höhere Anspruchshaltun-
3146 gen der Gesellschaft, die Aktivierung junger Menschen nach der Pandemie, neuartige Problem-
3147 und Auftragslagen, z. B. bedingt durch die Schulentwicklung oder konkurrierende Standorte, ha-
3148 ben direkte Konsequenzen für die Arbeit vor Ort. Probleme bei Jugendsozialarbeit an Schulen,
3149 Integration und Inklusion und dem breiten Feld der Prävention brauchen oft Lösungen im un-
3150 mittelbaren Lebensumfeld und werden zunehmend die OKJA in Anspruch nehmen. Hinzu kom-
3151 men die sich verstärkenden psychischen Probleme von Kindern- und Jugendlichen die sich z.B.
3152 in Zukunftsängsten, Depressionen o.ä. äußern und durch Themen wie Klimawandel, Pandemie
3153 und Krieg weiter zunehmen.

3154 Problematiken in der Arbeit mit jungen Menschen zeigten sich während der Pandemie auch sehr
3155 deutlich im Bereich der digitalen Arbeit und dem Begleiten junger Menschen u.a. auf Plattformen
3156 wie WhatsApp, Discord und Co. Hier stellt der Datenschutz mit seinen engen Regelungen eine
3157 große Einschränkung in der niedrighschwelligigen und lebensweltorientierten Arbeit mit Kindern-
3158 und Jugendlichen dar. Die Arbeit im digitalen Bereich spielte während der Pandemie und auch
3159 jetzt noch eine Rolle in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Kinder- und Jugendliche müssten
3160 dort abgeholt werden wo Sie sich aufhalten. Eine Aufklärung und Sensibilisierung für den Um-
3161 gang mit Medien kann nur erfolgen, wenn diese gemeinsam mit der Zielgruppe nutzbar sind.
3162 Einschränkungen in der Nutzung der von jungen Menschen verwendeten Plattformen führen
3163 unweigerlich zu Kontaktverlusten und schwererer Erreichbarkeit der Zielgruppe.

3164 Die OKJA soll ihre Arbeit auf alle jungen Menschen ausrichten und muss, wie oben bereits ge-
3165 nannt, damit der Vielfalt an persönlichen, sozialen, kulturellen, physiologischen, psychischen
3166 und migrationsbedingten Unterschieden, wie auch Genderaspekten (und der damit verbunde-
3167 nen Anliegen und Sorgen) gerecht werden. Ziel der OKJA sollte hierbei nicht nur die Inklusion
3168 von Kindern- und Jugendlichen in all ihrer Vielfältigkeit sein, sondern auch die Übernahme von
3169 Funktionen in der Gruppe, zum Beispiel der Jugendgruppenleiter*in.

3170 All dies erfordert verstärkt die weitere Professionalisierung des Arbeitsfeldes sowie die Bereit-
3171 stellung entsprechender personeller wie finanzieller Ressourcen sowohl in Großstadt als auch
3172 kleinsten Landgemeinden. Hierbei sind Lotsenfunktionen auf Bezirksebene von großer Bedeu-
3173 tung und eine wertvolle Ressource, wie sich u.a. in Form der Hilfen während der Pandemie
3174 zeigte.

3175 B1/7 Mobile Jugendarbeit

3176 *Mobile Jugendarbeit* und *Streetwork für Jugendliche und junge Erwachsene* sind eigenstän-
3177 dige Handlungsfelder innerhalb der kommunalen oder gemeindlichen Jugendhilfe. Mit dieser
3178 Dienstleistung der offenen Kinder- und Jugendarbeit sollen junge Menschen aufgesucht und
3179 angesprochen werden, die durch stationäre, also ortsgebundene Leistungsformen wie Ju-
3180 gendzentren oder Projekte der Jugendhilfe unzureichend oder gar nicht erreicht werden kön-
3181 nen.

3182 **Charakteristik: Kurzbeschreibung des Handlungsfeldes und Umriss der Methodik**
3183 *Mobile Jugendarbeit* (nachfolgend ‚MoJa‘ genannt) und *Mobile Jugendsozialarbeit* (hier
3184 ‚Streetwork mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen‘) sind erweiterte, stark gemeinwe-
3185 sensorientierte Angebote innerhalb der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

3186 Beide Formen sind gesetzlich mit unterschiedlichen Aufträgen ausgestattet. Trotz kaum ver-
3187 meidbarer Überschneidungen sind die Schwerpunkte anders gelagert. Ist die *MoJa* vorwie-
3188 gend gestaltend freizeitorientiert sowie lebensberatend funktional, kann sie im Angebot mit ei-
3189 nem Jugendzentrum verglichen werden – wenn auch natürlich mit angepasster und häufig
3190 reduzierter Ausstattung. *Streetwork* adressiert Jugendliche und junge Erwachsene in ihrer Le-
3191 benswelt bei problematischen Lebenslagen und bei akutem Handlungsbedarf. In der Praxis ist
3192 beides stark beziehungsorientierte Sozial- und Jugendarbeit und richtet sich sowohl an Grup-
3193 pen, als auch an einzelne Jugendliche und junge Erwachsene. Letztere halten sich zumeist
3194 selbstgewählt im öffentlichen oder teilöffentlichen (Sozial)raum auf. Zu solchen Orten gehören
3195 etwa große Einkaufszentren oder kommunale Parkanlagen, können aber im Prinzip alle er-
3196 denklischen Aufenthaltsorte darstellen. Das regelmäßige Anfahren festgelegter Standorte ohne
3197 Problemorientierung darf hingegen eher der *MoJa* zugeordnet werden.

3198 Nach ihrem Selbstverständnis sind *MoJa* und *Streetwork* aufsuchende Angebote mit *zu-* und
3199 *nachgehender Methodik*. Insbesondere sprechen beide Varianten junge Menschen in ihrer an-
3200 gestammten Lebenswelt an, für die sich der öffentliche Raum als fester, nicht institutionali-
3201 sierter und nicht organisierter Treffpunkt etabliert hat. Möglicherweise vorhandene Einrichtun-
3202 gen der Jugendarbeit wie Jugendzentren sind Ihnen entweder nicht bekannt oder in ihrer
3203 Wahrnehmung ohne Bedeutung.

3204 Im besten Falle werden möglichst ohne Vorbedingungen kurzweilige, wie auch prozesshaft
3205 vertiefte, vertrauensvolle Kontakte aufgebaut. Die wachsende Beziehung ermöglicht es den
3206 jungen Adressat*innen, sich bei Bedarf freiwillig nach und nach zu öffnen und den Fachkräften
3207 anzuvertrauen. Diese professionelle Beziehung muss sich gerade in Konfliktsituationen als
3208 tragfähig erweisen und ermöglicht den Sozialarbeiter*innen beispielsweise die Moderation von
3209 problematischen Gruppenprozessen.

3210 Widmet sich die *MoJa* nachfolgend im Alltag bevorzugt der angesprochenen gemeinsamen
3211 Freizeitgestaltung mit ganzheitlicher Lebensberatung, so konzentriert sich *Streetwork* auf

3212 individuelle, wie auch gruppenbezogene Herausforderungen und ggfs. erforderliche Einzelfall-
3213 hilfen zu Problemen. Beide Akteur*innen arbeiten bestenfalls im Netzwerk und kooperativ in
3214 den zugeordneten Wirkungskreisen zusammen und erwirken so im Idealfall Synergieeffekte. In
3215 Krisensituationen vermitteln sie als Bindeglied zu unterschiedlichsten Anschlussmöglichkeiten
3216 des Jugendhilfesystems und begleiten auf Wunsch (gerade im *Streetwork*) die Hilfesuchen-
3217 den.

3218 Der explizit akzeptierende Ansatz gerade von *Streetwork* ohne ordnungspolitischen Auftrag ist
3219 dabei besonders geeignet, sich dem Wohlergehen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
3220 zu widmen und nicht dem Wohlverhalten.

3221 In Teilen der öffentlichen Wahrnehmung werden die Adressat*innen durch ihr Verhalten
3222 und/oder Aussehen als normabweichend oder störend rezipiert. Eine anwaltschaftliche Vertre-
3223 tung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie ihrer Interessen, Anliegen, Bedürfnisse
3224 und Wünsche gegenüber ihrem Umfeld und den Erwachsenen ist wichtiger Bestandteil dieser
3225 Form der Sozialen Arbeit.

3226 MoJa und *Streetwork* verstehen sich auch als Angebot, insbesondere für Personen, die unter
3227 unterschiedlichsten Formen der Exklusion leiden. Sei es die Diskriminierung etwa aufgrund der
3228 Herkunft, der sexuellen Orientierung, der Hautfarbe, einer Behinderung oder Armut. Nach Mög-
3229 lichkeit gilt es, Unterstützung und Förderung zu gewähren, um ein gelingendes Leben im Sozi-
3230 alraum zu ermöglichen.

3231 Strukturell zielen *MoJa* und *Streetwork* auf die subjektive Verbesserung der Lebenslage und
3232 die Akzeptanz der Adressat*innen in ihren Sozialräumen ab; gesellschaftliche Teilhabe gilt es
3233 zu erschließen. Die Unterstützung bei der Entwicklung sozial- und jugendpolitische Einmi-
3234 schungsstrategien (besonders auf kommunaler Ebene) zählt dabei ebenso dazu, wie der stete
3235 fachlicher Austausch und die Vernetzung aller tätigen Fachkräfte im Wirkungsbereich.

3236 *Martin von Necker, Sozialpädagoge (BA), 03.01.22*

3237 **Digital Streetwork**

3238 Das Digital Streetwork (nachfolgend DSW) ist ein sich entwickelndes Handlungsfeld, welches
3239 die Übersetzung der analogen *Streetwork*-Formate der Jugendarbeit in die digitale Welt be-
3240 strebt. Dabei wird auch hier, wie bei der *Streetwork* und mobilen Jugendarbeit, die Einordnung
3241 in die offene Kinder- und Jugendarbeit vorgenommen und die Rechtsgrundlage bildet sich
3242 ebenfalls aus den zwei §§ 11 und 13 des SGB VIII.

3243 Die Zielgruppe sind junge Menschen zwischen 14 und 27 Jahren, die in jugendrelevanten digi-
3244 talen Lebenswelten ansprechbar sind und dort durch die Digital Streetworker*innen aufge-
3245 sucht werden. Der digitale Raum kann hier vergleichbar mit dem Öffentlichen Raum bei der
3246 MoJa und *Streetwork* gesehen werden, welchen sich die Jugendlichen und jungen Erwachse-
3247 nen angeeignet haben und als Schutzraum sowie Ausprobiererraum nutzen. Dadurch können
3248 junge Menschen erreicht werden, die sich weniger im analogen Raum aufhalten und nicht an
3249 bestehende analoge Strukturen der Jugendhilfe angebunden sind. Außerdem profitiert der di-
3250 gitale Raum von seiner Ortsunabhängigkeit, weshalb auch junge Menschen aus dem ländli-
3251 chen Raum erreicht werden.

3252 Im Fokus der Arbeit steht die Bereitstellung eines niedrighschwelligen Unterstützungs- und
3253 Kontaktangebotes im digitalen Raum sowie verbunden damit, der Beziehungsaufbau zu den
3254 jungen Menschen. Darüber hinaus finden Präventionsangebote zu digitalen, aber auch

3255 analogen, Themen statt, indem Contentarbeit über die verschiedenen Plattformen betrieben
3256 wird und so ein Austausch mit den Klient*innen entsteht.

3257 DSW baut weiter ein Netzwerk zu Hilfesystemen, Kooperationspartner*innen, Institutionen und
3258 sozialen Einrichtungen vor Ort auf, um die Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit ihren
3259 Anliegen an die entsprechende Stelle weiterzuvermitteln.

3260 **B1/8 Jugendbildungsstätte**

3261 Jugendbildungsstätten sind zentrale Stätten der außerschulischen Bildungsarbeit und Bil-
3262 dungsnetzwerke in ihrem Wirkungskreis. Die Jugendbildungsstätte des Bezirks Mittelfranken
3263 ist die [Burg Hoheneck](#).

3264 **Jugendbildungsstätten**

3265 Jugendbildungsstätten sind besondere Lernorte und bieten Möglichkeiten erlebbaren und
3266 selbst gestalteten Lernens, persönlicher Erfahrungen und sozialer Interaktion. Mit qualifiziertem
3267 Personal und entsprechender Fachausstattung bieten sie ein eigenes pädagogisches Pro-
3268 gramm an und unterstützen bei Gastbelegungen die Programme anderer Träger. Sie dienen
3269 insbesondere der Aus- und Fortbildung ehrenamtlicher Jugendleiter*innen, teils auch der Fort-
3270 bildung hauptberuflicher Mitarbeiter*innen.

3271 **Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck**

3272 Die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck trägt einen wichtigen Teil zur Jugendarbeit in Mittel-
3273 franken bei. Sie fungiert als Dienstleister und Impulsgeber für Jugendverbände, Jugendämter
3274 der Landkreise und Kommunen, für Jugendorganisationen und -gruppen, macht aber auch An-
3275 gebote für einzelne Kinder und Jugendliche aus dem Bezirk. Die Burg Hoheneck bietet allen
3276 jungen Menschen in Mittelfranken vielfältige Gelegenheiten zur Förderung der persönlichen Ent-
3277 wicklung und ihres sozialen und gesellschaftlichen Engagements. Sie ist ein bewährter Partner
3278 für schul- und arbeitsweltbezogene Jugendarbeit sowie ein Ort der politischen, kulturellen und
3279 Medienbildung.

3280 Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt betreibt die Einrichtung seit 1984 auf Basis eines Vertrages
3281 mit der Stadt Nürnberg. Seit 1995 gewährt der Bezirk Mittelfranken auf der Basis des Art. 31(1)
3282 des Gesetzes zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) einen Zuschuss.

3283 Seit Ihrer Gründung versteht sich die Jugendbildungsstätte als Aus- und Fortbildungseinrich-
3284 tung speziell für Ehrenamtliche in der Kinder- und Jugendarbeit. Dies spiegelt sich in ihrer Preis-
3285 gestaltung wider. Hierin drückt sich auch die soziale Verantwortung dafür aus, Jugendverbän-
3286 den, benachteiligten Jugendlichen und anderen finanzschwachen Zielgruppen, Möglichkeiten
3287 der Unterkunft und Weiterbildung zu bieten. Dies muss auch weiterhin möglich sein. Darüber
3288 hinaus sind die Herstellung eines zeitgemäßen Unterbringungsstandards (Nasszellenversor-
3289 gung, Barrierefreiheit, etc.) und die Verbesserung des Seminarraumbangebots in absehbarer Zeit
3290 dringend notwendig. Insbesondere für gelingende Arbeit in der weiteren Säule – Weiterbildung
3291 von hauptberuflichen Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit – ist dies unabdingbar.

3292 **Arbeitsschwerpunkte und Stellenbesetzung**

3293 Die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck verfügt derzeit über zwei volle Stellen in der Pädago-
3294 gik, die vom bayerischen Jugendring zu 80% gefördert werden. Zusätzlich finanziert die Einrich-
3295 tung weitere 26 Stunden in der Pädagogik, die derzeit jährlich durch zusätzliche Einnahmen

3296 erwirtschaftet werden müssen. Damit leistet sie pro Jahr ca. 25-30 Fortbildungen für ehren-
3297 amtliche und hauptberufliche Fachkräfte in der Jugendarbeit, ca. sieben Ferienseminare für Kin-
3298 der und Jugendliche, sowie ca. 50 Kooperationsseminare mit Jugendlichen im Schulklassen-
3299 kontext.

3300 Thematisch bewegen sich die Angebote der Jugendbildungsstätte im Dreiklang ‚Politische Bil-
3301 dung – kulturelle Bildung – Persönlichkeitsbildung‘.

3302 In der Mitarbeitendenbildung setzen sich die Arbeitsschwerpunkte aus Gruppenleiter*innenausbildung,
3303 Spielpädagogik, Erlebnispädagogik, Sexualpädagogik/Präventionsarbeit, Kulturpädagogik und der Stärkung von Schlüsselkompetenzen zusammen.
3304

3305 In der Jugendbildung stehen derzeit Themen wie Berufsorientierung/Bewerbungstraining,
3306 Teamarbeit und Kooperation, Sexualpädagogik, Gelebte Vielfalt und kreatives Problemlösen im
3307 Mittelpunkt. Hier sind Mittel-, Förder- und Berufsschüler*innen die Hauptzielgruppe, daneben
3308 haben die Angebote von Ferienseminaren für die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck einen
3309 eigenen Stellenwert. Sie richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 15
3310 Jahren. Ihre Inhalte und Methoden orientieren sich an den Interessen und Möglichkeiten der
3311 jeweiligen Zielgruppe und setzen vor allem o.g. Ansätze aus Spiel-, Kultur- und Erlebnispäda-
3312 gogik in die eigene Praxis um.

3313 Dass die Angebote der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck dem Bedarf der Kinder und Ju-
3314 gendlichen aus dem Bezirk Mittelfranken entsprechen, zeigt eine konstant hohe Auslastung mit
3315 ca. 16.000 Übernachtungen pro Jahr und einem Anteil daran von ca. 60% aus dem Bezirk Mit-
3316 telfranken (im Jahr 2019).

3317 Neben den Stellen in der Pädagogik besteht das Personal der Jugendbildungsstätte aus drei
3318 Teilzeitkräften in der Verwaltung, eineinhalb Stellen in der Hausmeisterei (unterstützt von zwei
3319 Bundesfreiwilligendienst-Leistenden/Vollzeit), einer Vollzeit- und einer Teilzeitkraft in der Haus-
3320 wirtschaftsleitung, sowie neun Teilzeitkräften als Hauswirtschafts- und Küchenhilfen. Eine be-
3321 sondere Verantwortung sieht das Haus in seiner Rolle als Ausbildungs- und Praktikumsbetrieb.

3322 Zusätzlich zu dem eigenen Seminarprogramm, das die Jugendbildungsstätte anbietet und
3323 durchführt, dient sie als Beleghaus für Einrichtungen und Organisationen der Kinder- und Ju-
3324 gendarbeit im Bezirk. Diese Gruppen und Organisationen kommen in der Regel mit eigenem
3325 pädagogischem Personal und eigenem Programm in die Burg Hoheneck. Die Jugendbildungs-
3326 stätte unterstützt sie in ihrer Arbeit, soweit möglich und erwünscht.

3327 **Begleitung und Vernetzung**

3328 Die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck wird begleitet von einem Beirat, der besetzt ist mit
3329 Vertreterinnen und Vertretern des Bezirks Mittelfranken, des Bezirksjugendrings, der Stadtrats-
3330 fraktionen und des Jugendamtes der Stadt Nürnberg, der (sozial-)pädagogischen Fakultäten
3331 der drei Nürnberger Hochschulen, des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt, sowie den pädagogi-
3332 schen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendbildungsstätte.

3333 Darüber hinaus ist die Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck Mitglied im Netzwerk der bayeri-
3334 schen Jugendbildungsstätten. In diesem Netzwerk sorgt ein gemeinsames Qualitätsmanage-
3335 ment und intensive kollegiale Beratung für regelmäßige fachliche Weiterentwicklung.

3336 Die Kooperation mit dem Bezirksjugendring Mittelfranken (gemeinsame Seminarangebote im
3337 Bereich Kinder- und Jugendkultur) konnte in den letzten Jahren intensiviert werden. Ebenso gibt

3338 es vielfältige Angebote und Kooperationen im Bereich der konzeptionellen Beratung der Ju-
3339 gendarbeit im gesamten Bezirk Mittelfranken.

3340 Auch die Entwicklung und Auslastung des Hauses in dieser Zeit sind abgesehen von der
3341 Corona-Pandemie als positiv festzuhalten.

3342 **Herausforderungen**

3343 Die Nachfrage nach Jugendbildungsmaßnahmen aus ganz Mittelfranken am Ort Burg Hohe-
3344 neck ist weiterhin hoch und bindet aktuell die vorhandenen personellen und finanziellen Res-
3345 sourcen. Eine weitere Wirkung in die Fläche des Bezirks Mittelfranken mit den bestehenden und
3346 etablierten Themen, verbunden mit einem noch intensiveren Aufgreifen aktueller Themen (z. B.
3347 Ausbau des Bereichs ‚Gelebte Vielfalt‘, ‚Umweltbildung und nachhaltiges Handeln‘, ‚Prävention
3348 sexualisierter Gewalt‘ oder projektorientiertes Arbeiten zu anderen Themen) kann mit dem der-
3349 zeitigen Personalschlüssel leider nicht erreicht werden. Die Schaffung einer zusätzlichen sozial-
3350 pädagogischen Bildungsreferent*innen-Stelle ist hier notwendig. Ein besonderer Fokus auf die
3351 Entwicklung einer Fachstelle Bildung für nachhaltige Entwicklung wäre wünschenswert.

3352 Die Vollverpflegung der Gastgruppen auf der Burg Hoheneck wird aufgrund von vielfältigsten
3353 Allergien und Unverträglichkeiten immer komplexer. Eine weitere Köch*innen-Stelle mit ent-
3354 sprechender Qualifizierung in diesem Bereich wird dringend benötigt.

3355 Darüber hinaus muss das Gebäude seitens der Stadt Nürnberg (Eigentümerin) generalsaniert
3356 werden. Im Jahr 2023 soll ein Exposé entstehen, das Umfang und Kosten der Sanierung skiz-
3357 zieren soll.

3358 Eine Beteiligung des Bezirks Mittelfranken an den Sanierungskosten im Umfang der bezirklichen
3359 Bedeutung der Einrichtung ist geboten. Insbesondere Themen wie Barrierefreiheit, Sanitärstan-
3360 dard und Anpassung der Seminarraumkapazitäten stehen hier im Mittelpunkt.

3361 Nur durch diese Generalsanierung kann die Burg Hoheneck als wertvoller Bildungsort für die
3362 Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Mittelfranken erhalten werden. Insbesondere die Wir-
3363 kung der historischen Burg bildet einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die inhaltliche Seminar-
3364 arbeit.

3365 **B1/9 Regionale Offene Behindertenarbeit**

3366 „Die Dienste der [Regionalen Offenen Behindertenarbeit](#) stellen einen wichtigen Baustein in der
3367 Gesamtversorgung von Menschen mit Behinderungen dar. Es handelt sich hierbei um ein sozi-
3368 alraumorientiertes und niedrigschwelliges Angebot für Menschen mit wesentlichen geistigen
3369 und/oder körperlichen Behinderungen sowie für sinnesbehinderte oder chronisch kranke Men-
3370 schen“¹⁸². In Mittelfranken bieten ca. 30 vom Bezirk geförderte ambulante OBA-Dienste gemein-
3371 denahe Anlauf- und Beratungsstellen für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige.
3372 Das ambulante Angebot umfasst individuelle Beratung, Entlastung für die Familien, Freizeitange-
3373 boten für Menschen mit Behinderung. Wesentliches Element ist hierbei auch die Unterstützung

¹⁸² Gemeinsame Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales und der bayerischen Bezirke und vom 16. Dezember 2021, [Richtlinie zur Förderung von regionalen ambulanten Diensten zur Sicherung der Teilhabe von Menschen mit geistiger und/oder körperlichen Behinderungen sowie sinnesbehinderten und chronisch kranken Menschen \(Förderrichtlinie Regionale „Offene Behindertenarbeit“\)](#) (München, 2021).

3374 von Betroffenen durch Betroffene. Im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)
3375 und des Bundes-Teilhabegesetzes sollen die OBA mit einem sozialraumorientierten, nied-
3376 rigschwelligem Angebot ein möglichst selbständiges, eigenverantwortliches Leben für Men-
3377 schen mit Behinderung ermöglichen. Dabei sollen sie unterstützende Faktoren im Umfeld im
3378 Blick haben, die Öffentlichkeit sensibilisieren und Bedingungen schaffen für die Teilhabe von
3379 Menschen mit Behinderung an der Gesellschaft. Die Zielgruppen der OBA umfassen alle Alters-
3380 gruppen, so auch Kinder und Jugendliche.

3381 **Wie Jugendarbeit und OBA gewinnbringend zusammenarbeiten können**

3382 „[b]ei der Auseinandersetzung mit dem Thema Inklusion in Bezug auf die Angebote der Kinder-
3383 und Jugendarbeit [sollen] zwei vielfältig ausdifferenzierte und historisch gewachsene Systeme
3384 der Sozialen Arbeit weiter zusammenwachsen. Einerseits das vielfältige und unterschiedliche
3385 Angebot der anerkannten Träger der Jugendarbeit und andererseits ein detailliertes Hilfesystem
3386 für Menschen mit Behinderung zur individuellen Unterstützung und Stärkung der Teilhabemög-
3387 lichkeiten am gesellschaftlichen Leben – sprich zur gewinnbringenden Teilnahme an jeweils
3388 individuell gewählten Angeboten in den Bereichen selbstbestimmtes Leben Wohnen, Arbeit und
3389 in diesem Zusammenhang besonders Freizeit- und Bildungsangebote.“¹⁸³

3390 Mit ihrer Praxiserfahrung können Mitarbeitende der OBA in ihren Netzwerken, insbesondere
3391 auch anderen Trägern und Organisationen wie Akteur*innen der Jugendarbeit beratend zur
3392 Seite stehen, sie zur Einbindung von Menschen mit einer wesentlichen Behinderung ermuti-
3393 gen, unterstützen und in praktischen Fragen beraten.¹⁸⁴

3394 Alle Kinder und Jugendlichen mit Behinderung sollen einen uneingeschränkten Zugang und
3395 die unbedingte Zugehörigkeit zu ihrem sozialen Umfeld und damit auch zu den Angeboten der
3396 Jugendarbeit erhalten, bei Bedarf auch mit Hilfe einer Assistenz. Allerdings muss auch festge-
3397 stellt werden, dass Inklusion in der Jugendarbeit, wie auch allgemein in der Gesellschaft, nur
3398 dann funktionieren kann, wenn für die Umsetzung eine bessere finanzielle Ausstattung vor-
3399 handen ist.

3400 -----

3401 Hier werden die OBA als mögliche Akteurinnen der Jugendarbeit in Mittelfranken vorgestellt.

3402 Die Auseinandersetzung mit Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit findet sich im KJP dif-
3403 ferenzierter im Schwerpunktthema Vielfalt und bei der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

3404 **B2 Jugendförderung durch den Bezirk**

3405 **Förderung der Jugendarbeit**

3406 Der Wirkungskreis der Bezirke bezieht sich auf überörtliche Angelegenheiten, die über die Zu-
3407 ständigkeit oder das Leistungsvermögen der Landkreise und kreisfreien Städte hinausgehen
3408 und deren Bedeutung das Gebiet des jeweiligen Bezirks umfasst. Zu diesem Wirkungskreis
3409 gehört auch die Förderung der Jugendarbeit.

¹⁸³ Bezirksjugendring Mittelfranken, [Grenzenlos! Kinder- und Jugendarbeit praktisch inklusiv. Arbeitshilfe](#) (Nürnberg, 2019), S. 15.

¹⁸⁴ Bezirksjugendring Mittelfranken, [Grenzenlos! Kinder- und Jugendarbeit praktisch inklusiv. Arbeitshilfe](#).

3410 **Gesetzliche Grundlagen (s. B3 Rechtliche Grundlagen)**

3411 Nach Art. 31 des Gesetzes zur Ausführung der Sozialgesetze (AGSG) haben die Bezirke die
3412 Aufgabe, im eigenen Wirkungskreis und in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit

- 3413 1. die Errichtung und den Betrieb der erforderlichen Jugendbildungsstätten sowie
- 3414 2. die Tätigkeit der Bezirksjugendringe und der anderen Träger der freien Jugendarbeit zu
- 3415 fördern, soweit dies zur Sicherung eines bedarfsgerechten Angebots für die durch das
- 3416 Bezirksgebiet begrenzte überörtliche Gemeinschaft notwendig ist.

3417 **Finanzielle Unterstützung und Kooperationen**

3418 Der Bezirk Mittelfranken gewährt daher zur Förderung der Jugend jährlich Zuschüsse im Rah-
3419 men der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Jedes Jahr wird hierfür ein Betrag in Höhe
3420 von über einer Millionen Euro bereitgestellt. Aus diesen Mitteln werden, neben der wesentli-
3421 chen Aufgabe der Förderung der Tätigkeit des Bezirksjugendrings Mittelfranken sowie der Ju-
3422 gendbildungsstätte Burg Hoheneck, u. a. auch die Medienfachberatung Mittelfranken sowie
3423 die Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks gefördert.

3424 [Bezirksjugendring Mittelfranken](#)

3425 Der Bezirk unterstützt die Arbeit des Bezirksjugendrings durch die Förderung von Personal-
3426 kosten, Sachkosten und Aktivitäten.

3427 [Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck](#)

3428 Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt betreibt mit Unterstützung des Bezirks Mittelfranken die
3429 Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck. Mit einem umfangreichen Seminarangebot richtet sich
3430 die Einrichtung an Jugendliche und Mitarbeitende in der Jugendarbeit und bietet zu ausge-
3431 wählten Themen Wochenseminare für Haupt- und Berufsschulklassen an. Der Bezirk ist Mit-
3432 glied im Beirat der Jugendbildungsstätte Burg Hoheneck und fördert die Einrichtung.

3433 [Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken](#)

3434 Die Medienfachberatung für den Bezirk Mittelfranken ist ein Angebot des Bezirksjugendrings
3435 Mittelfranken in enger Kooperation mit dem Medienzentrum PARABOL, in fachlicher Anbin-
3436 dung an das JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis. Sie wird finanziert
3437 durch den Bezirk Mittelfranken.

3438 Die Medienfachberatung ist die kompetente Anlaufstelle für die mittelfränkische Jugendarbeit
3439 in allen medienpädagogischen und medienkulturellen Fragen.

3440 Die Medienfachberatung soll Kinder und Jugendliche befähigen, mit Medien umzugehen, Ein-
3441 sichten in Gestaltungs- und Manipulationsmöglichkeiten zu gewinnen und eigene Medienpro-
3442 dukte herzustellen und zu präsentieren. Im Vordergrund steht die aktive Medienarbeit. Die An-
3443 gebote der Medienfachberatung richten sich vorrangig an ehrenamtlich oder hauptberuflich
3444 tätige Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der offenen, verbandlichen, kommunalen und
3445 gemeindlichen Jugendarbeit im Bezirk.

3446 [Kinder- und Jugendkulturtage des Bezirks Mittelfranken „mischen!“](#)

3447 Des Weiteren engagiert sich die Bezirksheimatpflege beim Projekt „mischen!“, den ersten be-
3448 zirksweiten Kinder- und Jugendkulturtagen des Bezirks Mittelfranken, mit denen ein Angebot
3449 geschaffen wurde, das es Kindern und Jugendlichen ermöglicht, sich kreativ auszudrücken,
3450 Kulturtechniken zu erlernen und ihre eigenen Sichtweisen auch einem breiten Publikum darzu-
3451 stellen.

3452 [DoKuPäd](#)

3453 Der Bezirk Mittelfranken bezuschusst jährlich das „DoKuPäd – Pädagogik rund um das Doku-
3454 mentationszentrum“. Das DoKuPäd ist seit 2004 eine eigene Einrichtung, welche durch den
3455 Kreisjugendring Nürnberg-Stadt betrieben wird. Die angebotenen Bildungsprogramme finden
3456 überregional in Mittelfranken und im gesamten VGN-Gebiet statt. Das DoKuPäd bietet Stu-
3457 dententage und Workshops zu verschiedenen Themen an. Unter anderem zu Nationalsozialis-
3458 mus, Rechtsextremismus und Menschenrechte. Außerdem werden Rundgänge über das ehe-
3459 malige Reichsparteitagsgelände angeboten.

3460 [Weitere Jugendförderung](#)

3461 Außerdem gewährt der Bezirk Mittelfranken Zuschüsse für die satzungsgemäß obliegenden
3462 Aufgaben der Jugendverbände auf Bezirksebene und Investitionen für Neubau-, Erweiterungs-
3463 , Umbau-, Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen von Jugendeinrichtungen mittel-
3464 fränkischer Träger mit überörtlicher Bedeutung, in denen Jugendbildungsmaßnahmen für
3465 überwiegend Jugendliche aus dem Bezirk Mittelfranken durchgeführt werden.

3466 [Unterstützung von Kindern und Jugendlichen in anderen Bereichen](#)

3467 Die Förderung der Jugendarbeit ist nur ein Aspekt im vielfältigen Aufgabengebiet des Bezirks
3468 Mittelfranken. Er trägt auch die Verantwortung für Bildung und Ausbildung, insbesondere für
3469 junge Menschen mit Behinderung, für die soziale und gesundheitliche Versorgung der Bevöl-
3470 kerung, für die Kultur und Heimatpflege und er unterstützt den internationalen Jugendaus-
3471 tausch durch Regionalpartnerschaften.

3472 [Bildung und Ausbildung](#)

3473 Erfolgreiche Bildungspolitik zugunsten junger Menschen mit Behinderung ist ein bedeutsames
3474 Merkmal unserer sozialen Gesellschaft.

3475 Schule und berufliche Bildung eröffnen Kindern und Jugendlichen, die von Behinderung be-
3476 droht sind oder mit einer Behinderung leben, entscheidende Lebensperspektiven. Sie bilden
3477 die Grundlage für die individuelle Lebensgestaltung und fördern die soziale Integration.

3478 Überörtliche Unterstützung von Menschen mit Behinderung ist eine der Hauptaufgaben des
3479 Bezirks. Dazu hält der Bezirk Mittelfranken in eigenen Einrichtungen ein differenziertes und
3480 passgerechtes Bildungsangebot vor und betreut als Schulaufwandsträger allgemein- und be-
3481 berufsschulpflichtige Schülerinnen und Schüler, soweit diese aufgrund der Art und Schwere ihrer
3482 Behinderung die örtlichen Regelschulen nicht besuchen können.

3483 [Zentrum für Hörgeschädigte Nürnberg](#)

3484 Die Beschulung von Kindern und Jugendlichen mit dem Förderschwerpunkt Hören ist gemäß
3485 Art. 48 Bezirksordnung eine Pflichtaufgabe im Rahmen der Leistungsfähigkeit des Bezirks.

3486 [Pädagogisches Zentrum Bertha von Suttner](#)

- 3487
- [Bertha-von-Suttner-Schule Förderschwerpunkt körperliche- und motorische Entwick-
3488 lung](#)
 - [Schule am Westpark Förderschwerpunkt Sprache](#)
 - [Heilpädagogische Tagesstätte Bertha von Suttner](#)
- 3490

3491 Die Bertha-von-Suttner-Schule mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwick-
3492 lung mit schulvorbereitender Einrichtung fördert und unterrichtet körper- und mehrfachbehin-
3493 derte Kinder und Jugendliche.

- 3494 [Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte \(bbs nürnberg\)](#)
- 3495 Das Bildungszentrum für Blinde und Sehbehinderte berät, unterrichtet, bildet aus und betreut
3496 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der Frühförderung, der schulvorbereitenden Ein-
3497 richtung, dem Förderzentrum Förderschwerpunkt Sehen, in den beruflichen Schulen, Förder-
3498 lehrgängen und Berufsvorbereitungsjahren.
- 3499 [Berufsbildungswerk Bezirk Mittelfranken Hören · Sprache · Lernen](#)
- 3500 Das Berufsbildungswerk Bezirk Mittelfranken Hören · Sprache · Lernen ist eine Rehabilitati-
3501 onseinrichtung, um jungen Menschen mit Beeinträchtigung neben der sozialen Integration die
3502 berufliche Eingliederung in die Gesellschaft zu ermöglichen.
- 3503 [Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl](#)
- 3504 Die Berufsfachschule für Musik ist ein Schultyp, den es nur in Bayern gibt. Sie bildet die erste
3505 Ebene der musikalischen Berufsausbildung.
- 3506 [Maschinenbauschule Ansbach](#)
- 3507 Die Maschinenbauschule Ansbach als berufliche Bildungseinrichtung bietet eine Erstausbil-
3508 dung an der Berufsfachschule für Maschinenbau und Weiterbildungsangebote an der Fach-
3509 schule für Maschinenbautechnik sowie an der Fachakademie für Medizintechnik an.
- 3510 [Bildungszentrum Triesdorf](#)
- 3511 Zum Bildungszentrum Triesdorf gehören zehn Schulen, darunter zwei Fakultäten der Hoch-
3512 schule Weihenstephan-Triesdorf und das Lehr-, Versuchs- und Fachzentrum für Milchanaly-
3513 tik. In Triesdorf ist eine Vielzahl an Ausbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Agrarwirt-
3514 schaft, Ernährungs- und Lebensmittelwirtschaft sowie Umweltsicherung geboten.
- 3515 [Schule für Kranke](#)
- 3516 Die Schule für Kranke ist zuständig für Kinder und Jugendliche, die in der Klinik für Psychiatrie,
3517 Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters am Bezirksklinikum Ans-
3518 bach behandelt werden und am Unterricht in der vor der Erkrankung besuchten Stammschule
3519 voraussichtlich länger als sechs Wochen nicht teilnehmen können.
- 3520 [Ausbildung in der P3 Akademie der Bezirkskliniken Mittelfranken](#)
- 3521 Die Bezirkskliniken Mittelfranken gehören zu den größten Gesundheitsunternehmen in Mittel-
3522 franken. Neben der Ausbildung in den Pflegeschulen am Standort Ansbach und Erlangen wer-
3523 den weitere Ausbildungsplätze in verschiedenen Berufsgruppen angeboten.
- 3524 [Schullandheimwerk Mittelfranken e.V.](#)
- 3525 Der Bezirk Mittelfranken ist Mitglied im Schullandheimwerk Mittelfranken und unterstützt den
3526 Betrieb der vier Schullandheime in Mittelfranken.
- 3527 **Gesundheitswesen**
- 3528 [Förderung von Kindern in interdisziplinären Frühförderstellen](#)
- 3529 Für Kinder, die behindert oder von Behinderung bedroht sind, stehen in Mittelfranken flächen-
3530 deckend familien- und wohnortnahe Dienste (interdisziplinäre Frühförderstellen) zur

3531 Verfügung. Gefördert werden behinderte und von Behinderung bedrohte Kinder von der Geburt
3532 bis zum individuellen Schuleintritt.

3533 [Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters mit](#)
3534 [Tagesklinik und Ambulanz](#)

3535 Das Kommunalunternehmen des Bezirks Mittelfranken „Bezirkskliniken Mittelfranken“ hilft in
3536 schwierigen Lebenssituationen Kindern und Jugendlichen und ihren Familienangehörigen in
3537 der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters in
3538 Ansbach.

3539 [Leistungen des Bezirks für Kinder von suchtkranken oder psychisch kranken Eltern](#)

3540 Zwischen dem Bezirk Mittelfranken und dem Verein Lilith e.V. (Verein zur Unterstützung von
3541 Frauen mit Drogenproblematik) besteht eine Vereinbarung über einige Plätze Betreutes Woh-
3542 nen für suchtkranke Frauen (auch mit Kindern).

3543 [Leistungen des Bezirks für Kinder von hörbehinderten Eltern](#)

3544 Der Bezirk erbringt Leistungen im Einzelfall für Gebärdensprachdolmetscher und Gebärden-
3545 sprachdolmetscherinnen für die Kommunikation hörbehinderter Erziehungsberechtigter nicht
3546 hörbehinderter Kinder mit der Schule im Rahmen der Bayerischen Kommunikationshilfever-
3547 ordnung (BayKHV), falls/soweit kein vorrangiger Leistungsträger zuständig ist.

3548 [Nachsorge für behinderte sowie schwer- und chronisch kranke Kinder und deren Familien](#)
3549 [nach Krankenhausaufenthalt](#)

3550 Der Verein Klabautermann e.V., gemeinnütziger Verein zur Betreuung chronisch kranker Kinder
3551 in Nürnberg, erhält vom Bezirk Mittelfranken seit Jahren für sein Nachsorgeprojekt zur Versor-
3552 gung schwer- und chronisch kranker Kinder nach dem Krankenhausaufenthalt eine Förderung
3553 als Dienst der überregionalen Offenen Behindertenarbeit.

3554 **Sport**

3555 Des Weiteren gewährt der Bezirk Mittelfranken jährlich Zuschüsse zur Förderung des Sports
3556 im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Aus den jährlich bereitgestellten
3557 Mitteln in Höhe von mehr als 200.000 Euro werden z. B. Zuschüsse an den Bayer. Lan-
3558 dessportverband e.V. -Sportbezirk Mittelfranken-, den Mittelfränkischen Schützenbund oder
3559 den Behinderten- und Versehrtenverband bewilligt.

3560 **Kultur- und Heimatpflege**

3561 Die Pflege und Bewahrung der Heimat, von Traditionen und der regionalen Kultur, gehört zu
3562 einer der zentralen Aufgaben der Bezirke. Als aktiver Partner und Förderer der regionalen Kul-
3563 turarbeit trägt der Bezirk Mittelfranken dazu bei, ein lebendiges, soziales und der jeweiligen
3564 Region verbundenes Gemeinschaftsleben zu gestalten. Hierzu zählen auch vielfältige Ange-
3565 bote für Kinder und Jugendliche aus dem Bereich der Kultur- und Heimatpflege.

3566 [Fränkisches Freilandmuseum des Bezirks Mittelfranken](#)

3567 Über 100 historische Gebäude aus allen fränkischen Landschaften bilden auf dem 45 Hektar
3568 großen Ausstellungsgelände in Bad Windsheim das Fränkische Freilandmuseum. Es zeigt
3569 nicht nur die Architektur, sondern dokumentiert auch Wohn- und Arbeitsverhältnisse der

- 3570 Menschen vom Mittelalter bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Jährlich wechselnde Sonderaus-
3571 stellungen, Events sowie Theater- und Musikveranstaltungen beleben den Museumsbetrieb.
- 3572 Die Museumspädagogik gehört zu den Kernaufgaben eines Museums. Das museumspädago-
3573 gische Programm des Fränkischen Freilandmuseums wendet sich an Kindergarten- und Vor-
3574 schulkinder, an Schülerinnen und Schüler aller Schulklassen von Regel- und Förderschulen.
3575 Durch altersspezifische und dem jeweiligen Kenntnisstand angepasste Führungen werden
3576 den jungen Besucherinnen und Besuchern wichtige Themen der Lebens- und Arbeitswelt
3577 früherer Generationen nahegebracht und mit heutigen Lebensbedingungen verglichen.
3578 Zur Internetseite des Freilandmuseums.
- 3579 [Bezirksheimatpflege](#) mit Limesfachberatung und Populärmusikberatung
- 3580 Die Bezirksheimatpflege beschäftigt sich mit Kunst und Kultur, Denkmalpflege, Museologie,
3581 Volkskunde, Archäologie sowie der Bewahrung und Pflege historischen Kulturerbes. Die dort
3582 angesiedelte Limesfachberatung berät die Limesgemeinden, archäologische Museen und Ver-
3583 eine hinsichtlich des UNESCO-Welterbes "Limes".
- 3584 [Limesfachberatung](#)
- 3585 Angeboten werden Führungen für Schulklassen, Fortbildungen für Lehrkräfte sowie Gästefüh-
3586 rer am Weltkulturerbe, den sogenannten „Cicerones“. Mit dem „Limes-Express“ wurde eine
3587 Hands-on-Wanderausstellung erstellt, die Kindern und Jugendlichen das Thema Welterbe Li-
3588 mes spielerisch vermitteln soll.
- 3589 [Populärmusikberatung](#)
- 3590 Die Populärmusikberatung ist Ansprechpartner für Pop- und Rockmusikerinnen und -musiker,
3591 aber auch für Organisatorinnen und Organisatoren von Konzerten und Festivals sowie Ge-
3592 meinden in Mittelfranken. Zur Internetseite der Populärmusikberatung.
- 3593 [Forschungsstelle „Bezirk im Nationalsozialismus“](#)
- 3594 Die Forschungsstelle hat den Auftrag, die Geschichte des Bezirks Mittelfranken im Nationalso-
3595 zialismus aufzuarbeiten. Der Schwerpunkt liegt dabei bei der Erforschung der Geschichte der
3596 mittelfränkischen Heil- und Pflegeanstalten Erlangen und Ansbach, die eng mit dem national-
3597 sozialistischen Krankenmord verbunden ist. Mit eigens erstellten pädagogischen Materialien
3598 sollen auch Kinder und Jugendliche an die Thematik herangeführt werden.

3599 **Beteiligungen im Bereich Kultur**

3600 [Jüdisches Museum Franken](#)

3601 Das Jüdische Museum Franken vermittelt in Fürth, Schnaittach und Schwabach die Vielfalt jü-
3602 dischen Lebens in Franken. Das Museum wird von einem 1990 gegründeten Trägerverein ge-
3603 tragen, dem der Bezirk Mittelfranken, die Stadt Fürth, der Landkreis Nürnberger Land, die
3604 Marktgemeinde Schnaittach und die Stadt Schwabach angehören.

3605 Alle drei Häuser sind ideale außerschulische Lernorte, an denen die Vielfalt jüdischen Lebens
3606 in Franken von seinen Anfängen bis in die Gegenwart entdeckt werden kann, aber auch der zu-
3607 nehmende Antisemitismus Thema ist.

3608 [Museen Burg Abenberg](#)

3609 Zu den Museen Burg Abenberg zählen das Haus fränkischer Geschichte und das Klöppelmu-
3610 seum Abenberg. Eigentümer der Burganlage und Träger der Museen Burg Abenberg ist der
3611 Zweckverband Burg Abenberg. Seine Mitglieder sind der Bezirk Mittelfranken, die Stadt Aben-
3612 berg und der Landkreis Roth zu je einem Drittel. Ein Schwerpunkt der Museen liegt in der Mu-
3613 seumpädagogik für Kinder und Jugendliche.

3614 [Bayerische Musikakademie Hammelburg](#)

3615 Der Bezirk Mittelfranken beteiligt sich außerdem gemeinsam mit den Bezirken Unterfranken
3616 und Oberfranken, dem Freistaat Bayern sowie dem Landkreis Hammelburg am Unterhalt der
3617 Bayerischen Musikakademie Hammelburg. Hier findet eine außerschulische Musikausbildung
3618 von Kindern und jungen Menschen statt. Musikalisch interessierte Mädchen und Jungen aus
3619 ganz Franken werden während mehrerer Arbeitsphasen pro Jahr im Rahmen eines übergrei-
3620 fenden pädagogischen Konzeptes systematisch und zielgerichtet gefördert.

3621 **Regionalpartnerschaften**

3622 <https://www.bezirk-mittelfranken.de/europa/regionalpartnerschaften>

3623 Seit den siebziger Jahren leistet der Bezirk Mittelfranken einen aktiven Beitrag zur Annäherung
3624 der europäischen Regionen. Der Bezirkstag von Mittelfranken hat beschlossen, die Träger-
3625 schaft für die Regionalpartnerschaften zu übernehmen und hierfür auch Fördermittel bereitzu-
3626 stellen.

3627 [Begegnungen über die Landesgrenze hinaus](#)

3628 In den Vereinbarungen mit den französischen Partnern, den drei Departements Haute-Vienne
3629 (1981), Creuse (1989) Corrèze (1994) der Region Limousin (1995) und jetzt der neuen Region
3630 Nouvelle-Aquitaine (seit 2016), wie auch mit der polnischen Woiwodschaft Pommern (2000),
3631 ist ausdrücklich als ein Schwerpunkt der Jugendarbeit, die Förderung des Jugendaustausches
3632 genannt, und zwar auf bi- wie auch auf tri-regionaler Ebene.

3633 In den Richtlinien zur Förderung der Regionalpartnerschaften des Bezirks Mittelfranken mit
3634 der Region Nouvelle-Aquitaine und der Woiwodschaft Pommern (in der Fassung vom
3635 02.06.2022) heißt es: „Gefördert werden Gruppen (z. B. Vereine, Verbände, Schulen usw.), in
3636 erster Linie Jugendliche im Alter bis zu 25 Jahren.“

3637 Zusätzlich wird durch Herrn Bezirkstagspräsident Armin Kroder für den Bezirk Mittelfranken
3638 im April 2023 eine Partnerschaftvereinbarung mit der Region Südmähren in Tschechien

3639 unterzeichnet. Die darauffolgenden geplanten beiderseitigen Aktivitäten werden u.a. auch auf
3640 dem Gebiet Jugend, Sport und Bildung ein wichtiges Anliegen sein.

3641 Begegnungen ermöglichen

3642 Die Begegnungsmaßnahmen werden durchgeführt innerhalb der aktuell 42 bestehenden Ge-
3643 meinde- und Städtepartnerschaften, der Vereine im Sport- und Musikbereich und im weiteren
3644 kulturellen Leben sowie bei regelmäßig, meist im jährlichen Turnus stattfindenden Schüler-
3645 austauschen. 25 mittelfränkische Schulen haben eine Partnerschule in Nouvelle-Aquitaine und
3646 5 in der Woiwodschaft Pommern.

3647 Die Städte und Gemeinden, die deutsch-französischen und deutsch-polnischen Partner-
3648 schaftskomitees sowie zahlreiche Vereine in ganz Mittelfranken organisieren spezielle Pro-
3649 gramme für Jugendaustausch, Jugendfreizeiten, Praktika- und Ferienarbeits-Aufenthalte.
3650 Hierfür können beim Bezirk Mittelfranken Zuschüsse im Rahmen der Regionalpartnerschaften
3651 beantragt werden.

3652 Der Bezirk Mittelfranken fördert auch Pilot-Projekte für Sprachunterricht in der französischen
3653 wie auch polnischen Sprache für Kinder in Kindergarten und Grundschule.

3654 Durch das Büro Regionalpartnerschaften des Bezirks Mittelfranken werden jeden Sommer in
3655 Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen in den Partnerregionen Jugendfreizeiten durch-
3656 geführt.

3657 Ebenso können sich Jugendliche aus den Partnerregionen an das Büro Regionalpartnerschaf-
3658 ten wenden, die einen Ferienjob oder eine Praktikantenstelle in der Partnerregion Mittelfranken
3659 oder in Nouvelle-Aquitaine suchen.

3660 Multiplikatoren in der Jugendarbeit, Referendare aus der Region Nouvelle-Aquitaine, aus Pom-
3661 mern und aus Mittelfranken, die sich für das Schulsystem in den Partnerregionen interessie-
3662 ren, die offen sind für neue Impulse und Kontakte für künftigen Jugendaustausch, werden in
3663 der Gestaltung der Besuchsprogramme der Studien-Seminare ebenfalls organisatorisch wie
3664 auch finanziell unterstützt.

3665 Alle Aktiven und Institutionen in Mittelfranken, die Jugendprojekte in den Bereichen Schule, Bil-
3666 dung, Sport, Kultur, Soziales usw. mit Partnern in den französischen und polnischen Partnerre-
3667 gionen wünschen, können sich an das Büro Regionalpartnerschaften wenden. Es bietet Infor-
3668 mationen, praktische Tipps, Hilfe bei der Kontaktvermittlung zu neuen Partnern, organisatori-
3669 sche Unterstützung usw. Hier können auch die Zuschüsse gemäß den Richtlinien zur Förde-
3670 rung der Regionalpartnerschaften beantragt werden.

3671 B3 Rechtliche Grundlagen

3672 Die rechtlichen Grundlagen für die Jugendarbeit finden sich im [Sozialgesetzbuch Achtes Buch \(SGB](#)
3673 [VIII\) §§ 11 bis 15](#) sowie im [Bayerisches Ausführungsgesetz zum SGB VIII](#) (AGSG).

3674 Jugendarbeit ist im § 11 des SGB VIII definiert. So heißt es im ersten Absatz:

3675 „Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugend-
3676 arbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von
3677 ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesell-
3678 schaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen.“

3679 Durch das am 15.06.2021 in Kraft getretenen [Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen](#)
3680 [\(KJSG\)](#) wurde §11 Abs. 1 erweitert und die Inklusion gesetzlich verankert: In der Jugendarbeit „ (...)
3681 sollen die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Angebote für junge Menschen mit Behinderungen si-
3682 chergestellt werden.“¹⁸⁵ Aber nicht nur in der Jugendarbeit, sondern das gesamte Kinder- und Ju-
3683 gendhilferecht ist inklusiv zu gestalten, [§ 9 Abs. 4 SGB VIII](#). Dazu zählt auch, dass nicht mehr nur auf
3684 die Bedürfnisse von Mädchen und Jungen einzugehen ist, sondern sämtliche Geschlechter als
3685 gleichrangig einzustufen und danach auch die Pflichten zu erfüllen sind, [§9 Abs. 3 SGB VIII](#).

3686 Weiterhin ist in [§11 Abs. 2 SGB VIII](#) geregelt, dass neben den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe,
3687 Jugendarbeit auch von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend und anderen Trägern der
3688 Jugendarbeit angeboten wird (Absatz 2).

3689 Im [dritten Absatz des §11](#) nennt das Gesetz Schwerpunkte der Jugendarbeit:

3690 Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören:

- 3691 1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher,
3692 kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,
- 3693 2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,
- 3694 3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,
- 3695 4. internationale Jugendarbeit,
- 3696 5. Kinder- und Jugenderholung,
- 3697 6. Jugendberatung.“

3698 In [§ 11 Abs. 4](#) ist geregelt, dass Jugendarbeit sich auch an Personen richtet, die das 27. Lebensjahr
3699 vollendet haben, und dabei in (altersbezogenem) angemessenem Umfang einbezogen werden sol-
3700 len. Für die Mitarbeiter*innen in der Jugendarbeit gibt es jedoch keine Altersgrenze.

3701 In den [nachfolgenden Paragraphen](#) ist unter anderem die Förderung und Finanzierung der Jugend-
3702 arbeit geregelt (§ 12 i.V.m. § 74 und § 75 SGB VIII), die Jugendsozialarbeit (§ 13 SGB VIII), die
3703 Schulsozialarbeit (§ 13a SGB VIII) sowie der Erzieherische Kinder- und Jugendschutz (§ 14 SGB
3704 VIII).

3705 **Jugendarbeit als Pflichtaufgabe**

3706 In Bayern weist das AGSG – [Bayerisches Ausführungsgesetz zum SGB VIII](#) – den Gemeinden expli-
3707 zit die Aufgaben zu, „...dafür Sorge zu tragen, dass in ihrem örtlichen Bereich die erforderlichen Ein-
3708 richtungen, Dienste und Veranstaltungen der Jugendarbeit rechtzeitig und ausreichend zur Verfü-
3709 gung stehen.“ (Art. 30 AGSG) Dieses ‚Sorge tragen‘ bedeutet das Bemühen um eine bestmögliche
3710 ideelle, organisatorische und finanzielle Unterstützung für die Aktivitäten der Jugendarbeit. Vor al-
3711 lem soll die Gemeinde die freien Träger (also die Jugendgruppen, Jugendgemeinschaften und -ini-
3712 tiativen) finanziell so ausstatten, dass sie ihre Aufgaben durchführen können.

3713 Die ‚Soll-Vorschrift‘ verpflichtet die Gemeinde grundsätzlich so zu verfahren, wie es im Gesetz be-
3714 stimmt ist. Das ‚Soll‘ ist als ‚Muss‘ zu verstehen, wenn keine Umstände vorliegen, die den Einzelfall
3715 der Entscheidung als atypisch erscheinen lassen.

¹⁸⁵ [Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen \(Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG\)](#) (Bonn, 2021), S. 1447.

3716 Für die Jugendarbeit in den Gemeinden bedeutet dies, dass es sich um eine Pflichtaufgabe im eigen-
3717 nen Wirkungskreis und in den Grenzen der Leistungsfähigkeit handelt und nicht um eine sog. ‚Frei-
3718 willige Leistung‘.

3719 Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Vorgaben als objektive Rechtsverpflichtungen eingestuft wer-
3720 den. Das bedeutet, dass eine einzelne Person keinen subjektiven individuellen Anspruch innehat und
3721 diesen daher auch nicht gerichtlich durchsetzen kann. Die Verpflichtung kann grundsätzlich von den
3722 Rechtsaufsichtsbehörden (in Bayern sind das die Regierungen der jeweiligen Bezirke) eingefordert
3723 werden.

3724 **Weitere wichtige gesetzliche Regelungen**

3725 Weitere wichtige Regelungen im [AGSG](#) sind im [Artikel 13](#) der Vorrang der freien Jugendhilfe. Ferner
3726 wird in [Artikel 15](#) festgelegt, dass die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Landkreise
3727 und kreisfreien Gemeinden sind. Die nachfolgenden Artikel beschreiben die Rolle des Jugendamtes
3728 und des Jugendhilfeausschusses sowie dessen Zusammensetzung ([Art. 16 bis 23](#)). In den [Artikeln](#)
3729 [24 bis 29](#) wird auf die überörtlichen Träger der Jugendhilfe eingegangen unter anderem auf das
3730 Landesjugendamt und den Landesjugendhilfeausschuss.

3731 Ein weiterer wesentlicher Artikel, der vor allem für die Jugendarbeit auf Bezirksebene zentrale Be-
3732 deutung hat, ist der [Artikel 31](#). Im ersten Absatz werden darin die Aufgaben des Bezirkes aufgeführt:

3733 „Die Bezirke haben die Aufgabe, im eigenen Wirkungskreis und in den Grenzen ihrer Leistungs-
3734 fähigkeit von den Aufgaben der Jugendarbeit nach § 85 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII

- 3735 • die Errichtung und den Betrieb der erforderlichen Jugendbildungsstätten sowie
- 3736 • die Tätigkeit der Bezirksjugendringe und der anderen Träger der freien Jugendarbeit
- 3737 zu fördern, soweit dies zur Sicherung eines bedarfsgerechten Angebots für die durch das Be-
3738 zirksgebiet begrenzte überörtliche Gemeinschaft notwendig ist.“

3739 Im [Artikel 32](#) werden die Aufgaben und die Zusammensetzung des Bayerischen Jugendrings ge-
3740 setzlich geregelt. Die Anerkennung freier Träger ist in [Artikel 33](#) verankert.

3741 **B4 Demografische Daten**

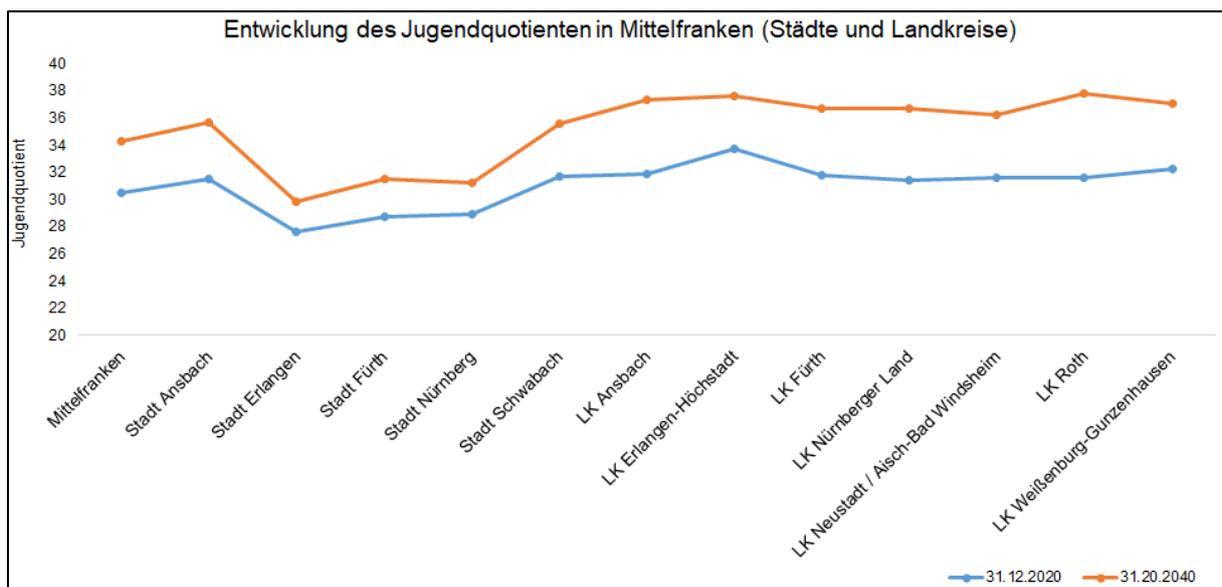
3742 Zum Stichtag 31.12.2020 lebten insgesamt 473.730 Menschen unter 27 Jahren im Regierungs-
3743 bezirk Mittelfranken. Diese hatten einen Anteil von 26,7 % an der Gesamtbevölkerung. Innerhalb
3744 dieser Gruppe sind 51,7% der Personen männlich und 48,3% weiblich. Im letzten Kinder- und
3745 Jugendprogramm gab es zum Stichtag 31.12.2010 468.400 Menschen unter 27 Jahren. Die
3746 Anzahl der unter 27-Jährigen stieg zwar von 2010 bis 2020 um 5.330 Menschen, jedoch sank
3747 der Anteil an der Gesamtbevölkerung um 0,7 Prozentpunkte.

3748 Im Vergleich zum gesamten Bundesland Bayern ist der Anteil der unter 27-Jährigen gleich hoch.
3749 So lebten zum 31.12.2020 im gesamten Freistaat 3.502.984 Menschen unter 27 Jahren, was
3750 einem Anteil von 26,7% an der Gesamtbevölkerung entspricht. Den höchsten Anteil der unter
3751 27-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Mittelfranken gab es in der Stadt Erlangen mit einem
3752 Anteil von 29,9% und den geringsten im Landkreis Fürth mit einem Anteil von 25,1%.

3753 **Demografische Entwicklung**

3754 Interessant im Zusammenhang mit den Bevölkerungszahlen ist auch die errechnete Bevölke-
3755 rungsentwicklung bis zum Jahr 2040. Nach den Berechnungen des Bayerischen Landesamtes
3756 für Statistik und Datenverarbeitung wird die Gesamtbevölkerung innerhalb des

3757 Regierungsbezirk Mittelfranken um 2,3% im Vergleich zu 2020 wachsen. Die positivsten Ent-
 3758 wicklungen der Bevölkerungszahlen werden für die kreisfreie Stadt Fürth (+6,1%), für den Land-
 3759 kreis Neustadt / Aisch-Bad Windsheim (+4,3%) und den Landkreis Erlangen-Höchstadt (+4,3%)
 3760 vorausgesagt. Ein Rückgang wird nur im Landkreis Fürth vorausgesagt (-0,2%). Berechnet
 3761 wurde vom Bayerischen Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung auch ein Jugendquoti-
 3762 ent für das Jahr 2020 und das Jahr 2040. Der Jugendquotient setzt Kinder und Jugendliche
 3763 unter 20 Jahren ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64
 3764 Jahren: Wie viele Menschen im Alter von 0 bis 19 Jahren gibt es pro 100 Menschen im Alter von
 3765 20 bis 64 Jahren? Am positivsten entwickelt der Jugendquotient sich in den Landkreisen Roth
 3766 (+6,2), Ansbach (+5,4) und Nürnberg (+5,3). Am wenigsten positiv zeigt sich die Entwicklung in
 3767 den kreisfreien Städten Erlangen (+2,2), Nürnberg (+2,3) und Fürth (+2,8).



3768
 3769 Abb. 30 | Jugendquotienten in Mittelfranken in den Jahren 2020 und 2040 (Jugendquotient: Anteil der 0-
 3770 bis 19-Jährigen pro 100 Menschen im Alter von 20 bis 64 Jahren)

3771 **Bevölkerung mit Migrationshintergrund**

Definition Migrationshintergrund des Statistischen Bundesamts

Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedlerinnen und (Spät-) Aussiedler sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen.

Die Vertriebenen des Zweiten Weltkrieges haben (gemäß Bundesvertriebenengesetz) einen gesonderten Status; sie und ihre Nachkommen zählen daher nicht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

3772 Nach Zahlen der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder von 2021 hatten in Mittelfran-
 3773 ken 30,2 % der Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Damit ist der Anteil von Personen mit

3774 Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung in Mittelfranken höher, als im gesamten Bay-
3775 ern. Dort liegt er bei 27,1 %.

3776 Betrachtet man nur die Personen unter 25 Jahren in Mittelfranken, so zeigt sich, dass hier mit
3777 einem Anteil von 40,0 % dieser auch höher liegt, als über allen Altersgruppen. Innerhalb des ge-
3778 samten Freistaates liegt dieser Anteil bei 35,7 %.

3779 Eine Unterteilung der Statistik erfolgt für die Region Nürnberg und die Region Westmittelfran-
3780 ken. In der Region Nürnberg liegt der Anteil von Bewohner*innen mit Migrationshintergrund in
3781 der Gesamtbevölkerung mit 33,0 % höher, als im gesamten Regierungsbezirk. Dies ist mit gro-
3782 ßer Wahrscheinlichkeit darauf zurückzuführen, dass in dieser Region die großen Städte Mittel-
3783 frankens liegen, in denen es tendenziell einen höheren Anteil an Menschen mit Migrationshin-
3784 tergrund gibt. Innerhalb der Region Westmittelfranken liegt der Anteil der Bevölkerung mit Mig-
3785 rationshintergrund an der Gesamtbevölkerung bei 21,5 %. Auch der Anteil von Kindern und jun-
3786 gen Erwachsenen mit Migrationshintergrund liegt mit 42,8 % in der Region Nürnberg höher, als
3787 in ganz Mittelfranken. Genaue Zahlen für die Region Westmittelfranken in der Gruppe der unter
3788 25-Jährigen wurden nicht veröffentlicht, da diese teilweise nicht sicher genug waren.

3789 Schulstatistik

3790 Die Schüler*innenzahlen der
3791 weiterführenden Schulen
3792 (Haupt- und Mittelschule, Re-
3793 alschule inkl. Wirtschaftsschule und Gymnasium) in
3794 Mittelfranken sowie im Ver-
3795 gleich zum gesamten Bun-
3796 desland Bayern können Abb.
3797 31 entnommen werden.
3798 Der höchste Anteil an Gym-
3800 nasiast*innen wurde mit
3801 60,1 % in der kreisfreien Stadt
3802 Erlangen gemessen. Der ge-
3803 ringste mit 29,5 % im Land-
3804 kreis Ansbach. Innerhalb der
3805 Realschüler*innen gibt es den
3806 höchsten Anteil im Landkreis
3807 Ansbach (38,8 %) und den geringsten im Landkreis Erlangen-Höchstadt (20,8 %). Betrachtet
3808 man den Anteil der Haupt-/Mittelschüler*innen an weiterführenden Schulen, so gibt es hier den
3809 höchsten Wert im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen (35,4 %) und den geringsten in der
3810 kreisfreien Stadt Erlangen (15,0 %).

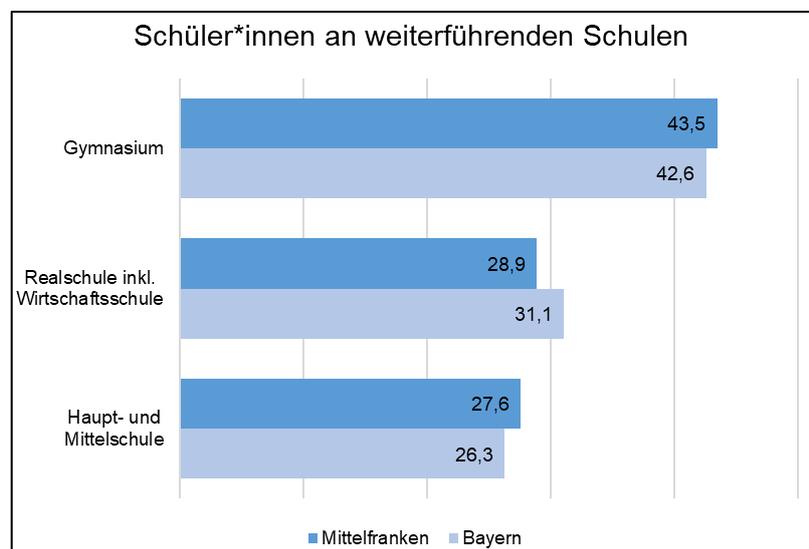


Abb. 31 | Schüler*innenzahlen an weiterführenden Schulen in Mittelfranken und Bayern im Schuljahr 2020/21 | Angaben in %

3811 Ausbildungssituation

3812 Zum September 2022 vermeldete der Ausbildungsstellenmarkt im Regierungsbezirk Mittelfran-
3813 ken erfreuliche Zahlen. So standen 290 unversorgten Bewerber*innen auf Ausbildungsstellen
3814 2060 unbesetzte Ausbildungsstellen gegenüber. Geht man davon aus, dass alle unbesetzten
3815 Stellen mit Bewerber*innen besetzt werden, gäbe es zu diesem Stichtag in Mittelfranken ein
3816 Überangebot an Ausbildungsstellen. Jedoch kann dieses Verhältnis auch in dem Sinne gedeutet
3817 werden, dass sich der Fachkräftemangel für Betriebe verschärft.

3818 Zwischen den Ausbildungsjahren 2020/2021 und 2022/2023 sank die Anzahl der Lehrstellen in
3819 Mittelfranken um 4%, die Anzahl der Bewerber*innen sank um 14%, also um 10 Prozentpunkte
3820 mehr. Den stärksten Anstieg an Ausbildungsstellen gab es in der kreisfreien Stadt Ansbach um
3821 13% und im Landkreis Ansbach um 7%. Den stärksten Rückgang an Ausbildungsstellen gab es
3822 im Landkreis Erlangen-Höchstadt (-16%), in der kreisfreien Stadt Fürth (-15%) und der kreis-
3823 freien Stadt Erlangen (-15%).

3824 SGB II-Bezug und Sozialhilfe

3825 Nach Zahlen der Bundesagentur für Arbeit sind zum März 2022 6,7% der unter 25-Jährigen in
3826 Mittelfranken im SGB II-Bezug. Hierbei wurden die erwerbsfähigen und nichterwerbsfähigen
3827 Hilfebedürftigen zusammengezählt. Am höchsten ist der Anteil innerhalb Mittelfrankens in der
3828 kreisfreien Stadt Nürnberg mit 12,5% und am geringsten im Landkreis Ansbach mit 1,9%. Es
3829 zeigt sich, dass der Anteil in den kreisfreien Städten über 6% liegt. In den Landkreisen liegt der
3830 Anteil der unter 25-Jährigen SGB II-Bezieher*innen unter 5%. Betrachtet man die Empfängerin-
3831 nen und Empfänger laufender Hilfen zum Lebensunterhalt nach dem SGB XII (örtliche Träger,
3832 außerhalb von Einrichtungen, alle Altersgruppen) zum Stichtag 31.12.2020, so zeigt sich, dass
3833 in Mittelfranken der Anteil je 10.000 Einwohner*innen (bezogen auf den Bevölkerungsstand zum
3834 31.12.2020) mit 6,6% etwa im bayernweiten Durchschnitt (6,2% liegt). Innerhalb des Regie-
3835 rungsbezirkes ist dieser Wert in Nürnberg mit 13,8% am höchsten und im Landkreis Erlangen-
3836 Höchststadt mit 2,2% am geringsten.

3837 Verfügbares Einkommen

3838 Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohnerin/Einwohner lag im Jahr 2019
3839 im Regierungsbezirk Mittelfranken bei 25.041 Euro. Dies ist das dritthöchste im Vergleich mit
3840 allen Bezirken in Bayern. Im gesamten Bundesland lag dieses bei 26.256 Euro. Innerhalb von
3841 Mittelfranken hat der Landkreis Erlangen-Höchstadt das höchste verfügbare Einkommen der
3842 privaten Haushalte je Einwohnerin/Einwohner mit 27.361 Euro. Das geringste verfügbare Ein-
3843 kommen ist in der Stadt Ansbach mit 22.522 Euro vorhanden.

3844 Ehrenamt

3845 *Die Anzahl der ehrenamtlichen Jugendleiter*innen beträgt rund XXXXX (es fehlen noch Meldun-*
3846 *gen von Jugendverbänden, wird ergänzt.)*

3847 Menschen mit Schwerbehinderung

3848 In Mittelfranken gibt es zum Stichtag 31.12.2021 192.665 Menschen mit Schwerbehinderung.
3849 Das entspricht einen Anteil von 10,8%. Davon sind 13.455 Menschen unter 25 Jahre. Dies macht
3850 einen Anteil von 0,8% in der Bevölkerung aus. Der höchste Anteil mit 0,9% besteht in der kreis-
3851 freien Stadt Ansbach und der geringste Anteil im Landkreis Fürth mit 0,6%.

3852 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf

3853 Zum Schuljahr 2020/2021 gab es in Mittelfranken 170.001 Schülerinnen und Schüler an allge-
3854 meinbildenden Schulen (inklusive Förderschulen). Der Anteil der Schülerinnen und Schüler an
3855 Förderschulen beträgt auf diese Grundgesamtheit hin 5,4 % und der Anteil der Schülerinnen und
3856 Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf in den Grundschulen, Mittel-/Hauptschulen,
3857 Realschulen und Gymnasien beträgt bezüglich der genannten Grundgesamtheit 1,3 %.

3858 Quellenverzeichnis

- 3859 Abou, Tanja. *Klassismus. Oder: Was meine ich eigentlich, wenn ich von Klassismus spreche?*
3860 *Eine Annäherung.* Düsseldorf, 2017.
- 3861 Aikins, Muna AnNisa, Teresa Bremberger, Joshua Kwesi Aikins, Daniel Gyamerah, und Deniz
3862 Yildirim-Caliman. *Afrozensus 2020: Perspektiven, Anti-Schwarze Rassismuserfahrungen*
3863 *und Engagement Schwarzer, afrikanischer und afrodiasporischer Menschen in*
3864 *Deutschland.* Berlin, 2021.
- 3865 Alexander, Thomas. „Langzeitwirkungen der Teilnahme an internationalen Jugendbegegnun-
3866 gen auf die Persönlichkeitsentwicklung der Teilnehmer/-innen“. In *Internationale Ju-*
3867 *gendarbeit wirkt. Forschungsergebnisse im Überblick*, herausgegeben von IJAB –
3868 Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. und
3869 Forscher-Praktiker-Dialog, 2. Auflage. Bonn | Köln, 2013.
- 3870 Andresen, Sabine, und Wolfgang Schröer. „Hört hin und handelt! (Kommentar)“. *DJI Impulse:*
3871 *Der lange Weg aus der Pandemie. Wie sich die Coronakrise auf Jugendliche auswirkt*
3872 *und welche Unterstützung sie benötigen*, Nr. 2 (2022): 14–17.
- 3873 Bachmann, Günther. *Nachhaltigkeit, ein Megatrend und seine Besonderheiten.* Keynote zur
3874 *Veranstaltung Gesellschaftliche Verantwortung des Deutschen Fußball Bundes, DFB.*
3875 *Frankfurt, 2019.*
- 3876 Barlovic, Ingo, Denise Ullrich, Claudia Burkard, Nicole Hollenbach-Biele, und Chantal Lepper.
3877 „Berufliche Orientierung im dritten Corona-Jahr: Eine repräsentative Befragung von Ju-
3878 gendlichen 2022“, 2022. <https://doi.org/10.11586/2022070>.
- 3879 Bayerischer Jugendring. *Geflüchtete Mädchen und junge Frauen stärken.* München, 2022.
- 3880 ——. *Jugendgerechte Kommunen in Bayern. Gelingende Kommunale Jugendpolitik als*
3881 *Standortfaktor für Kommunen mit Zukunft.* München, 2018.
- 3882 ——. *POTENTIAL VIELFALT. Eine Arbeitshilfe zur Interkulturellen Öffnung der Jugendarbeit in*
3883 *Bayern.* München, 2018.
- 3884 ——. *Zurück in die Zukunft: Chancengleichheit für Mädchen* trotz Corona!* München, 2021.
3885 *Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung.* Fürth, 2023.
- 3886 Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen. *Die UN-*
3887 *Behindertenrechtskonvention. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Be-*
3888 *hinderungen.* Berlin, 2009.
- 3889 Bepanthen Kinderförderung (2022). *Vertrauensstudie 2022: Angst vor der Zukunft? Jugendli-*
3890 *che zwischen gesunder Skepsis und gefährlicher Verschwörungsneigung.* Leverkusen,
3891 2022.
- 3892 Berngruber, Anna, Nora Gaupp, und Jens Pothmann. „Jungsein in der Pandemie“. *DJI Impulse:*
3893 *Der lange Weg aus der Pandemie. Wie sich die Coronakrise auf Jugendliche auswirkt*
3894 *und welche Unterstützung sie benötigen*, Nr. 2 (2022): 6–13.
- 3895 Bertelsmann Stiftung (2022). *Was bewegt die Jugend in Deutschland? Einstellungen und Sor-*
3896 *gen der jungen Generation Deutschlands.* Gütersloh, 2022.
- 3897 Beschluss des Landesjugendhilfeausschusses. *Erster Zwischenruf des LJHA – Dimensionen*
3898 *und Leitgedanken zum gelingenden Ganzttag für Grundschüler*innen in Bayern.* Mün-
3899 *chen, 2021.*
- 3900 Bezirksjugendring Mittelfranken. *Grenzenlos! Kinder- und Jugendarbeit praktisch inklusiv. Ar-*
3901 *beitshilfe.* Nürnberg, 2019.
- 3902 Bitkom Research (2022). *Kinder- & Jugendstudie 2022.* Berlin, 2022.
- 3903 Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. *Aktuelle Zahlen. Ausgabe Juli 2022.* Nürnberg, 2022.
- 3904 Bundesministerium für Bildung und Forschung. *Bildung ist der Schlüssel für eine nachhaltige*
3905 *Entwicklung. Interview mit Dr. Katharina Reuter für BMBF-Kampagne LERNEN. HAN-*
3906 *DELN. GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN.* Berlin, 2023.
- 3907 ——. *Die Jugend und BNE – Eine große Chance.* Berlin, 2022.

- 3908 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. 15. *Kinder- und Jugendbericht*.
3909 *Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und*
3910 *Jugendhilfe in Deutschland*. Berlin, 2017.
- 3911 ———. 16. *Kinder- und Jugendbericht – Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Ju-*
3912 *gendalter*. Berlin, 2020.
- 3913 ———. *Ausgrenzung in der Szene*. Berlin, 2023.
- 3914 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, und Bundesministeriums der
3915 Justiz. *Eckpunkte des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*
3916 *und des Bundesministeriums der Justiz zum Selbstbestimmungsgesetz*. Berlin, 2022.
- 3917 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. 17
3918 *Nachhaltigkeitsziele - SDGs*. Berlin, 2022.
- 3919 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, und
3920 Umweltbundesamt (2021). *Zukunft? Jugend fragen! – 2021. Umwelt, Klima, Wandel -*
3921 *was junge Menschen erwarten und wie sie sich engagieren*. Berlin | Dessau-Roßlau,
3922 2021.
- 3923 Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. *Inklusive Jugendarbeit*. Marburg, 2023.
- 3924 *Bürgerliches Gesetzbuch (BGB), § 1353 Eheleiche Lebensgemeinschaft*, 2022.
- 3925 Der Paritätische Gesamtverband. *Zwischen Pandemie und Inflation. Paritätischer Armutsbe-*
3926 *richt 2022*. Berlin, 2022.
- 3927 Deutscher Bundesjugendring. *Ehrenamtliches Engagement stärken*. Berlin, 2012.
- 3928 Dissens – Institut für Bildung und Forschung e.V. *Toxische Männlichkeit: 5 wichtige Punkte*.
3929 Berlin, 2022.
- 3930 Expertise im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. *Diskriminierung im vorschuli-*
3931 *schen und schulischen Bereich. Eine sozial- und erziehungswissenschaftliche Be-*
3932 *standsaufnahme*. Berlin, 2013.
- 3933 Familien- und Sozialverein des LSVD. *LSBTI*-sensibler Gewaltschutz für Geflüchtete. Leitfa-*
3934 *den für die Praxis*. 2. Auflage. Köln, 2022.
- 3935 Finne, Emily, Marina Schlattmann, und Petra Kolip. „Geschlechterrollenorientierung und Kör-
3936 perzufriedenheit im Jugendalter – Querschnittergebnisse der HBSC-Studie 2017/18“,
3937 16. September 2020. <https://doi.org/10.25646/6893>.
- 3938 fischerAppelt AG. *Diversity – loyal oder egal?* Hamburg, 2022.
- 3939 Forsa (2022). *Gute Bildung in schwierigen Zeiten. Ergebnisse einer repräsentativen Befragung*
3940 *unter 14-21-Jährigen zum Tag der Bildung 2022*. Berlin, 2022.
- 3941 Gaupp, Nora. „Jugend zwischen Individualität und gesellschaftlichen Erwartungen“. *DJI Im-*
3942 *pulse* 120 (2018): 4–9.
- 3943 Gemeinsame Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und
3944 Soziales und der bayerischen Bezirke und vom 16. Dezember 2021. *Richtlinie zur För-*
3945 *derung von regionalen ambulanten Diensten zur Sicherung der Teilhabe von Men-*
3946 *schcn mit geistiger und/oder körperlichen Behinderungen sowie sinnesbehinderten*
3947 *und chronisch kranken Menschen (Förderrichtlinie Regionale „Offene Behindertenar-*
3948 *beit“)*. München, 2021.
- 3949 Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg. *Kinder- und Jugendarbeit*.
3950 Stuttgart, 2022.
- 3951 *Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz –*
3952 *KJSG)*. Bonn, 2021.
- 3953 Hurrelmann, Klaus, und Dieter Dohmen. „Eine Bruchlinie zieht sich durch die junge Genera-
3954 tion“. *DJI Impulse: Der lange Weg aus der Pandemie. Wie sich die Coronakrise auf Ju-*
3955 *gendliche auswirkt und welche Unterstützung sie benötigen*, Nr. 2 (2022): 22–25.
- 3956 Hussmann, Anke, Heike Wendt, Wilfried Bos, Albert Bremerich-Vos, Daniel Kasper, Eva-Maria
3957 Lankes, Nele McElvany, Tobias C. Stubbe, und Renate Valtin, Hrsg. *IGLU 2016*:

- 3958 *Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich.*
3959 Münster New York: Waxmann, 2017.
- 3960 InnoSÜD (2020). *Fridays for Future – Eine Bestandsaufnahme zu Ansichten und Meinungen in*
3961 *Zeiten der Corona-Pandemie unter Fridays for Future-Aktiven.* Neu-Ulm | Biberach,
3962 2020.
- 3963 JIMplus (2022). *Fake News und Hatespeech. Fake News und Hatespeech im Alltag von Ju-*
3964 *gendlichen.* Stuttgart, 2022.
- 3965 JIM-Studie (2022). *JIM-Studie 2022 - Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum*
3966 *Medienumgang 12- bis 19-Jähriger.* Stuttgart, 2022.
- 3967 jugendgerecht.de – Arbeitsstelle Eigenständige Jugendpolitik. *Eigenständige Jugendpolitik.*
3968 *Leitlinien, Grundsätze und Ziele.* Berlin, 2014.
- 3969 ———. *Gelingensbedingungen für jugendgerechte Kommunen.* Berlin, 2020.
- 3970 Kausmann, Corinna, Julia Simonson, und Nicole Hameister. *Freiwilliges Engagement junger*
3971 *Menschen. Sonderauswertung des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys.* Berlin, 2017.
- 3972 Kemper, Andreas. „Gegen die Missachtung von Armut. Klassismus endlich ernst nehmen“.
3973 *Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit*, Nr. 1 (2020): 11–17.
- 3974 Klicksafe (2022). *Safer Internet Day 2022. Befragung von 14- bis 24-Jährigen zu Falschmel-*
3975 *dungen und Demokratie - Zentrale Ergebnisse.* Ludwigshafen | Düsseldorf, 2022.
- 3976 Krell, Claudia, und Kerstin Oldemeier. *Coming-out - und dann ...?! ein DJI-Forschungsprojekt*
3977 *zur Lebenssituation von lesbischen schwulen, bisexuellen und trans* Jugendlichen*
3978 *und jungen Erwachsenen.* München: DJI, Deutsches Jugendinstitut, 2015.
- 3979 Lampert, Thomas, und Claudia Schmidtke. „Armut, soziale Ungleichheit und psychische Ge-
3980 *sundheit“.* *Sozialpsychiatrische Informationen* 50, Nr. 2 (2020): 13–18.
- 3981 Marciano, Laura, Michelle Ostroumova, Peter Johannes Schulz, und Anne-Linda Camerini. „Di-
3982 *gital Media Use and Adolescents' Mental Health During the Covid-19 Pandemic: A Sys-*
3983 *tematic Review and Meta-Analysis“.* *Frontiers in Public Health* 9 (2022): 1–28.
3984 <https://doi.org/10.3389/fpubh.2021.793868>.
- 3985 Naab, Thorsten, und Alexandra Langmeyer. „Medien in Zeiten von Corona: Fluch und Segen“.
3986 *DJI Impulse: Der lange Weg aus der Pandemie. Wie sich die Coronakrise auf Jugendli-*
3987 *che auswirkt und welche Unterstützung sie benötigen,* Nr. 2 (2022): 43–46.
- 3988 Pletzer, Winfried. *Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit. Zuständigkeiten, Kooperationen und*
3989 *Abgrenzungen zwischen kreisangehörigen Gemeinden und Landkreisen.* München,
3990 2009.
- 3991 Ravens-Sieberer, Ulrike, Janine Devine, Ann-Kathrin Napp, Anne Kaman, Lynn Saftig, Martha
3992 Gilbert, Franziska Reiss, u. a. „Three Years into the Pandemic: Results of the Longitudi-
3993 *nal German COPSY Study on Youth Mental Health and Health-Related Quality of Life“.*
3994 *SSRN Electronic Journal*, 2023. <https://doi.org/10.2139/ssrn.4304666>.
- 3995 Rinke, Janine. *Politikbegeisterte Jugend – Hype oder nachhaltiges Interesse?,* 2020.
- 3996 *Satzung des Bayerischen Jugendrings, §3(1)b.* München, 2017.
- 3997 Schnetzer, Simon, und Klaus Hurrelmann (2021). *Jugend in Deutschland - Trendstudie Winter*
3998 *2021/22. Große Herausforderungen nach dem Corona-Schock.* Kempten: Datajockey
3999 Verlag, 2021.
- 4000 Schnetzer, Simon, und Klaus Hurrelmann (2022). *Jugend in Deutschland – Trendstudie Som-*
4001 *mer 2022. Jugend im Dauerkrise-Modus – Klima, Corona, Krieg.* Kempten: Datajo-
4002 ckey Verlag, 2022.
- 4003 Shell Jugendstudie (2019). *Jugend 2019: Eine Generation meldet sich zu Wort. 18. Shell Ju-*
4004 *gendstudie (Zusammenfassung).* Weinheim | Basel, 2019.
- 4005 SINUS / DKJS (2021). *AUF!leben. Ergebnisse einer Repräsentativ-Umfrage unter Jugendli-*
4006 *chen.* Berlin, 2021.
- 4007 *Sozialgesetzbuch (SGB IX). Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderung, § 2*
4008 *(1),* 2022.

- 4009 Spindler, Edmund A. *Geschichte der Nachhaltigkeit. Vom Werden und Wirken eines beliebten*
4010 *Begriffes*, 2012.
- 4011 Statistisches Bundesamt (Destatis). *Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Mig-*
4012 *rationshintergrund – Ergebnisse des Mikrozensus 2021*. Wiesbaden, 2022.
- 4013 Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. *Vom Arbeiterkind zum Doktor. Der Hürden-*
4014 *lauf auf dem Bildungsweg der Erststudierenden*. Essen, 2021.
- 4015 Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung – Stiftung öffentlichen Rechts. *Klas-*
4016 *sismus*. Berlin, 2022.
- 4017 TUI Stiftung (2021). *JUNGES EUROPA 2021: So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jah-*
4018 *ren. Die Jugendstudie der TUI Stiftung*. Hannover, 2021.
- 4019 TUI Stiftung (2022). *JUNGES EUROPA 2022: So denken Menschen zwischen 16 und 26 Jah-*
4020 *ren. Die Jugendstudie der TUI Stiftung*. Hannover, 2022.
- 4021 Vodafone Stiftung (2022). *Hört uns zu! Wie junge Menschen die Politik in Deutschland und die*
4022 *Vertretung ihrer Interessen wahrnehmen. Eine Befragung im Auftrag der Vodafone*
4023 *Stiftung Deutschland*. Düsseldorf, 2022.
- 4024 Wocken, Hans. *Schulische Inklusion in Bayern. Empirische Analyse der schulischen Inklusi-*
4025 *onsentwicklung in Bayern von 2008/09 bis 2019/20. Eine Pentalogie*, o. J.
- 4026